



Musikantiquariat Dr. Ulrich Drüner  
Ameisenbergstraße 65  
70188 Stuttgart (Germany)



Tel. 0711-486165 oder 01795199826 - Fax 0711-4800408  
E-mail: [antiquariat@musik-druener.de](mailto:antiquariat@musik-druener.de) - Internet: [www.musik-druener.de](http://www.musik-druener.de)

Mitglied im Verband Deutscher Antiquare e. V. und in der  
Antiquarian Booksellers' Association (als Associate von Otto Haas, London)  
Internet: [www.musik-druener.de](http://www.musik-druener.de) – E-mail: [antiquariat@musik-druener.de](mailto:antiquariat@musik-druener.de)

USt-IdNr. DE 147436166

## Katalog 61

### *Musikbücher und musikalische Lehrwerke des 16. bis 20. Jahrhunderts*

#### *Inhalt:*

- I. Zwei mensural notierte Manuskripte des 16. Jh.s und einige Liederbücher .....S. 3
- II. 50 Musik- und Lehrbücher des 16. bis 18. Jahrhunderts und  
100 desgleichen aus dem 19. Jahrhundert..... S. 10
- III. Weitere wichtige Musikbücher des späten 19. und des 20. Jahrhundert..... S. 88
- IV. Neuere Musikbücher (20. Jahrhundert)..... S. 97

Geschäftsbedingungen und Abkürzungsverzeichnis S. 127-128

#### **Katalog-Redaktion:**

Dr. Ulrich Drüner, Dr. Georg Günther und Annie-Laure Drüner M.A.  
Umschlag: Annie-Laure Drüner (Abbildungsverzeichnis s. S. 128)

© 2007 by Dr. Ulrich Drüner, D-70188 Stuttgart

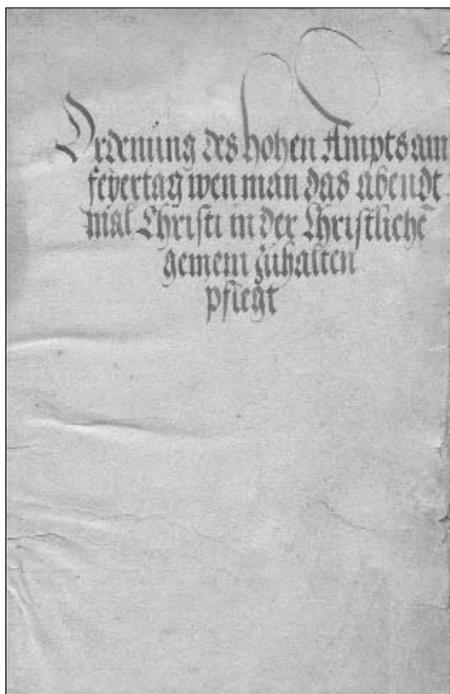


Nr. 43 Claude-Joseph Dorat (1734–80). *La Déclamation Théâtrale* („La Danse)

---

# I. Zwei mensural notierte Manuskripte des 16. Jahrhunderts und einige Liederbücher

---

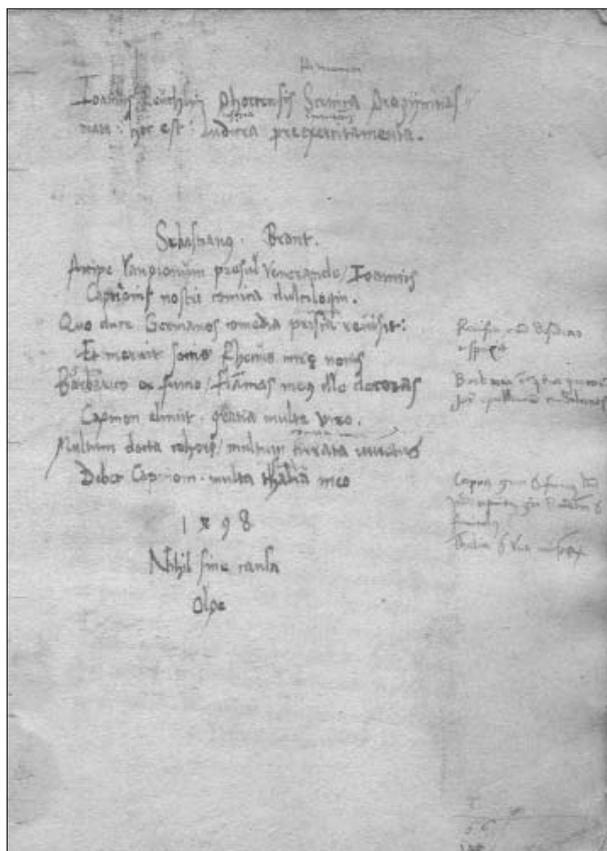


## *Eine Pfingstliturgie des 16. Jahrhunderts*

**1. ANONYMUS.** *Ordnung des hohen Ampts am feyertag wen[n] man das abendmal Christi in der Christliche Gemein zuhalten pflegt.* Handschrift [vermutlich 16. Jh.]. 36 Bll., 8vo. Neuerer Pergamentband im Stil d. Z. (vermutlich 1. H. 20. Jh.) mit vier Verschlussbändchen; Buchblock gealtert, aber gut erhalten (einige Blatteinrisse, die aber das Schriftbild nicht berühren, sind hinterlegt). € 1.750,--

Das Heft enthält Anweisungen zum Ablauf des protestantischen Gottesdienstes mit längeren liturgischen Texten, die durch einstimmige, in Mensuralnotation wiedergegebene und oftmals mehrstrophige deutsch textierte Gesänge ergänzt werden. Die Überschriften sind mit rötlicher Tinte und in kalligraphischen Druckbuchstaben eingetragen, die zur Vorlesung bestimmten Texte hingegen in kleinerer, einer Schreibrschrift angenäherten Weise. Der Grundkorpus, der den überwiegenden Teil ausmacht, stammt von einem Schreiber, doch sind auch vereinzelt längere Passagen von anderer Hand eingefügt. Am Anfang stehen Erläuterungen, Texte und Choralmelodien zum *hohen Ampt am Pfingsten*. Nach 21 Bll. folgt der Hinweis *Gleicher weis soll auch dis ampt am Montag und Dinstag hernoch gehalten werde[n]*; es schließen sich spezielle Texte für den genannten Zeitraum an. Hier ist aber auch eine längere Passage für den Organisten eingefügt: „*Wo aber der Cantor diese tag aber figuriren wolt so mag er erstlich das gesang Kum heiliger geist mit dem volck eyn vers*

umb den andern in Mensuris singen. Also auch das Kyrieleyson und für das et in terra gesang Nun bitten wir denn heiligen Geist auch ein gesetz umb das ander. Und noch nach der Epistel mag er singen die Sequenz Veni Sancte spiritus oder das Apparruerunt etc.“ Es schließen sich noch Textabschnitte zu weiteren Sonntagen an.



**Ein Schuldrama mit mensural notierten Melodien  
und anscheinend unpublizierten Rand-Glossen**

**2. REUCHLIN, Johannes (1455-1522).** *Ioannis Reuchlin Phorcensis Scenica Pro-gymnas / mata: hoc est: Ludicra preexercitamenta.* [...] 1498. / *Nihil sine causa / Olpe.* Deutsches Manuskript in quarto, geschrieben um 1500, 14 Bll. (mit 28 beschriebenen Seiten), davon fol. 1r. bis 12v. mit dem Text des obigen Schuldramas; fol. 13r. bis 14v. enthält den Anfang eines weiteren Stücks, dessen Ende fehlt. € 2.950,--

Benzing (Reuchlin) Nr. 47; GW 5069; Holstein I,2; Census B 978. – Sehr frühe Abschrift nach der Erstausgabe, die 1498 in Basel in dem Sammelband Sebastian Brants erschienen ist: *Varia Carmina* (Bll. 53r. bis 62r.; Exemplar: Bibliothek Wolfenbüttel). **Die Besonderheit unseres Manuskripts besteht in den Randglossen**, die möglicherweise vom Schreiber des Manuskripts stammen und die völlig unabhängig von der kommentierten Ausgabe des Jakob Spiegel von 1512 sind. Da es weitere gedruckte Kommentare nicht zu geben scheint, dürften die Glossen unseres Manuskripts **unpubliziert** sein. Sie stellen ein interessantes Dokument innerhalb der pädagogischen Literatur um 1500 dar.

Die *Scenica Progymnasmata* ist Reuchlins erfolgreichstes Theaterstück; es wurde zwischen 1498 und 1538 in 28 Einzelausgaben (Benzing 46 bis 73) und zusätzlich mehreren Sammeldrucken veröffentlicht und dürfte zu den verbreitetsten Stücken dieses Genres gehören. Von **musikalischem Belang** sind die Gesänge, die zwischen den diversen Szenen eingeschoben sind: auf fol. 4v., 6r., 7r., 8v. sind vier *Choraules/Chorus* enthalten, die das Stück effektiv gliedern. Es sind dies embryonenhafte musikalische Zellen, die ein Jahrhundert später dazu beitragen werden, die Gattung der Oper aus der Taufe zu heben!

Johannes Reuchlin, geboren 1455 in Pforzheim, gestorben 1522 in Stuttgart, zählt zu den bedeutendsten süddeutschen Humanisten; er war der wichtigste Vertreter des Neuplatonismus in Deutschland. Nach Anwaltstätigkeit in Stuttgart musste er 1496 aus politischen Gründen nach Heidelberg fliehen; nach seiner Rückkehr 1500 publizierte er *De rudimentis hebraicis* (1506), womit er die hebräische Sprachforschung und die alttestamentliche Bibelwissenschaft begründete. Im Gegensatz zum Judenhass Luthers setzte Reuchlin sich für eine Verständigung mit den Juden ein, deren Schriften, insbesondere die Kabbala, in seinen späten Werken eine große Rolle spielen. Wegen seines Einsatzes für die Juden wurde er 1520 durch den Papst verurteilt, was zu einer heftigen Spaltung innerhalb der humanistischen Strömungen führte. – Daneben spielten Reuchlins Schuldramen eine untergeordnete Rolle, trugen jedoch durch ihre äußerst große Verbreitung wesentlich zu seinem Ruhm bei.

*Drei unbekannte Arien des belgischen Komponisten  
F. Krafft (1733–1800)*

**3. *Amusement des Compagnies ou Nouveau Recueil de Chansons choisies.*** Tome premier (- second). Den Haag, P. Gosse jun., N. van Daalen 1761. 2 Bände in etwas best. Ldrbd d. Z., 5 Bll., 344 S.; 3 Bll., 356 S. 8vo, Titelbll. in rot u. schwarz mit schöner Vignette, Musiknoten der ein- bis zweistimmigen Lieder in sehr zierlichem Typendruck. Aus der Sammlung Henry Prunières mit dessen Ex libris. € 480,--

RISM B II, 86-87. Seltene Sammlung, die in keiner deutschen Bibliothek nachgewiesen ist. Neben den damals bekannten Komponisten Bousset, Colasse, Dauvergne, Duni, Martini, Mondonville, Rameau und Rousseau, von denen einige Kurzfassungen (6 bis 10 Nummern) aus beliebten Opern erscheinen, enthält die Sammlung auch Unbekanntes und anderenorts **nirgends Gedrucktes**: so S. 25-30 das *Air De l'Opera du Faux Astrologue par F. Krafft[t]*, Teil einer nicht mehr nachweisbaren Oper des belgischen Komponisten **François Krafft** (1733–1800), die auch Vannes (*Dictionnaire des Musiciens belges*) unbekannt geblieben ist (dort wird S. 224 nur eine Arie aus einer anderen Oper Kraffts, *L'Enfant gâté*, erwähnt). Ein weiteres *Air de Mr. F. Krafft* findet sich S. 302-306, ferner eine Parodie über *L'Enfant gâté* in Bd. II, S. 300-304.

*Schottische Volksmusik*

**4. CROSBY, T. *The Caledonian Musical Repository: A Choice Selection of esteemed Scottish Songs, Adapted for The Voice, Violin, and German Flute.*** Edinburgh, Oliver & Boyd, 1811. 286 S. in Buch- bzw. Typendruck (als Frontispiz und auf der Haupttitelseite zwei hübsche Stiche mit idyllischen Musizierszenen), 8°. Braun marmorierter HLdrbd. mit Goldprägung auf dem Rücken; berieben, vorderer Buchdeckel gelöst, Buchblock jedoch ausgezeichnet erhalten. **Siehe Abb. S. 89** € 80,--

Schottische Musik war offenbar im späten 18. und beginnenden 19. Jh. in Mitteleuropa so beliebt, dass Schilling ihr 1840 einen längeren Artikel widmete: „Kein Land der Welt ist, das hinsichtlich der musikalischen Cultur dem umsichtigen Beobachter ein größeres und schwierigeres Räthsel zu lösen gäbe als Schottland.“ Auf der einen Seite werde „bei keiner Nation [...] besser für Erziehung gesorgt [...] und dennoch ist die Musik, welche der Schotte als ihm eigenthümlich angehörend besitzt, streifen wir den Werth der Nationalität davon ab, so gut als gar keine, oder befindet sie sich in dem Zustande einer höchst armseligen Kindheit.“ Da im presbyterianischen Ritus Musik nicht zugelassen sei, gäbe es auch keine Kirchenmusik: „Nur dem Mars und Bacchus sind Gesang, Trommel und Pfeife geweiht.“ Wie relativ diese späte Tirade ist, zeigt sich am Umstand, dass sich sowohl Joseph Haydn als auch Ludwig van Beethoven zu Bearbeitungen zahlreicher schottischer Volkslieder anregen ließen, was zweifellos für deren Originalität spricht. – Edinburgh muss damals das musikalische Zentrum Schottlands gewesen sein: Hier gab es das einzige Opernhaus, hier lebte George Thomson, der Beethoven den Auftrag für seine Bearbeitungen gegeben hatte, und hier ist auch das vorliegende Bändchen erschienen. Es sind darin rund einhundert einstimmige Melodien mit den dazu gehörenden Strophen enthalten.



*Eine der seltensten Gellert-Vertonungen*

**5. HESSE, Johann Heinrich (1712–1778).** *Vier und Zwanzig Geistliche Oden und Lieder und eine Cantate mit Melodien fürs Clavier nebst zwey Violinen und dem Baß...* Eutin, Struven, 1766. 3 Bl., 56 S. KLAVIERAUSGABE, angebunden 8 S. VI1 + 8 S. VI2 + 8 S. Vc (somit **vollständiges Exemplar**), folio, abgesehen von vereinzelt kleinen Flecken sehr frisch. Stark beriebener, etwas gelockerter Pappbd d. Z. mit braunem, gemasertem Buntpapierüberzug (Altersschäden); ohne Rücken. € 950,--

RISM H 5209 (6 Ex. weltweit, nur 2 in Deutschland, davon nur eines komplett [Kiel]). – Blatt 1 (recto): Titelseite mit der Bezeichnung des Komponisten als *Hof= Cantor und Musik=Director in Eutin* und dem Hinweis, daß dieser Druck auch *bey eben demselben zu bekommen* sei. Blatt 2 (recto): umfangreiche Widmung an den König von Schweden. Blatt 3: zweiseitiger Huldigungstext, in dem J. H. Hesse auch auf sein Sammelwerk eingeht: *Es sind Lieder, die von dem Preise unsers Schöpfers; von dessen Ehre aus der Natur; von dessen Güte, Macht und Vorsehung; von dem Vertrauen auf denselben, von dessen Worte etc. handeln.* – Die Dichtungen stammen von **Christian Fürchtegott Gellert** (1715–1769), dessen wohl berühmtestes Gedicht, »Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre«, als Nr. 3 auch

hier enthalten ist; heute kennt man dieses v. a. aus Beethovens Liedern Op. 48 (Nr. 4), in denen er noch drei weitere Gedichte Gellerts vertont hat, die Bestandteil von Hesses Sammlung sind. Neben diesen prominenten Vertonungen, auch neben den nicht minder wichtigen von C. P. E. Bach, folgen Hesses Versionen in einer beeindruckenden Reihe weiterer Gellert-Vertonungen (siehe Verzeichnis MGG/1 IV, Sp. 1634), die sich von J. F. Doles (1758) bis C. Loewe (1831) erstrecken.

**6. L'ATTAIGNANT, Gabriel Charles de.** *Poésies de M. l'Abbé de l'Attaignant;... & des Airs notés sur toutes les Chansons.* Tome premier (- quatrième). Londres / Paris, Duchesne 1757 (Bd. II: 1756). 4 Lederbände in 8vo mit Goldprägung, nur leicht bestoßen; Porträt, LXXII, 12, 282 S.; 360 S. + XLIV S. Musikanhang; 360 S. (durchgehend Musik u. Texte); 408 S. (durchg. Musik + Texte). **€ 480,--**

Eitner VI, 72; Wolffheim II, 2279; RISM L 1084. – Besonders rare Sammlung, die bereits Katalog Wolffheim als „selten“ bezeichnet (nur 2 Ex. in RISM: A Wn; US Ha). L'Attaignant (ca. 1696-1779, Kanonikus zu Reims) war als Dichter hochgeschätzt. – Der 1. Band enthält literarische Briefe; Bd. 2 enthält Madrigale, Stanzen etc., ferner die Cantatilles *L'Epitalame*, die als Komponisten **Jean-Joseph Mouret** (1682–1738) angibt (Musik im Anhang zu Bd. 2, S. I-IX), *Le Lys* (Musik: **Le Tourneur**, Anh. S. X-XXI), *Dépit amoureux* (Musik anonym, Anh. S. XXII-XXXVI) und *La profession religieuse* (Musik anonym, Anh. S. XXXVII-XLIV). – Band 3 und 4 enthalten Widmungs- u. Glückwunschedichte etc.; die dazu abgedruckten Melodien sind Parodien zu Liedern bzw. Opern- und Instrumentalpiecen von Lully bis Rameau und Mondonville. Bei den geistlichen Liedern des 4. Bandes ist interessant, daß auch dazu viele weltliche Lieder und Opernmelodien musikalisch parodiert werden. – Mourets Cantatille *L'Epitalame* erschien erstmals um 1730 bei Boivin-Le Clerc (RISM M 3999); der vorliegende Nachdruck ist bisher bibliographisch nicht erfasst.

### *Eine Vorlage zu Mozarts Klaviervariationen KV 265?*

**7. [LUSSE, Charles de]** *Recueil de Romances.* 2 Bde. Bd I: *Recueil de Romances historiques, Tendres et Burlesques....* Par M. D. L\*\*. [Paris] 1767. X S., 3 Bl., 320 S.; Bd II: *Recueil de Romances. Tome second.* [Paris] 1774. 2 Bll., 344 S., 4 Bll. Table, (12) S. Supplément. Prächtiges Frontispiz in Bd. I (de Longueil nach Ch. Eisen), zahlreiche Vignetten; mit Melodien in zierlichem Typendruck. HLdrbde. **€ 550,--**

Eitner VI, 254; RISM L 3093 (kein Ex. in D!) und B II, 333; MGG/1 VIII, 1330 ff. – Charmante Liedersammlung im Geschmack des *Ancien Régime*. Die meisten Melodien in Band I sind von dem Flötenvirtuosen und Komponisten Charles de Lusse (ca. 1720 – nach 1767), z. T. aber auch von Gaviniès, Duny, J. J. Rousseau, Monsigny, Philidor, Laborde, Albanese, Mondonville, Grétry u. a. – Band II enthält auf S. 75 f. Text und Musik des anonymen Liedes *Ah! vous dirais-je, maman*, über das Mozart (wohl 1778) die zwölf Klaviervariationen KV 265 (300e) schrieb. Einstein nennt als Quelle eine undatierte Sammlung des British Museum; der zur Zeit von Mozarts Paris-Reise (1778) noch relativ neue Band II unserer Sammlung erscheint als Quelle für die angeblich für eine Pariser Schülerin verfassten Variationen wahrscheinlicher.

**8. POCCI, Franz (1807–1876).** *Geschichten und Lieder mit Bildern.* [Ohne O. u. o. V., 1841-43]. 3 Lieferungen. in braunem HLdrbd. d. Z. mit stark verblasster Goldprägung auf dem Rücken, 92 + 92 + 48 S. (+ unpag. Bll. mit den Titeln und Inhaltsverzeichnissen), 8vo; berieben und bestoßen; Titelbl. fleckig, sonst nur ganz vereinzelte Altersspuren, insgesamt sehr gut erhalten. **Siehe Abb. S. 95. € 145,--**

Nicht in BSB-Musik. – Der Verfasser war als Komponist, Dichter und Zeichner eine echte, allerdings eher der Miniatur verbundene Mehrfachbegabung, was die meisten seiner Veröffentlichungen dokumentieren: Auch hier liegt ein ‚Gesamtkunstwerk en miniature‘ vor, das primär aus Text- und Bildbeiträgen besteht, zwischen denen sich jedoch viele Kompositionen (vorwiegend Lieder, aber auch kleinere Klavierstücke) befinden. Mit den vermutlich auf Federzeichnungen zurückgehenden Abbildungen, die an den Stil Ludwig Richters erinnern, werden die vielfach christlichen Gedichte illustriert, bei denen es sich meistens um Lyrik von Pocci selbst handelt (ergänzt durch Einzelgedichte u. a. von Clemens Brentano oder Justinus Kerner). – Vermutlich war ursprünglich nur ein Band geplant, da dieser nicht entsprechend nummeriert wurde. Erst die beiden folgenden sind als Nachfolgebände bezeichnet (am Schluss des 2. Bandes, S. 92, befindet sich als einzige Datierung die Jahreszahl 1843; MGG2 gibt – vielleicht auf Bd. 1 bezogen – 1841 an).

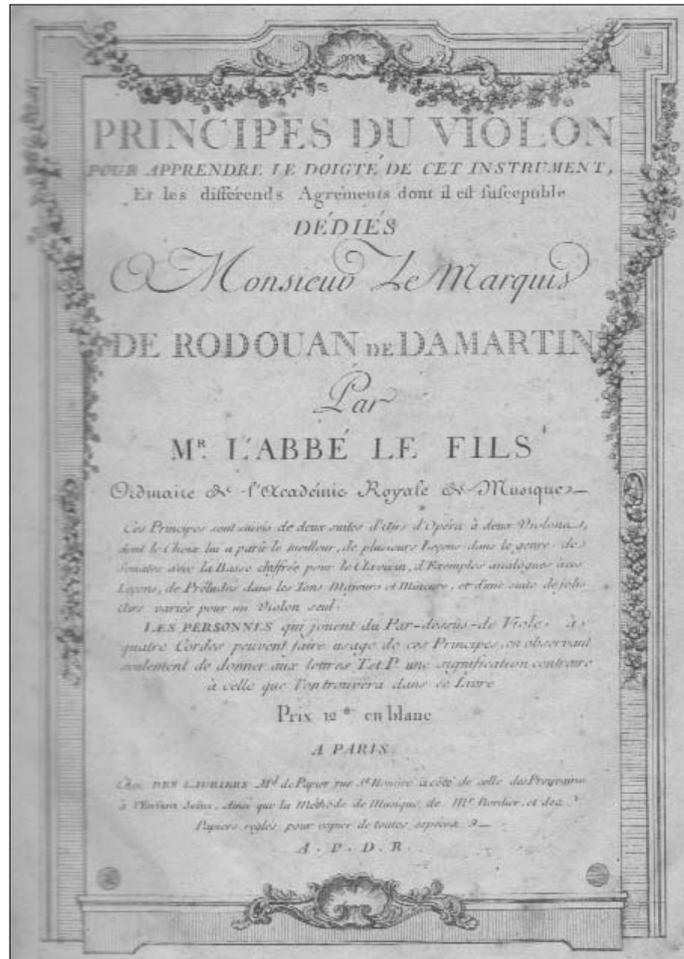
### *Ein Meisterwerk romantischer Buchkunst*

**9. DUMERSAN, H. COLET, J. CHAMPFLEURY, J. B. WECKERLIN.** *Chants et Chansons populaires de la France.* Notices par Dumersan (Bd. IV: J. Champfleury), Accompagnement de Piano par H. Colet (Bd. IV: J. B. Weckerlin), Illustrations par MM. E. de Beaumont, Boilly, Daubigny, Dubouloz, E. Giraud, Meissonnier, Pascal, Staal, Steinheil, Trimolet. Paris, Lécivain et Toubon (Bd. IV: Bourdillat et Cie.) 1860. 4 Bde in 2: I: Chants guerriers et patriotiques, chansons bachiques; II: Cansons burlesques et satiriques; III: Romances. - Rondes et complaintes; IV: Noels. - Chansons de Mal. - Ballades etc., (246) S.; (244) S.; (218) S.; XXVII, 224 S., 4to; in 2 starken, reich geprägten HLdrbden d. Z. (Gebrauchsspuren, vordere Gelenke gelockert). **€ 600,--**

MGG/1 XIV, 353 (f. Bd. IV). - Sehr umfangreiche Sammlung mit ca. 450 Volksliedertexten und -vertonungen für Singstimme und Klavier. Die Bände sind übersät mit besonders feinen, thematisch gebundenen Illustrationen in Stahlstich, die die Sammlung zu einem Beispiel romantischer Buchkunst auf nur ganz selten erreichtem Niveau machen. Während die Künstler der drei ersten Bände dem Kreis der (oft erstaunlich begabten) Gebrauchsgraphiker der romantischen Doppelblatt-Chansondrucke zugehören, kommen im vierten (von Bourdillat publizierten) Band weitere Künstler hinzu. Unter ihnen ist insbesondere **Gustave Courbet** mit zwei ganzeitigen Beiträgen zu nennen, bei denen zumindest im ersten zum zeichnerisch meisterhaften Detail ein in diesem Genre eher seltener dramatischer Atem hinzukommt. Jeder Chanson-Gruppe ist eine historische Einleitung vorangestellt; der vierte (meist fehlende) Band hat eine zusätzliche 27-seitige *Préface*, die den musikalischen und graphischen Aspekten auch hohes volkskundlich-wissenschaftliches Interesse hinzufügt. - J. B. Weckerlin (1821-1910) gehört zu den Pionieren der französischen Volkslied-Forschung; unter seinen zahlreichen diesbezüglichen Publikationen scheint (lt. Bibliographie in MGG) die vorliegende die früheste zu sein.

## II. 50 Musik- und Lehrbücher des 16. bis 18. Jahrhunderts und 100 desgleichen aus dem 19. Jahrhundert

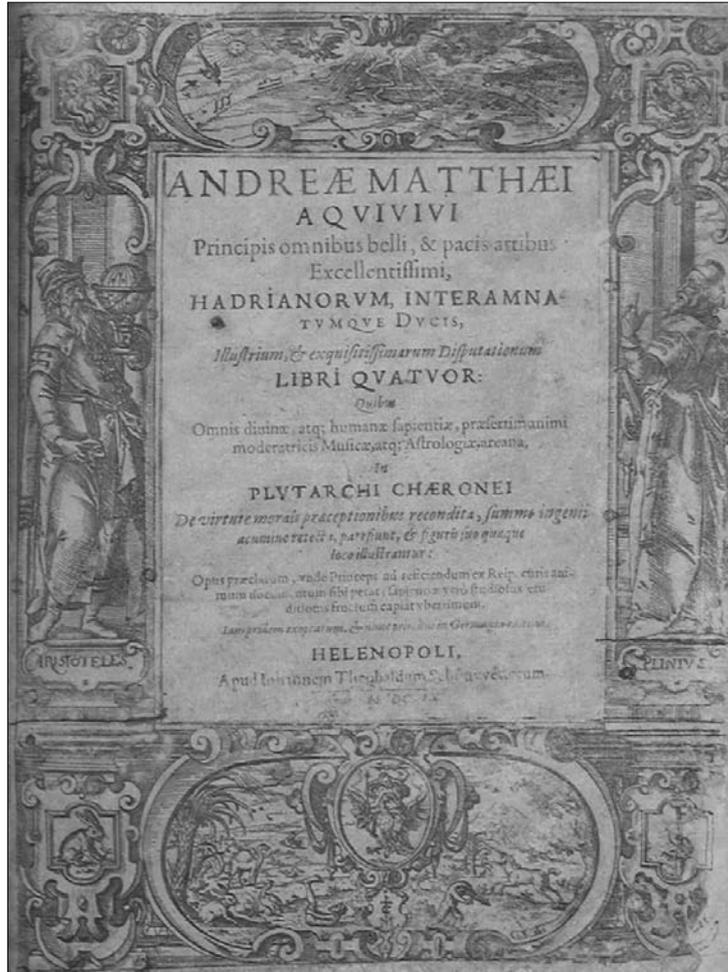
(Musiktheorie, Schulen für verschiedene Instrumente, Instrumentenkunde, Theater, Ballett)



*Ein Schlüsselwerk der französischen Violinschule*

**10. ABBÉ le fils, d. i. SAINT-SÉVIN, Joseph Barnabé (1727–1803).** *Principes du Violon pour apprendre le doigté de cet instrument, et les différents Agréments dont il est susceptible. Dédiés à Monsieur Le Marquis de Rodouan de Damartin.* Paris, Des Lauriers [1772]. 2 Bll. (Titel, Widmung), 81 S. in Stich, folio. Schöner Hldr. mit Goldprägung (vermutlich frühes 19. Jh.). Sehr gut erhalten. € 1.800,-- RISM S bzw. SS 382 (9 Expl., keines in D). – Titelaufgabe der Erstausgabe von 1761, die als Gemeinschaftsediton *Chez l'auteur* und *Le Clerc* erschienen war. Nach dem 1738 gedruckten Lehrbuch von Michel Corrette (*L'École d'Orphée*) dokumentierte Abbé le fils jetzt „die neuerworbenen technischen Fähigkeiten der Franzosen“, die nach dieser

Veröffentlichung „allmählich die Führung im Violinspiel“ übernehmen, während der bisherige Vorrang der italienischen Schule Corellis und seiner Nachfolger nach und nach verloren ging (bis zum Auftreten Paganinis). Neben den natürlichen lehrt Abbé le Fils nun auch die künstlichen (sog. zweifingerigen) Flageolettöne. „Das Lehrbuch von L'Abbé le fils verschmilzt die alte französische Tanztradition, die ‚neue‘ italienische Sonatentechnik und eine fortschrittliche kühne Einstellung zu Neuerungen“; in der Haltung des Instruments erweist sich der Autor sogar ‚moderner‘ als Leopold Mozart (vgl. D. D. Boyden, *Die Geschichte des Violinspiels*, S. 409 und 415). Der historische Rang des Schulwerks von Abbé le fils zeigt sich nicht zuletzt daran, dass 1961 ein Reprint erschienen ist.



*Eine sehr seltene Ausgabe von Plutarchs »De Musica« (1609)*

**11. ACQUAVIVA d’Aragona, Andrea Matteo (1458–1529).** *Illustrium, et exquisitissimarum Disputationum libri quatuor: Quibus Omnis divinæ atq; humanæ sapientiæ, præsertim animi moderatricis Musicæ; Astrologiæ, arcana, In Plutarchi Chæronei De virtute morali præceptionibus recondita, summo ingenii acuminore relecta, patefiunt, et figuris suo quæque loco illustrantur [...]* Iam pridem exoptatum, et nunc primum in Germania editum. Frankfurt, Schönwetter, 1609. 8 Bll. (Titel, Zueignung), 48 (recte: 44) S., 171 S., 8 Bll. (Register), quarto. Pergament-band des 18. Jh.s (Rücken

etwas ausgebessert); Titelseite mit der aufwendigen Rahmenverzierung etwas blass; zahlreiche erklärende graphische Darstellungen im Text (im »Musik-Kapitel«: z. B. gestimmte Glocken, Saitenteilungen, Aufbau der Modi); überwiegend gutes Druckbild; unbedeutender Wurmthroughgang (letzte S. des Registers ohne Textverlust); hs. Besitzvermerke (darunter datiert von 1736 und 1803). € 1.800,--

RISM BVI, S. 64. – Enthält auf den S. 26-77 als Abschluss des ersten Buches **Plutarchs »De Musica«**. Andrea Matteo Acquaviva veröffentlichte seine Plutarch-Übersetzung ins Lateinische, die mit ausführlichen Kommentaren ergänzt sind, erstmals 1526. Die vorliegende, achtzig Jahre später erschienene Ausgabe (quasi »Reprint«) ist sehr selten (nur einmal in D bei sieben bekannten Exemplaren).

**12. d'ALEMBERT, Jean Le Rond (1717-1783).** *Elémens de Musique, théorique et pratique, suivant les Principes de M. Rameau.* Lyon, Bruyset 1766. XXXVI, 236 S. 8vo, 10 Tafeln mit Musikbeispielen; mit zeitgenössischen handschriftlichen Anmerkungen, Ldrbd d. Z. (leichte Altersspuren). € 480,--

RISM B VI, 78; Gregory-Bartlett I, 11. - Dritte Auflage dieses Standardwerkes der französischen Musikliteratur im 18. Jahrhundert.

**13. ANONYM [nach Wieland].** *Jeder Topf find't seinen Deckel. Eine Comische Operette in einem Aufzuge. Von einem Officier aus der hiesigen Guarnison.* Magdeburg, 1775. 31 S. Libretto in kl.-8vo, hübsche Druckgestaltung. - Nicht in Sonneck. Sehr selten! € 140,--

**14. AUBER, D. F. E. (1782-1881).** *Arien und Gesänge aus: Fra Diavolo, oder Das Gasthaus zu Terracina. Komische Oper in drei Abtheilungen von Scribe...* bearbeitet von C. Blum. Berlin [ca. 1835]. 61 S. Libretto in kl.-8vo, sehr hübsche Buntpapierbroschur. € 50,--

**15. [Bach, J. S.] – FORKEL, Johann Nikolaus (1749-1818).** *Ueber Johann Sebastian Bachs Leben, Kunst und Kunstwerke. Für patriotische Verehrer echter musikalischer Kunst...* Leipzig, Hoffmeister und Kühnel, 1802. X, 69 S. (leicht stockfleckig) + 2 Notentafeln (letztere stärker wasserrandig), 4to; Frontispiz (Bach-Porträt) ersetzt durch ein Porträt aus wenig späterer Zeit; etwas bestoßener marmor. Pappbd. d. Z. € 900,--

Eitner IV, 29; Wolffheim II, 400.; Stuttg. Bach-Kat. S. 248. - Sehr seltene Erstausgabe der frühesten Bach-Biographie, dem „wichtigsten Quellenwerkes zu Bachs Leben“ (Wolffheim).

**16. [Bach, J. S.] – SPITTA, Philipp (1841–1894).** *Johann Sebastian Bach. Erster [- Zweiter] Band.* Leipzig, Breitkopf & Härtel, 1873 [bzw. 1880]. XXVIII S. (Titel, Vorwort, Inhalt), 855 S., 6 S. Notenanhang [bzw. XIV S. (Titel, Inhalt), 1014 S., 20 S. Notenanhang], 8vo. 2 gleichartige, prächtige Lnbde. mit üppiger Zierprägung (schwarz) und Goldprägung. Im 2. Band S. 15–20 des Notenanhangs gelöst; am Schnitt bestaubt. Sonst außergewöhnlich schönes Expl. im repräsentativen Gewand der Gründerzeit. € 250,--

**Erstausgabe.** – Spitta legte mit seinem opus magnum die lange Zeit maßgebliche Bach-Biographie vor, die man selbst heute nicht übergehen kann. Er veröffentlichte hier erstmals zahlreiche Dokumente (darunter Briefe) und verdeutlichte seine musikanalytischen Untersuchungen mit Notenbeispielen. Dabei flossen einige grundlegende Studien zur Musikgeschichte des späten 17. u. 18. Jhs. ein (wie z. B. die einleitenden Kapitel mit den hier erstmals erarbeiteten Untersuchungen zur Choral- und Klaviermusik dieser Zeit), wobei er allerdings Bach als Gipfelpunkt einer Entwicklung einstuft, in der die früheren Komponisten nur den Rang von Vorläufern einnehmen konnten.

**17. BAILLOT, Pierre (1771-1842).** *L'Art du Violon. Nouvelle Méthode Dédiée à ses Elèves.* Paris, Dépôt Central, Pl.-Nr. 228 [ca 1835]. 1 Bl., 279 S. fol. in Stich, etwas stockfleckiges Exemplar in schönem grünem HLdrbd; S. 3-4 und 23-38 in Kopie. € 145,--

Gutes Arbeits-Exemplar einer der bedeutendsten Violinschulen des 19. Jahrhunderts, die nicht nur durch die besondere Fülle des Unterrichtsmaterials besticht, sondern auch wegen der Behandlung sonst in Violinschulen nicht oder kaum vorkommender Bereiche: Übungsmethodik, öffentliches Auftreten, Stil-Geschmack-Musikalität, berufliche Orientierungsmöglichkeiten des „Profi“-Geigers etc.

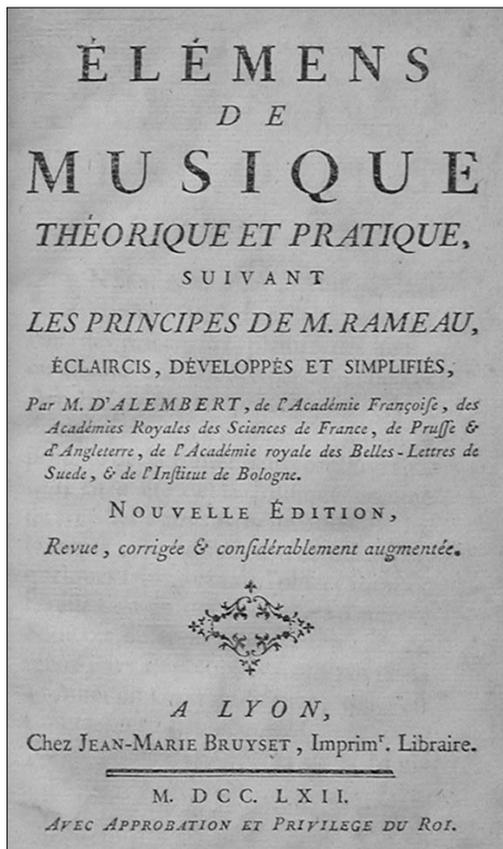
**18a. BAILLOT-KREUTZER-RODE.** *Méthode de Violon par MM. Baillot, Rode et Kreutzer... Rédigée Par Baillot, Adoptée par le Conservatoire.* Paris, Ozi, Pl.-Nr. 208 [ca 1814]. 2 Bll., 167 S. fol. in Stich, HPgtbd d. Z. (Rücken etwas beschädigt). € 250,--

Etwas späterer Abzug der Originalausgabe der berühmten Violinschule des Pariser Konservatoriums.

**18b. Diesselben.** *Methode de Violon....* Leipzig, C. F. Peters, Pl.-Nr. 235-426 [1805; Abzug ca. 1813]. 1 Bl. Titel, 59 S. fol. in Stich. € 125,--

**18c. Diesselben.** *Metodo per Violino.... Riveduto dal Sig.r Baillot....* Milano, F. Lucca, Pl.-Nr. 3093 [ca 1840]. 1 Bl., 165 S. fol. in Buchdruck und Stich, HPgtbd d. Z. mit aufgezogenem O Umschlag. € 125,--

Seltene italienische Erstausgabe des Werkes.



Nr. 12



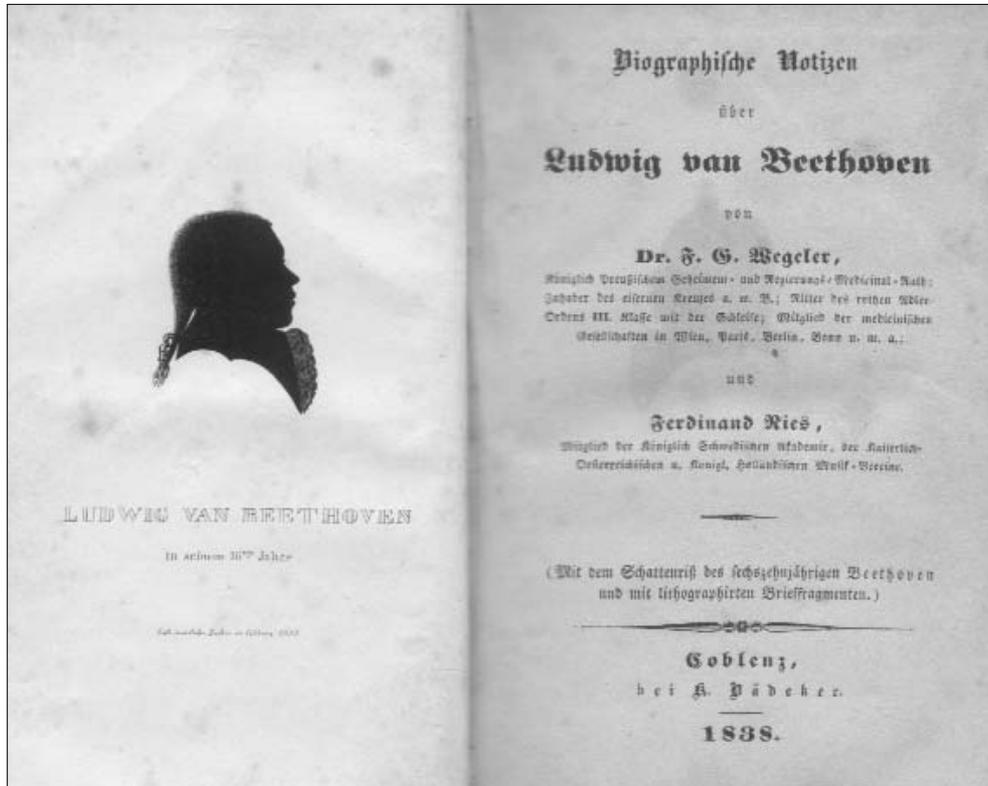
Nr. 19

**19. BARTHOLINUS, Caspar (ca. 1654-1705).** *De Tibiis Veterum, et earum antiquo usu libri tres. Edition altera, figuris auctior.* Amsterdam, H. Westen, 1679. Schönes Frontispiz, 11 Bll. Titel, Porträt des Autors etc., 420 S. in-16, Lederbd. d. Z. (Rücken lädiert). Mit 27 zum Teil höchst dekorativen Abbildungen im Text mit antiken Blasinstrumenten und deren Spielern; ferner zwei Faltafeln in Faksimile auf altem Papier. **€ 380,--**

RISM B IV, S. 120. – Zweite erweiterte, bereits 2 Jahre nach der ersten erschienene Ausgabe. Musikalische Hauptschrift des dänischen Medizinprofessors Bartholin, in der der Autor alle bekannten Blasinstrumente der Antike aufgrund ausführlicher Zitate der antiken Schriftsteller in ihrer Beschaffenheit und Verwendung beschreibt und durch Wiedergabe antiker Darstellungen bildlich belegt. Wichtiges Werk zur Instrumentenkunde und zur Musikikonographie

**20. [Beethoven, L. v.] – SCHINDLER, Anton.** *Biographie von Ludwig van Beethoven. Zweite, mit Nachträgen vermehrte Ausgabe.* Münster, Aschendorff'sche Buchhandlung, 1845. Frontispiz (Porträt), 3 Bll. (davon Titelbl. in Faksimile), 292 S. (ab S. 273: Erster Nachtrag), XII, 178 S. (= Zweiter Nachtrag), 4 Faksimiles, 8vo, best. HLdrbd. (mit kl. Ausbesserung). **€ 280,--**

Gutes Arbeitsexemplar der seltenen 2. Ausgabe dieser wichtigen Biographie. Der Hauptteil stammt bis S. 272 offensichtlich aus noch vorhandenen Bögen der Erstausgabe; der „Anhang“ der EA (Schindlers autobiogr. Selbstbetrachtung S. 273-95) ist durch die zwei Nachträge ersetzt; sie umfassen „Auszüge aus Beethovens Konversationsheften“, „Beethoven in Paris“, die Prozesssache Beethoven-Maelzel, Briefe Beethovens an Bettina Brentano u. a.



### *Die früheste Biographie Ludwig van Beethovens*

**21. [Beethoven, L. v.] – WEGELER, Franz Gerhard / RIES, Ferdinand.** *Biographische Notizen über Ludwig van Beethoven.* Koblenz, Bädcker, 1838. 1 Bl. (Titel), XIV S. (Widmung, Inhalt, Vorwort), 164 S., 8vo. Etwas beriebener Ln.bd.; leicht gebräunt, doch schönes Expl. Als Frontispiz ist der berühmte Schattenriss von Nesen enthalten; der selten erhaltene O Umschl. ist mit eingebunden. € 1.200,--

Die erste Biographie Beethovens, die auch heute noch großen Quellenwert hat (viele Briefe des Komponisten), geschrieben von zwei Freunden. Das Frontispiz *Beethoven in seinem 16ten Jahre* ist zugleich das **früheste Porträt** des Komponisten. Angehängt sind eine zweiseitige Musikbeilage in Stich (Singstimme zum Lied »Die Klage«) und ein größerformatiges Faltblatt mit drei Faksimiles von Beethovens Handschrift. – Unser Exemplar weist einige Besonderheiten auf: Besitzvermerk von *Sam[ue]l Appleby* (einmal mit 1840 datiert), dem Freund des legendären Kontrabassisten Domenico Dragonetti, seinerzeit Freund Beethovens; außerdem Ex libris von *James E. Matthew*, eines namhaften engl. Musikschriftstellers.

**Die Erstausgabe der ‚Lobkowitz-Kantate‘ WoO 106**

**22. [BEETHOVEN, L. v.] – NOHL, Ludwig (1831–85).** *Neue Briefe Beethovens. Nebst einigen ungedruckten Gelegenheitscompositionen und Auszügen aus seinem Tagebuch...* Stuttgart, Cotta, 1867. XVIII, 312 S. OBrosch. (hinteres Umschlagbl. gelöst); teils noch unaufgeschnitten. Leicht braunrandig. € 280,--

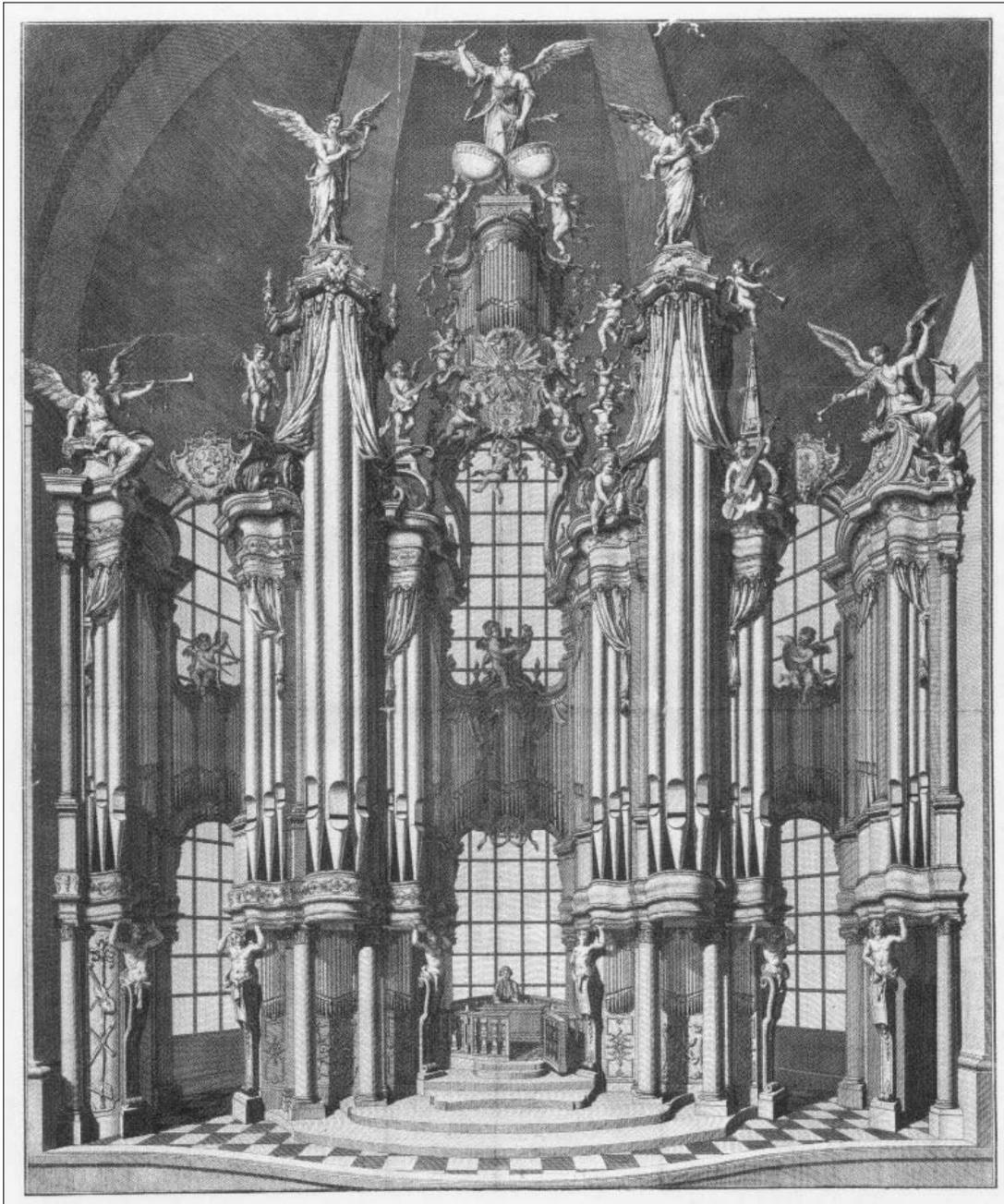
Enthält 322 Briefe, die über ein Kreuzregister (Personen, Orte, erwähnte Kompositionen Beethovens) vorbildlich erschlossen sind. Bei den im Titel erwähnten *Gelegenheits-compositionen* handelt es sich um Stammbuchblätter oder kleine Notenbeispiele in den Briefen. – Auf den Seiten 221-228 befindet sich die **Erstausgabe der ‚Lobkowitz-Kantate‘ WoO 106** (s. Kinsky-Halm S. 569 f.). Deren Autograph ist heute nicht mehr nachweisbar, weshalb diese Ausgabe als Vorlage aller heutigen Editionen dient. Beethoven schrieb das Werk „am 12ten April 1823 vor dem Geburtstage Dr. D. des Herrn Fürsten Ferdinand von Lobkowitz“ für Solostimme, Chor und Klavier. – Ludwig Nohl ist mit mehreren Studien über Beethoven hervorgetreten (darunter eine größere Biographie) und gehört damit in der 2. H. d. 19. Jh. zu den wichtigsten Musikforschern über den Komponisten.

**23. [Beethoven, L. v.]** *Thematisches Verzeichniss sämmtlicher im Druck erschienenen Werke von Ludwig van Beethoven.* Leipzig, Breitkopf & Härtel, 1851. 4 Bll., 167 S., 4to. OBrosch., außen etwas bestaubt; gutes Expl. € 250,--

Wichtiger, von G. Nottebohm redigierter Vorläufer des Werkverzeichnisses von Kinsky/Halm; dazu eine wirkungsgeschichtlich wichtige Publikation, die selbst nach modernen Maßstäben auf hohem wissenschaftlichem Niveau alle um 1850 bekannten Werke Beethovens dokumentiert (jedes Stück mit Incipit und einem Verzeichnis von Bearbeitungen). Wie sein einhundert Jahre später erschienener Nachfolger, ist dieses Verzeichnis in Werke *mit* bzw. *ohne Opuszahlen* gegliedert (letzterer Teil systematisch). In einem Anhang sind einige unterschobene Kompositionen nachgewiesen; hier befindet sich auch noch eine Bibliographie sowie ein ikonographisches Verzeichnis. Zur bequemen Handhabung schließen sich eine systematische Gesamtübersicht, ein Text-Register der Vokalwerke und ein allgemeines Register (v. a. Namen) an.

**24. [Beethoven, L. v.] – ULIBISCHEFF, Alexander (1794–1858).** *Beethoven, seine Kritiker und seine Ausleger. [...] Aus dem Französischen...* von Ludwig Bischoff. Leipzig, Brockhaus, 1859. XX S., 373 S., 8vo. Zeitgenöss. Pappbd.; bestoßen, an den Gelenken etwas brüchig. Buchblock sehr gut. € 180,--

Ulibischeff ist in die Musikgeschichte v. a. durch seine umfangreiche Mozart-Biographie (1843) eingegangen, die zu den wichtigsten Studien des 19. Jh. über diesen Komponisten gehört. 1852 veröffentlichte er »Beethoven et ses trois styles«, wofür er sich heftigen Angriffen ausgesetzt sah. Die vorliegende Schrift (Originalausgabe 1857 in Paris erschienen) ist die Antwort darauf. Es geht u. a. um die Verteidigung des frühen gegen den späten Beethoven, weil inzwischen viele Apologeten nur noch dessen letzte Werke gelten ließen: *Denn die blinde Abgötterei und symbolische Tondeuterei, die mit diesen letzten Werken getrieben und an ihnen geübt wird, hat das reine, unbefangene Gefühl für das Musikalisch=Schöne bei ihren Anhängern bereits so überwuchert, daß sie bei der ersten, zweiten und vierten Symphonie gähnen, die dritte und sechste, weil sie Ueberschriften tragen, eben noch dulden, die fünfte als abgestanden betrachten*, wie Bischoff u. a. in der Vorrede klagt. Nicht zuletzt ist es ein Angriff gegen die Neudeutsche Schule, vor allem auf R. Wagner, die Beethoven eine religiöse Sendung zubilligten und in ihm ihren Vorläufer sahen.



*Das ‚größte‘ Orgelbuch aller Zeiten*

**25. BEDOS DE CELLES, François (1709-1779).** *L' Art du Facteur d'Orgues. 1. [-4.] Partie.* [Paris,] L. F. Delatour, 1765-78. 4 Bll., XXXII, 676 (recte: 678) S., 136 (statt 137) Tafeln (meist gefaltet; Format fol. bis Imp.-fol.); Tafel 58 etwas knapp beschnitten; die fehlende Tafel 78 (Grundriß einer Orgel) in Faksimile, sonst vollständiges Exemplar in sehr gutem Zustand; in 2 neuen marmorierten HLdrbden, gr.-folio (41,5 x 27 cm). € 4.800,--

RISM B VI, S. 130; Gregory-Bartlett I, S. 27; Wolffheim I, 1124; Hirsch I, 54. - Gutes Exemplar dieses bedeutendsten Werkes über den klassischen Orgelbau, das sowohl hinsichtlich der mathematischen, physikalischen und musikalischen Berechnungen als auch durch die hervorragende Qualität und tadellose Anschaulichkeit der Tafeln maßstabsetzend geblieben ist. Jedes Werkzeug, jedes Detail des Instruments, sowie jeder Arbeitsvorgang ist textlich wie bildlich mit größter Akkuratess erfasst. Viele Tafeln sind gefaltet; die hochberühmte Darstellung der Gablerorgel zu Weingarten (s. Abb.) erhält so ein Ausmaß von 61 x 50 cm, die nicht weniger hinreißende Orgel-Innenansicht erreicht 82 x 64 cm. "Es gibt über den Gegenstand kein anderes so ausführliches älteres Werk" (Wolffheim); auch heute gilt es nach wie vor als unentbehrliches Referenzwerk. Die im Handel angebotenen Faksimiles geben nur eine schattenhafte Vorstellung von diesem Werk; die starke photographische Verkleinerung macht diese Neuauflagen sehr problematisch hinsichtlich der Mensurangaben des Originals. Siehe auch die ausführliche Würdigung in MGG/1 I, 1494 ff.

**26. [Benda, Georg (1722-1795)] – SCHLICHTEGROLL, Friedrich.** *Nekrolog auf das Jahr 1795. Enthaltend Nachrichten von dem Leben merkwürdiger in diesem Jahr verstorbenen Deutschen....* Sechster Jahrgang. Zweyter Band. Gotha, J. Perthes, 1798. 2 Bll., 406 S. 1 Bl., hübscher marmorierter Pappbd d. Z. € 360,--

Enthält auf S. 290-336 die erste Biographie des Gothaischen Hofkapellmeisters **Georg Benda**, der für das frühe deutsche Melodram und Singspiel wegen ihrer tonmalerischen und affektgeladenen Musik eine hervorragende Rolle spielte. – Schlichtegroll, der durch die erste Mozart-Biographie (Nekrolog 1791) Bedeutung erlangte, setzte seine Nekrolog-Reihe bis ins frühe 19. Jh. fort und widmete seine Aufmerksamkeit häufiger Musikern. Im vorliegenden Band werden noch folgende Persönlichkeiten behandelt: Der Maler Chr. Brand, der Literat Georg Schatz, Fürstbischof Franz Ludwig zu Bamberg u. Würzburg, Gellert, Graf von Herzberg, und als weiterer Musiker **Franz Neubauer** (1750–95, zuletzt Hofkomponist in Bückeburg); ferner Juristen und Theologen.

**27. BERLIOZ, Hector (1803–1869).** *Die moderne Instrumentation und Orchestration, enthaltend eine genaue Angabe des Umfangs, des Mechanismus, des Klang- und Ausdruckscharacters der verschiedenen Instrumente. Aus dem Französischen... von J. C. Grünbaum. [...] 2te Ausgabe, vermehrt durch: Die neuen Instrumente, Der Orchesterdirigent, Partitur-Beispiele etc.* Berlin, Schlesinger, Pl.-Nr. 3000 [ca. 1856]. 1 Bl. (Titel), 328 S. Stich, folio. Guter Lnbd. € 250,--

Hopkinson, S. 60ff.; Holoman S. 431f. Erste vollständige deutsche Ausgabe mit dem zuvor fehlenden Anhang. – Berlioz' Meisterwerk, die ‚Mutter aller Instrumentationslehren‘, ist erstmals 1843 bei Schonenberger in Paris erschienen und kam nahezu gleichzeitig auch auf Italienisch sowie in zwei deutschen Parallelausgaben heraus (übersetzt von J. A. Leibrock bei Breitkopf & Härtel in Leipzig sowie bei Schlesinger in Berlin in der Grünbaumschen Übersetzung). Schon die deutsche Erstausgabe war zweisprachig (dt./frz.), was man auch bei der vorliegenden zweiten Ausgabe beibehielt. Im Inhaltsverzeichnis ist auch das im Titel genannte Supplement berücksichtigt, das (für Besitzer der Erstausgabe) auch als Separatausgabe erschien. Dieses Werk bezieht seinen Charme aus dem anschaulichen Stil (so firmieren

Harfe, Gitarre und Mandoline als „Instrumente, deren Saiten gekniffen werden“); an anderer Stelle weist Berlioz auf eine besondere Spielart des Kontrabasses hin, bei der unbestimmte hohe Töne erzeugt werden: „*Fühlt man das Bedürfniss, durch das Orchester ein mächtiges Weibergeschrei hervorzubringen, kein anderes Instrument vermöchte es auszustossen...*“). Zur Erläuterung bezog Berlioz zahlreiche Notenbeispiele ein, wobei er vielfach auf die modernsten Kompositionen seiner Zeit zurückgriff. Dabei führte er nicht nur einige Partiturausschnitte aus Werken Wagners an, sondern veröffentlichte hier einige **in der Erstausgabe von 1843 noch nicht enthaltene** (weil damals noch nicht komponierte) Teile aus eigenen Werken an, beispielsweise aus *Roméo et Juliette*. – Die starken Verbindungen, die Berlioz nach Deutschland unterhielt, schlagen sich nicht zuletzt in der Widmung an den preussischen König nieder (Berlioz ist noch bis Anfang des 20. Jahrhunderts vielfach als quasi-„deutscher“ Komponist reklamiert worden). – 1904 erschien die wirkungsgeschichtlich wichtige deutsche Übersetzungen von Richard Strauss.

**28. BERLIOZ, Hector.** *Lettres intimes. Avec une préface par Charles Gounod.* Paris, Lévy, 1882. XV, 319 S., klein-8vo, marmorierter HLnbd. (1. H. 20. Jh.), leicht fleckig, sonst sehr gut erhalten. **€ 175,--**

Erste Buchausgabe der bereits 1880 in der *Nouvelle Revue* veröffentlichten *Lettres inédites*, wofür Ch. Gounod ein Vorwort beigesteuert hat: « *Si les ouvres de Berlioz le font admirer, la publication des présentes lettres fera mieux encore: elle le fera aimer, ce qui est la meilleure de toutes les choses ici-bas.* » Die Sammlung umfasst 141 an Humbert Ferrand adressierte Briefe aus der Zeit zwischen 1825 und 1867.

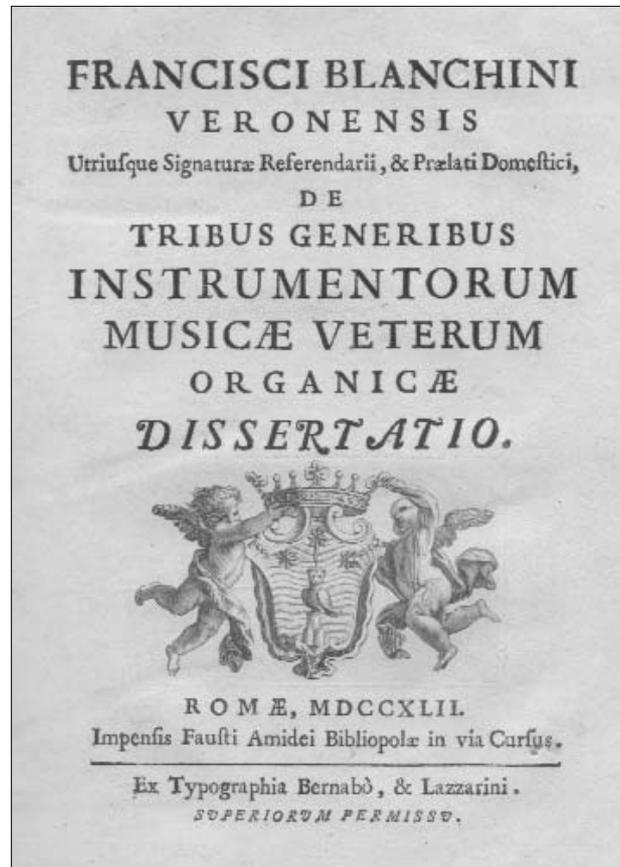
**29. BETHIZY, J. L. de (1709-1781).** *Exposition de la Théorie et de la Pratique de la Musique Suivant les nouvelles découvertes. Seconde Edition Corrigée & augmentée par l'Auteur.* Paris, Deschamps, 1764. XVI, 331, 60 S. 8vo, sehr schöner, reich geprägter Lederbd. d. Z., von guter Erhaltung. **Abb. siehe S. 105.** **€ 280,--**

RISM B VI, S. 145 (3 Ex. in der BRD). Zweite Ausgabe von Béthizys wichtigstem theoretischen Werk, das, ganz aus Rameaus System schöpfend, dieses jedoch bereits weiterentwickelt und so „wesentlich für das Verständnis der französischen Musik des 18. Jahrhunderts“ geworden ist (MGG).

**30. Breitkopf, J. G. I. (1719-1794) – SCHLICHTEGROLL, Friedrich.** *Nekrolog auf das Jahr 1794. Enthaltend Nachrichten von dem Leben merkwürdiger in diesem Jahre verstorbenen Deutscher. [...] Fünfter Jahrgang. Erster Band.* Gotha, Perthes, 1796. XVI S., 350 S., 1 Bl. (Inhalt), 8°. Zeitgenöss. Pappbd. m. hs. Rückenschild; Rotschnitt. An den Kanten leicht bestoßen, Buchblock gut. **€ 240,--**

Unter den Beiträgen befindet sich mit demjenigen über **Johann Gottlob Immanuel Breitkopf**, „Buchdrucker und Buchhändler in Leipzig“, ein musikgeschichtlich besonders wichtiger Text. Dabei werden seine Verdienste um den modernen Notendruck (der Ersatz des teureren Stichs durch Typendruck im Jahr 1755) gewürdigt: „Wie die Sache jetzt steht,

so werden die beweglichen Notentypen zu sehr vielen, besonders den kleinern Musikstücken gebraucht, und viele Spieler behaupten, daß sie lieber nach gesetzten, als in Kupfer gestochenen Noten spielen.“ Die neue Technik habe sich aber auch auf den Stich ausgewirkt, „da man jetzt die Noten durch Bunzen in die metallnen Platten schlägt, und dadurch der Druck schwärzer und wohlfeiler zugleich gemacht hat“.



**31. BLANCHINI, Francisco (1662–1729).** *De Tribus Generibus Instrumentorum Musicæ Veterum Organicæ Dissertatio*. Rom, Amide (ex Typographia Bernabò, & Lazzarini), 1742. XIII, 58 S. in Stich und 8 Tafeln (mit sehr plastischen Stichen), 4to. Sehr gut erhaltener Pgt.bd. d. Z. € 950,--

Nicht in Gregory-Bartlett; RISM B VI, S. 148; Hirsch I, S. 29f. – Der aus Verona stammende Blanchinus lebte in Rom als Bibliothekar und Canonicus. „Er war in allen Wissenschaften geübt, und besaß auch überdies in der Musik und Malerey gute Kenntnisse. Zuletzt war er noch Päpstlicher Hausprälat“ (Gerber, *ATL*, der bislang einzigen biographischen Informationsquelle, wo diese lateinisch abgefasste Schrift auch erwähnt wird). Im *NTL* wies Gerber noch ausdrücklich auf den Wert des Abbildungsteiles hin: „Auf den dazu gehörigen Kupfertafeln findet man die Abzeichnungen von den Instrumenten der alten Aegyptier, Hebräer, Griechen und Römer“. Schilling und Mendel stützen sich ausschließlich auf Gerber und wiederholen dessen Angaben.

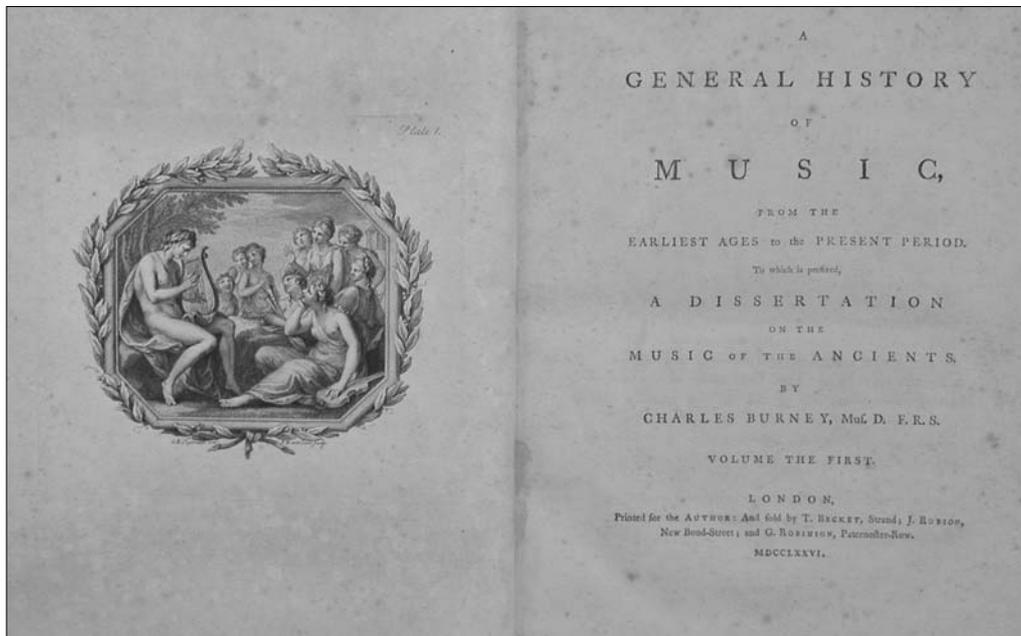


***Brévals Hauptwerk***

**32. BRÉVAL, Jean-Baptiste (1753–1823).** *Traité du Violoncelle* [...] *Opera 42*. Paris, Janet & Cottle, Pl.-Nr. 346 [nach 1804]. 1 Bl. (Titel), 205 S. in Stich, folio. Schöner Pgtbd.; Papier unbedeutend nachgedunkelt, einige unerhebliche Feuchtigkeitsränder (außerhalb des Druckbereichs); insgesamt sehr gutes Exemplar. € 550,--

RISM BB 4421a (nur in B-Gc). Titelaufgabe des zuvor bei Imbault erschienen Werks (s. RISM B und BB 4421: nur 5 Expl., keines in D). – Der in Paris gebürtige Bréval unterrichtete seit 1774 und veröffentlichte im Folgejahr seine ersten Kompositionen. Neben vielen Soloauftritten wirkte er in mehreren Orchestern der französischen Hauptstadt mit (zuletzt, Anfang des 19. Jh.s für ca. 10 Jahre im Opernorchester). – Während sich Schilling über die Kompositionen Brévals sehr negativ äußerte („... leerer Ohrenkitzel“), bewertet man ihn heute ganz anders, insbesondere aufgrund des hier vorliegenden Werkes: „Aufgrund seines bedeutenden *Traité du Violoncelle*, der viele graduell fortschreitende Übungen enthält, sowie seiner Kompositionen für dieses Instrument, darf Bréval als einer der führenden französischen Cellisten seiner Epoche angesehen werden. Zusammen mit J.-A.-B. Janson und den Brüdern J.-P. und J.-L. Duport trug er wesentlich zur Ausbildung der glanzvollen Schule des französischen Violoncellospiels im 19. Jh. bei“ (MGG/2). – Auf den S. 2–5 werden die

elementarsten Grundlagen des Cellospiels abgehandelt (Saitenstimmung, Fingersatz usw.). Auf S. 6 befindet die berühmte **ganzseitige Abbildung eines Cellospielers** in der sehr schön dargestellten Kleidung jener Zeit; darauf folgen die in sechs Teile gegliederten über 200 Etüden (meist mit einfacher Bassbegleitung) und zuletzt einige mehrsätzliche Sonaten.



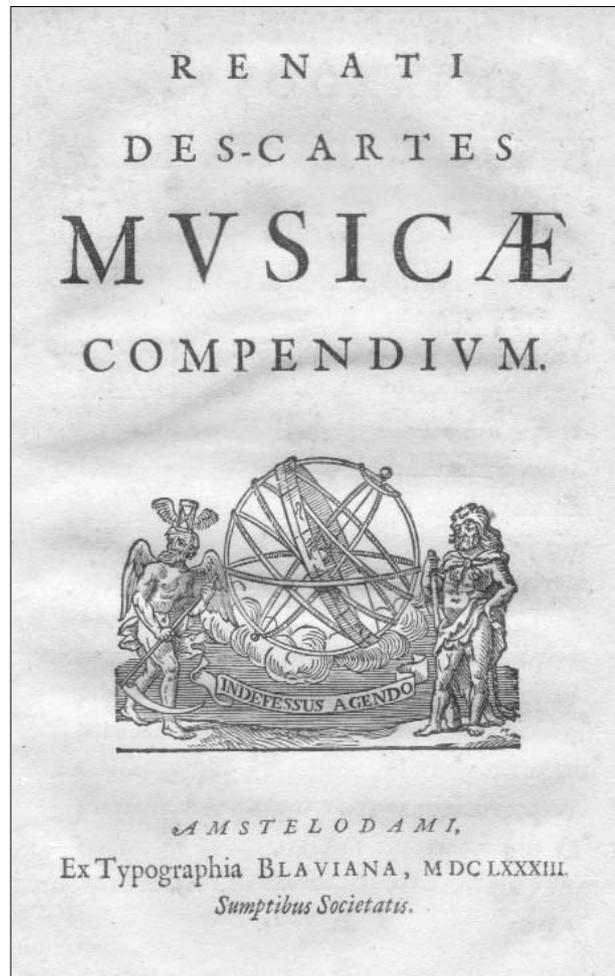
**34. BURNEY, Charles (1726-1814).** *A General History of Music, from the Earliest Ages to the Present Period...* Volume the First (-Fourth). London, Author, T. Becket, J. Robson, G. Robinson (ab Bd. 3: Author / Payne / Robson / Clark-Robinson) 1776–1789. 4 Frontispize (incl. Porträt Burneys), XX, (12), 522 S.; 3 Bll., 597 S.; 1, XI, 622, (12) S.; 3 Bll., 688, (13) S., 11 Tafeln u. 7 Textkupfern, vielen gestochenen Notenbeilagen; in vier marmorierten HLdrbden (leicht berieben; Rücken von Bd. I passend erneuert), auch innen in sehr gutem Zustand. € 1.500,--

Wolffheim II, 151; Gregory-Bartlett I, 47; RISM B VI, S. 190. – **Erstausgabe** aller vier Bände von Burneys epochaler Musikgeschichte, einem der wegweisenden Werke in der frühen Musikwissenschaft.

**35. CAMPAGNOLI, Bartolomeo (1751-1827).** *Nouvelle Méthode de la Mécanique progressive du Jeu de Violon...* Oeuvre 21. Leipzig, Breitkopf & Härtel, Pl.-Nr. 3800 [1827]. 1 Bl., 140 S., 2 Tafeln; 1 Bl., 35 S.; HLdrbd. mit leichten Gebrauchs- u. Altersspuren. € 350,--

MGG II, 726 f. – Deutsche Erstausgabe von Campagnolis pädagogischem Hauptwerk, der „ersten systematischen, auf modernen Spielprinzipien aufgebauten Violinschule“ (MGG), in der die Techniken der italienischen Schule Tartinis mit der französisch-deutschen in der Nachfolge Viottis und Spohrs vereinigt sind.

**36. CRESCENTINI, Girolamo (1762-1846).** *Neue fortschreitenden Solfeggien oder Einleitung zur großen vollständigen Sammlung der Gesangs-Uebungen... Livre 1.* Berlin, T. Trautwein, Pl.-Nr. 366 [ca. 1830]. 25 S. Stich in folio. € 75,--



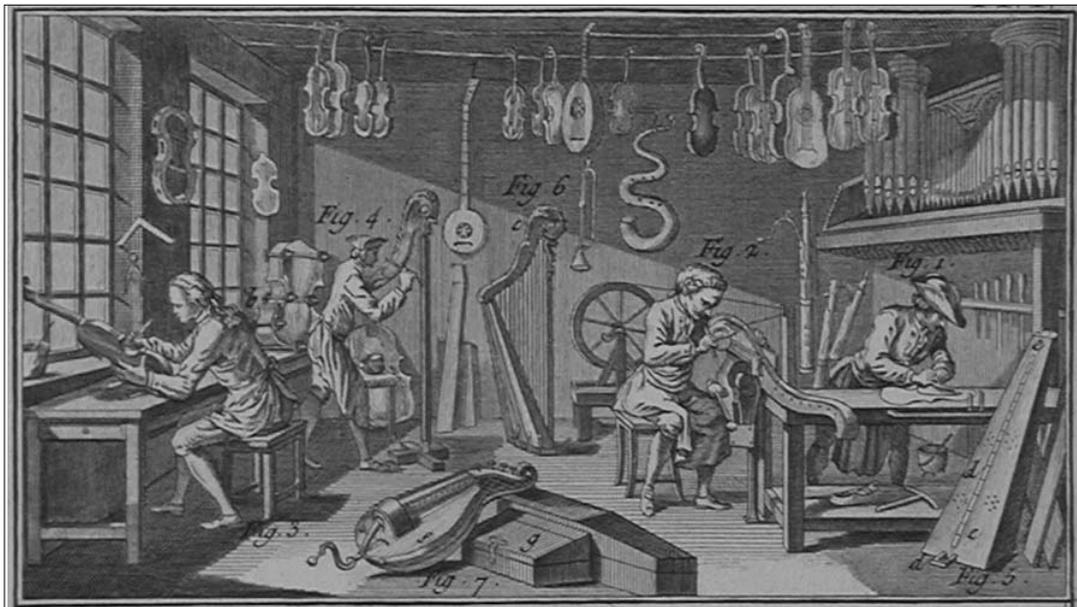
***Die erste nicht-metaphysische Musikanschauung***

**37. DESCARTES, René (1596–1650).** *Musicae Compendium.* Amstelodam [Utrecht?], ex Typographia Blavania, 1658. 49 S., 8vo. Pappbd. (vermutlich Mitte 19. Jh.), außerordentlich gut erhalten, nur am Bund etwas brüchig. € 1.200,--

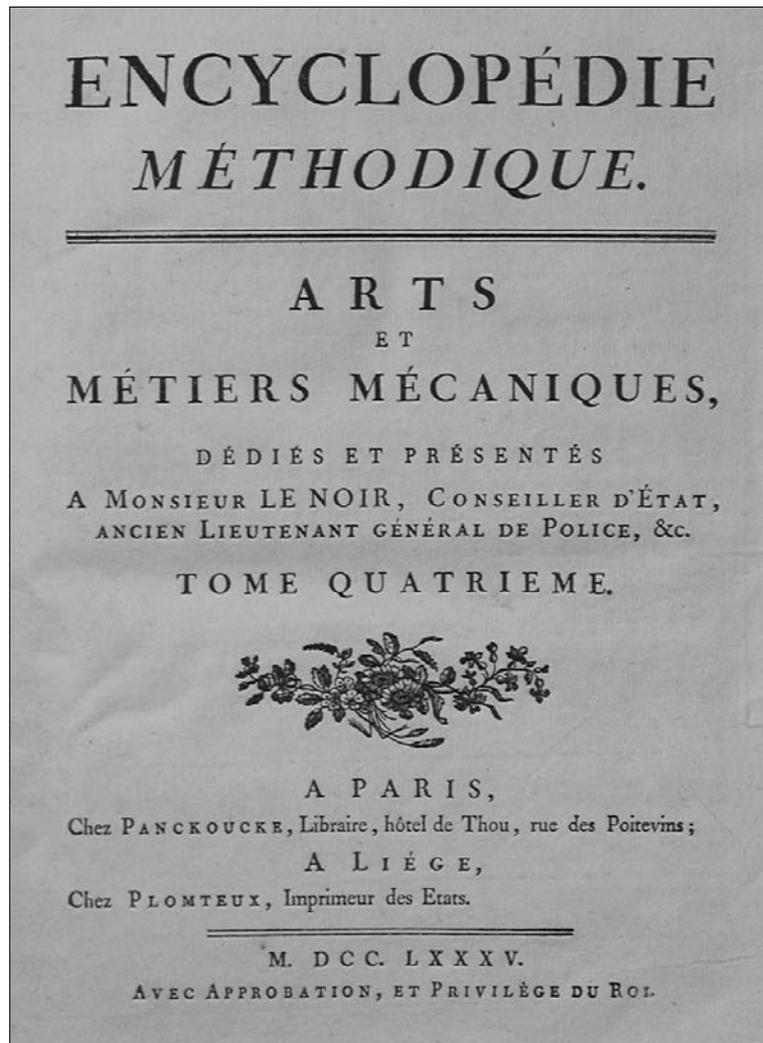
Eitner III, 182; Hirsch I, 53, 144; Gregory-Bartlett II, 28; RISM B VI, 262. Dritte Ausgabe dieser berühmten Schrift, „one of the most remarkable books on music of its time“ (Grove). Das Werk wurde bereits 1618 verfasst, kam aber erst 1650 in Utrecht posthum heraus (zweite Ausgabe 1656). Descartes übernimmt darin zwar die traditionellen Theorien des Musiksystems (etwa die Fixierung der Tonhöhen durch Teilungen des Monochords), doch lehnt er strikt die bis dahin, zumindest unterschwellig vorhandenen metaphysisch bzw. religiös begründeten Lehren zugunsten eines rein physikalischen Denkens ab.

**38. DESPREZ DE BOISSY.** *Lettres sur les Spectacles; avec Une Histoire des Ouvrages pour & contre les Théâtres.* [...] *Sixième Édition, Revue, corrigée & augmentée par l'Auteur. Tome Premier* [bzw. *Tome II*]. Paris, Boudet, Desaint, Nyon und Morin, 1777. XXXII, 608 S. und VIII, 613 S., klein 8vo. Sehr hübsche gleichartige Ldr.-Bändchen mit Lesebändchen und Rotschnitt, Goldprägung auf dem Rücken, sehr gut erhalten, Buchblock fast frisch. € 450,--

Nicht in Gregory-Bartlett; diese erweiterte Ausgabe **nicht in RISM B VI** (dort nur die viel kürzere 160-seitige Erstausgabe von 1756). – Hier liegt eine ausführliche Arbeit über Stellung von Theater, Oper und Musik in der Gesellschaft des Ancien Régime vor. Der zweite Band diskutiert die bis 1777 erschienenen, oft moralisch polemisierenden Schriften für und wider das Theater, wobei auch die Problematik der Oper eingeschlossen ist. – Im Register des 2. Bd. befinden sich einige Nachweise unter dem Stichwort *Opéra. Caractère de ce Spectacle*. – Außerordentlich erfolgreiches Werk, das erstmals 1756 erschienen war. Der Autor war eigentlich „Avocat au Parlement“, beweist in seinem Werk jedoch jene erstaunliche künstlerische Begabung und Kenntnis, welche die Eliten des Ancien Régime auszeichneten.



**39. DIDEROT, Denis (1713–1784) / ALEMBERT, Jean le Rond d' (1717–1783).** *Encyclopédie méthodique. Arts et métiers mécaniques* [...] *Tome quatrième*. Paris/Liège, Panckoucke/Plomteux, 1785. 2 Bll., 186 S. (+ S. 247–255) in Buchdruck, groß-4to; 17 Tafeln *Instrumens de Musique* und 21 Tafeln *Luthier* in Stich (Tafel mit der berühmten und oft abgebildeten Geigenmacherwerkstatt), meistens groß-4to, selten als Doppelbl. entspr. größer. Der Abbildungsteil ist einseitig bedruckt. Grauer Pappbd., Textteil oben nicht aufgeschnitten, am Bund gelockert, breitrandig. Tafeln im Format etwas größer. € 880,--



Der Text und die äußerst detaillierten, herrlichen Bilder vermitteln einen umfassenden Eindruck vom Wissensstand über Musik in der 2. H. d. 18. Jh.s. – Während die meisten Bände erst mit S. 140 beginnen, enthält das vorliegende Expl. den gesamten Text des Artikels »Instrumentens de Musique« einschließlich des Lexikon-Teils (»Vocabulaire de l'Art des Instruments de Musique & de Lutherie«) sowie das Kapitel »Gravure« (den Musikdruck betreffend).

**40. DIDEROT-d'ALEMBERT.** *Musique, Contenant 19 Planches, y compris la cinquième & la seizième qui sont doublées.* (Aus: *Encyclopédie ou Dictionnaire raisonné des Sciences, des Arts et des Métiers*. Paris, Panckoucke 1771). 22 S. Text mit Erklärung der Tafeln, 19 Tafeln; beigegebunden: *Supplément* mit 21 Tafeln, hochfolio, Tafeln des Hauptteils mit stärkerem Wasserrand, Tafeln des Supplément sehr frisch. Schöner neu marmorierter HPgtbd. **Abb. siehe S. 116.** € 150,--

Die Tafeln des Hauptteils stammen von de Lusse, die Tafeln des Supplément von Richomme. Text und Tafeln stellen eine Zusammenfassung der Musiktheorie und -praxis dar; besonders interessant ist der Sitzplan des Orchesters zu Dresden unter Hasse auf Tafel 11.

**41. [Geigenbau] – DIDEROT-d'ALEMBERT.** *Lutherie. Contenant trente-quatre planches, dont une double.* (Aus: *Encyclopédie ou Dictionnaire raisonné des Sciences, des Arts et des Métiers.* Paris, Panckoucke 1782). 7 S. Text und 22 Tafeln der *Deuxième Suite*: Schlag-, Zupf-, Blas-, Tasten- u. Streichinstrumente sowie deren Herstellungswerkzeuge; frisches Exemplar in der seltenen Großfolio-Ausgabe (Blätter in unterschiedlicher Größe, einige wenige beschnitten). € 480,--

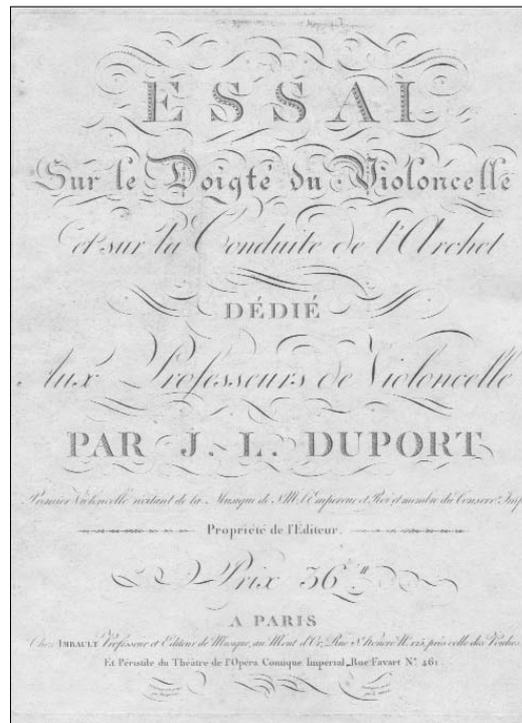
Wegen des hohen dekorativen Wertes sehr gesucht; während die kleine Quarto-Ausgabe noch gelegentlich vorkommt, ist die Folio-Ausgabe sehr selten geworden. Von großem Reiz sind insbesondere auch die Darstellungen von Cembalo und Harfe.

**42. [Blechblasinstrumente] – DIDEROT-d'ALEMBERT.** *Chaudronnier. Faiseur d'Instruments.* 1 Bl. in fol. (Defehrt fecit; aus: *Encyclopédie ou Dictionnaire raisonné des Sciences, des Arts et des Métiers.* Paris, Panckoucke 1782). € 145,--

Ausnehmend schöne Darstellung einer Werkstatt für die Herstellung von Kesselpauken, Hörnern und Trompeten mit den dazugehörigen Werkzeugen. Im Musikhandel sehr selten (das Blatt gehört nicht zur Abteilung Musik, sondern zum Kesselschmied!).

**43. DORAT, Claude-Joseph (1734–1780).** *La Déclamation Théâtrale, Poème Didactique en quatre chants, Précédé et suivi de quelques morceaux de Prose. Quatrième Édition.* Paris, Delalain, 1771. Frontispiz (Ziertitel in Stich mit drei einbeschriebenen Medaillons, die Tragödie, Komödie und Oper darstellend, umgeben von Musikgegenständen), 238 S., 8°, schöner HLdrbd. d. Z. mit prächtiger Goldprägung auf dem Rücken; außen etwas berieben, sonst hervorragend erhalten. **Siehe Abbildungen S. 2 und S. 128.** € 480,--

Erstmals 1758 erschienen, hier bereits nach 13 Jahren in 4. Auflage. – Gerber berichtet im *NTL* über das wechselvolle Leben Dorats und zitiert eine französische Stimme, wonach man diesen „als das beste Modell zum Malheureux imaginaire ansehen“ könne. Noch 1840 hat Schilling Dorat gewürdigt; in dieser Schrift würden „Trauerspiel, Lustspiel, Oper und theatralischer Tanz abgehandelt“, es sei „zugleich eines der besten Gedichte, welches er geliefert hat“. Generell spricht er Dorat „angenehmen Witz, feine und treffende Gedanken, so wie auch sinnreiche Vergleichen in zarten und leichten Zügen“ zu. – Der Verfasser wird auf der Titelseite nicht genannt; nur eine Anmerkung zur Herausgabe weiterer Werke enthält seinen Namen (s. unpag. S. 239). – Bevor auf S. 73 das Gedicht mit dem ersten Gesang beginnt (*La Tragédie*), geht Dorat in einem *Discours Préliminaire* auf grundsätzliche Fragen ein und lässt diesem noch ein Kapitel *Notions sur la Danse ancienne & moderne* folgen. Es schließen sich die Abteilungen *La Comédie*, *L'Opéra* und *La Danse* an, denen jeweils ein allegorischer Stich auf einem ungez. Bl. vorangestellt ist. Sehr effektiv ist die Illustration zur Tragödie: Eine reich gekleidete Frau richtet mit dramatischer Geste vor dem Hintergrund eines Unwetters den Dolch gegen sich.

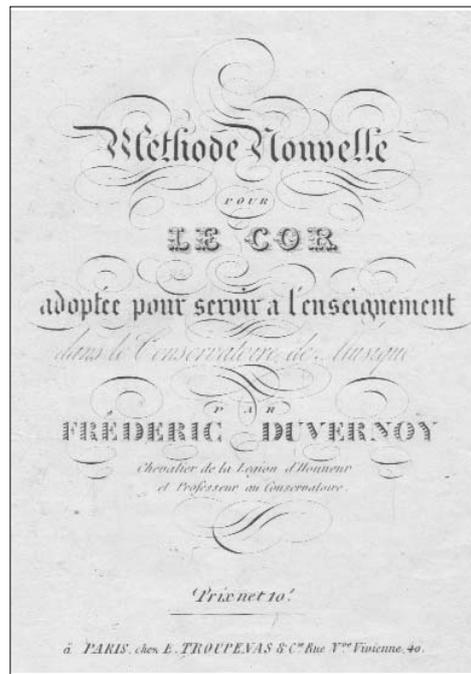


### ***Ein Höhepunkt der Cello-Pädagogik***

**44. DUPORT, Jean-Louis (1749–1819).** *Essai Sur le Doigté du Violoncelle et sur la Conduite de l'Archet.* Paris, Imbault, Pl.-Nr. 296 [vielfach auf 1808 datiert, vermutlich aber doch erst um 1812]. 1 Bl. (Titel), 269 S. in Stich, folio, schlichter HLdrbd. d. Z. mit Goldprägung auf dem Rücken und rotem Rückenschild; außen etwas berieben und bestoßen, Papier leicht gebräunt und am unteren Rand stark verblasster Wasserrand (außerhalb des Druckbereichs); insgesamt sehr gut erhalten. € 750,--

Eitner III, 280. **Seltene Erstausgabe.** – Die vorliegende Violoncello-Schule beeinflusste nachhaltig die Musiker der Zeit und der nächsten Generationen. Duport legte besonderen Wert auf die Technik der Doppelgriffe, worauf er im Vorwort hinwies. Neben zahlreichen Solo-Etüden sind ab S. 176 noch 21 Duos enthalten.

Duport debütierte 1768 in Paris und entwickelte sich – parallel zu seinem seit 1774 in Berlin wirkenden Bruder Jean-Pierre, bei dem er Unterricht gehabt hatte – zum herausragendsten französischen Violoncellisten jener Zeit. Nach Ausbruch der Französischen Revolution ging er ebenfalls nach Berlin, wo ihn J. F. Reichardt hörte und beide Musiker rühmte: „An Fertigkeit und Präcision ist der jüngere Duport eben so wenig zu übertreffen, als der ältere an großem vollem Tone, Kraft und Bedeutung im Vortrage.“ 1807 nach Paris zurückgekehrt, konnte Jean-Louis trotz erfolgreichem öffentlichen Konzertieren offenbar keine Dauerstellung erlangen und trat 1808 in den Dienst des in Marseille im Exil lebenden spanischen Königs. Ab 1812 war er wieder in Paris und erhielt den Titel eines *Premier Violoncelle récitant* (so firmiert er, ergänzt mit „... de la Musique de S.M. l'Empereur et Roi et membre du Conv.r Imp.al“, auf der Titelseite des *Essai*, sodass die Datierung des Drucks mit 1812 angegeben werden muss). Duport besaß eine Stradivari von 1711, die zuletzt von M. Rostropowitsch gespielt wurde.

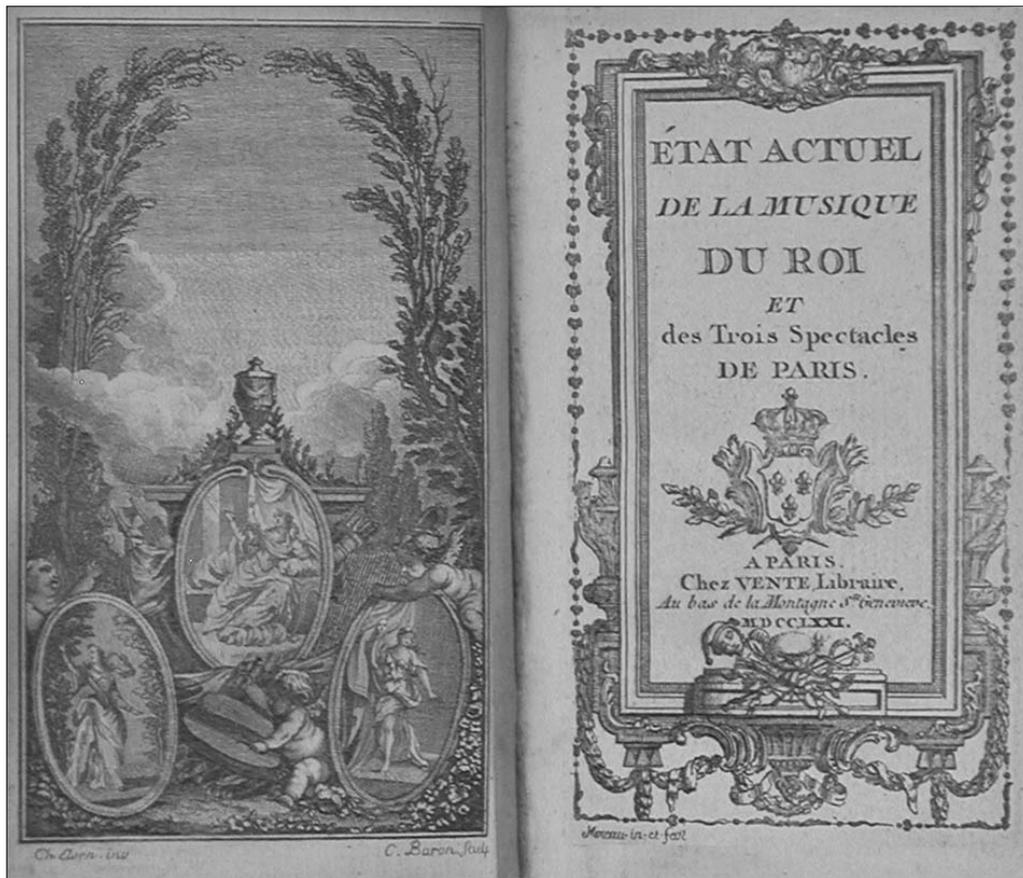


**45. DUVERNOY, Frédéric (1765–1838).** *Méthode Nouvelle pour Le Cor adoptée pour servir à l'enseignement dans le Conservatoire de Musique.* Paris, Troupenas [nach 1835]. 1 Bl. (Titel), 76 S. in Stich, folio, roter HLnbd. mit Goldprägung. Buchdecke leicht berieben und bestoßen, Buchblock sehr gut erhalten. € 650,--

Nicht in Eitner. – Duvernoy spielte seit 1788 im Orchester der Comédie Italienne und lehrte von 1795 bis 1816 am Conservatoire; zugleich war er im Orchester der Opéra, wo er 1801 erster Solo-Hornist wurde. Bis 1830 wirkte er als erster Hornist in Napoleons *Chapelle particulière*. – Duvernoy gilt als Begründer der französischen Hornschule, und seine Lehrwerke werden für die damalige Zeit als sehr fortschrittlich bewertet, basiert seine Arbeit doch erstmals auf „einer drei Oktaven umfassenden chromatischen Skala für das Horn [...] mit genauen Angaben, wie jede einzelne Note mit der Hand zu stopfen ist“ (MGG/2); für Duvernoys Bedeutung spricht, dass sein Vorgängerwerk, die *Méthode pour le Cor* von 1802, nochmals 1987 als Reprint erschienen ist. Für die heutige Zeit dürfen die hier enthaltenen **zwanzig Horn-Duos und vier Horn-Quartette** als eine besondere Bereicherung der Kammermusik für dieses Instrument betrachtet werden.

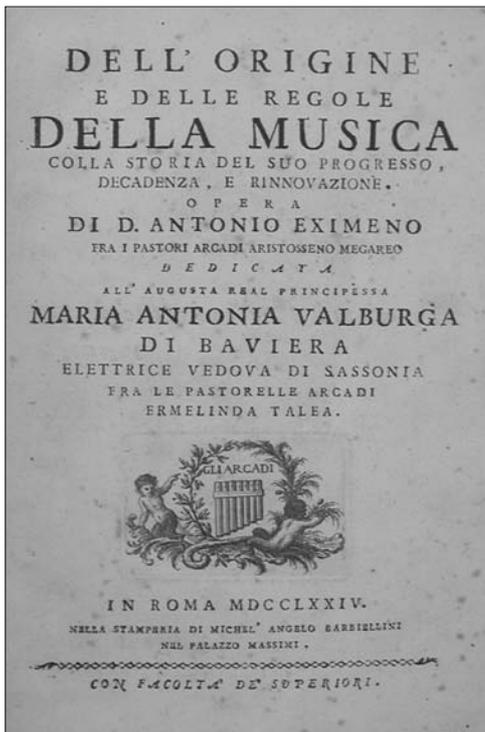
#### *Who's who in der Musik des Ancien Régime*

**46. État Actuel de la Musique du Roi et des Trois Spectacles de Paris.** Paris, Vente, 1771. 2 Bll. (Frontispiz, Titel), IV S. (*Des spectacles*), 6 Bll. (Kalender), 140 S., VI S. (Bücherliste zur Pariser Theatergeschichte), 3 Bll. (*Ordonnance du Roi*, Inhalt), mehrere Stiche auf ungez. Bll., 12vo. Hübsches Lederbändchen, Rücken mit Zier- und Goldprägung; Rotschnitt. Unbedeutende Lagerungsspuren an der Buchdecke, sonst sehr gut erhalten. € 480,--

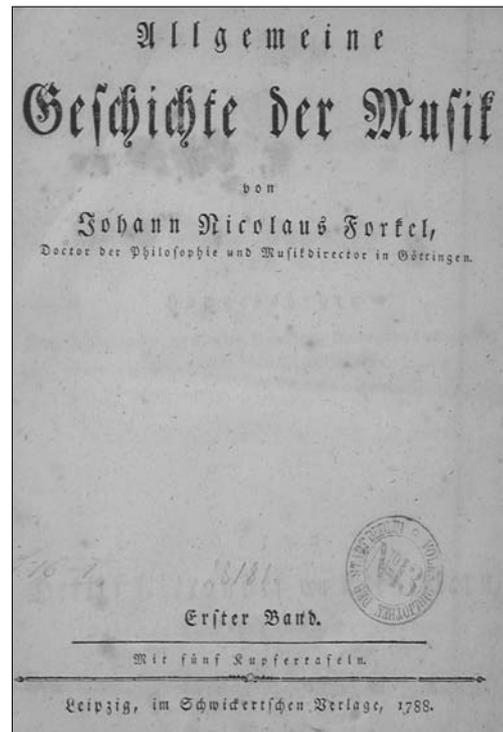


RISM B VI, S. 936. – Dieser prächtige Almanach erschien zwischen 1759 und 1778 regelmäßig; er stellt eine umfassende, wertvolle Informationsquelle zum Musikleben am frz. Königshof bzw. im Paris dieser Zeitspanne dar und gibt wichtige theatergeschichtliche Aufschlüsse über Struktur und Bestand der musikalischen Praxis gegen Ende des „Ancien Régime“. Enthalten sind detaillierte Namenslisten der Musiker, Sänger und Tänzer sowie der weiteren in dieser Sparte Angestellten, die in der »Musique du Roi« und den drei großen Theatern der Stadt (*Opéra*, *Comédie Française* und *Comédie Italienne*) tätig waren. Darüber hinaus sind die aufgeführten Stücke, die Debütanten und die Pensionäre nachgewiesen. Einige Kupferstiche und Vignetten in hervorragender Druckqualität ergänzen das bestens erhaltene Bändchen, wobei das von Moreau gestochene Titelblatt von besonderem künstlerischen Wert ist (Moreau machte sich vor allem durch die Illustrationen der *Chansons de Laborde* einen Namen).

**47. EXIMENO, Antonio (1729-1808).** *Dell'Origine e delle Regole della Musica, colla Storia del suo Progresso, Decadenza, e Rinnovazione....* Rom, M. A. Barbiellini 1774. 7 Bll., 466 S., 23 Falttafeln mit Musikbeispielen; Frontispiz mit Porträt der Widmungsträgerin Prinzessin Maria Antonia Walburga von Bayern (nach dem Titel statt wie üblich davor); 10 sehr reizvolle halbseitige Textkupfer; späterer HLdrbd. (Gelenk locker, Rücken ausgebessert). € 650,--



Nr. 47



Nr. 50

Gregory-Bartlett I, 86; RISM B VI, S. 299; nicht bei Wolffheim. - **Erstausgabe** dieses berühmten Werks, dem „bald in der ganzen Welt Bewunderung gezollt wurde“ (MGG). Als erstes wandte es sich gegen die Ableitung musikalischer Regeln aus lediglich mathematischen Verhältnissen, um (als Vorbote vorromantischer Auffassungen) den Primat musikalischen Instinkts zu fordern. Eximeno entfachte so eine lebhaftige Diskussion, in die auch Padre Martini eingriff.

**48. EXIMENO, Antonio.** *Dell' Origine e delle Regole della Musica, colla Storia del suo Progresso, Decadenza, e Rinnovazione...* Rom, M. A. Barbiellini 1774. 7 Bll., 466 S., Frontispiz und die 23 Faltafeln mit Musikbeispielen in Kopie; 10 sehr reizvolle halbseitige Textkupfer im Text; in drei HPgtbden. – Gregory-Bartlett I, 86; RISM B VI, S. 299; nicht bei Wolffheim. - **Erstausgabe.** € 390,--

**49. FENAROLI, Fedele (1730-1818).** *Partimenti Ossia Basso numerato, Opera Completa [...] Per uso degli alunni del Regal Conservatorio di Napoli. [...] A Niccola Zingarelli Dedicata...* Paris, Carli, Pl.-Nr. 500 [1814]. 3 Bll. (Titel, Porträt, Subskribentenliste), 167 S. in Stich, folio. Grüner HPgtbd. (etwas berieben und bestoßen), Buchblock hervorragend erhalten. **Abb. s. S. 120.** € 290,--

Besonders schöne zweisprachige Ausgabe (italienisch-französisch) dieser berühmten Generalbasslehre, die F. Fenaroli, langjähriges Haupt der Neapolitanischen Kompositionsschule, zunächst in zwei getrennten Werken in Rom um 1800 veröffentlicht hatte. Der erste

Teil (S. 1-48) besteht aus einer kurzgefassten Harmonielehre (*Ristretto De' Principi Musicali per servir d'introduzione a'Partimenti del Sigr. Fenaroli*). In den Seiten 49-165 überwiegt dann die eigentliche Generalbasslehre (*Partimenti ossia: Basso Numerato Secondo la scuola de' Conservatori di Napoli, Opera completa di Fedele Fenaroli, divisa in sei libri*); dieser Teil besteht nahezu ausschließlich aus Notenbeispielen. Der Band schließt auf den beiden letzten Seiten mit einem Register. Das Werk wirkte bis gegen 1860 nach. – Das nach dem Titelblatt eingefügte **Porträt Fenarolis** in Stich (Brustbild) ist ein Meisterwerk: Die Züge treten plastisch hervor, seine Uniform mit ihrer kunstvollen Stickerei kommt bestens zur Geltung. – Unter den Subskribenten findet man die Komponisten Neukomm, Pacini, Piccini, Pleyel und Spontini sowie den Verleger Ricordi. – Das Vorwort mit einer kurzen Übersicht der Musikgeschichte (bes. der Theorie) stammt von Emanuel Imbimbo (ca. 1765–1839), der seit 1808 in Paris Gesang und Harmonie unterrichtete und von Fétis als Herausgeber dieses Schulwerks genannt wird.

**50. FORKEL, Johann Nikolaus (1749-1818).** *Allgemeine Geschichte der Musik.* 2 Bände. Leipzig, Schwickert 1788 (1801). XXXVI, 504 S., 5 Tafeln; XVIII, 776 S. in 4to., gute neuere Lnbde. Ohne die beiden Frontispize sowie den 5 Tafeln zu Bd. II. € 750,--

Gregory-Bartlett I, 92; RISM B VI, 322. - Grundlegendes Geschichtswerk der frühen Musikforschung. Der geplante dritte Band, der von der Mitte des 16. Jahrhundert (= Schluss des 2. Bandes) bis in Forkels Zeit reichen sollte, ist nicht erschienen. In der frühen deutschsprachigen Musikforschung enthält dieses Werk die ausführlichste Abhandlung über die Musik des Altertums.

**51. GARAUDÉ, Alexis de (1779-1852).** *Méthode complète de Chant... Oeuv. 40.* Paris, Garaudé [ca. 1830]. 137 S. fol. in Stich, Titel mit sehr attraktiver Darstellung des Gesangsunterrichtes; Text französisch und italienisch; guter HLdrbd d. Z. € 180,--

Sehr gründliches Werk, das durch die zahlreichen, eher zielstrebig-technisch ausgerichteten Gesangsübungen auffällt. - Mit 4-seitiger Subskribentenliste, darunter H. Berton, F. Blangini, A. Boieldieu, Cherubini, Choron, Lesueur, Paer, Giuditta Pasta, Rossini, Rubini, Spontini u. v. a. – Garaudé gehörte zu den angesehensten Verfassern pädagogischer Werke.

**52. GATHY, August (1800–1858).** *Musikalisches Conversations=Lexicon. Encyclopädie der gesammten Musik=Wissenschaft für Künstler, Kunstfreunde und Gebildete, unter Mitwirkung von Ortlepp, J. Schmitt, Meyer, Zöllner u. m. A., redigirt von A. Gathy. Ausgabe ein Einem Bande.* Leipzig-Hamburg-Itzehoe, Schuberth & Niemeyer, 1835. IV S. (Titel, Vorwort), 324 S., 16 S. Notenbsp. in Lithographie). Schöner marmorierter HLdr. d. Z. mit zwei grünen Rückenschildern (Goldprägung). Allgemein schwach gebräunt, insgesamt aber gutes Exemplar. € 280,--

**Erstausgabe** (2. Aufl.: 1840; 3. Aufl.: von A. Reissmann 1870 hrsg.). – Mendel rühmte das Buch, „das an Gründlichkeit und Gediegenheit bis heute [1874] von keiner lexikographi-

*schen Arbeit ähnlich gedrängten Umfangs übertroffen worden ist“.* – Im Unterschied zum wesentlich umfangreicheren, aber erst im Erscheinen begriffenen Lexikon von Schilling liegt das Hauptaugenmerk bei Gathy auf der Erklärung von Fachbegriffen – die biographischen Teile sind längst nicht so zahlreich und i. d. R. äußerst knapp gehalten; eine der wenigen Ausnahmen betrifft Mozart, der zum einen „*stets Kind*“ geblieben sei: „*Er verstand nicht, sich selbst zu regieren; für häusliche Ordnung, ökonomische Eintheilung des Geldes, für Mäßigkeit und Besonnenheit im Genuß hatte er keinen Sinn.*“ Auf der anderen Seite heißt es: „*Zuweilen scheint es, als habe die Kunst einmal all ihr Höchstes und Herrlichstes in einem Menschen zusammendrängen und sich gewissermaßen an ihm erschöpfen wollen. Dann sendet sie einen Genius, der ihr ganzes Gebiet mit einem göttlichen Glanze erhellt, und auf den verschiedenartigsten Feldern desselben gleich außerordentlich erscheint. Doch giebt es fast in keiner Kunst ein Beispiel von so universeller Vortrefflichkeit wie Mozart.*“



**53. GERBERT, Martin (1720-1793).** *De Cantu et Musica sacra a prima Ecclesiae Aetate usque ad praesens Tempus.* Tomus I (-II). Typis San Blasianis 1774. 10 Bll., 590 S., 5 Kupfertafeln; 6 Bll., 409, (29) S., 37 (teils gefaltete) Tafeln, 112 S. Notenbeilagen in Typendruck; hervorragende Buchausstattung mit zahlreichen Vignetten; unbedeutende Bräunungen; 4to; bestoßene Ldrbde d. Z. mit reicher Rückenvergoldung (Ecken u. Scharniere z. T. beschädigt). **€ 1.400,--**

Eitner IV, 205; Wolffheim II, 783; Hirsch I, 217; Gregory-Bartlett I, 108; RISM B VI, 358. - Bedeutendstes Werk des 18. Jh.s für die Geschichtsschreibung der Kirchenmusik. Martin Gerbert, seinerzeit hochberühmter Abt des Klosters St. Blasien im Schwarzwald, verfolgte mit diesem Werk neben der historischen Forschung auch den Zweck, auf die Reformbedürftigkeit der Kirchenmusik in seiner Zeit aufmerksam zu machen. In seiner Ausführlichkeit und minutiösen Quellendokumentation ist das Werk für mehrere

Generationen der Musikforschung maßgeblich geworden. „Gerbert gehört neben Martini, Hawkins, Burney, Laborde und Forkel unstreitig zu den bedeutendsten Musikgelehrten der 2. Hälfte des 18. Jh.“ (MGG). - Die oft fehlende Notenbeilage enthält Gerberts „Missa in coena Domini“ in Partitur; sie sollte ein Modell guter Kirchenmusik sein und ist anscheinend dessen einzige publizierte Komposition.

**54. Gerbert, Martin – SCHLICHTEGROLL, Friedrich.** *Nekrolog auf das Jahr 1793. Enthaltend Nachrichten von dem Leben merkwürdiger in diesem Jahre verstorbenen Personen. [...] Vierter Jahrgang. Zweyter Band.* Gotha, Perthes, 1795. 2 Bll. (Titel, Inhalt), 424 S., 1 Bl. (*Chronologisches Verzeichniss über beide Bände des Nekrologs für 1793*), 8°. Zeitgenöss. Pappbd. m. hs. Rückenschild; Rotschnitt. An den Kanten leicht bestoßen, Buchblock in Bestzustand. € 190,--

Hier wird u. a. der **Fürst-Abt Martin Gerbert** aus St. Blasien im Schwarzwald gewürdigt, der mit mehreren musikhistorischen Schriften hervorgetreten ist; darunter werden *Scriptores ecclesiastici de musica sacra* (1784), eine Sammlung mit Musiktraktaten von mehr als vierzig Theoretikern des Mittelalters, und *De cantu et musica sacra* (1765), einer umfassenden Geschichte der Kirchenmusik, als seine bedeutendsten Veröffentlichungen angesehen.

**55. GLÄSER, Karl Gotthelf.** *Vereinfachter und kurzgefaßter Unterricht in der Theorie der Tonsetzkunst mittelst eines musikalischen Compasses...* Essen, G.D. Bädeker 1828. 1 Tafel („Musikalischer Compass“), 27 S. kl.-4to, etwas stockfleckig, brosch. € 100,--

Interessanter Versuch, die harmonischen Verhältnisse mittels einer Drehvorrichtung möglichst übersichtlich darzustellen.



*Aus Eduard Hanslicks Besitz*

**56. GRÄDENER, Carl Georg Peter (1812–1883).** *Gesammelte Aufsätze über Kunst, vorzugsweise Musik.* Hamburg, Pohle, 1872. 4 Bll. (Titel, Widmung *Herrn Professor Dr. Eduard Hanslick*, Widmungstext, Inhalt), 162 S., 8 S. (Verlagswerbung von Musikalien). OBrosch., 8vo. Rücken mit Papierstreifen repariert, Lagerungsspuren; insgesamt gutes Exemplar. € 180,--

**Widmungsexemplar** (handschriftl. Besitzvermerk Hanslicks auf dem vorderen Umschlagblatt). – Es handelt sich um die Zusammenstellung von neun Texten, die seit 1862 zumeist in Zeitungen veröffentlicht worden waren; zwei weitere Beiträge sind in einem Anhang wiedergegeben. Grädener – selbst mit zahlreichen Kompositionen hervorgetreten – zeigt sich hier als Musikschriftsteller, der sich eines unterhaltsamen (stellenweise durchaus provozierenden) Feuilletonstils befleißigt; so macht er sich beispielsweise über die Liedertafeln in einem fiktiven Dialog lustig. Zwei Mal beschäftigt er sich ausdrücklich mit Mozart: Zum einen geht es um das Problem seiner italienischen Opern, die traditionell in der Landessprache gespielt werden und dabei z. T. sinnentstellende Textpassagen aufweisen; zum andern diskutiert er die Echtheit einer Klaviersonate, die – obwohl fraglicher Authentizität – unter Mozarts Namen kursierte, was von Grädener aber verworfen wird (es handelt sich um die unterschobene Sonate c-moll, KV Anh. 204 / C 25.01, die tatsächlich von Anton Eberl stammt).

**57. GUNN, John (vermutlich 1765–1824).** *The Theory and Practice of fingering the Violoncello. Containing Rules & Progressive Lessons for attaining the Knowledge & Command of the Whole compass of the Instrument [...] The Second Edition.* London, Printed for the Author [1815]. 64 S., Stich, folio. Stark beriebener und bestoßener HLdrbd. d. Z.; vorderer Buchdeckel gelöst, Buchblock jedoch sehr gut erhalten. **€ 480,--**

RISM G 5160 (3 Expl. in S und USA). – In 1. Auflage 1789 erschienene Violoncello-Schule, für deren Popularität der hier vorliegende, fast 30 Jahre später erschiene Nachdruck spricht. Auf S. 7 befindet sich ein sehr detaillierter ganzseitiger Stich, auf dem in 15 Illustrationen zunächst eine lange Reihe von Vorgängerinstrumenten vorgestellt werden (von der Leier über Gitarren bis zur Gambe). Es folgen noch drei Abbildungen, auf denen die Handhaltung im Bereich des Stegs zu sehen ist. Gunn autorisierte das Exemplar mit seiner Signatur auf der Titelseite. – Über die Biographie J. Gunns ist kaum etwas bekannt. Doch „seine Traktate waren seinerzeit sehr erfolgreich, und aus ihnen sind heute wertvolle Einsichten in die Aufführungspraxis und Musikerziehung des späten 18. Jahrhunderts zu gewinnen. Seine Violoncello-Schule [...] ist die detaillierteste und im Hinblick auf historische und ästhetische Zusammenhänge reflektierteste Anweisung in Großbritannien im 18. Jahrhundert“ (MGG/2). Tatsächlich beanspruchen die Erläuterungen einen für damalige Zeiten außerordentlich großen Raum; hier sind mehrere zweistimmig notierte Stücke bekannter oder volkstümlicher Musik enthalten (für Violoncello und Bass, wobei immer in einem dritten System der Cello-Part im Violinschlüssel – *Violin or Flute* – beigefügt wurde). Der Anhang enthält 102 einstimmige Etüden und Vortragsstücke, bei denen es sich z. T. um Bearbeitungen von seinerzeit beliebten Kompositionen handelt (u. a. von Corelli, Händel, Haydn und Reinagle).

### ***Richtig und falsch auf höchstem Niveau***

**58. HANSLICK, Eduard (1825–1904).** *Die moderne Oper. Kritiken und Studien.* Aachtes Tsd. Berlin, Allgemeiner Verein für Deutsche Literatur, 1885. VIII, 341 S., 8vo. OHLdr., Goldprägung a. d. Rücken, Rotschnitt, Lederteile etwas berieben, sonst bestens erhalten. **€ 60,--**



**59. HANSLICK, Eduard.** *Musikalische Stationen (Der „Modernen Oper“ II. Teil).* Fünftes Tsd. Berlin, Allgemeiner Verein für Deutsche Literatur, 1885. VI, 361 S., klein-8vo. Zeitgenöss. HLdrbd. mit Goldprägung; Rotschnitt. Rücken schadhafte (ca. 1/3 gelöst), Buchblock ausgezeichnet. € 50,--

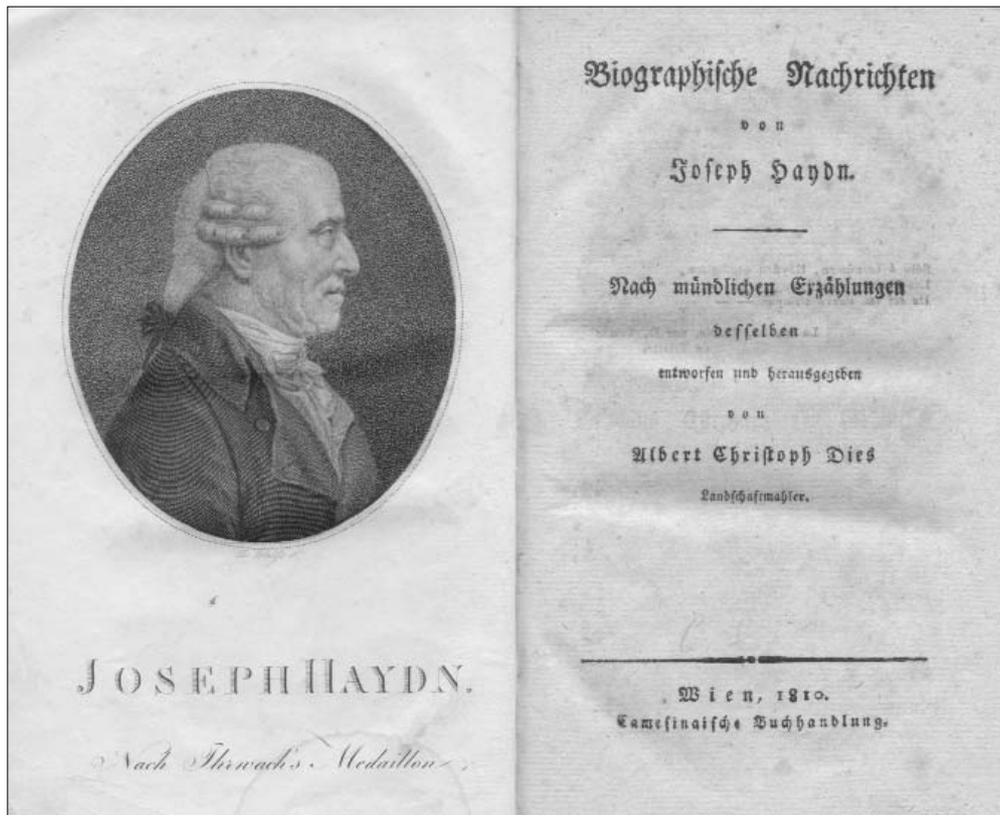
Hier sind in drei nach Kulturkreisen gegliederten Teilen (Italien – Frankreich – Deutschland) etwas mehr als dreißig Texte versammelt, die sich u. a. mit Verdis *Requiem*, *Carmen* von Bizet und den späten Musikdramen Wagners befassen. Besonders interessant ist aber die Wiedergabe eines sehr ausführlichen Briefes, den Wagner am 1. Januar 1847 an Hanslick geschrieben hatte; es war dies die Reaktion auf eine überaus günstige Kritik, und laut Hanslicks launigem Kommentar ist es bei dieser einzigen persönlichen Verbindung geblieben.

**60. HANSLICK, Eduard.** *Vom Musikalisch-Schönen. Ein Beitrag zur Revision der Aesthetik der Tonkunst.* Siebente vermehrte und verbesserte Auflage. Leipzig, Barth, 1885. XIII, 196 S., klein-8vo. HLdrbd. d. Z. mit Goldprägung a. d. Rücken, Lesebändchen. Buchdecke berieben, Fehlstelle am Rücken, Buchblock bestens. € 40,--

Hanslicks berühmteste Schrift war 1854 erstmals erschienen und von seinem Freund Robert Zimmermann besprochen worden, dem die Folgeauflagen (insgesamt zehn zu Hanslicks Lebzeiten) gewidmet sind. 1856 wurde sie als Habilitationsschrift anerkannt, und Hanslick konnte seine Dozentur an der Wiener Universität antreten; damit begründete er dort das Fach Musikwissenschaft. 1861 wurde er zum außerordentlichen, 1870 zum ordentlichen Professor ernannt. – Mit seiner hier niedergelegten Ansicht, „Inhalt der Musik sind tönend bewegte Formen“ distanzierte er sich von der ‚Neudeutschen Schule‘ und galt deshalb immer als Verteidiger des konservativen Lagers. Im aktualisierten Vorwort bekennt sich Hanslick zu dieser Gegnerschaft, indem er Wagners „Lehre von der ‚unendlichen Melodie‘“ als die „zum Princip erhobene Formlosigkeit, den gesungenen und gegeistigten Opiumrausch“ brandmarkt.

**61. HAYDN, Joseph (1732-1809).** *La Creation. Oratoire [sic!] mis en musique... Executé à St. Petersbourg au Profit de la Caisse des Veuves des Musiciens.* St. Petersburg, M. C. Iversen, 1803. 15 S. 8vo in Buchdruck, sehr hübscher und gut erhaltener Seidenband d. Z. € 180,--

Hob. XXI, 2. Wahrscheinlich **erste russische Ausgabe des Librettos**, die Hoboken **unbekannt** geblieben ist (sie fehlt in der Liste der Libretto-Frühausgaben 1798-1808, s. Hob. Bd. 2, S. 47-48). Der Titeltext zeigt einmal mehr, dass anfangs des 19. Jahrhunderts das Französische immer noch die ‚Kultursprache‘ Russlands war (auch wenn die Sprachbeherrschung zu wünschen lässt: *Oratoire* ist eine Kapelle; es muss *Oratorio* heißen). – Die Erstausgabe des Librettos der *Schöpfung* war 1798 in Wien bei M. A. Schmidt erschienen.

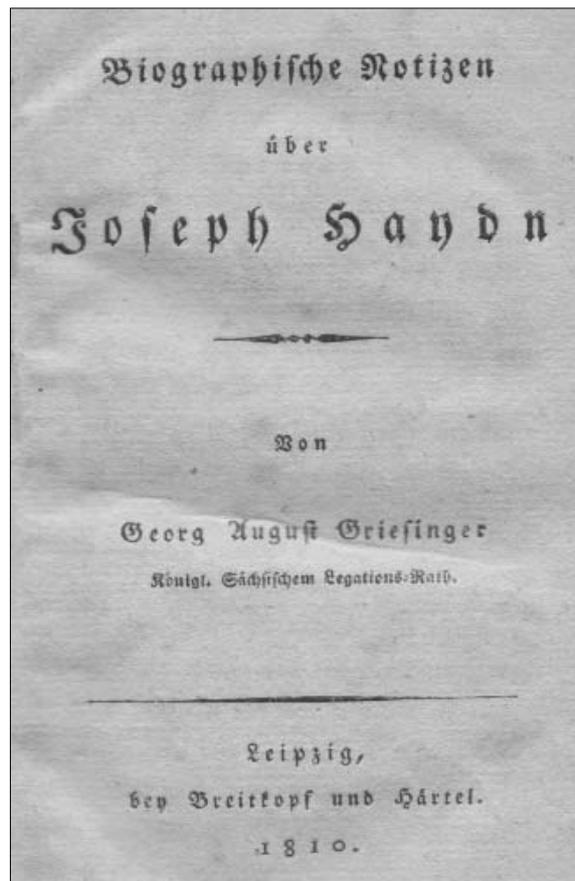


***„Interview“ mit Haydn***

**62. [Haydn, J.] – DIES, Albert Christoph.** *Biographische Nachrichten von Joseph Haydn. Nach mündlichen Erzählungen desselben entworfen und herausgegeben.* Wien, Camesina, 1810. Frontispiz (Brustbild Haydns im Profil nach rechts gewandt), 220 S., Notentafel in Stich, klein-8vo. Dunkelvioletter Lnb. mit Goldprägung; leichte Alterungsspuren, doch sehr gutes Exemplar. € 1.900,--

Eitner III, 197; nicht in Wolffheim; Schneider 264 (Haydn-Kat., Nr. 438: „Eine der größten biographischen Kostbarkeiten überhaupt und im Handel so gut wie nicht nachweisbar.“) – Extrem seltene Biographie, die nicht den Bekanntheitsgrad derjenigen Griesingers hat (s. nächste Kat.-Nr.) und doch wohl als noch wertvollere Faktensammlung gelten muss. Unser Exemplar hat das meist fehlende Frontispiz, ein sehr plastisches Altersporträt des Komponisten (*D: Weiss sc.*). Die angehängte Musiktabelle enthält drei Notenbeispiele, darunter Haydns berühmten Kanon „Hin ist alle meine Kraft ...“. – Wie aus dem Untertitel hervorgeht, kann A. C. Dies den Anspruch eines authentischen Berichts erheben, und er erklärt dazu im *Vorbericht*: „In einer Unterredung mit einem meiner werthesten Freunde [...] fiel das Gespräch auf Joseph Haydn. Mein Freund bedauerte, daß dieser merkwürdige Mann wahrscheinlich sterben würde, ohne Data zu einer Biographie zu hinterlassen.“ Daraufhin habe sich Dies angeboten, Haydn zu besuchen und alles, was er Biographisches erfahren könnte, aufzuschreiben. Erfolgreich vermittelte jener Freund die Bekanntschaft, worauf Dies den Komponisten zwischen dem 15. April 1805 und dem 8. August 1808 dreißig Mal besuchte. Geradezu modern mutet die ‚Interview-Situation‘ an, die allerdings viel früher hätte geschaffen werden sollen:

„Wäre ich mit Haydn früher in Bekanntschaft gerathen, so hätte ich vielleicht den Lesern einen reichern und dabey durchgearbeiteten Stoff vorlegen können; aber in Jahren, wo Schwäche, Heiserkeit, und ein mattes Gedächtniß seiner Zunge Stillschweigen gebothen, konnte ich nur durch wiederholtes Fragen und mühsames Forschen, eine Art von Tagebuch zu Stande bringen, worin die Vorfälle mit redlicher Treue eingezeichnet sind.“ Akribisch vermerkte Dies in den folgenden Berichtsabschnitten jedes Besuchsdatum, und er erweckt tatsächlich den Eindruck, seine Schilderungen gehörten nicht zu den zeitüblichen Huldigungstexten, die ihr Objekt mehr verklärten als sich um Wahrhaftigkeit bemühten. Dies verfasste keine chronologisch aufgebaute Biographie, sondern ein Mosaik aus Einzelmitteilungen; dabei werden viele authentische Bemerkungen Haydns zu seinen Werken (etwa der *Schöpfung*) oder über bekannte Persönlichkeiten (z. B. seinen letzten Schüler Siegismund Neukomm) überliefert. Das Werk ist ein höchst informatives Zeitdokument, in dem Bräuche und Alltag um 1800 beschrieben werden.



**63. [Haydn, J.] – GRIESINGER, Georg August.** *Biographische Notizen über Joseph Haydn.* Leipzig, Breitkopf & Härtel, 1810. 1 Bl. (Titel), 126 S., 2 Bll. (Abb. von Ehrenmedaillen), 8°. Dunkelvioletter Lnb. mit Goldprägung auf dem vorderen Buchdeckel (*HAYDN*), eingebundene OBroschur. Außen leicht bestaubt, innen sehr gut erhalten. € 1.450,--

Wolffheim II, 524 („gehört zu den seltenen Quellschriften“); Schneider 264 (Haydn-Kat., Nr. 446). – Sehr schönes Expl. dieser ebenso berühmten wie seltenen Schrift eines Zeitgenossen des Komponisten, die unter dem Eindruck von dessen Tod steht und längst zum festen

Materialbestand eines jeden Haydn-Biographen gehört. Der kurzen *Vorrede* ist zu entnehmen, dass Griesinger eine kürzere Fassung dieses Textes Mitte 1809 in der AMZ veröffentlicht hatte, ihn nun aber in ausführlicher Form vorlege. „Der Hauptzweck des Verfassers blieb, Haydn wie er lebte und [z]war so getreu als möglich zu skizzieren ...“ Mit patriotischem Stolz weist Griesinger gleich zu Beginn auf das hohe internationale Ansehen Haydns hin: „Durch seinen Tod erleidet Deutschland wieder einen National=Verlust, denn Haydn war Gründer einer Epoche in der Kultur der Musik, und durch den Klang seiner allgemein verständlichen Accorde ist in dem entferntesten Auslande die Verehrung des deutschen Kunsttalents stärker, als durch die Buchstabenschrift befördert worden.“ Auch Griesinger betont die Authentizität seiner Mitteilungen: „Da ich das Glück hatte, mit Joseph Haydn in den letzten zehn Jahren seines Lebens in ununterbrochenen Verbindung zu stehen, und mit seinem Zutrauen beehrt zu seyn, so wird meine Erzählung auf Wahrhaftigkeit und Treue Anspruch machen können ...“ Vielfach sind Berichte eingefügt, die als Zitat einer Erzählung Haydns gekennzeichnet sind (darunter von seiner englischen Reise Mitte der 1790er Jahre). Unter Verwendung von Notenbeispielen werden einige seiner Werke näher besprochen. Erstaunlicherweise habe Haydn nicht ‚am Schreibtisch‘ komponiert, sondern „dichtete seine Werke immer vor dem Klavier“. – Von den fünf Ehrenmedaillen, die auf den beiden letzten Bll. abgebildet sind, stammen vier aus Frankreich und von diesen zwei aus der Zeit der Französischen Revolution.

### *Ein Prachtexemplar*

**64. [Haydn, J.] – CARPANI, Giuseppe.** *Le Haydine ovvero Lettere sulla vita e le opere del celebre maestro Giuseppe Haydn... riveduta ed accresciuta dall'autore.* Padua, Minerva, 1823. Frontispiz (in Stich), XII, 306 S., quarto. Sehr hübscher Pappband (Anfang 20. Jh.); das Originalexemplar ist vollständig (mit Orig.-Umschlag!) eingebunden. **€ 480,--**

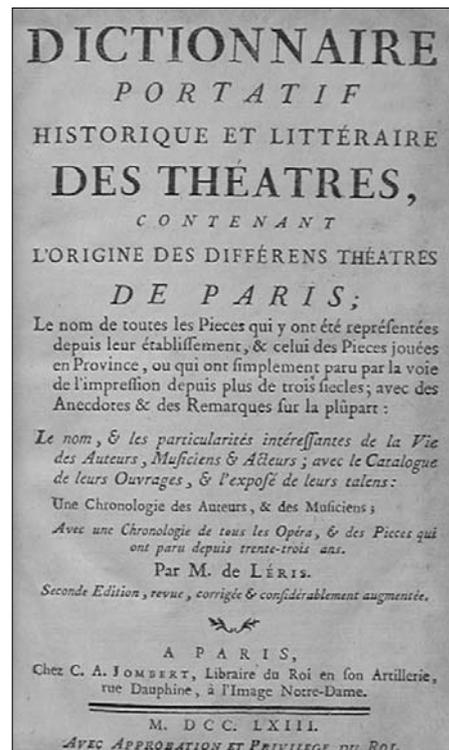
Eitner II, 343; Wolffheim II, 523; Fétis I, 402. – Auf dem vorderen Umschlag befindet sich eine **autographe Widmung Carpanis** (*Al Sigr. Gaetano Franchetti il [unleserlich] dell'autore*). – Der Librettist und Musikschriftsteller Carpani (1752–1825) war v. a. für seine beiden Biographien über Haydn (1. Aufl.: 1812) und Rossini (s. Kat.-Nr. 111) berühmt. – Stendhal plagiierte beide Biographien in seinen Schriften *Vies de Haydn, de Mozart et de Métastase* und *Vie de Rossini*.

### *Mit einer Bach-Erstaussgabe*

**65. KIRNBERGER, Johann Philipp (1721-1783).** *Die Kunst des reinen Satzes in der Musik aus sicheren Grundsätzen hergeleitet und mit deutlichen Beyspielen erläutert....* Berlin und Königsberg, G. H. Decker und G. L. Hartung 1774-1779. 4 Teile in 2: 5 Bll., 250 S., 9 Tafeln, (3 im Text, 6 am Bandende), 3 Bll. Errata; 2 Bll., 153 S.; 1 Bl., 232 S., 1 Bl.; 2 Bll., 188 S. 4to, stellenweise leicht gebräunt, in 2 schönen Hldrbdn mit Prägung. **€ 1.500,--**



Nr. 65 (Kirnberger)



Nr. 69 (Lérès)

Eitner V, 374; Hirsch I, 282; Wolffheim II S. 123; Gregory-Bartlett I, S. 137; RISM B VI, 453 f. - Zweiter Band in Erstausgabe, erster Band (wie bei kpl. Exempl. aller 4 Teile die Regel) in 2. Ausgabe. Grundlegendes Werk zur Kompositionskunst, von dem Schubart sagte: „Man hat noch nichts Gründlicheres als seine Kunst des reinen Satzes gemacht.“ Enthält Beispiele **J. S. Bachs**, die hier als **Erstdruck** erscheinen: „Christe eleison“ aus der Messe A-Dur BWV 234 und ferner vier Kanonaufösungen in Partitur aus dem „Musikalischen Opfer“ BWV 1079.

**66. KIESEWETTER, Raphael Georg (1773-1850).** *Schicksale und Beschaffenheit des weltlichen Gesanges vom frühen Mittelalter bis zur Erfindung des dramatischen Styles und den Anfängen der Oper. Mit musikalischen Beilagen.* Leipzig, Breitkopf & Härtel, 1841. XII, 66 S.; 1 Bl., 105 S. Musikbeispiele in Stich, 4to, leicht stockfleckig (Titelblatt etwas stärker); unaufgeschnittene Originalbroschur. **€ 180,--**

Eitner V, 362; Wolffheim II, 802; MGG VII, 894. - Sehr seltene Erstausgabe dieses wichtigen Werkes, mit dem Kiesewetter, einer der „Pioniere der Musikforschung“ (MGG), eines der Themen seiner 1834 erstmals erschienenen „Geschichte der europäisch-abendländischen Musik“ zu vertiefen trachtete.

**67. KRAUSE, Karl Christian Friedrich (1781-1832).** *Anfangsgründe der allgemeinen Theorie der Musik nach Grundsätzen der Wesenslehre von K. Chr. Fr. Krause. Für Gebildete aus allen Ständen, besonders für Künstler und Kunstfreunde. Hrsg. von V. Strauss.* Göttingen, Dieterich 1838. XXVIII, 177 S., 4 Tafeln, gelegentl. nur ganz leicht stockfleckig; hübscher marmor. HLnbd d. Z. € 140,--

Wichtige Schrift des früh in München verstorbenen Philosophen Krause; sie ist der Versuch, die Musiktheorie „vom Standorte der Philosophie aus“ zu entwickeln, wobei die Musik prinzipiell als „Darbildung des Lebens durch das Gemüthleben“ aufgefasst wird.



*Ein Schlüsselwer des italienisch-französischen Gesangs*

**68. LEVESQUE (fl. 1759–1781) / BÊCHE (fl. ca. 1750–1774) [Hrsg.]** *Solfèges d'Italie Avec la Basse chiffrée, Composés Par Leo, Durante, Scarlatti, Hasse, Porpora, Mazzoni, Caffaro, David Perez &c. Dédiés a Messeigneurs Les Premiers Gentils-Hommes de la Chambre du Roi [...]* Gravés par le S.r Le Roy [...]. Troisième Edition. Paris, Cousineau [ca. 1782]. 4 Bll. (Titel, Widmung, Verlagskatalog, Vorwort zur 3. Auflage und allgemeine Vorbemerkung), VI S. (*Principes de Musique*), 218 S. (1.–3. Teil), 68 S. (4. Teil, hier nach S. 62 ein unpag. Bl. mit Erläuterungen zum Generalbass eingebunden) in Stich, querfolio, grüner Pgtbd. d. Z. mit Besitztchild (Goldprägung), ohne Rücken, Buchdeckel an den Gelenken gelockert, Buchblock hingegen fest gebunden und sehr gut erhalten (Fehlbindung: S. 13–18 schon nach S. 8, Noten aber vollst.). € 480,--

RISM B II, S. 359f. (8 Expl., keines in D). – Die hier vorliegende, weit verbreitete Sammlung mit Gesangsübungen ist in zahlreichen Auflagen bei verschiedenen Verlagen erschienen (allein RISM kennt sieben Ausgaben). Für die Erstausgabe nennt Fétis 1768, RISM aber 1772 als Erscheinungsjahr, während die letzte Ausgabe (laut RISM) 1798 erschienen ist. Die Schlüsselung der Vokalpartie wechselt immer wieder, so dass für jede Stimmlage mehrere geeignete Beispiele vorhanden sind. – Während es sich bei den ersten drei Teilen um 241 einstimmige Stücke mit Basso continuo verschiedener Komponisten handelt (die Namen sind meistens genannt), besteht der vierte Teil ausschließlich aus Werken von **David Perez** (1711–1778), die unter dem Titel *Solfeggi à due Voci* zusammengefasst sind und 12 mehrsätzliche Duette enthalten. Perez stammte aus Neapel, wirkte aber lange Zeit, vorwiegend als Opernkomponist, in Lissabon. Laut Schilling sei er „wie Händel [...] sehr stark von Körperbau und immer sehr gesegneten Apetits“ gewesen; demnach starb er „in Folge einer Krankheit, die er sich nur durch eine unbändige Unmäßigkeit zugezogen hatte“. Die hier vorliegenden Duette waren schon in der Erstausgabe vorhanden (vgl. RISM bzw. MGG/2), und ihre eigene Paginierung ist deshalb nicht recht nachvollziehbar. – Die *Solfèges d’Italie* waren im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts das maßgebliche französische Lehrwerk für Gesang.

**69. LÉRIS, Antoine de (1723-1795).** *Dictionnaire portatif historique et littéraire des théâtres, contenant l’origine des différens théâtres de Paris... Seconde édition, revue, corrigée & considérablement augmentée.* Paris, Jombert, 1763. XXXIV, 730 S., 8vo. Zeitgenöss. Ldrbd. mit Lesebändchen, marmorierter Blauschnitt; gering bestoßen. Insgesamt in ausgezeichnetem Zustand. **€ 480,--**

RISM B VI, S. 499. – Unverzichtbares Quellenwerk zur frühen (vor allem französischen) Theater- und Operngeschichte. Der Band informiert über das damalige Personal der verschiedenen Theater und damit z. B. über die Orchesterbesetzungen. Außerdem sind die bis 1763 gegebenen oder veröffentlichten Schauspiele und Opern aufgelistet (mit Daten der Uraufführung). Ein weiterer Teil verzeichnet Schriftsteller, Musiker und Schauspieler auf (meistens mit detaillierten Angaben).

### *Ein Prachtwerk des 18. Jahrhunderts*

**70. [LABORDE, J.-B. de (1734-1794)]** *Essai sur la Musique Ancienne et Moderne.* Tome Premier (- quatrième). Paris, Ph.-D. Pierres - E. Onfroy 1780. 4 Bde in 4to. Bd. I: 2 Bll., (8), XX, 200, XX, 201-445, 59 S. + 56 Bild- u. 4 Texttafeln; Bd. II: 2 Bll., 444, 178 S. mit 5 Tafeln im Text. Bd. III: 2 Bll., 702, 59 S. mit 5 Tafeln im Text. Bd. IV: 2 Bll., 476, 27, LVI, 8, 59 S. Einige wenige Stockflecken; leicht beriebene, sehr repräsentative Lederbde mit 3-Kant-Marmorierung, Rückenschilden u. reicher Goldprägung; Gelenke teilweise etwas gelockert. Jeder Band enthält im Anhang „Chansons à 4 Parties“ (Bd. II für den Dessus in Partitur, die übrigen in Stimmen für Haute-Contre, Taille und Basse). **€ 2.500,--**

*Tome I. Page 299.*



*1. Guitare .*

*2. Luth .*

*3. Théorbe .*

*Moris del.*

*Chou Sculp.*

RISM B VI, S. 446 f., Wolffheim II, 229, Hirsch I, Anh. 36, Gregory-Bartlett I, 142. - Attraktives Exemplar dieses außerordentlichen, insgesamt 2637 S. umfassenden Werkes des französischen Komponisten und hochbedeutender Musikforschers Laborde (der 1794 während der *Terreur* durch die Guillotine hingerichtet worden ist). Das Werk ist ein erster Versuch einer Enzyklopädie der Musikwissenschaft und unterscheidet sich insofern grundlegend von den zwei anderen musikologischen Großpublikationen jener Zeit, Hawkins und Burney, die überwiegend historisch ausgerichtet sind. Die lexikographischen Teile Labordes behandeln vorrangig Frankreich und Italien, wofür sie unschätzbaren Wissensstoff bieten. Weitere Schwerpunktkapitel: Musik des Altertums, Mensuralnotation, Geschichte der Chanson, besonders des Mittelalters (mit Lexikon der Troubadours und Trouvères, Chansontexten, z. T. mit Musik in Originalnotation und moderner Übertragung, sowie einem Quellenkatalog von ca. 1400 Chansons mit Fundorten - ein wahrer R.I.S.M. des 18. Jahrhunderts!). Ferner: außer-europäische Musik (mit einer ausgesprochen imponierenden, sehr reich illustrierten Abhandlung über die Musik Chinas), Kompositionslehre, Instrumentenkunde (wiederum ausgezeichnet illustriert). - Der Wert dieses „einzigartigen Werkes“ und „gigantischen Ergebnisses“ (MGG) liegt im schier unermesslichen Reichtum an praktischen Informationen zum Musikleben des 18. Jahrhunderts, die - im Gegensatz z. B. zum Dilettanten Hawkins - stets das profunde Verständnis des Musikpraktikers Laborde durchscheinen lassen. - Da Labordes „Essai“ bisher in Reprint nicht vorliegt, ist der Originaldruck weiterhin die einzige Quelle. Die 70 ganzseitigen Illustrationen sind von besonderer künstlerischer Qualität und machen dies wichtige wissenschaftliche Werk auch zu einem begehrten bibliophilen Sammelstück.

**71. LICHTENTHAL, Pietro (1780-1853).** *Dizionario e Bibliografia della Musica.* Volume Primo (-Quarto). Milano, A. Fontana 1826. IX, 368 S.; 300 S., 8 Tafeln Musikbeispiele, 1 Erratabl.; XIX, 327 S.; 545 S., 1 Erratabl., gr.-8vo; best. marmor. HLdrbd. d. Z. (Bd. II: Deckel lose, Rücken fehlt), innen sehr gut erhalten. € 450,--

Eitner VI, 167; Wolffheim I, 358. - Überaus seltene **Erstausgabe** dieses wichtigen Werkes, das in Band I Gerbers und Kochs Vorlagen durch „bemerkenswerte eigene Zusätze“ bereichert. Band II ist eine aktualisierende Adaptierung von Forkels *Allgemeine Literatur der Musik*; noch Wolffheim bezeichnet diesen Teil als „ausgezeichnete Bibliographie“. - Pietro Lichtenthal gilt als der eigentliche Begründer der „modernen wissenschaftlich betriebenen Musikbibliographie“ (MGG). Er lebte in Mailand, wo er mit Mozarts Sohn Karl eng befreundet war, als Arzt, Komponist und Musikschriftsteller und fand als letzterer weite Verbreitung.

**72. LISZT, Franz (1811-1886).** *Des Bohémiens et de leur musique en Hongrie.* Paris, Librairie nouvelle, 1859. 1 Bl. (Titel), 348 S., octavo. Neu gebunden mit aufgezogenem O Umschl.; sehr gutes Expl. € 290,--

**Französische Originalausgabe.** - Bekanntestes schriftstellerisches Werk Franz Liszts; darin versuchte er nachzuweisen, dass die ungarische Volksmusik in ihrem Ursprung auf die Musik der Zigeuner zurückzuführen sei; dies hat in Ungarn heftige, teils rassistische, teils nationalistisch motivierte Proteste provoziert.

**73. [Liszt, F.] – WAGNER, Richard (1813-1883).** *Ein Brief von Richard Wagner über Franz Liszt's Symphonische Dichtungen.* (Abdruck aus Nr. 15 des 46. Bandes der „Neuen Zeitschrift für Musik“). Leipzig, C. F. Kahnt 1857. 32 S., 8vo., OBrosch. Völlig frisches, unaufgeschnittenes Exemplar, lediglich in den Rändern einige winzige Stockflecken. € 100,--

Erste selbständige Ausgabe, sehr selten.



**74. MAIER, Joseph Friedrich Bernhard Caspar (1689-1768).** *Neu eröffneten Theoretisch= und Practischer Music=Saal, Das ist: Kurze, doch vollständige Methode, so wohl die Vocal- als Instrumental-Music gründlich zu erlernen, auch die heut zu Tag üblich= und gewöhnlichste blasend= schlagend= und streichende Instrumenten in weniger Zeit und compendioser Application, durch die deutlichste Exempla in besonderen Tabellen, mit leichter Mühe zu begreifen. Nebst einem nach Alphabetischer Ordnung eingerichteten Appendice und Erklärung derer anjezo gebräuchlichsten Griechisch= Lateinisch= Italiänisch= und Französisch= Musicalischen Kunst-Wörter. Zweyte und viel-vermehrte Auflage.* Nürnberg, Cremer, 1741. 4 Bll. (Titel, Vorrede, Matthesons Ode auf Herrn J. F. B. C. Maier), 117 S., quer-4to, zeitgenöss. HLdrbd., berieben und bestoßen, Rücken gelöst; S. 5-8 in Faksimile auf altem Papier ergänzt. Geringe Altersspuren. € 3.900,--

RISM B VI, S. 529; extrem selten. – Die hier vorliegende zweite Auflage fällt zunächst durch das aufwändige Frontispiz auf, das der 1. Auflage noch fehlt: Blick auf eine Orgel, davor acht Figuren, von den zwei singen, die übrigen aber unterschiedliche Instrumente spielen (weitere Instrumente im festlichen Saal verteilt). Alle damals gängigen Musikinstrumente sind abgebildet und (bei Blasinstrumenten) mit ausführlichen Griffstabellen versehen. – Zuerst als *Museum musicum theoretico practicum* 1732 in Schwäbisch Hall erschienen. Die vorliegende 2. Auflage ist deutlich umfangreicher als die 1. Auflage (104 S.; nur diese liegt in einem faksimilierten Neudruck vor). Zum Beispiel umfasst jetzt das Kapitel »Von der Vocal-Music« 30 Paragraphen (zuvor 26 §) und enthält nun mehrere großzügiger gedruckte Notenbeispiele. Auch die Kapitel über die Instrumente sind umfangreicher. – Wichtiges Lehrwerk, das den Übergang von kompendienhafter Allgemeinbildung zu hochspezialisierter Wissensvermittlung im Sinne Matthesons zeigt. Der Hauptwert besteht in den instrumentenkundlichen Abschnitten.

*Chopin, Liszt, Alkan, Marie Pleyel, Louise Farrenc*

**75. MARMONTEL, Antoine (1816–1898).** *Les Pianistes célèbres. Silhouettes et Médaillons.* Paris, Heugel, 1878. VII S. (Titel, *Avant-Propos*), 310 S., 8°, OBrosch.; geringe Lagerungsspuren, rauher Schnitt. € 140,--

Der Pianist und Pädagoge hatte u. a. bei Halévy und Le Sueur Unterricht gehabt und ist 1832 als Pianist mit einem ersten Preis ausgezeichnet worden. Seit 1837 am Pariser Conservatoire tätig, erhielt er als Nachfolger Zimmermanns die dortige Klavierprofessur, die er bis 1887 inne hatte; unter seinen Schülern befanden sich nachmalige Zelebritäten wie G. Bizet, C. Debussy oder V. d'Indy. Neben klavierpädagogischen Kompositionen veröffentlichte er zu seinem Fachgebiet auch einige Schriften, von denen hier eine Sammlung mit dreißig als „esquisses“ bezeichneten Beiträgen über berühmte Pianisten vorliegt (von Chopin bis Liszt und Czerny, Hummel oder Alkan). Darunter befinden sich auch drei Künstlerinnen: Marie Pleyel, Louise Farrenc und Hélène de Montgeroult, wobei allerdings das Fehlen von Clara Schumann auffällt. In den Artikeln wird jeweils das kompositorische Schaffen beleuchtet, andererseits aber auch die pianistische Persönlichkeit charakterisiert.

**76. Marx, A. B. – MOSEWIUS, Ernst Theodor (1788-1858).** *Ueber das Oratorium Moses von A. B. Marx. Vortrag in der vaterländischen Gesellschaft zu Breslau, gehalten am 26. April 1842. ... Besonders abgedruckt aus der Allgemeinen Musikalischen Zeitung [= Sonderdruck].* Leipzig, Breitkopf & Härtel, 1843. 37 S., Expl. in grünem Papierumschlag, am Bund lose. € 90,--

Nach dem Oratorium *Johannes der Täufer* (1833) folgte das im Titel genannte Werk, das bereits bei Schilling (1840) angekündigt worden ist. Es ist in Breslau (übrigens von Mosewius) im Dezember 1841 uraufgeführt worden, und zwar vor dem hier wiedergegebenen Vortrag. – Mosewius (1788–1858) war Universitätsmusikdirektor in Breslau (lange Zeit auch als Opernsänger tätig). Zunächst beschreibt er sehr detailliert die Komposition und weist am Schluss darauf hin, dass *das Werk noch nicht vollkommen die Gestalt gewonnen habe, wie es durch den Druck bekannt gemacht werden wird.*

**77. MATTHESON, Johann (1681-1764).** *Grosse General=Bass=Schule. Oder: Der exemplarische Organisten=Probe. Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage....* Hamburg, J. Chr. Kißner [kurz nach 1731]. Die 4 ersten Bll. (Frontispiz mit Matthesons Porträt, Titel u. Zuschriften) in Faksimile auf altem Papier; 17 Bll., 458 S. 4to mit zahlreichen Notenbeispielen im Text, S. 459-60 (= letztes Bl. des Registers) ebenfalls in Faksimile; neuerer, schöner marmorierter HLnbd. € 780,--

Gutes Arbeitsexemplar mit 5 ergänzten Blättern des sehr seltenen, in RISM B VI nicht nachgewiesenen, textlich jedoch verbesserten Nachdrucks der im Erstdruck 484-seitigen *Grossen General-Bass-Schule*. Sie stellt eine erweiterte und umgearbeitete Fassung der „Exemplarischen Organisten = Probe“ von 1719 dar und ist ein wahres Kompendium dessen, was ein damaliger Organist alles wissen sollte, um ‚perfekt‘ zu sein: vor allem sämtliche Geheimnisse des Generalbassspiels. Aber auch die historischen und gesellschaftlichen Aspekte des Organistenberufes spielen eine Rolle; die gesamtheitliche Art von Matthesons pädagogischer Konzeption weist hier bereits auf den späteren *Vollkommenen Kapellmeister* voraus.

**78. MENDELSSOHN BARTHOLDY, Felix (1809–1847).** *Letters of Felix Mendelssohn Bartholdy from 1833 to 1847. Edited by Paul Mendelssohn Bartholdy, of Berlin, and Dr. Carl Mendelssohn Bartholdy, of Heidelberg: With a Catalogue of all his Musical Compositions compiled by Dr. Julius Rietz. Translated by Lady Wallace.* London, Longman, Green, Longman, Roberts & Green, 1863. Frontispiz (Porträtzeichnung des Komponisten auf dem Totenbett von H. Hensel), VI, 468 S. (Register), 8vo. Brauner Lnbd. mit Goldprägung, leicht bestoßen und berieben, Gelenke etwas brüchig. € 45,--

Bereits im gleichen Jahr der deutschen Originalausgabe erschien diese englische Übersetzung, mit der ein weiteres Mal Mendelssohns große Popularität in Großbritannien unter Beweis gestellt wird. Beim erstgenannten Herausgeber handelt es sich um des Komponisten Bruder, beim zweiten um dessen ältesten Sohn Carl. – Weit davon entfernt, eine Gesamtausgabe zu sein (eine solche existiert bis heute nicht), stellt der Band doch eine außerordentliche Dokumentenfülle dar, die nicht nur in zahlreichen Auflagen immer wieder erschien, sondern sogar 1997 als Reprint veröffentlicht wurde. – J. Rietz (1812–77) ist als Komponist und Dirigent bekannt; ferner war er Mitherausgeber der Mendelssohn-Gesamtausgabe und so-mit ein ausgewiesener Kenner von dessen Schaffen. Das Werkverzeichnis ist in zwei Teile gegliedert, wobei der zweite die nicht veröffentlichten Werke enthält und somit besonders interessant ist.

**79. [Mendelssohn Bartholdy, F.] – LAMPADIUS, Wilhelm Adolf (1812–1892).** *Felix Mendelssohn-Bartholdy. Ein Denkmal für seine Freunde.* Leipzig, Hinrichs, 1848. 218 S., 8vo. Hübscher zeitgenöss. HLdr.; etwas berieben, Rücken mit Goldprägung, schwach fleckig. € 280,--

**Originalausgabe der ersten Biographie** des Komponisten, die schon rund ein Jahr nach seinem Tod erschienen war (1865 nochmals aufgelegt und 1887 in erweiterter Fassung neu veröffentlicht). – Lampadius war mit Mendelssohn gut befreundet und sah es deshalb als

sein Recht und seine Pflicht an, diese Lebensbeschreibung zu veröffentlichen: „*Der Zweck dieser Blätter ist kein anderer, als ein treues Bild des Lebens und Wirkens des Verewigten im Lichte der dankbaren Verehrung hinzustellen, welche ihm mit so großem Rechte von allen Zeitgenossen, die ihn selbst und seine Werke kannten, zu Theil ward*“, wie der Autor im Vorwort zusammenfasst. Lampadius' Biographie ist als Schilderung eines Zeitzeugen ein unverzichtbares Quellenwerk für die spätere Biographik, auch wenn dessen Darstellung natürlich subjektiv gefärbt ist.

**80. [Mendelssohn Bartholdy, F.] – HILLER, Ferdinand (1811–1885).** *Felix Mendelssohn Bartholdy. Briefe und Erinnerungen.* Zweite Auflage. Köln, DuMont-Schauberg, 1878. XII S. (Titel, Widmung, Huldigungstext, Vorwort, 188 S., 8vo. OBrosch.; meist unaufgeschnitten. Sehr gutes Expl. € 190,--

Erstmals 1874 erschienen und offenbar so gefragt, dass bereits vier Jahre später eine Neuauflage erforderlich wurde. Im unverändert wiedergegebenen Vorwort (*Köln, den 19. September 1873*) deutet Hiller an, warum er die Materialsammlung gerade jetzt herausgegeben habe; daraus geht hervor, dass dabei vermutlich die Neuauflage von Wagners »Das Judentum in der Musik« (1869) und seine Apologeten eine Rolle gespielt hat: Es sei nämlich gerade ein Zeitpunkt eingetreten, *als er [Mendelssohn], einer der schönsten, hellsten Sterne am Himmelsgewölbe deutscher Kunst, gerade in seinem Vaterlande, von dem Unverstand, der Urtheilslosigkeit und dem Neide Angriffe erfährt, welche nur denen, von welchen sie ausgehen, zur Unehre gereichen; denn der Glanz, in welchem sein Name strahlt, zu verdunkeln, wird ihnen nimmer gelingen. Das Gold widersteht dem Roste.*

**81. [Meyerbeer, G.] – SCHUCHT, Johann F. (1822–1894).** *Meyerbeer's Leben und Bildungsgang, seine Stellung als Operncomponist im Vergleich zu den Tondichtern der Neuzeit. Nebst noch ungedruckten Briefen Meyerbeer's.* Leipzig, Matthes, 1869. XIV, 404 S., klein-8vo. Brauner, marmorierter HLdr. d. Z. € 135,--

Wie die meisten Musikwissenschaftler seiner Zeit (z. B. Mandyczewski oder Riemann), so hat auch Schucht komponiert; doch seine geschichtliche Bedeutung liegt im musikschriftstellerischen Bereich (neben dem vorliegenden Titel noch eine Chopin-Biographie und mehrere musikpädagogische Schriften). Zusammen mit H. Mendels im gleichen Jahr erschienenen Buch ist Schuchts Studie die früheste umfassende Schrift über Meyerbeer in Deutschland. Aus der *Vorrede* geht hervor, dass Schucht mit dem Komponisten persönlich befreundet gewesen ist, wobei der Autor aber Wert auf die Feststellung legt: „*Mein persönliches Verhältniß zu Meyerbeer [...] hat mich nicht gehindert, noch während dessen Lebenszeit die Wahrheit zu schreiben, also nicht in bloße Lobpreiserei zu verfallen. [...] Unpartheiisch habe ich gezeigt, wo und wie er gefehlt, aber auch dargelegt, was er Großes und Schönes geschaffen ...*“ Äußerst interessant ist natürlich das Kapitel *Meyerbeer's Stellung als Operncomponist zu den Tondichtern der Neuzeit und ganz besonders zu Richard Wagner*, wobei des letzteren rassistische Angriffe hier unbeachtet blieben. Schucht steht Wagner durchaus positiv gegenüber, kritisiert aber dessen Deklamationsstil im *Lohengrin* – letztlich ist für ihn im Jahr 1869 Meyerbeer der schöpferisch überlegene Künstler.

**82. MINÉ, Adolphe (1796–1854).** *Méthode de Basse ou Violoncelle, contenant 1° des Gammes avec Doigté dans tous les Tons Majeurs et Mineurs, usités pour la Basse, 2° des Exercices pour déployer l'archet, 3° un Recueil d'Airs connus, 4° des Gammes et des Exercices avec les positions du pouce avec Accompagnement d'une seconde Basse. Dédiée à Monsieur Baudiot, Membre de l'Ecole Royale de Musique et de la Chapelle du Roi [...] Op. 15.* Paris, Meissonier, Pl.-Nr. 324 [um 1824/25]. 1 Bl. (Titel), 73 S. in Stich, folio. Zeitgen. HLdr. mit Marmorpapierbezug und Goldprägung a. d. Rücken. Bestoßen und berieben, Buchblock gut (stellenweise etwas fleckig). **Abb. s. S. 120.** € 280,--

Miné hatte am Pariser Konservatorium Violoncello und Harmonielehre studiert, ist aber beruflich als Organist und Chorleiter tätig gewesen (Paris und Chartres). – Im Unterschied zu modernen Instrumentalschulen fällt auch hier auf, dass sie nahezu ohne Erklärungen und wirklich leichte Übungen auskommt. Der Grundlagenunterricht scheint völlig in das Ermessen des Lehrers gestellt gewesen zu sein. – Hervorzuheben ist eine hübsche Darstellung des Violoncellos mit Erläuterungen. Der 3. Teil besteht aus 22 Duos für Violoncello und Bass, bei denen es sich vorwiegend um Bearbeitungen von Opern-Ausschnitten handelt (u. a. von Rossini).



**Seltener Raubdruck**

**83. MOZART, Leopold (1719-1787).** *Leopold Mozarts Hochfürstl. Salzburgerischen Vice=Capellmeisters gründliche Violinschule, mit vier Kupfertafeln und einer Tabelle.* 4. Auflage. Frankfurt und Leipzig, 1791. 4 Bll. (Frontispiz, Vorrede), 268 S., 4 Bll. (Register der vornehmsten Sachen). Pappbd. d. Z. (etwas bestoßen, Alterungsspuren), 4to (Papier stellenweise gering fleckig). € 600,--

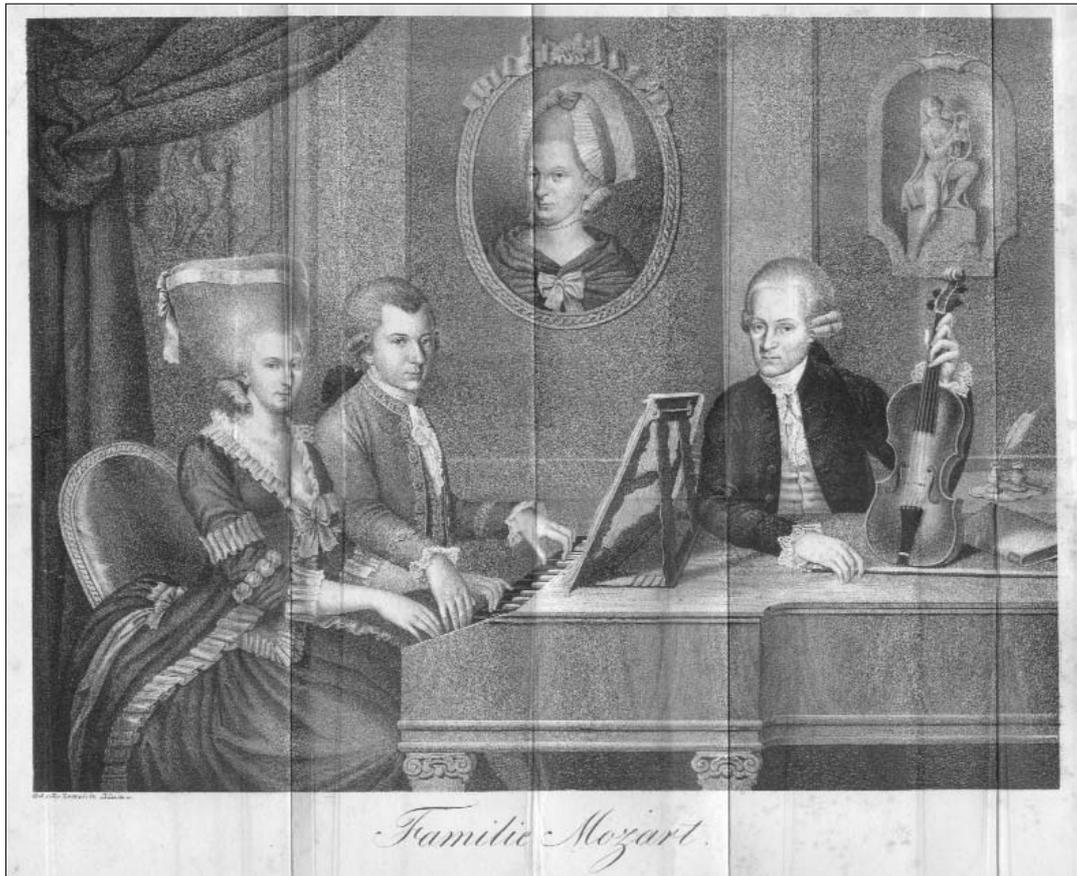
RISM B VI S. 601. Sehr seltener Raubdruck nach der Originalausgabe, die zuletzt 1787 bei Lotter in Augsburg erschienen war (Erstausgabe: 1756). Gegenüber der 2. Auflage ergaben sich einige Änderungen: das Frontispiz wurde (offenbar aber nach der alten Vorlage) neu gestochen (nun kein Künstlernachweis) und die Vorrede vollständig neu gesetzt (neue Seitenaufteilung). Widmung, *Zuschrift* und die beiden auflagenbezogenen Vorworte fehlen. Der eigentliche Unterrichtstext und das Register wurden zwar auch neu gesetzt, die Seitenaufteilung blieb hier aber vollständig erhalten. Im vorliegenden Explar fehlt das angehängte Faltblatt (in Faksimile ergänzt).

**84. [Mozart, W. A.] – KÖCHEL, Ludwig Ritter von (1800-1877).** *Chronologisch-thematisches Verzeichnis sämtlicher Tonwerke Wolfgang Amadé Mozarts. Nebst Angabe der verloren gegangenen, unvollendeten, übertragenen, zweifelhaften und unterschobenen Compositionen desselben.* Leipzig, Breitkopf und Härtel 1862. XVIII S., 1 Bl., 551 S. 4to, OHln., Gelenke ausgebessert, Deckel gebräunt, sonst sehr gutes Exemplar. **€ 600,--**

Seltene **Erstausgabe** dieses Meilensteins der Mozartforschung und darüber hinaus auch der Musikbibliographie.

**85. [Mozart, W. A.] – NISSEN, Georg Nikolaus von (1761–1826).** *Biographie W. A. Mozart's. Nach Originalbriefen, Sammlungen alles über ihn Geschriebenen, mit vielen neuen Beylagen, Steindrücken, Musikblättern und einem Fac-simile. [...]* Nach dessen Tode herausgegeben von Constanze, Wittve von Nissen, früher Wittve Mozart. Mit einem Vorwort vom Dr. Feuerstein in Pirna. Leipzig, In Commission bey Breitkopf & Härtel, 1828. 1 Bl. (Frontispiz von Nissen in Lithographie), XLIV, 702 S., 1 Bl. (*Nachricht für den Buchbinder*), 219 S. (Anhang); 9 größere und deshalb gefaltete Bll. (Notenbeilagen, 1 Faks.), 7 einseitig bedruckte Einschaltbll. (vorwiegend Porträts, alle in Lithographie – darunter das berühmte, **in den meisten Exemplaren fehlende** Mozart-Familienbild mit dem eingefügten Porträt der verstorbenen Mutter). Sehr schöner Lnb. mit Goldprägung a. d. Rücken, 8vo; hinteres Gelenken etwas gelockert, sonst sehr gutes Expl. (m. einigen hs. Randbemerkungen). **€ 1.950,--**

Eitner VII, 205; Wolffheim II, 577; Keller Nr. 279. – **Erstausgabe** der frühesten großen Mozart-Biographie, mit sämtlichen Beilagen. Dieses Werk ist eine erstaunliche Mischung aus subjektiver bzw. zeitgeschuldeter Interpretation und wissenschaftlichem Anspruch. Zum einen entstand sie unter der Kontrolle von Konstanze, die auf eine bestimmte Auswahl von Dokumenten achtete; hinzu kommen damals übliche Bewertungen, wie z. B. die Ablehnung von *Così fan tutte* als „*ein elendes Machwerk*“. Zum anderen enthält der Band eine große Anzahl von Dokumenten, wie man dies eigentlich erst von der modernen Biographik erwarten würde. Hinzu kommt ein Werkverzeichnis, Listen der Denkmäler für Mozart, Denkmünzen, Bildnisse, Büsten, Huldigungsgedichte und eine Bibliographie. Die



riesige Subskribentenliste ist ein kleines *Who's who* der damaligen Musikszene (u. a. Bestellungen der Berliner Hofkapelle mit einzeln aufgeführten Namen) sowie der kulturell interessierten Kreise aus ganz Mitteleuropa. – Auf das Erscheinen des 2. Teils (ebenfalls mit Druckjahr 1828), in dem v. a. einzelne Werke Mozarts besprochen werden, weist auf S. 700 eine Anmerkung hin: „Da die eigentliche *Biographie Mozart's* die den resp. Subskribenten versprochenen 50 Druckbogen reichlich füllte, demohngeachtet aber noch viele Nachrichten vom seligen Meister vorhanden waren, so ist sogleich ein Nachtrag in gleichem Format und gleicher Form gedruckt worden, der mit dieser *Biographie* ein fortlaufendes Ganzes bildet.“

**85a. [Mozart, W. A.] – NISSEN, Georg Nikolaus von (1761–1826).** *Biographie W. A. Mozart's. Nach Originalbriefen, Sammlungen alles über ihn Geschriebenen, mit vielen neuen Beylagen, Steindrücken, Musikblättern und einem Fac-simile. [...]* Nach dessen Tode herausgegeben von Constanze, Wittve von Nissen, früher Wittve Mozart. Mit einem Vorwort vom Dr. Feuerstein in Pirna. Zweite wohlfeile Ausgabe. Leipzig, G. Senf [ca. 1830]. 1 Bl. (Frontispiz mit Mozarts Porträt), XLIV, 702 S., 219 S. (Anhang); 9 größere und deshalb gefaltete Bll. (Notenbeilagen, 1 Faks.), insges. 6 einseitig bedruckte Einschaltbll. (vorwiegend Porträts, alle in Lithographie – das berühmte Mozart-Familienbild mit dem eingefügten Porträt der verstorbenen

Mutter nicht im Original, sondern in Faksimile angehängt). Marmorierter Pappbd., 8vo. An den Gelenken etwas gelockert, sonst sehr gutes Expl.; mit Exlibris *Familie Mueller von Asow*, dem bekannten Mozart-Forscher (Hrsg. der Brief-GA von 1942). **€ 980,--**

Eitner VII, 205; Wolffheim II, 577; Keller Nr. 279. Zweite Ausgabe der berühmten Mozart-Biographie, die aus den Restbögen der Erstausgabe hergestellt wurde – nur die Titelblätter des Hauptbandes und des Anhangs wurden neu gedruckt. Das Familienbild in Faksimile, sonst in allen Beilagen komplett.

**86. [Mozart, W. A.] – JAHN, Otto (1813-1869).** *W. A. Mozart.* Leipzig, Breitkopf & Härtel, 1856/56/58/59. 4 Bde.: XL, 716 / VIII, 568 / VIII, 514, 22 (Musikbeilage) / VIII, 828, 16 S. (Musikbeilage) mit Notenbeispielen, Faksimiles auf Faltblättern und Stichen (jeder Bd. mit einem gestochenen Frontispiz), 8vo. Prächtige, marmorierte HLdr.bde mit Goldprägung (Schnitt marmoriert); bestens erhalten. **€ 550,--**

Keller 335. Angermüller/Schneider 2572. – **Erstausgabe der legendären Biographie**, die zum Mozart-Jahr 1856 herauskam; sie erschien in mehreren Auflagen und wurde ab 1919 in einer völlig überarbeiteten Fassung von Hermann Abert neu veröffentlicht. – Köchel rühmte in seinem Vorwort zum Werkverzeichnis, das Jahn gewidmet ist, die Verdienste dieser Arbeit, die ein „*unübertroffenes Quellenwerk über den unsterblichen Tondichter*“ sei. – Neben der umfassenden Darstellung, die allerdings weniger Mozarts Biographie als dem Werk gewidmet ist, wird ausführlich über die Zeitgenossen berichtet; die vorbildliche Ausstattung (darunter nicht zuletzt ein kommentiertes Register) macht Jahns Arbeit zu einem Meilenstein der musikwissenschaftlichen Forschung. – Im Vorwort referiert Jahn die vorausgegangene Mozart-Biographik und ihre unbefriedigenden sowie häufig unrichtigen Ausführungen. Hauptquelle sei für ihn Nissens Biographie gewesen, deren „*unverarbeitetes und ungenießbar biographisches Material* er allerdings zu *einer lesbaren Darstellung*“ umarbeiten musste. – Nebenbei sorgen Jahns Seitenhiebe auf Wagner und die Wagnerianer für einiges Lesevergnügen.

**87. [Mozart, W. A.] – JAHN, Otto.** *W. A. Mozart.* [...] In zwei Theilen. Zweite durchaus umgearbeitete Auflage. Leipzig, Breitkopf & Härtel, 1867. 2 Bde: XXXIV, 750 bzw. VI, 766, 68 (Musikbeilagen) S., 4to. Lnbde. mit Goldprägung auf dem Rücken, in sehr gutem Zustand (Bd. 1 anfangs mit verblasstem Wasserfleck). **€ 300,--**

Im Hinblick auf das inzwischen erschienene Köchel-Verzeichnis konnte Jahn nun die Biographie kürzen und sein Buch „*von allen den Notizen und Voruntersuchungen befreien, welche ich früher als vorläufige Beiträge zu einem solchen Werke mittheilen mußte, weil die Resultate nirgends festgestellt und bekannt gemacht waren. Eine Verweisung auf die Nummern des Köchelschen Verzeichnisses, womit ich nicht sparsam gewesen bin, genügte in den meisten Fällen.*“ Neben notwendigen Korrekturen sollte die „*Verbesserung durch Verkürzung*“ erfolgen.

**88. MOZART, Wolfgang Amadeus (unterschoben).** *Fundament des General=Basses von Wolfgang Amadeus Mozart; herausgegeben von J. G. Siegmeyer.* Berlin, Schüppel, 1822. 3 Bll. (Titel, Vorwort, Inhalt), 50 S. (zahlr. Notenbsp. in Typendruck), 8vo. Schöner marmorierter HLdrbd., sehr gutes Exemplar. € 580,--

KV Anh. C 30.04. – In der Wiener Zeitung vom 13. April 1796 wurde „ein noch unbekanntes geschriebenes Fundament zur Erlernung des Generalbasses von Mozart“ zum Kauf angeboten, wonach vermutlich der erste Druck (Wien: Steiner, 1817) hergestellt worden ist. Die vorliegende Ausgabe bezieht sich ausdrücklich auf den Steiner-Druck, wobei der Herausgeber die Authentizität ausdrücklich versichert: „... der verstorbene Kapellmeister Hoffmeister, mit Mozart genau bekannt, hat mir bereits vor 20 Jahren von der Existenz des Manuscripts und von der Vortref[f]lichkeit der einzelnen Paragraphen [...] erzählt“. Im Übrigen – „wer könnte wohl nach einer genauen und aufmerksamen Betrachtung des Inhalts, besonders der angeführten Beispiele, die Mozarts Schreibart ganz verrathen, noch Zweifel hegen?“

### *Wertvolle Dokumente zur Rezeption Mozarts (1779) und Beethovens (1821)*

**89. Sammelband** mit zahlreichen Rezensionen und Artikeln, die aus Zeitschriften stammen, sowie einige Teile aus Buchveröffentlichungen, teils noch aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts. 379 Bll. (hs. foliiert, wobei der tatsächliche Umfang noch etwas größer ist), klein-8vo. Marmorierter Pappbd. (vermutlich Anfang 19. Jh.). Bestoßen und berieben, an den Gelenken gelockert, doch fester Buchblock mit überwiegend sehr gut erhaltenem Material. Mit 4 Bll. hs. Inhaltsverzeichnis. € 1.250,--

Einer Bleistiftnotiz auf dem vorderen Vorsatzbl. ist zu entnehmen, dass der Band *aus dem Nachlass von Roda* stamme; damit dürfte der Gründer der Bachgesellschaft und Rostocker Universitätsmusikdirektor Ferdinand von Roda (1815–1876) gemeint sein. Viele Texte befassen sich mit kirchenmusikalischen Veröffentlichungen und betreffen damit sein Fachgebiet.

Zeitgenössische Berichte über nachmalige Zelebritäten zählen zu den besonders wertvollen Dokumenten in dieser Sammlung. Fol. 69ff. befindet sich ein Ausschnitt aus der *Kunst-, Gewerbe- und Handwerks-geschichte der Reichs-Stadt Augsburg* von Paul von Stetten (1779), wo auf einer ganzen Seite über **Leopold Mozart** und dessen Violinschule berichtet wird: „Insonderheit aber wurde er in Deutschland, Frankreich und England bekannt, als er in den Jahren 1769 und 1770 mit seinen zwey ausnehmend geschickten Kindern, einer Tochter von eilf, und einem Sohne von neun Jahren diese Länder besuchte und derselben Bewunderung erwarb...“ Über **W. A. Mozart** heißt es weiter, er sei „bey mehreren Jahren durch ausnehmende Stärke auf dem Klavier berühmt worden... Bey seiner Durchreise durch Augsburg, im Jahr 1777, hat er in einem öffentlichen Concerte seine ganze Stärke gezeigt...“ (vollständig bei O. E. Deutsch: *Mozart. Die Dokumente seines Lebens* S. 165 f. und 291). – Zu **L. v. Beethoven** liegt hier der Originaldruck des Berichts *Musik in Wien* von **Sir John Russell** (1821-22) in den wichtigsten Teilen vor (S. 299-316), in dem auf S. 309-314 einer der besten zeitgenössischen Berichte enthalten ist über Beethovens äußere Erscheinung und über die nötigen Tücken und Listen, um ihn zum Fantasieren am Klavier

zu bewegen. Da der Abdruck bei A. Leitzmann (*L. v. B., Berichte der Zeitgenossen...* Bd. I, S. 226-228) unvollständig und sehr ungenau ist, muss dieser Quellentext besonders hervorgehoben werden.

Die Fülle des weiteren Materials lässt nur einige Hinweise zu, beispielsweise (auf fol. 167f.) eine ausführliche Rezension der *Sechzig Handstücke für angehende Klavierspieler* von **D. G. Türk** (2. Teil, 1795; RISM T 1362), in der das Lehrwerk sehr empfohlen wird: „Ueberall erkennt man darinnen den gründlichen und erfahrenen Clavierlehrer, der selbst auf dem einzigen wahren Wege, im Lehren, gelernt hat, wie man lehren muß.“ Von besonderem Interesse ist (fol. 172f.) eine Besprechung von **sechs Revolutionsmusiken** (darunter der *Marseillaise*), die wohl alle auf 1795 zu datieren sind. Nicht ohne Überraschung nimmt man die wohlwollende Besprechung solcher ‚Propagandamusik‘ zur Kenntnis, weil doch Frankreich damals für das übrige Europa die ‚Achse des Bösen‘ darstellte. Darüber hinaus werden Musikalien besprochen, die seither verschollen sind, etwa *Die Einnahme von Belgrad* von Teyber (RISM deest). Aber auch Buchveröffentlichungen, wie die *Allgemeine Geschichte der Musik* von **J. N. Forkel** werden ausführlich beurteilt. Erwähnenswert sind noch umfangreiche Besprechungen von **Opern-Aufführungen in Berlin um 1799** (darunter Glucks *Iphigenie in Tauris*, Reichardts *Geisterinsel* und Martin y Solers *Cosa rara*); hier erfährt man nicht nur einiges über die damalige Theaterpraxis, sondern auch über die lokale Operngeschichte (Sänger, Dekoration usw.).

### *Eine „Entführung“ – doch nicht von Mozart*

**90. ANONYMUS.** *Nettchens Entführung aus dem Serail* [Roman]. Wien, Wallishausser, 1802. 203 S., 8vo. Ln.bändchen (gering bestoßen). Fehlstellen von S. 3/4 fachmännisch hinterlegt (ohne Textverlust). Insgesamt gutes Exemplar mit einigen Alterungsspuren. **€ 50,--**

Zwischen das Titelblatt und den Textbeginn des Romans sind zwei Blätter aus stärkerem Papier eingeschoben: I. – verso (aufgeklebt) ein szenischer Stich (etwas schadhaft) mit der teilweise verderbten Unterschrift ... *geschieht auf grossher[r]lichen armenischen Befehl!* (drei Orientalen im Gespräch, im Hintergrund eine abendländische Gestalt); II. – recto eine Wiederholung der Titelseite (jetzt aber in Stich mit einigen Zierstrichen).

### *Eine „Zaide“ – auch nicht von Mozart*

**91. TUCZEK, Tomáš Václav.** *Die bezauberte Leyer, oder: Allerich und Zaide. Eine komische Zauberoper in drey Aufzügen. Von Gleich.* Wien, Wallishausser, 1809. 83 S. [Libretto], 8vo. Gebunden (ohne Umschlag); gebräunt, Drucker-schwärze etwas durchschlagend. **€ 90,--**

Uraufführung: Wien, 5. Januar 1809. Die Oper beginnt sehr publikumswirksam und für die Realisierung aufwendig mit einer Schlacht zwischen Türken und Deutschen. *Die Deutschen werden besiegt und gefesselt.* Weitere große Anforderungen an die damalige Bühnenmaschinerie stellt das Erscheinen eines *Wallfischs* [sic], und dauernd wird gedonert. – Der aus Prag stammende Komponist Tucek (1773–1821 oder später) war seit 1801

als Sänger, später als Kapellmeister am Theater in der Leopoldstadt (Wien) tätig (bis 1809). – Bei Mozarts *Zaide* handelt es sich um ein unvollendet hinterlassenes deutsches Singspiel, das seine Titel allerdings erst später von J. André erhielt.

**92a. MUSICA SACRA.** *Beiträge zur Reform und Förderung der katholischen Kirchen-Musik*, hrsg. von Dr. Franz Witt. 13. Jg. Regensburg, Pustet, 1880. 2 Bll. (Titel, Inhaltsverz., Register), 144 S., 4to. Mit marmoriertem Papierumschlag; Gebrauchsspuren. € 80,--

Zentralorgan des „Cäcilianismus“ und damit eines der wichtigsten Zeugnisse der Bemühungen zur Reform der katholischen Kirchenmusik. Es handelt sich um eine monatlich erscheinende Zeitschrift, in der u. a. Beiträge über historische, inzwischen aber wieder veröffentlichte Werke von Palestrina und seiner Zeitgenossen, aber auch über neue, in dieser Tradition stehende Kompositionen erschienen, mit denen über den Stil und die Aufführungspraxis informiert wurde (z. T. mit Notenbeispielen). Daneben veröffentlichte man Berichte über die gegenwärtige Arbeit der verschiedenen Cäcilien-Vereine, kirchenmusikalische Erlasse und Rezensionen traditionalistischer Kirchenmusik. – Im vorliegenden Jg. sind u. a. die beiden letzten Teile der Autobiographie von Franz Witt, ein Bericht über die Enthüllung des Palestrina-Denkmal in Rom und Erläuterungen über Simon Sechters Modulationstheorie enthalten.

#### *Die Gottesmutter und Meyerbeers „Robert der Teufel“*

**92b. MUSICA SACRA.** *Beiträge zur Reform und Förderung der katholischen Kirchen-Musik*, hrsg. von Dr. Franz Witt. 15. Jg. Regensburg, Pustet, 1882. 2 Bll. (Titel, Inhaltsverz., Register), 144 S., 4to. Mit marmoriertem Papierumschlag (schadhaft; Gebrauchs- u. Lagerungsspuren). € 80,--

Der vorliegende Jg. enthält u. a. eine längere Abhandlung *Zur Glockenkunde* und den Beitrag *Zur Ehrenrettung Mozart's*, wo über dessen Bearbeitungen älterer Werke (also v. a. von Händel) Stellung genommen wird. Sogar an Richard Wagner kam man nicht vorbei; ein Artikel untersucht das Thema *Die Responsorien und ‚Parsifal‘*. Ein weitere Text, in dem es um eine besondere „Schmutzblume“ geht, entbehrt nicht der Komik; demnach glaubte man in einem Luxemburger Kirchengesangbuch ein Marienlied entdeckt zu haben, „dessen Melodie aus Motiven des *Robert der Teufel* von Meyerbeer zusammengestellt sei“, weshalb sich während des Singens die Gottesmutter wohl „jedesmal vor Trauer das Gesicht verhüllt“. Die Wellen waren offenbar hoch geschlagen, aber auf eine entsprechende Erkundigung versicherten zwei Fachmänner, „daß, obschon sie beide Stücke, Robert und das Muttergotteslied, auswendig kennen, sie in der Kirche, beim Anhören des Liedes niemals an etwas Unanständiges gedacht haben.“

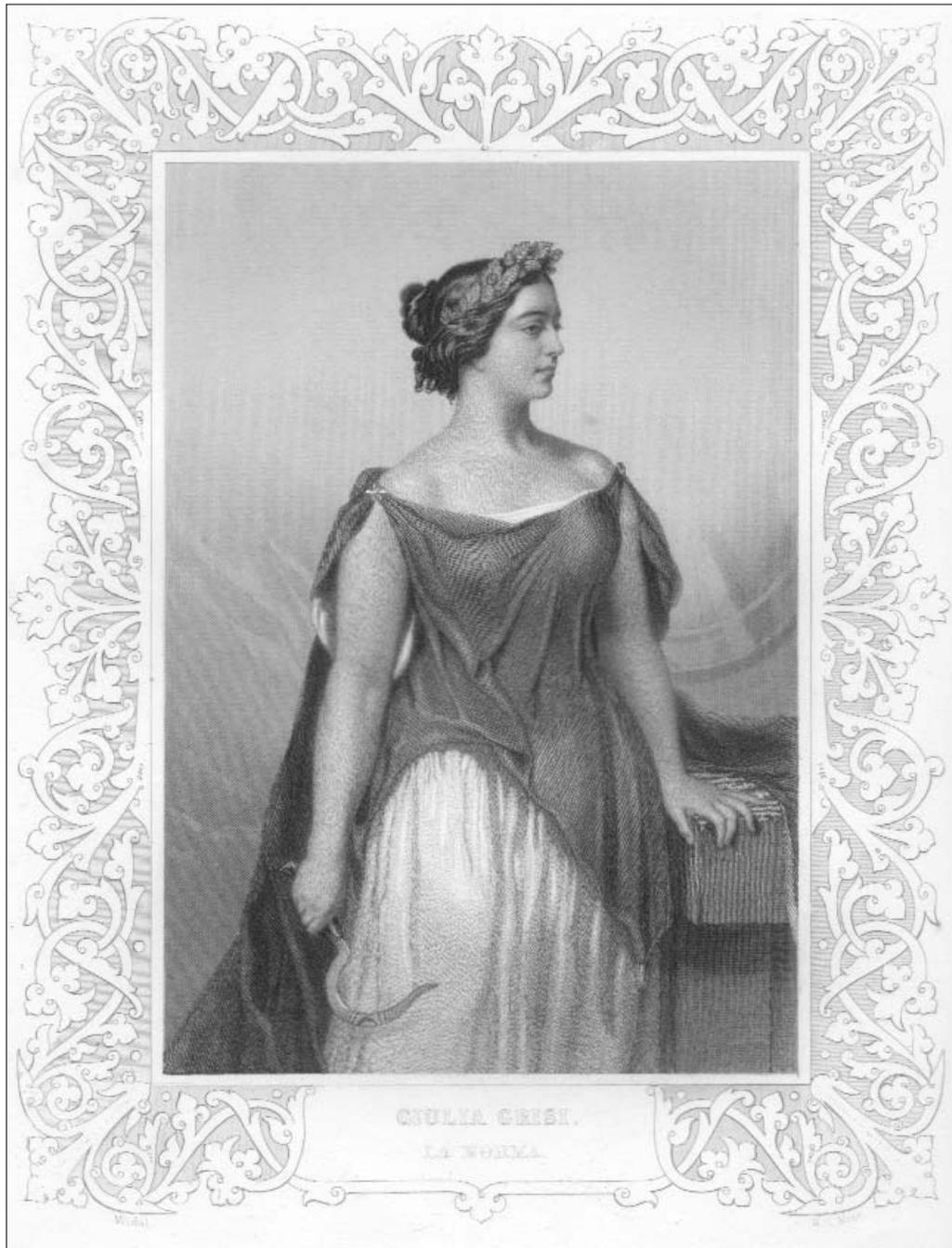
**93. NEUE ZEITSCHRIFT FÜR MUSIK.** 66. Band. Leipzig, Kahnt, 1870. 492 S., 4to. Marmorierter HLnbd. mit hs. Titel- und Rückenschild; Alterungsspuren, insgesamt aber gutes Exemplar. € 280,--

Das von Robert Schumann gegründete Fachblatt, das sich rasch zu einer der führenden Musikzeitschriften des 19. Jahrhunderts entwickelte, setzte sich – im Gegensatz zur 1866 wiedergegründeten, gleichfalls in Leipzig erscheinenden *Allgemeinen Musik-Zeitung* – eher für die moderne, ‚neudeutsche Schule‘ ein. Hier liegt ein Band vor, dessen in mehrfacher Hinsicht sehr ereignisreiches Erscheinungsjahr sich inhaltlich widerspiegelt. Zum einen beging die musikalische Welt den 100. Todestag Ludwig van Beethovens, was sich in entsprechenden Artikeln niederschlug: Gleich das erste Heft machte mit einem Festartikel für den Komponisten auf, „der einer der größten aller Zeiten und Nationen war“. Es folgten zahlreiche Berichte über die Beethoven-Feiern in Mitteleuropa (u. a. in Prag), aber auch schon damals schlug sich ein solches Ereignis in gewinnversprechender ‚Konjunkturwaren‘ nieder (so die Auslobung von Beethoven-Bildnissen, die bei Breitkopf & Härtel erscheinende Gesamtausgabe, die erste Einzelausgabe des nachmaligen ‚Evergreens‘ *Für Elise* oder die Neutextierung von Beethovens Kantate *Die Ruinen von Athen* durch die Dichtung *Griechenlands Kampf und Erlösung* von Paul Heyse). Zum anderen begann am 19. Juli 1870 der Deutsch-Französische Krieg. Anfangs überwogen wohl die Nachteile: „Auf die Theater üben die jetzigen Kriegsverhältnisse den schlimmsten Einfluß aus, und die Schließungen der Bühnen vermehren sich von Tag zu Tag“, lautete beispielsweise ein Bericht am 8. August, doch allmählich nehmen die Anzeigen kriegsverherrlichender und nationalistischer Kompositionen zu, und auch manches ‚patriotische‘ Konzert ist hier besprochen. – Des Weiteren kommen mehrere Persönlichkeiten der Musikgeschichte zu Wort, die aber damals mitten im künstlerischen Schaffen standen und teilweise heftig umstritten waren. So erschien hier in mehreren Folgen Richard Wagners Aufsatz *Über das Dirigieren*. Zugleich dokumentieren sich die heftigen Auseinandersetzungen, die mit den Aufführungen seiner Werke zusammenhingen (so ein nationalistisch eingefärbter Bericht über die *Meistersinger*-Premiere in Wien und zur Münchener Uraufführung der *Walküre*). – Mit seinen umfangreichen aktuellen Rubriken (Rezensionen, Konzertberichte und Verlagsanzeigen) handelt es sich um einen äußerst informativen Jahresband.

**94. NOVERRE, Jean-Jacques Georges (1727-1810).** *Lettres sur la danse, et sur les ballets.* Stuttgart/Lyon, Delaroche, 1760. 2 Bll., 484 S., 8vo. Zeitgenöss. Ldrbd., Rotschnitt und Goldprägung auf dem Rücken; Schaden auf dem Titelblatt und S. 1/2 fachmännisch repariert; sonst bestens erhalten mit fast frischem Papier. € 1.200,--

RISM BVI, S. 622f. – Berühmteste Schrift Noverres, die mehrfach aufgelegt und übersetzt worden ist. Der Verfasser war erst im Jahr der Publikation dieses Buches nach Stuttgart gekommen und zum *Maître des Ballets de Son Altesse Sérénissime Monseigneur le Duc de Wurtemberg* ernannt worden, wie er stolz auf der Titelseite angibt.

**95. [Oper u. Ballett] – GIRALDON (Hrsg.).** *Les Beautés de l'Opéra ou Chefs-d'Oeuvre lyriques illustrés par les premiers artistes de Paris et de Londres sous la Direction de Giraldon...* Paris, Soulié 1845. 264 S. 4to, mit 10 Porträts in Stahlstich; luxuriöse Ausstattung (jede Seite mit farbigem Zierrahmen in Lithographie, zahlreiche Textillustrationen), Ldrbd. mit Goldprägung (Rücken gelockert) € 250,--



Prachtwerk von besonderem typographischen Interesse mit 10 sehr qualitätsvollen Original-Stahlstichen der Sängerinnen und Tänzerinnen Dorus, Treilhet-Nathan, Persiani, Elssler, Taglioni, Sontag, Cerito, Falcon, Carlotta und Julia Grisi. Fünf der zehn Textbeiträge stammen von **Théophile Gautier** (*Notice sur Les Huguenots, – sur Giselle, – sur le Barbier de Séville, – sur Le Diable Boiteux, – sur Norma*); ferner sind vertreten die wichtigen Journalisten Jules Janin (*Notice sur la Sylphide*) sowie Philarète Chasles (*Notice sur Don Juan, – sur Ondine, – sur La Juive, Histoire de l'Opéra*). – Ein brillantes Beispiel für romantische Buchkunst.

**96. ORLOFF, Grégoire, Comte (1777-1826).** *Essai sur l'Histoire de la Musique en Italie, depuis les temps les plus anciens jusqu'à nos jours.* Tome Premier (-Second). Paris, Dufart-Chasseriau 1822. 1 Bl., 306, 1 Bl., 400 S. 4to, OBrosch., Altersbräunungen. Seltenes und frühes Werk zu diesem Thema. € 320,--

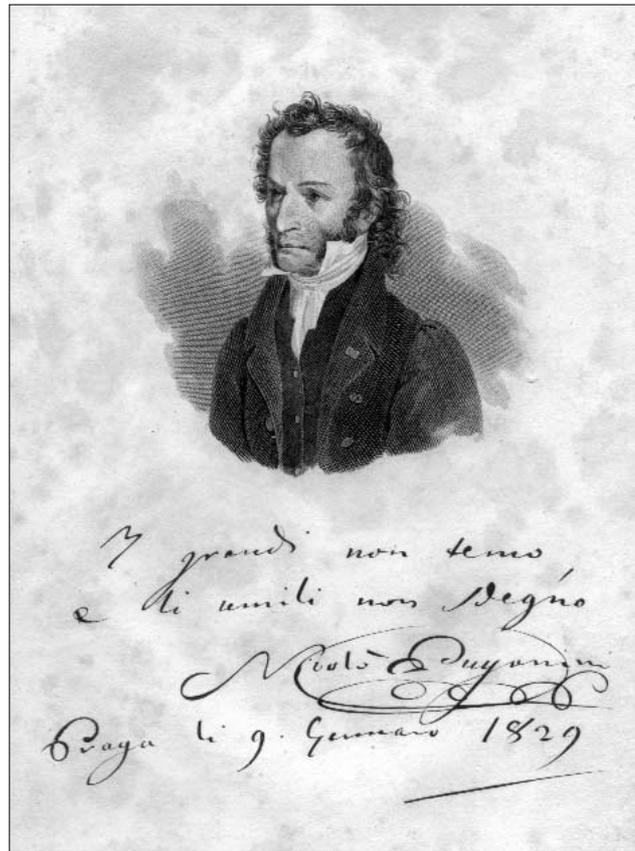
**97. [Paganini - Malibran] – ESCUDIER, Léon (1819–1881).** *Aus dem Leben Paganini's [...] nebst einer Biographie der Malibran.* Leipzig, Bergson-Sonenberg [nach 1856]. 102 S., 12°. Zeitgen. HLn.-Bändchen. Buchdecke stark berieben, Buchblock jedoch bestens. € 190,--

Deutsche Übersetzung des 1856 in Paris erschienenen Buchs *Vie et aventures des cantatrices célèbres précédée des musiciens de l'empire et suivies de la vie anecdotique de Paganini*, in dem der Lebensweg des legendären Geigers in fast novellenhafter Weise nachgezeichnet wird. Gleichwohl betont Escudier die Authentizität der hier mitgeteilten Informationen: „Eine Dame, welche Paganini auf allen seinen Reisen begleitete, hatte 1839 die Güte, dem Verfasser dieses kleinen Werkes mehrere sehr anziehende Einzelheiten aus dem Leben des genannten großen Künstlers mitzuthemen.“ Darüber hinaus habe sich Paganini damit beschäftigt, seine Memoiren zu schreiben und Escudier beauftragt, die bereits unsystematisch vorhandenen Selbstzeugnisse „zu sammeln und in Ordnung zu bringen“. Für die vorliegende Schrift habe er nun alles zusammengefasst, „und hat unsere Schilderung nun einen Vorzug vor den bereits vorhandenen, so wird es der der Wahrhaftigkeit sein.“ Gleichwohl haben die Autoren von MGG/1 und MGG/2 verzichtet, diese Schilderung in die Bibliographie aufzunehmen!

Die Biographie der *Madame Malibran... von Léon Escudier* beginnt S. 87 (bis S. 102); sie dürfte eines der frühesten deutschsprachigen Werke zu diesem Thema sein. Neben den musikalischen werden auch viele wirtschaftliche Details angesprochen (u. a. viele der horrend hohen Gagen der Sängerin).

**98. [Paganini, N.] – SCHOTTKY, Julius Maximilian (1797-1849).** *Paganini's Leben und Treiben als Künstler und als Mensch; mit unpartheiischer Berücksichtigung der Meinungen seiner Anhänger und Gegner.* Prag, Calve, 1830. Frontispiz m. Porträt u. faksimilierter Handschrift Paganinis, 2 Bll. (Titel, Widmung), 410 S., 5 Bll., Faksimile (Widmungsblatt Paganinis für Schottky), octavo. Ausnehmend schöner romantischer HLdrbd. mit hübscher Goldprägung auf dem Rücken. Exzellentes Exemplar aus dem Vorbesitz der **Herzogin Friederike von Anhalt**, geb. Prinzessin von Preussen. € 900,--

Im Vorwort bezeichnet sich der Autor als „Paganini's Freund“, und zwar „nicht allein seiner in ihrer Art unerreichbaren Kunstfertigkeit, sondern auch seiner Person“. Schottky schrieb das Buch kurz nach der Abreise des Geigers aus Prag und konnte dafür persönliche Äußerungen von ihm verwenden. Dadurch entstand eine ebenso **authentische** wie wohlwollende Studie. Es wird v. a. von Paganinis Auftritten in Deutschland (um 1829) berichtet. Durch unzählige Zitate aus Zeitungsberichten und die Aufnahme von Huldigungsgedichten



entstand eine einzigartige und materialreiche Hommage an den Künstler. – Auch wenn Schottkys Paganini-Biographie durch dessen Bewunderung für den Geiger gefärbt und auch einige Unwahrheiten enthält (z. B. das verjüngende Geburtsdatum 1784 statt 1782), so gehört die Schrift wegen ihrer zahlreichen authentischen Informationen zum unverzichtbaren Quellenmaterial für jede Auseinandersetzung mit dem Phänomen Paganini.

### *Die ‚Verfassung‘ des Pariser Conservatoires von 1798*

**99. [PARIS] *Conservatoire de Musique, Paris.*** Sammelband mit vier Schriften aus den Jahren 1798, 1883, 1887 und 1890. Etwas beriebener HLdr. mit Goldprägung a. d. R., 8vo. Eingebundene Broschüren in etwas unterschiedlichem, jedoch immer sehr gutem Erhaltungszustand. **€ 320,--**

Während die drei Schriften des späten 19. Jh. (zusammen ca. 130 S.) bereits interessantes Informationsmaterial über die institutionalisierte Ausbildung am Konservatorium dieser Zeit vermitteln (Lehrplan, Statuten usw.), ist die zuletzt eingebundene Satzung aus der Spätzeit des revolutionären Frankreich ein besonders wertvolles Zeitzeugnis:

*Organisation du Conservatoire de Musique.* Paris, Imprimerie de la République, *Brumaire an V* [1798]. 2 Bll. (Titel, Inhalt), 58 S. Am Anfang stehen zwei Gesetzestexte zur Einrich-

tung und zu den Aufgaben des Konservatoriums; zunächst zur Gründung am 16. Thermidor an 3 (am Schluss, S. 4, genaue Auflistung der Unterrichtsfächer), dann eine Ergänzung (16. Thermidor, an 3) *Loi portant sur la suppression de la Musique de la Garde nationale parisienne*. Es folgt die Satzung, aus der die Organisationsstruktur der Institution hervorgeht. Ein wesentlicher Punkt ist dabei die Rolle im revolutionären Frankreich, die im Abschnitt *Service des Fêtes nationales* geregelt wird (Hinweis: *Pour l'exécution des fêtes nationales, dont le Conservatoire est spécialement chargé par la loi du 16 thermidor ...*). Hier sind genaue Anweisungen zur Durchführung enthalten (Auf- und Abmarsch, Zusammensetzung des Musikkorps usw.). Ein Strafregister (*Application des peines*) schließt diesen Teil ab. *Les inspecteurs de l'enseignement*, die im Folgenden genannt sind, waren: Gossec, Grétry, Méhul, Lesueur und Chérubini.

**100. POLKO, Elise (1823–1899).** *Neue Künstlermärchen. Phantasien und Skizzen.* Leipzig, Barth [nach 1876]. X, 494 S., 8°. Prächtiger roter Lnb. mit mehrfarbigem Zieraufdruck und Goldprägung; marmorierter Schnitt. Außergewöhnlich gut erhalten. € 65,--

Fortsetzung der *Musikalischen Märchen* mit 27 neuen Erzählungen, die zwar überwiegend noch Musikbezug aufweisen (u.a. über G. Ph. Telemann, Chr. W. Gluck, P. Nardini oder F. v. Holstein), nun aber auch beispielsweise einem Maler wie M. v. Schwind gewidmet sein können.

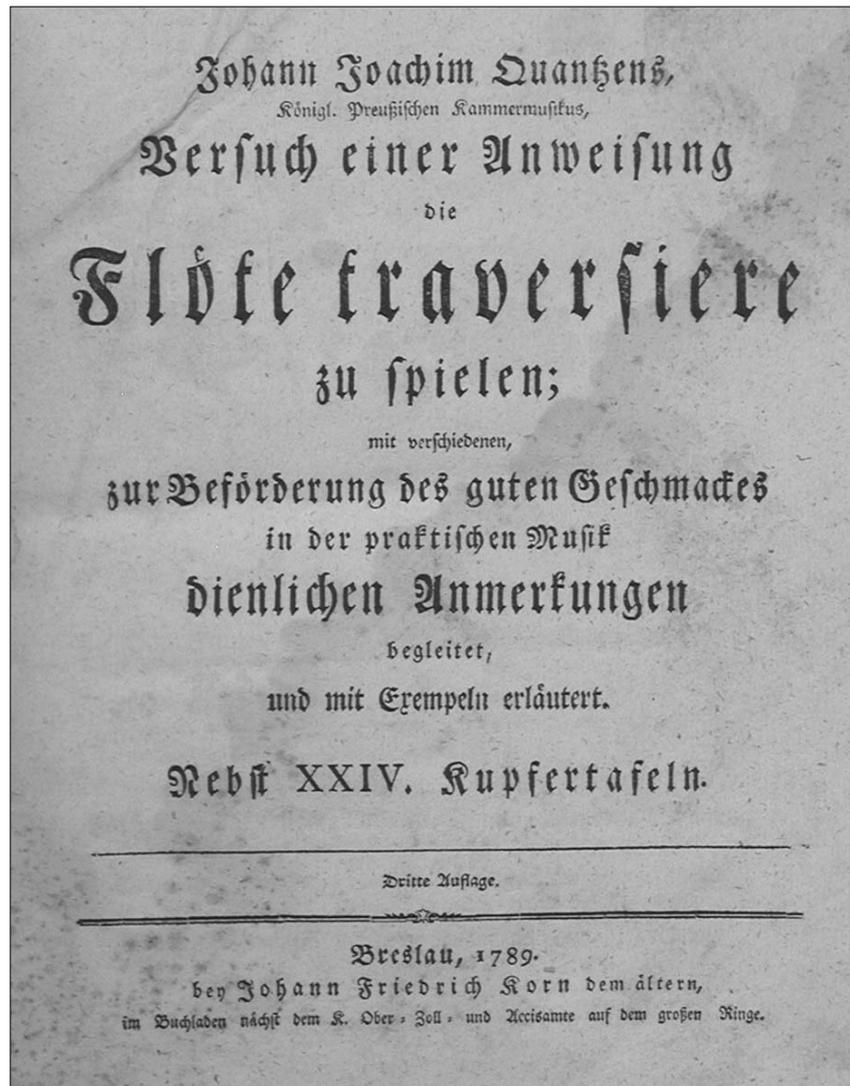
**101. POLKO, Elise.** *Musikalische Märchen, Phantasien und Skizzen. Zweite Reihe.* Mit Illustrationen in Holzschnitt nach Zeichnungen von J. C. Lödel und S. Thon. Neunte, neu durchgesehene Auflage. Leipzig, Barth, 1876. 4 Bll., 514 S., 8°. Dunkelvioletter OLnbd. mit üppiger Blind- und Goldprägung (mit zahlreichen musikbezogenen Motiven), marmorierter Schnitt. Leichte Altersspuren. € 65,--

Die bei Dresden geborene Elise Vogel ließ sich zur Sängerin ausbilden und debütierte 1840 in Leipzig; sie wurde von F. Mendelssohn Bartholdy gefördert, und ein Zeitgenosse berichtete über sie, „dass er seit der Lind und der Sonntag nie Jemand so schön habe Lieder singen hören, als Elise Polko“ (s. den Personenartikel bei Mendel-Reissmann). Wie dies damals die Regel war, brach sie ihre Bühnenlaufbahn nach der Heirat (1849) ab, und man darf annehmen, dass ihr reichhaltiges literarisches Schaffen, bei dem sie sich vorwiegend mit musikalischen Themen beschäftigte, eine Form der Kompensation ihrer zerstörten Sängerkarriere war. – Die *Musikalischen Märchen* stellen ihre wohl erfolgreichste Veröffentlichung dar und konnten 1903 in 25. Auflage erscheinen. – Der vorliegende Band stellt eines jener Beispiele bürgerlichen Buchgeschmacks im Wilhelminischen Reich dar mit opulentem Äußeren; hinzu kommen die hübschen Illustrationen, mit denen die Erzählungen jeweils eingeleitet werden. – Enthalten sind 18 Geschichten, die u. a. der Sängerin Wilhelmine Schröder-Devrient sowie den Komponisten Johann Adam Hiller und Peter von Winter gewidmet sind. In einer Verbindung von biographischen Tatsachen und schriftstellerischer Phantasie entstehen sentimentale Erzählungen, die in eine wohlbehütete Butzenscheibenromantik gehüllt sind.



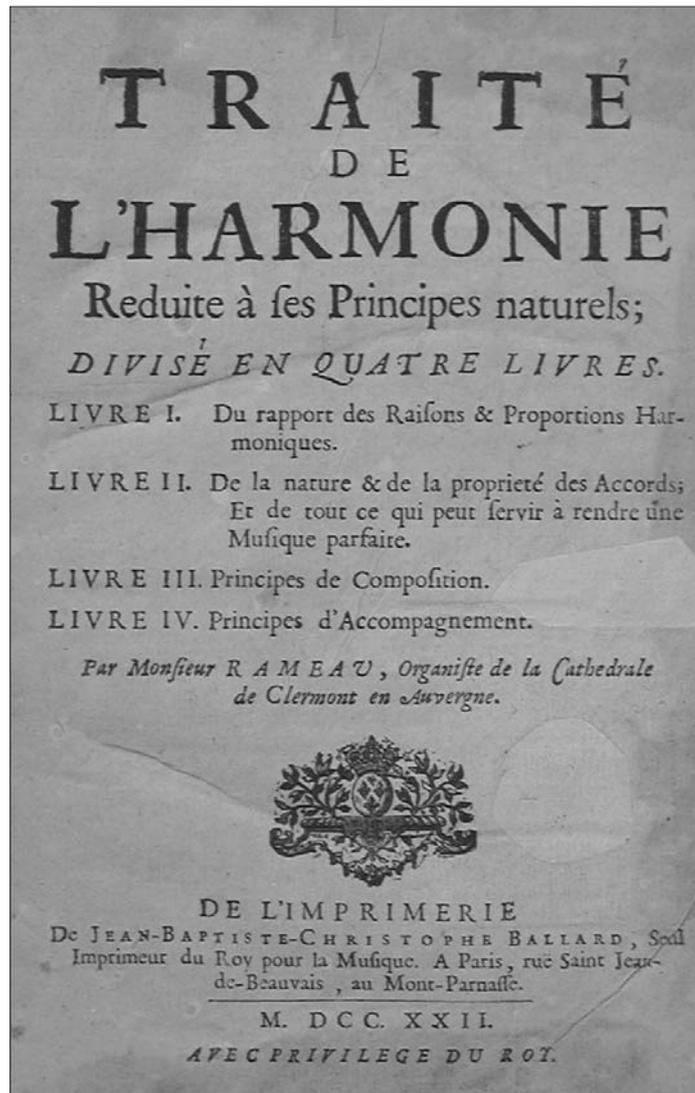
**102. PRINTZ, Wolfgang Caspar (1641-1717).** *Historische Beschreibung der Edelen Sing= und Kling=Kunst, in welcher Deroselben Ursprung und Erfindung, Fortgang, Verebesserung, unterschiedlicher Gebrauch, wunderbare Würckungen, mancherley Feinde, und zugleich berühmteste Ausüßer von Anfang der Welt biß auff unsere Zeit in möglichster Kürtze erzehlet und vorgestellet werden, aus Denen vornehmsten Autoribus abgefasset und in Ordnung gebracht.* Dresden, Mieth, 1690. 3 Bll. (Titel, Widmung, Huldigung), 223 S., 8 Bll. (Register), quarto. Prachtvolles Frontispiz: Orpheus singt zur Leier und wird von zahlreichen Tieren umringt. – Zeitgenöss. Pappband mit Rotschnitt; etwas bestoßen, nachgedunkelt, insgesamt jedoch sehr gut erhalten (keinerlei Gebrauchsspuren). € 1.400,--

RISM B VI, S. 671. – Eines der wichtigsten und sehr seltenen Werke von W. C. Printz, der zu den einflussreichsten deutschen Theoretikern der früheren Barockzeit zählt. Im vorliegenden Werk legt er zunächst eine stark durch die Mythologie und die Bibel geprägte Musikgeschichte vor. Die Hauptbedeutung dieses Buchs liegt (lt. MGG) in den umfangreichen Ausführungen über die Musikinstrumente (letztere mit zahlreichen Bildtafeln illustriert); so enthält das Buch auch manch Kurioses; so z. B. das *XV. Capitel »Von Allerhand seltzamer und wunderbarlicher Music«*. Hier erzählt Printz u. a. von einem waren Musik-Bestiarium, nämlich einer *Schwein=Orgel*, einer *Katzen=Orgel* oder *Indianischer Affen=Music*. Ebenso ergötzlich ist das *XVI. Capitel »Von Denen Feinden und Verächtern der Music«*, die Printz in drei Klassen einteilt: *Etliche hassen und verachten die Music gantz und gar; Etliche haben nur an einen gewissen Theil derselben einen Eckel und Verdruß; etliche aber achten die Musicanten geringe, und suchen dieselben um ihre gebührende Belohnung zu bringen.* – Das letzte Kapitel enthält eine autobiographische Skizze von Printz.



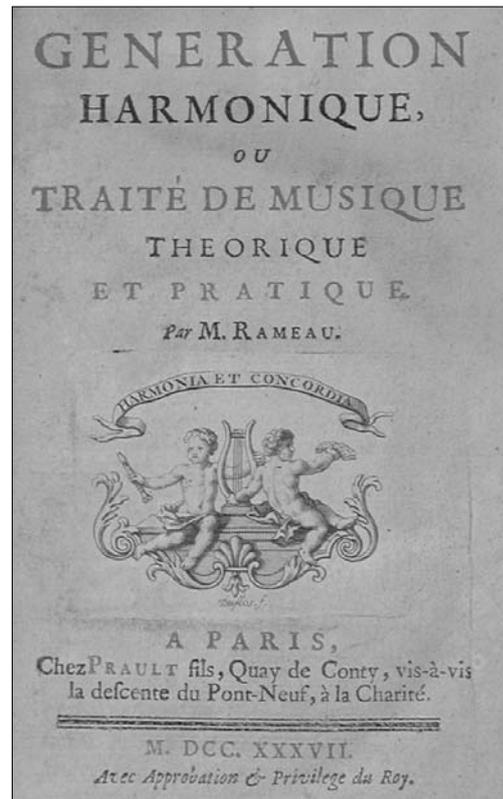
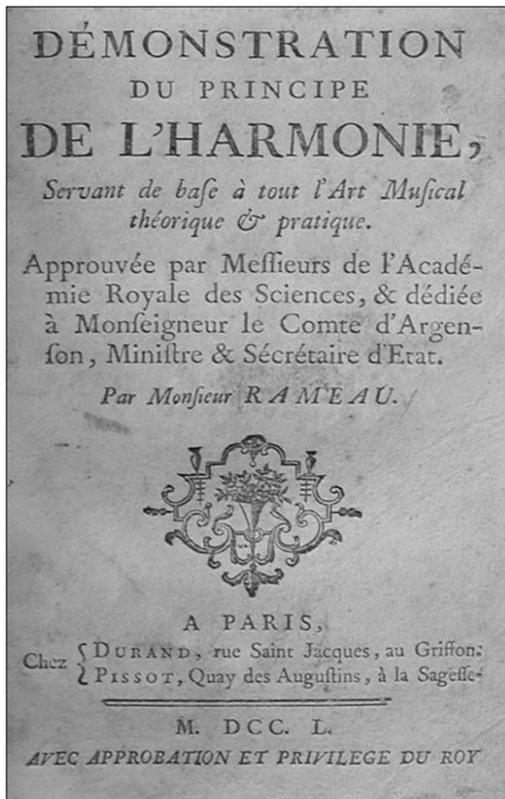
**103. QUANTZ, Johann Joachim (1697-1773).** *Versuch einer Anweisung die Flöte traversiere zu spielen; mit verschiedenen, zur Beförderung des guten Geschmacks in der praktischen Musik dienlichen Anmerkungen begleitet, und mit Exempeln erläutert. Nebst XXIV. Kupfertafeln. Dritte Auflage.* Breslau, J. F. Korn 1789. 8 Bll. Titel, Widmung (an Friedrich den Großen) und Vorrede, 24 Tafeln, 334, (18) S., 4to, HLdrbd d. Z. € 1.600,--

RISM B VI, S. 677, nicht in Gregory-Bartlett. Sehr gutes Exemplar der seltenen dritten Ausgabe dieses epochalen Lehrwerkes. Schon bei seinem ersten Erscheinen 1752 fand der *Versuch einer Anweisung* lebhafteste Zustimmung bei C. Ph. E. Bach, Hiller oder auch Marpurg. Das richtungweisende Werk ist aber mehr als ein Lehrbuch; nur 40 der 334 Seiten behandeln Probleme des Flötenspiels. Vielmehr beschäftigt es sich mit allgemeinen Fragen des musikalischen Geschmacks, der musikalischen Bildung und der Aufführungspraxis im galanten Stil.



**104. RAMEAU, Jean-Philippe.** *Traité de l'Harmonie. Reduite à ses Principes naturels; divisé en quatre livres.* Paris, Ballard, 1722. 4 Bll. (Titel, *Préface*), XXIV, 432 S. (zahlr. Notenbsp. in Typendruck), 17 S. (*Supplement*), 4to., Ldrbd. d. Z. mit Goldprägung a. d. Rücken (ornamental u. Titel in rotem Rückenschild), Rotschnitt. Etwas bestoßen und berieben. 2 unbedeutende Fehlstellen auf dem Titelbl. fachmännisch hinterlegt. Papier zum Vorwort gebräunt, sonst gut erhalten. € 2.600,--

RISM B VI, S. 685. – **Erstausgabe.** – Rameau gehört zu den wenigen Musikerpersönlichkeiten, die gleichermaßen als Komponist, wie als Theoretiker bedeutend sind. Die vorliegende Harmonielehre bildet das Fundament zu dieser Disziplin, wovon die späteren Lehrbücher bis ins 20. Jh. noch profitierten. Mit Rameaus *Traité* „beginnt der Umschwung im europäischen musiktheoretischen Denken: nämlich von der auf dem einzelnen musikalischen Intervall aufgebauten Kontrapunkt-Theorie des Zeitalters der vokalen Polyphonie im 16. Jahrhundert [...] zur ‚neuen‘, vorwiegend instrumental konzipierten und vom einzelnen Akkord ausgehenden Betrachtungsweise“ (MGG/1).



**105. RAMEAU, Jean-Philippe (1683–1764).** *Démonstration du Principe de l'Harmonie, Servant de base à tout l'Art Musical théorique & pratique...* Paris, Durand, Pissot, 1750. XXIII, xlvi, 112 S., 5 Falttafeln, 2 Bll., Titelseite etwas staubfleckig; 8vo; neuerer schöner Lederbd. € 850,--

Wolffheim I, 953; RISM B VI, 682; Gregory-Bartlett I, 223. - **Erstausgabe** von Rameaus letzter größeren theoretischen Schrift, in der er die Terzverwandschaft von gleichbezeichneten Dur- und Molltonarten erstmals nachweist; siehe auch MGG X, 1902.

**106. RAMEAU, Jean-Philippe.** *Génération harmonique, ou Traité de musique théorique et pratique.* Paris, Pault, 1737. 8 Bll. (Titel in Rot u. Schwarz mit eingefügter allegorischer Vignette in Stich, *epître, préface*), 227 S., 8 Bll. (Inhalt, Glossar, Druckprivileg), 12 Falttafeln (Notenbeispiele in Stich). Ldrbd. d. Z. mit reicher Goldprägung auf dem Rücken. Ein Bl. in der *Préface* mit repariertem Riss. Anfangs gebräunt. € 1.450,--

RISM BVI, S. 683. – **Erstausgabe.** – In *Génération harmonique* entwickelt Rameau sein mit dem *Traité* von 1722 begonnenes theoretisches System weiter, das hier „auf die Stufe reifer und abgeklärter denkerischer Meisterschaft gebracht“ ist (MGG). – Neben seinem umfangreichen kompositorischen Werk sind Rameaus theoretische Schriften für den damaligen Stand der Musik von größter Bedeutung. Sie vermitteln noch heute die Grundlagen des musiktheoretischen Gedankenguts in der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts.

**107. Ramler, C. W. (1725-1798) – SCHLICHTEGROLL, Friedrich.** *Nekrolog auf das Jahr 1798. Enthaltend Nachrichte von dem Leben merkwürdiger in diesem Jahre verstorbenen Deutscher [...] Neunter Jahrgang. Erster Band.* Gotha, Perthes, 1802. 4 Bll. (Titel, Widmung, Inhalt), 392 S., 8°. OBrosch. (Randschäden, Rücken brüchig, hinteres Umschlagbl. fehlt). Breitrandiges, vom Aufschneiden am Schnitt aufgerauhtes Expl.; Buchblock sehr gut erhalten. **Abb. s. S. 125.** € 160,--

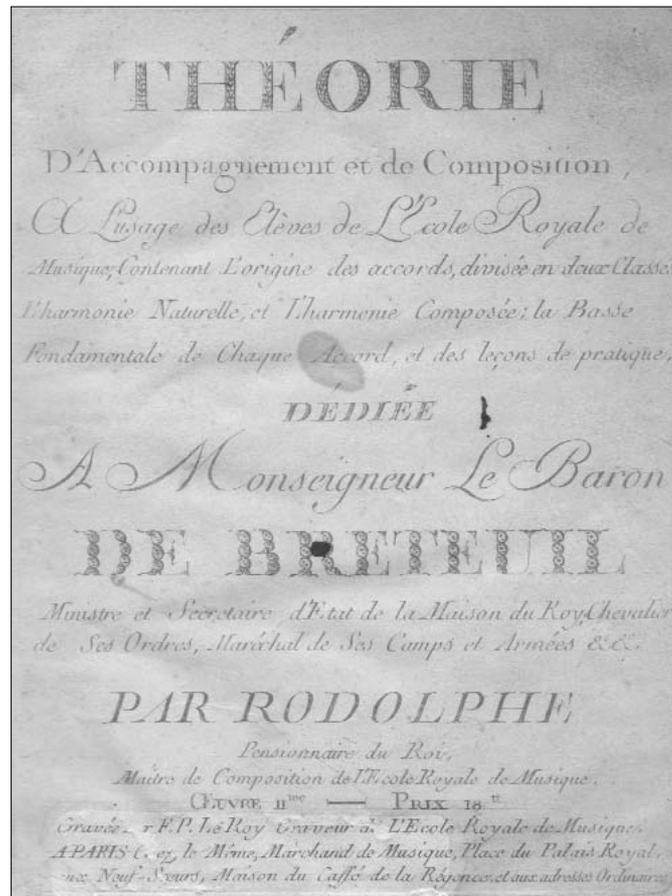
Mit **Carl Wilhelm Ramler** wurde hier ein im 18. Jahrhundert immer wieder vertonter Dichter berücksichtigt, dessen Übersetzung von Händels *Alexanderfest* für Mozarts Bearbeitung vielleicht am bekanntesten geworden ist; auch Joseph Haydn hat einige seiner Gedichte vertont. Ein weiterer berühmter Text, den zu C. H. Grauns Passions-Kantate *Der Tod Jesu*, stammt ebenfalls von Ramler (unter den weiteren Komponisten wären noch Agricola, Kirnberger und J. C. Bach zu erwähnen).

**108. RICHTER, Ernst Friedrich (1808–1879).** *Lehrbuch der Fuge. Anleitung zur Komposition derselben und zu den sie vorbereitenden Studien in den Nachahmungen und in dem Canon zunächst für den Gebrauch am Conservatorium der Musik in Leipzig.* Leipzig, Breitkopf & Härtel, 1859. VI S. (Titel, Vorwort, Inhalt), 190 S. (185 Notenbeispiele), 8vo. Dunkelgrüner Pappbd. d. Z., leicht berieben u. bestoßen; Buchblock sehr gut (selten dezente Bleistifteintragungen). € 75,--

Richter ist zwar auch als Komponist hervorgetreten (verhältnismäßig bekannt war z. B. seinerzeit die Vertonung von Schillers *Dithyrambe* für Chor mit Klavierbegleitung), doch seine Bedeutung liegt v. a. auf seiner Lehrtätigkeit. Seit der Gründung des Leipziger Konservatoriums (1843) gab er dort Unterricht in Harmonielehre und Kontrapunkt (seit 1868 als Professor). Der vorliegende Band ist bereits der vierte musiktheoretische Titel, den Richter seit 1852 veröffentlicht hatte, und nach einem *Katechismus der Orgel* (1868) folgten noch zwei weitere Lehrbücher. Seine pädagogischen Schriften waren bis zur Mitte des 20. Jh. weit verbreitet.

**109. RODOLPHE, Jean-Joseph.** *Solfèges ou nouvelle Méthode de Musique. Nouvelle Edition.* Paris, Janet et Cotelle Pl.-Nr. 408 (ca. 1815). 170 S. fol., gelokkerter HPgtbd. € 280,--

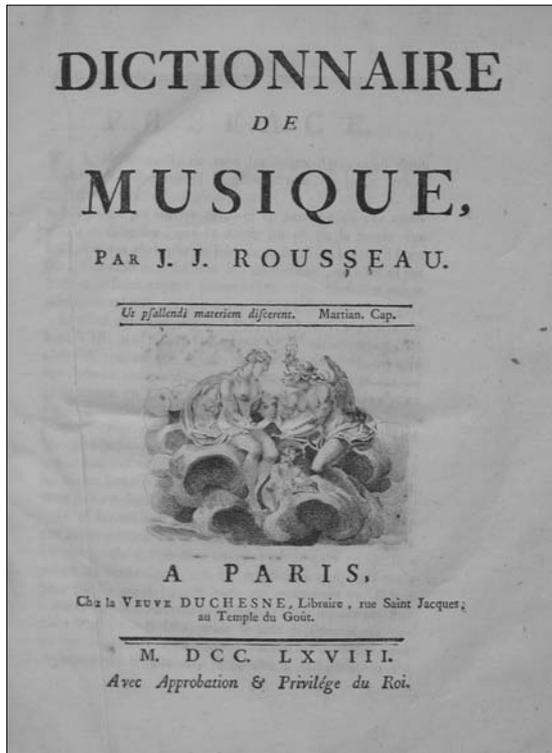
Titelaufgabe der Ausgabe Imbault, von der RISM B VI, S. 710, nur ein einziges Exemplar nachweist. – Rodolphes in frühesten Exemplaren sehr seltene *Méthode* wurde nach und nach zu einem der größten Verkaufserfolge des Musikalienmarktes: Über ein Jahrhundert wurde sie in schier zahllosen Nachdrucken verbreitet. Der Grund lag offensichtlich in der Klarheit des Systems, in der Eingängigkeit der Beispiele und der Qualität der Solfeggien. – Die ältesten Ausgaben sind selten: RISM B VI S. 710 kann nur wenige Exemplare nachweisen.



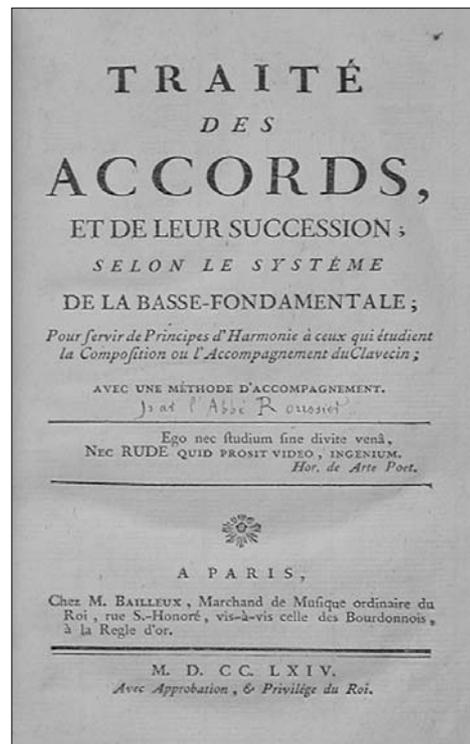
**110. RODOLPHE, Jean-Joseph (1730–1812).** *Théorie D'Accompagnement et de Composition, à l'usage des Elèves de l'Ecole Royale de Musique, Contenant l'origine des accords, divisée en deux Classes, l'harmonie Naturelle et l'harmonie composée; la Basse fondamentale de chaque accord, et des leçons de pratique [...]* Œuvre II<sup>m</sup>e. Paris, Le Roy [ca. 1785]. 2 Bll. (Titel, Widmung), 111 S. in Stich, 1 Faltbl., folio. Grüner Pgtbd. mit Besitzschild (Leder mit Goldprägung), Rotschnitt. Rücken schadhaft, außen Lagerungsspuren; Buchblock insgesamt sehr gut erhalten. Das Faltblatt *Tableau général du Clavier* mit Noten, Notennamen und einer Klaviatur mit Einriss und Knitterfalten am Falz. € 680,--

RISM B VI, S. 710 f. (nur 7 Ex., keines in D); Gregory-Bartlett II, 92f. – Der aus Straßburg stammende Rodolphe (Namensschreibung auch Rudolph) war 1760-66 unter Jomelli in der Stuttgarter Hofkapelle tätig und komponierte hier auf Noverres Wunsch einige Entre-actes für Opern von Jommelli und anderen Komponisten. Seit 1766 lebte er in Paris, wo er zunächst in der Kapelle des Prince de Conti mitwirkte. Ab 1784 widmete er sich dem Unterricht, ab 1798 als Professor am Pariser Conservatoire (Musiktheorie und Komposition). Seit 1802 lebte er im Ruhestand und erteilte Privatunterricht. Auf der Titelseite wird Rodolphe als *Pensionnaire du Roi, Maître de Composition de L'Ecole Royale de Musique* bezeichnet. – In einer knappen Vorbemerkung (*Discours préliminaire*) heißt es: „J'ai simplifié cet ouvrage autant qu'il peut l'être.“ Der erste Teil umfasst „l'harmonie naturelle“, der zweite „l'harmonie

composée“. Im wesentlichen sind Akkoladen zu vier Systemen wiedergegeben, von denen das unterste den Generalbass, die anderen aber verschiedene Möglichkeiten seiner Ausführung enthalten. Vorangestellt sind kurze Erläuterungen zum jeweils behandelten Gegenstand, wobei Rodolphe hier die alte didaktische Form von Frage und Antwort verwendet.



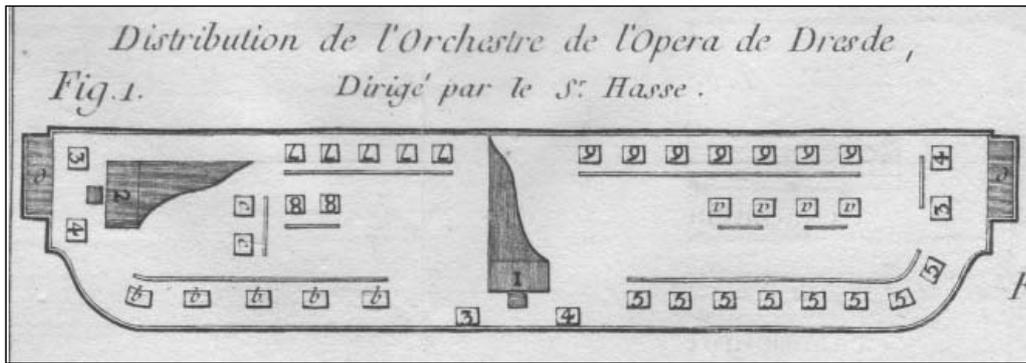
Nr. 111



Nr. 114

**111. ROUSSEAU, Jean Jacques (1712–1778).** *Dictionnaire de Musique*. Paris, Veuve Duchesne, 1768. XII S. (Titel, Préface), 549 (recte 557) S., 13 Faltafeln, 4to. Beriebener und bestoßener Ldrbd. mit Goldprägung und marmoriertem Schnitt. Buchblock bestens, Tafeln mit leichten Knitterfalten. € 980,--

Hirsch I, 521; Gregory-Bartlett I, S. 237; RISM B VI, S. 720. – **Erstausgabe der Quartausgabe** des berühmten Musiklexikons, das in der Folgezeit unzählige Mal (auch in Übersetzung) neu aufgelegt wurde (vgl. die stattliche Liste in RISM). Rousseau begründete im *Préface* die Notwendigkeit dieses Nachschlagewerks: « *La Musique est, de tous les beaux Arts, celui dont le Vocabulaire est le plus étendu & pour lequel un Dictionnaire est, par conséquent, le plus utile.* » Die rund 900 Einträge beschränken sich auf die Erklärung von Fachbegriffen – Personen sind ausgespart. Das Werk gilt als erstes modernes Musiklexikon und besitzt bis heute (nicht zuletzt als Informationsquelle zur historischen Aufführungspraxis) seine Gültigkeit. In den betreffenden Beiträgen wird auf die Notenbeispiele und Graphiken verwiesen, die als Anhang eingebunden sind.



112. Rousseau

**112. ROUSSEAU, Jean Jacques.** *Dictionnaire de Musique.* Paris, Veuve Duchesne, 1768. XII, 547 S., 13 Faltafeln, 8vo; leichte Bräunung, 2 Bindefehler; best. Lederband d. Z. m. reicher Rückenprägung. € 480,--

Hirsch I, 521; Gregory-Bartlett I, S. 237; RISM B VI, S. 720. - **Erstausgabe der Oktavausgabe** von Rousseaus berühmtem Lexikon, das zu den Standardwerken des Musikschrifttums des 18. Jahrhunderts gehört. Die Oktavausgabe, die ganz kurz nach der Quartausgabe beim gleichen Verleger erschien, ist textlich die bessere der zwei Originalausgaben: einige Fehler der Quartausgabe sind hier bereits verbessert.

**113. ROUSSEAU, J. J.** *Traité sur la Musique. Projet concernant de nouveaux Signes pour la Musique.* (Nachfolgend: *Dissertation sur la Musique moderne. - Essai sur l'Origine des Langues, où il est parlé de la Mélodie & de l'Imitation musicale. - Examen de deux principes Avancés par M. Rameau...*) Genève 1781, 373 S. 8vo, alte Broschur. € 280,--

RISM BVI, S. 723 ff. – Mit Ausnahme der bereits 1743 erschienenen *Dissertation* liegen hier alle übrigen Schriften in der seltenen **Erstausgabe** vor.

**114. [ROUSSIÉ, P.-J. (1716-ca. 1790)]** *Traité des Accords, et de leur succession selon le système de la Basse Fondamentale, pour servir de Principes d'Harmonie.* Paris, Duchesne 1764. XXVIII S., 2 Bll., 192 S. 8vo, 3 Tafeln im Text; hübscher HLdrbd. d. Z. € 400,--

BISM B VI, 739. Seltene Erstausgabe einer der Hauptschriften Roussiés, dem bedeutendsten französischen Musiktheoretiker in der Nachfolge Rameaus. In der Harmonielehre allerdings weist Roussié weit über sein Vorbild, eigentlich auch über seine Zeit hinaus durch „Verbindungen, die erst später, zum Teil erst im 19. Jh. zur praktischen Verwendung gelangten“ (MGG).

**115. [Rossini, G.] – CARPANI, Giuseppe.** *Le Rossiniane ossia lettere musico-teatrali*. Padua, Minerva, 1824. Frontispiz (in Stich), 4 Bll. (Titel, Vorrede, Inhalt), 230 S., quarto. Sehr hübscher Pappband (Anfang 20. Jh.); der Original-Umschlag ist eingebunden. **€ 380,--**

Auseinandersetzung in Briefform mit Rossini und seiner Zeit (enthält u. a. einen Brief über Webers *Freischütz*).

**116. SCHILLING, Gustav (1803-1881).** *Polyphonomos oder die Kunst, in sechs- und dreißig Lectionen sich eine vollständige Kenntniß der musikalischen Harmonie zu erwerben....* Stuttgart, Weise & Stoppani, 1839. XVI, 815, (1) S., mit zahlreichen Notenbeispielen; gr.-8vo; guter, nur leicht beriebener marmorierter Ktbd d. Z. **€ 140,--**

MGG/1 XI, 1721; nicht bei Wolffheim. - Gründliches und sehr erfolgreiches Schulwerk, das die besten Vergleichswerke der Art geschickt adaptiert.

### *Schubart über Mozart und die Musik seiner Zeit*

**117. SCHUBART, Christian Friedrich Daniel (1739–1791).** *Ideen zu einer Ästhetik der Tonkunst*. Herausgegeben von Ludwig Schubart. Wien, Degen, 1806. 1 Bl. (Frontispiz: Leier spielender Sphinx in Stich), VIII, 382 S., 2 Bll. (Inhalt, Errata). Zeitgenöss. Pappbd. mit Rotschnitt und rotem Rückenschild (Goldprägung), 8vo. Sehr schönes Exemplar. **€ 480,--**

Sehr seltene **Erstausgabe**. Es handelt sich bei dem Band nicht um ein systematisch entstandenes Lehrbuch, sondern um eine posthum von Schubarts Sohn arrangierte Sammlung verstreuter Aufzeichnungen: „*Mein sel. Vater dictirte die nachstehenden Blätter [...] auf der Festung Hohenasperg einem Ungeübten in die Feder, ohne das Manuscript in der Folge durchzusehen; die Notenlücken auszufüllen; die Sprache zu sichten, und die ungeheuern, oft bis zur gänzlichen Unverständlichkeit gehenden Schreibfehler auszumerzen. Die Blätter der Handschrift waren unter seinen Papieren zerstreut, und nur mühsam zusammen zu bringen.*“ Gleichwohl ist ein erstaunlich umfassendes Kompendium der Musik entstanden, das die Musikgeschichte von den Anfängen bis in die 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts enthält – darunter ein Kapitel über *Die Juden*, in dem es heißt: „*Unter allen morgenländischen Völkern übertrafen die Juden in der Tonkunst die übrigen weit.*“ Zahlreiche Abschnitte zu Einzelbereichen folgen (z. B. zur Instrumentenkunde, Erklärung von Fachbegriffen und Charakteristik der Tonarten). Im musikgeschichtlichen Teil befinden sich viele regional bezogene Kapitel, wie z. B. über *Wirtemberg*, wo das Orchester zwar „*aus den ersten Virtuosen der Welt*“ bestehe – dies sei aber kein Vorteil, weil es sich um „*eine Welt von Königin, die keine Herrschaft haben,*“ handle. Im Rahmen seiner Ausführungen über Salzburg rühmt Schubart dann nicht nur Leopold Mozart und seine Violinschule, „*die in sehr gutem deutsch und mit tiefer Einsicht abgefasst ist*“, sondern auch dessen Sohn, der zur Zeit der Niederschrift um die 30 Jahre alt gewesen sein dürfte und „*noch berühmter als der Vater geworden*“ sei: „*Er gehört unter die frühzeitigen musikalischen Köpfe; denn schon im elfften Jahre setzte er eine Oper, die von allen Kennern gut aufgenommen wurde.*“

**118. [Schubert, Franz (1797–1828)] – KREISSLE VON HELLBORN, Heinrich (1822–1869).** *Franz Schubert*. Wien, Gerold, 1865. Frontispiz (Porträt Schuberts a. d. Jahr 1821 von Kupelwieser m. faks. Unterschrift des Komponisten), XII S. (Vorwort, Inhalt), 618 S., 8vo. Roter HLdrbd. m. Goldprägung a. d. Rücken, marmorierter Schnitt. Sehr gut erhalten. **€ 320,--**

**Erstausgabe.** – Schon 1860 hatte Kreißle *Eine biographische Skizze* verfasst und veröffentlicht, mit der er „über den Rahmen von biografischen Notizen und Aufsätzen“ hinausgehen wollte (so seine Erläuterungen im dortigen Vorwort). Zu dieser Zeit befasste sich Ferdinand Luib ebenfalls mit Recherchen zu einer umfassenden Schubert-Biographie, die aber nicht verwirklicht wurde; stattdessen erhielt Kreißle dessen Material, und die vorliegende Monographie fußt zu einem nicht geringen Maße auf diesen Vorarbeiten (was der Autor allerdings verschweigt). Sie gilt als **erste umfassende Schubert-Biographie**, in der zudem auch dessen Persönlichkeit, seine musikgeschichtliche Bedeutung und die Rezeption untersucht wird. Ergänzt wird dies durch ein *Verzeichniß der im Stich erschienenen Lieder Schubert's*.

Trotz mancher Kritik (etwa wegen der Vernachlässigung von Zumsteegs Einfluss oder wegen des zu langen Abschnitts über die Jugendjahre) hatte Kreißles Buch große Auswirkungen auf die Schubert-Rezeption, so dass man ihr sogar zubilligte, dass mit ihr der beinahe in Vergessenheit geratene Komponist wieder ins öffentliche Bewusstsein gedrungen sei.

**119. [Schumann, R.] – WASILIEWESKI, Wilhelm Joseph von (1822–1896).** *Robert Schumann. Eine Biographie*. Dritte, wesentlich vermehrte Auflage. Leipzig, Breitkopf & Härtel, 1887. Frontispiz (Brustbild von Schumann, Motiv nach der Daguerreotypie von Völlner, 1850), XVI S. (Titel, Widmung, Vorwort), 447 S. In 2 schwarze Ln.Bde. geteilt mit gedrucktem Schild. Außen etwas abgegriffen; Buchblock sehr gut. **€ 175,--**

Erste große Biographie über R. Schumann, verfasst von dem Geiger (seit 1846 unter den 1. Violinen im Leipziger Gewandhausorchester), Dirigenten und Musikschriftsteller, der seit 1850 mit Familie Schumann eng befreundet war. Seine Biographie, die 1858 erstmals erschienen war, besitzt somit Quellenwert und ist für die Schumann-Forschung unverzichtbar.

**120. SIEBER, Ferdinand (1822-1895).** *Vollständiges Lehrbuch der Gesangskunst zum Gebrauche für Lehrer und Schüler des Sologesanges*. Magdeburg, Heinrichshofen 1858. XVI, 561 S., z. T. stärker stockfleckig; gr,-8vo, beriebener marmor. HLdrbd d. Z. **€ 240,--**

Ledebur S. 549; Mendel-Reissmann IX, 251. - Eines der gründlichsten Lehrwerke seiner Art. F. Sieber war einer der bedeutendsten Gesangslehrer seiner Zeit und auch ein sehr fruchtbarer Vokalkomponist. Bevor er sich 1854 in Berlin niederließ, machte er in ganz Europa Karriere als Sänger, u. a. als Partner von Wilhelmine Schröder-Devrient.



*Das erste und wichtigste Lehrwerk  
des frühen Gambenspiels*

**121. SIMPSON, Christopher (um 1605-1669).** *The Division-Violist: or an Introduction To the Playing upon a Ground: Divided into Two Parts. The First, Directing the Hand, with Other Preparative Instructions. The Second, Laying open the Manner and Method of Playing Ex-tempore, or Composing Division to a Ground. To wich, are Added some Divisions made upon Grounds for the Practice of Learners...* London, William Godbid – John Playford 1659. Frontispiz mit Simpsons Porträt, 5 Bll. Titel, Preface, Widmungsgedichte und *Contents*, 50 S. Teile I und II, S. 53-67 Musikeil (= Teil III); S. 1 mit Abbildung zweier Gamben, S. 3 mit dem berühmten, am Häufigsten reproduzierten Stich eines Gambenspielers (s. Abb.); 2 große Holzschnitt-Initialen und zahlreiche Musikbeispiele in Stich; das Leerblatt (P1, = S. 51-52) ist, wie häufig, herausgetrennt (s. Katalog Sotheby V/1996, lot 498 und RISM B VI, 785, auch Kat. Drüner 47 Nr. 65); kl.-fol., obere rechte Ecke des Titelblattes über dem handschr. Besitzvermerk (dat. 1686) ergänzt, erste u. letzte Bll. abnehmend etwas fleckig, sonst sehr gutes Exemplar mit nur leichten Altersspuren; Pergamentbd. d. Z. (Vorsatzbll. mit Zeichnungen und Ornamenten). **€ 6.000,--**

Eitner IX, 180; Gregory-Bartlett I, 255; Wolffheim I, 1024; Hirsch I, 553; RISM B VI, 785 (kein Exemplar in Deutschland!); MGG XII, 718. – Eines der frühesten Beispiele des Notenstichs in England und erstes Lehrwerk dieses Anspruchs. Im Geiste der zu Simpsons Zeit verbreiteten Musikanschauung beschränkt sich der Autor keineswegs auf ein rein technisches Lehrwerk; dem eigentlichen Gambenspiel ist deshalb nur der erste Teil (S. 1 bis 19) gewidmet, wobei bereits ab S. 17 höchst spekulative Musikphilosophie betrieben wird („... the Concords of Musick, and their Analogie to the Aspects of the Planets...“). Der zweite Teil des Werks ist ein Lehrbuch der Verzierungs- und Variationskunst, um die damals verbreitetste Form der Instrumentalmusik, das freie Fantasieren über einem vorgegebenen Bass zu erlernen. Die Musikbeispiele dazu – alle Frühmuster zierlichsten englischen Musikdrucks – sind in zunehmender technischer Schwierigkeit geordnet und führen ab S. 47 zu den allgemeineren Betrachtungen über das „*Composing Division for One Viol to a Ground*“, sodann auf „*of Two, and Three Parts*“. Ab S. 53 folgen elf vollständige Musterkompositionen, die sich durch die jeweiligen Initialen „CS“ als Werke Simpsons selbst erweisen, von dem sonst fast nichts überliefert ist. Die Stücke reichen von kurzen bis zu zwei jeweils drei Druckseiten umfassenden Stücken (letztere mit 13 bzw. 18 Variationen). – *The Division Violist* ist „die bedeutendste Veröffentlichung Simpsons und die erste ihrer Art in England“ (MGG); sie begründete den Ruhm des Autors, der als „weit-aus bedeutendster englischer Gambenspieler“ (Wolffheim) und „guter Lehrer seines Instruments“ (MGG) in die Annalen Londons eingegangen ist. - **Siehe Abbildung des Gambenspielers gegenüber.**

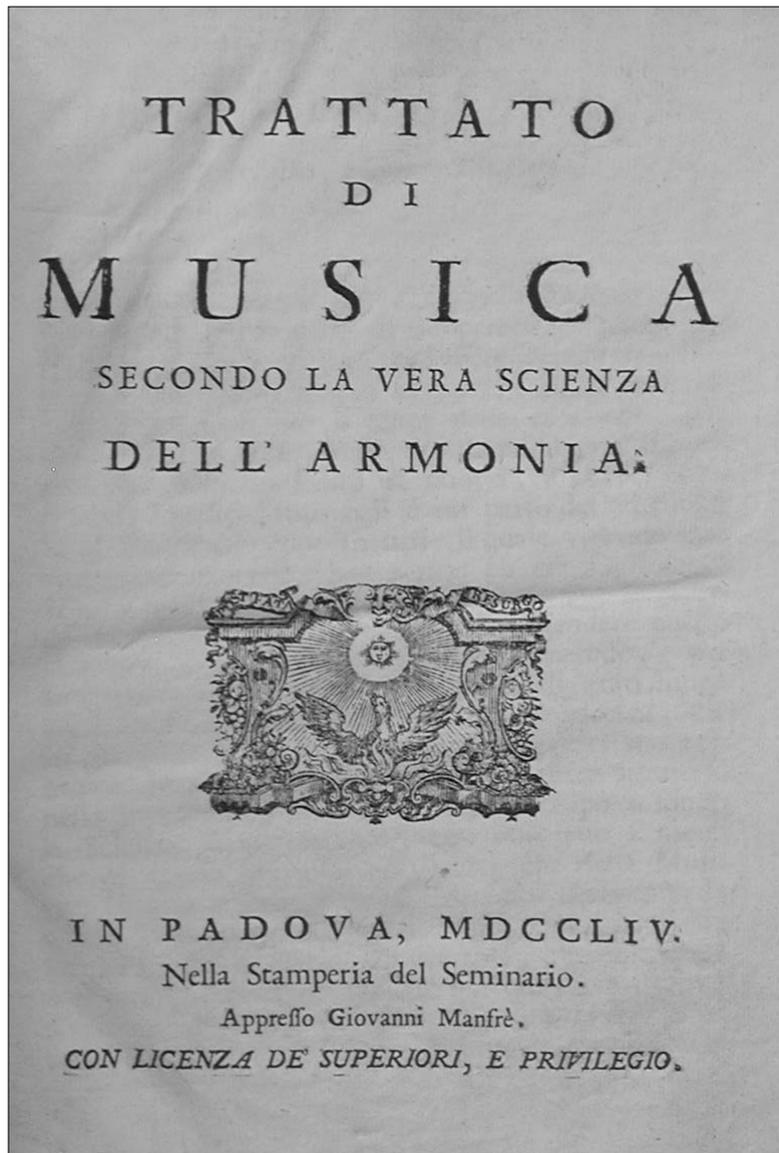
**122. SPOHR, Louis (1784-1859).** *Violinschule von Louis Spohr. Mit erläuternden Kupfertafeln. Original Ausgabe.* Wien, T. Haslinger, Pl.-Nr. 6050 [1832]. 2 Bll. Frontispiz (mit dem Porträt Spohrs) u. Titel, 250 S. fol. in Stich; letzte 2 Bll. leicht fleckig, sonst sehr frisches Exemplar; einige Seiten schwächer gedruckt, sonst jedoch in sehr kräftigen Abzügen; Perkalineinband mit Goldprägung in Bestzustand. **Abb. s. S. 126.** € 370,--

Sehr schönes Exemplar der selten gewordenen **Originalausgabe** von Spohrs berühmter Violinschule, die in Deutschland lange eine dominierende Stellung einnahm und heute zu den wichtigen historischen Zeugnissen der Violinpädagogik zählt.

**123. SOUBIES, Albert (1846–1918).** *Musique Russe et Musique Espagnole.* Paris, Fischbacher, 1894. 16 S., 8vo., O Umschl., Titelseite **mit Widmung des Autors.** Lagerungsspuren, aber gutes Expl. € 30,--

Der renommierte Musikschriftsteller beschäftigte sich in großem Maße mit Richard Wagner und der zeitgenössischen Operngeschichte. – Hier handelt es sich um einen Sonderdruck aus der *Revue d'Art Dramatique* vom 15. November 1894 (Hinweis auf der letzten Seite). In dem Artikel geht Soubies auf die Besonderheiten der russischen und spanischen Musikgeschichte ein, bei denen es sich in der damaligen Zeit noch um beinahe exotische Regionen handelte.





**124. TARTINI, Giuseppe (1692-1770).** *Trattato di musica secondo la vera scienza dell'armonia.* Padua, Stamperia del seminario, 1754. 4 Bll. (Titel, Zueignung), 175 S., 4to. Zeitgenöss. Pergamentbd. mit Rückenschild (Goldprägung), Rotschnitt. Frisches Druckbild. **€ 2.500,--**

Hirsch I, 571; Wolffheim I, 1055; RISM BVI, S. 820. – Tartinis theoretisches Hauptwerk; es hat Bedeutung wegen seiner schon 1714 gemachten Entdeckung der Kombinationstöne („terzo suono“), die er für die „Erzielung reiner Intonation praktisch verwertete“ (Riemann). Der als Geiger legendäre Tartini bezog in seine musiktheoretische Abhandlung auch geometrische Überlegungen ein, die sich im vorliegenden Band auf einer Faltafel im Anhang dokumentieren (ausgezeichnete Qualität, in Stich). Zahlreiche, in den Text eingestreute Notenbeispiele veranschaulichen die Ausführungen.



**125. TESTORI, Carlo Giovanni (1714-1782).** *La musica ragionata espressa familiarmente in dodici passeggiate a dialogo.* Vercelli, Panialis, 1767. 4 Bll. (Titel, Vorwort, Inhalt), CLI S. mit 22 Notentafeln in hervorragender Stichqualität, 4to. Zeitgenöss. Ldrbd. mit Rotschnitt; Goldprägung auf dem Rücken, etwas bestoßen und berieben, Buchblock ausgezeichnet. € 1.200,--

Wolffheim I, 1059; Hirsch I, 573; RISM BVI, S. 825. Selten. – Erfolgreiches Lehrwerk, das nach antikem Muster den Musikunterricht im fiktiven Dialog zwischen Schüler und Lehrer ablaufen lässt. Dabei reicht die Kontrapunktik bis zu 8stimmigen Satz, wie auch die Grundzüge des Klavierspiels angesprochen werden. – Testori, der in Vercelli als Geigenlehrer tätig war, beruft sich im wesentlichen auf Rameaus Musiktheorie.

**126. [Theater u. Opernhäuser] – (DIDEROT-d'ALEMBERT).** *Théâtres, Contenant trente-huit Planches à cause de sept doubles.* (Aus: *Encyclopédie ou Dictionnaire raisonné des Sciences, des Arts et des Métiers.* Paris, Panckoucke (ca. 1770). 4 S. Text und 31 Tafeln (signiert A bis GG), folio und imperialfolio (gefaltet), sehr frisch; neuer marmor. HLnbd. € 750,--

Sehr eindrucksvolle Folge von Theaterplänen, Querschnitten und Aufrissen, die einen tiefen Einblick in die Theaterkultur des 18. Jahrhunderts geben. Die Stiche sind von Dumont gezeichnet und von Benard gestochen. Als Vorbilder dienten Theater zu Neapel (San Carlo), Turin, Rom (Argentina), Parma, Montpellier, Metz und Paris. **Siehe Abbildung auf der 3. Umschlagsseite** mit dem berühmten Querschnitt durch das Opernhaus zu Stuttgart.

**127. [Theater] – DIBDIN, Thomas (1771-1841).** *The Reminiscences of Thomas Dibdin, of the Theatres Royal, Covent Garden, Drury Lane, Haymarket, &c.* London, H. Colburn 1837. 2 Bände, 2 Bll. Porträt u. Titel, 446 S.; 1 Bl., 431 S. gr.-8vo, leicht beriebene Lnbde. d. Z. € 180,--

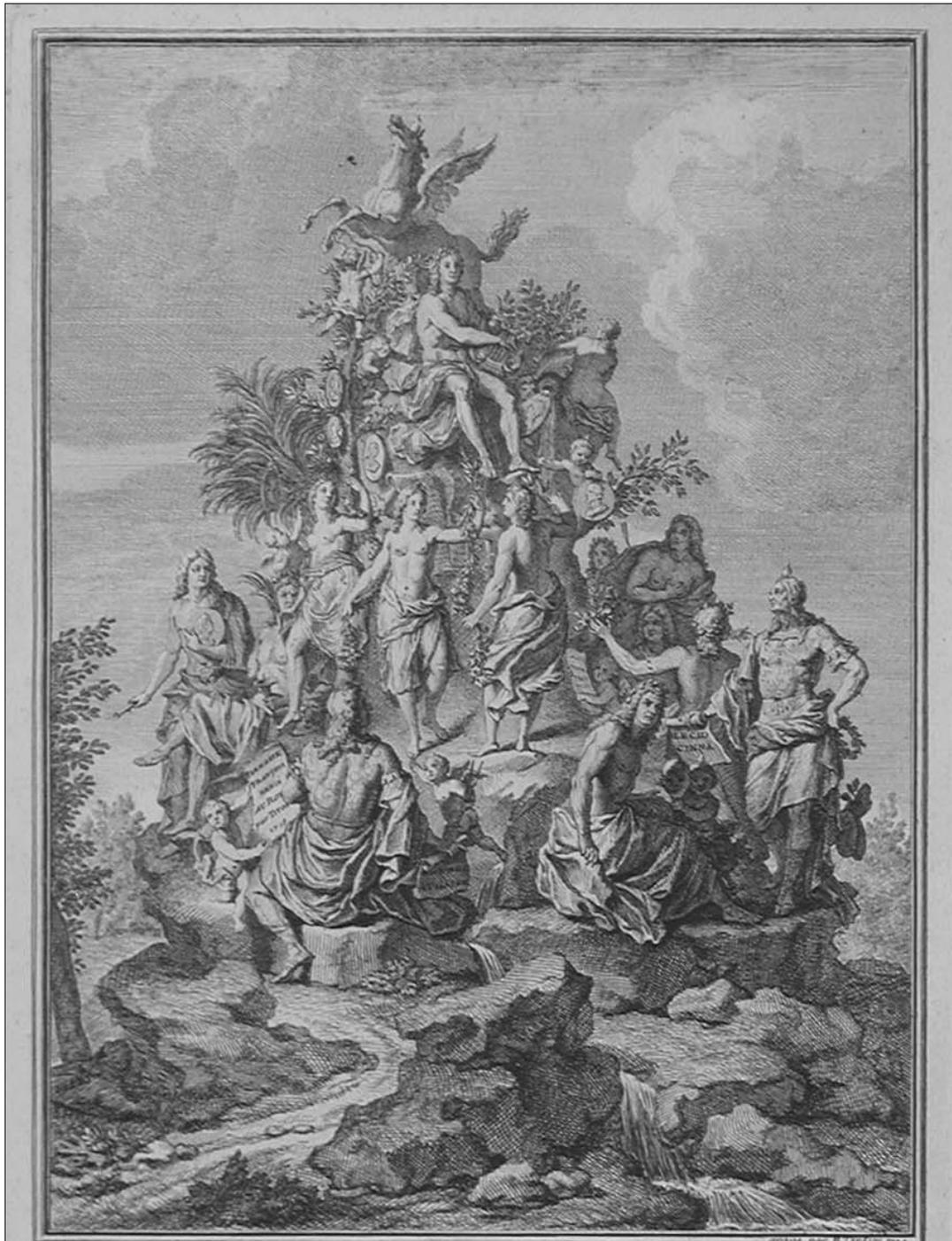
Thomas Dibdin, Sohn des englischen Komponisten Charles Dibdin, war beliebter Schauspieler, Sänger, Maler, Theaterdirektor (u. a. an Haymarket, Drury Lane und Sadler's Wells), Komponist und geschätzter Verfasser zahlreicher Bühnenstücke. Seine Autobiographie gibt ein farbiges Bild des Theaterlebens seiner Zeit.

**128. [Theater] Cooke, G. F. – DUNLAP, W.** *Memoirs of George Fred. Cooke, Esq. late of The Theatre Royal, Covent Garden.* London, H. Colburn 1813. 2 Bde, Frontispiz (m. Porträt), XIV, 344; VI, 362 S. 8vo, beriebene, leicht beschädigte u. etwas gelockerte Hldrbde. d. Z. € 145,--

G. F. Cooke (1756-1812) war ein ausnehmend erfolgreicher Schauspieler, der auch in Amerika auftrat. Die von William Dunlap herausgegebene Autobiographie gehört zu den interessantesten Quellentexten zur englischen und amerikanischen Theatergeschichte um 1800.

**129. TITON DU TILLET, Evrard (1677-1762).** *Le Parnasse François, Dedié au Roi.* Paris, J.-B. Coignard Fils 1732. 6 Bll., 660 S. fol., mit Porträt, Frontispiz, 8 Kupfervignetten im Text, 12 Tafeln mit Portraitmedaillons und 13 weiteren Porträtkupfern. **Angebunden:** *Suite du Parnasse François, Jusqu'en 1743. Et de quelques autres Pièces qui ont rapport à ce Monument.* 1 Bl. + S. 661-832. - **Angebunden:** *Remarques sur la Poesie et la Musique et sur l'Excellence de ces deux Arts, avec des observations particulieres sur la Poesie et la Musique Françoise, et sur nos Spectacles.* XCIII (+1) S. fol., schöner Lederbd d. Z. mit Rückenvergoldung. € 1.950,--

Eitner IX, 414; Hirsch I, 579; Wolffheim I, 411; RISM B VI, 834 (diese Auflage nur in 1 Ex. in Deutschland). - Prächtiges Exemplar der zweiten Ausgabe dieses einmaligen Werkes, das nicht nur durch die hervorragende künstlerische Ausstattung, sondern auch durch die Menge



CE PARNASSE exécuté en Bronze est usé, tous les différens aspects en sont riches et agréables. 1.<sup>o</sup> LOUIS LE GRAND y représente Apollon. 2.<sup>o</sup> M<sup>lle</sup> DE LA SUZE à la gauche de ce groupe, ensuite M<sup>lle</sup> DES HOULIERES et M<sup>lle</sup> DE SCUDERY les 3. Graces du Parnasse. 3.<sup>o</sup> Pierre CORNEILLE est debout sur le devant, et suivent par la droite MOLIERE, RACINE, RACAN, LULLY portant le médaillon de QUINAULT son Poète. SEGRAIS, LA FONTAINE, DESPREAUX et CHAPELLE, ils y tiennent la place des 9 Muses. 4.<sup>o</sup> la Nymphé de la SÈINE y tient lieu de la fontaine de Castalie ou du fleuve Permesse. 5.<sup>o</sup> Planteurs MEDAILLONS de POETES et de MUSICIENS y sont portez par des genies ou suspendus à des Lauriers et à des Palmiers. 6.<sup>o</sup> les NOMS de plus de 160 POETES ou MUSICIENS y sont gravés sur six rouleaux. Il y a encore des places sur ce monument destinées pour ceux qui vivent après qu'ils auront fini glorieusement leur carrière, et rendu leurs noms célèbres par des ouvrages de Poésie ou de Musique.  
Les 15 principales figures du groupe de Bronze, ont depuis 12. jusqu'à 18. pouces de hauteur ou de proportion.

der theatergeschichtlichen Informationen besticht. Für die französische Musik des 17. und für das 1. Drittel des 18. Jh.s liegt hier eine biographische und aufführungspraktische Hauptquelle vor. Im ersten Teil werden u. a. folgende Musiker behandelt: Chambonnières, Cambert, L. Couperin, Du Mont, Robert, Lambert, Lully, Gaultier, Colasse, Charpentier, Minoret, de Bousset, de la Louette, de Brossard, Marchand, Salomon. Im Supplement von 1743 folgen: Moreau, F. Couperin, Senaillé, Orchestre du Parnasse (d. h. des Hofes), Bernier, Montéclair, Mouret, Dandrieu, Rousseau, Desmarests sowie Sänger der Oper. Unter den porträtierten Musikern finden sich Lully, Rousseau (jeweils ganzseitige Porträts), Marin Marais, De Lalande, Campra, Elisabeth Jacquet de Laguerre und Destouches (Medaillons). Das Frontispiz stellt Ludwig XIV. an der Spitze seines Musenhofes dar. „Von besonderem Interesse sind die aus erster Quelle geschöpften Nachrichten über Leben und Werk einzelner Komponisten, hier abgedruckter französischer und ausländischer Kommentare und Artikel, die zahlreichen Berichte über das Musikleben und den Geschmack der Zeit, über die in einem idealen Orchester vereinten Instrumentisten, über Schauspieler und Schauspielerinnen des Musiktheaters sowie endlich die Ausführungen über Dichtkunst, Musik und Theater“ (MGG).

**130. Violinetüden.** Fünf Drucke der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in gutem HLdrbd. mit Goldprägung, folio. Etwas berieben und bestoßen, sonst sehr gut erhalten (spärlich Fingersätze in Bleistift). Inhalt:

– **MEERTS, Lambert J. (1800–1863).** *Etudes pour Violon avec accompagnement d'un second Violon* [...] *Cet ouvrage est adopté par le Conservatoire Royal. Nouvelle Edition, revue et corrigée.* Mainz, Schott, Verl.-Nr. 5077 [1838]. 1 Bl. (Titel), 80 S. Partitur in Lithographie.

– Alle Textabschnitte der zwölf großen und in der ersten Violine sehr virtuosen Etüden des belgischen Geigers (Titelseite: *Professeur de Violon au Conservatoire Royal de Musique et premier Violon solo du Théâtre royal de Bruxelles*) wurden zweisprachig wiedergegeben (Deutsch/Französisch). In einer knappen Vorbemerkung erläutert Meerts, dass er für die Anordnung der Stücke „die Arbeit der linken Hand von der der rechten Hand“ unterscheiden müsse. „Die linke Hand muss sich vorzüglich anstrengen, die Ungleichheit der Kraft, welche man in den einzelnen Fingern bemerkt, verschwinden zu machen.“ Für die rechte Hand unterscheidet er sechs verschiedene „Grund-Bogenstriche“, deren Ausführung er anschließend genau beschreibt. Zu Beginn jeder Etüde erklärt Meerts die damit jeweils zu übende Technik.

– **WERY, Nicolaus Lambert (1789–1867).** *3 Études caractéristique pour le Violon* [...] *Op. 34.* Paris, Cotelle / Brüssel, *chez l'Auteur* [um 1830]. 1 Bl. (Titel), 5 S. in Stich. – Der Autor, der auf der Titelseite als *Violon solo du Roi des Belges, et Professeur au Conservatoire Royal de musique de Bruxelles* firmiert, war dort zwischen 1823 und 1860 tätig.

– **BÉRIOT, Charles-Auguste de (1802–1870).** *Premier Guide du Violoniste. 20 Etudes élémentaires pour le Violon, divisées en 2 parties* [...] *Op. 77.* La Haye [Den Haag], Correspondance Musicale, Verl.-Nr. 1558 [1851]. 23 S. in Lithographie. – Bériot, der in Paris bei Baillot und Viotti studiert hatte, gilt als Gründer der belgischen Violinschule; als seine wichtigsten Schüler werden die Schwestern Milanollo und H. Vieuxtemps angesehen.

– **ROLLA, Alessandro (1757–1841).** *Dix Grandes Etudes Pour Deux Violons. Composées Progressivement pour ses Eleves.* Paris, Sieber, Pl.-Nr. 1640 [um 1804]. 1 Bl. (Titel), 25 S. Partitur in Stich, schwach nachgedunkelt, doch sehr gutes Druckbild. – RISM RR 2036a (einziges Expl. in B-Lc). Es handelt sich um die bei Simrock (Bonn) ebenfalls erschienenen, dort aber als op. 10 bezeichneten Etüden, die ferner auch bei Artaria in Wien veröffentlicht worden

sind (vgl. RISM R 2035 u. 2036). – Besaß Rolla schon als Geiger einen hervorragenden Ruf, so galt er außerdem seinerzeit „als der beste Bratscher Europas“ (MGG/2). Musikgeschichtlich besonders wichtig war zwischen 1802 und 1833 seine Tätigkeit als Dirigent an der Mailänder Scala mit seinen Aufführungen von Opern Bellinis, Donizettis und Rossinis. Noch höher bewertete beispielsweise Schilling „sein Verdienst als Lehrer. In Italien möchte es jetzt [um 1840] schwerlich einen Meister geben, der ihn in dieser Hinsicht vollkommen zu ersetzen im Stande wäre, ...“ Seine Etüden seien „vortreffliche Schulwerke [...]“

– **PUPPO, Giuseppe Maria (1749–1827)**. *Huit Fantaisies ou Etudes Pour le Violon*. Paris, Porro [um 1800]. 1 Bl. (Titel), 17 S. in Stich. Bestens erhalten. – RISM PP 5661 I,2 (3 Expl.e, keines in D) . – Der aus Lucca stammende Geiger und Komponist lebte zwischen 1783 und 1811 in Paris. Auf der Titelseite wird er als *Cy-devant Chef d'orchestre du Théâtre de Monsieur* bezeichnet, eine Tätigkeit, die er seit 1789 ausübte. – Bei den meisten der Etüden fällt der fast konsequent durchgehaltene zweistimmige Satz auf. Zwei Etüden tragen zudem programmatische Überschriften (Nr. 5: *Il Pazzarello amabile*, Nr. 6: *Femme babillarde – qui parle vite sans reprendre haleine*. € 580,--

**131. [Sammelband mit französischen vier Lehrwerken für Violine, um 1830].** Grüner HLdrbd. in folio, berieben und bestoßen. Buchblock insgesamt sehr fest, innen sehr gut erhalten. Inhalt:

**CAMPAGNOLI, Bartolomeo (1751–1827)**. *Trente Préludes dans tous les Tons majeurs et mineurs. Composés Pour l'Etude du Violon [...] Edition Dédinée au Conservatoire Royale de Musique de Paris. Op. 12*. Paris, Frey, Pl.-Nr. 522 [um 1825]. 1 Bl. (Titel), 40 S. in Stich. – RISM weist unter C 596 nur eine Ausgabe von Breitkopf & Härtel in Leipzig nach. – Die *Préludes* für sechs Tonarten mit hoher Anzahl von Akzidenzien werden enharmonisch verwechselt doppelt in separaten Präludien abgedruckt (z. B. Cis-Dur und Des-Dur). – Campagnoli war Schüler Nardinis gewesen und gilt in seinem Fach bis heute als wichtige Persönlichkeit: „Zumal als Pädagogen kommt ihm eine Bedeutung zu wie nur wenigen anderen Lehrern seiner und der folgenden Zeit“ (Moser-Nösselt I, S. 250).

– **ders.** *Étude ou Exercices pour le Violon dans les sept principales Positiones [...] Nouvelle Edition, Présentée à Monsieur le Chevalier J. B. Viotti [...] Opéra 18*. Paris, Frey [um 1825]. 2 Bll. (Titel, Widmung), 42 S. in Stich.

RISM CC 605b (einziges Expl. in B-Gc). Unter dem Text der Widmung werden die Etüden sehr gepriesen: „Cet ouvrage est d'un profond savoir, comme étude et connaissance du Violon [...]; il est un des monumens de l'art du Violon, fruit pour braver tous les tems et toutes leurs modes.“ – Neben seiner Violinschule handelt es sich um Campagnolis wirkungsgeschichtlich bedeutsamstes Werk, in dem er lauter viersätzliche, jeweils nur in einer Lage zu spielenden Solosonaten zusammenfasste (Moser-Nösselt I, S. 251).

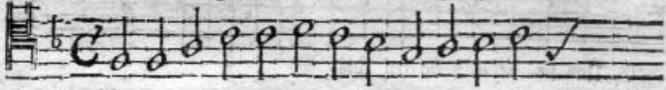
– **ALDAY jeune, Francisque (um 1800–nach 1846)**. *Vingt-huit Études Pour le Violon. Dédiées à Monsieur P. Baillot [...] Op. 4*. Lyon, Arnaud, Pl.-Nr. 261 [um 1825]. 1 Bl. (Titel), 73 S. in Stich. – Laut MGG/2 weist die Ergänzung „jeune“ beim Komponistennamen auf den Onkel, Paul A. (um 1763–1835) hin.

– **SPOHR, Louis (1784–1859)**. *Études pour le Violon avec Accompagnement d'un second Violon [...] 1 Partie [bzw. 2 Partie]*. Paris, Farrenc, Pl.-Nr. 562 [ca. 1833]. 86 S. Partitur (beide Hefte mit durchgehender Paginierung) u. 2 Titelbll. in Stich. – **Fehlt bei Göthel.** € 480,--

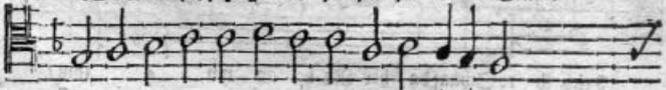
Der gehört zu pag. 554.

# Meisterliche Wort /

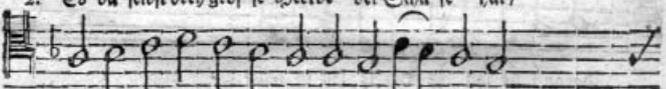
in vier gekrönten Tönen.  
Das Erste Gesetz /  
im klangen Thon Heinrich Wäglings.



1. Dene siß am neunund zwanzig sten uns be richt /  
2. Als er sich seht ge ne het hat her an der Stadt /

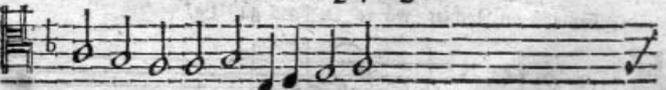


1. wie Jacob floh / vor sein Bruder E sau ent wicht.  
2. Es da selbst drey gros se Heerde der Scha fe hat /



1. Daßer in Me so po ta mi an kom men.  
2. Ja cob fragt um Bericht; als er ein ge nommen

## Der Abgesang.



die ses Or tes Ge le gen heit /  
Sie sag ten ja mit gutem Bescheid /

*Wagners Vorlage für „Die Meistersinger von Nürnberg“*

**132. WAGENSEIL, Johann Christoph (1633–1708).** *De Sacri Rom. Imperii Libera Civitate Noribergensi Commentatio. Accedit, de Germaniæ Phonascorum Von Der Meister=Singer / Origine, Præstantia, Vtilitate, et Institvtis, Sermone Vernacvlo Liber* [Titel teilweise mit roten Lettern gedruckt]. Altdorf-Nürnberg, Kohles, 1697. Frontispiz des Verfassers, 576 S. in Buchdruck, mit 7 Bll. Musik in Typendruck u. einem Gedicht; quarto. Zeitgenöss. Pergamentbd. mit Rückenschild (Goldprägung). Sehr gut erhalten. € 1.500,--

Das ausdrucksvolle Porträt Wagenseils, das als Frontispiz das Buch schmückt (J. Sandrart 1690), bildet einen wirkungsvollen Auftakt. Den weitaus größten Teil des Bandes macht die Geschichte Nürnbergs aus (vorwiegend in Latein), in die mehrere Holzstiche auf separaten Blättern eingefügt sind; am beeindruckendsten ist der großformatige Stadtplan von Nürnberg, eine perspektivische Darstellung aus der Vogelschau, in der jedes Gebäude plastisch abgebildet ist; wegen Übergroße muss dieses Blatt mehrfach gefaltet werden (ca. 33×41cm). Die Berühmtheit dieses Buches für die Musikgeschichte beruht auf dem Anhang (S. 433-576): *Buch Von Der Meister=Singer Holdseligen Kunst. Anfang, Fortübung, Nutzbarkeiten, und Lehr=Sätzen*. Nicht ohne Erstaunen liest man den ergänzenden, in der Wagner-Literatur nie zitierten Hinweis auf dem Zwischentitel: *Es wird auch in der Vorrede Von ver-*

*muthlicher Herkunft der Ziegeiner gehandelt.* Hier (S. 435–450) versucht Wagenseil nachzuweisen: *Ich sage, die allerersten Ziegeiner sind aus Teutschland gebürtige Juden gewesen.* Sie seien, so Wagenseil, die Überlebenden der Judenverfolgungen während der Pestepidemien des 14. Jh.s, da man die Juden des Brunnenvergiftens bezichtigte. Wagenseils durch das ganze Traktat anhaltendes Interesse an den in Nürnberg zu seiner Zeit allgegenwärtigen, öfter vertriebenen und wieder zugelassenen Juden wird erst auf S. 493 verständlich. In Beantwortung der Frage, wie die Meistersinger zu einer Kunst-„Gesetzgebung“ gelangten, die in ihrer Komplexität und Starrheit ihresgleichen nicht hat, behauptet Wagenseil, diese Gesetzesmanie, auch die Modalitäten der Niederschrift und Aufbewahrung, sei den Gebräuchen des jüdischen Kultus nachgebildet. So überrascht auch, dass die zehn von Wagenseil mit Musiknoten zitierten Lieder ausschließlich alttestamentliche Themen zum Inhalt haben. Gleichzeitig aber bemüht sich Wagenseil, die Meistersinger-Kunst über die Minnesinger und über Tacitus hinweg bis zu den Germanen und Kelten zurückzuführen.

Richard Wagner fand in diesem Buch die Inspiration zu einigen seiner bewunderungswürdigen choralartigen Meistersinger-Themen, wobei insbesondere der *Lange Thon* des Heinrich Mügling zum „König-David-Motiv“ führte. Anscheinend fand er nicht nur diese musikalischen Anregungen, sondern auch ideologische um die bei Wagenseil mitschwingende Juden/Germanen-Dichotomie, die Wagner sodann bis zur Obsession verfolgt. Wagenseil scheint somit auch eines der wesentlichen Themen der Kunst-Debatte der *Meistersinger* vorbereitet zu haben: den Disput um „neue“, der Natur frei nachgebildete und um die veraltete, buchstabentreue und ideenlose Kunst. Die Letztere wurde in ihrem karrikaturalen Zusammenhang mit der Beckmesser-Figur nicht erst seit Adorno, sondern bereits seit den frühen *Meistersinger*-Aufführungen in Wien und Berlin 1869-1870 mit Wagners Antisemitismus in Zusammenhang gebracht (*neue deutsche versus gesetztestreu-unkreativ jüdische Kunst*).

Wagenseils Buch, das sämtliche von Wagner verwendete Meistersinger-Namen als historische vorgibt, ließ den Komponisten auch nach der Uraufführung nicht los. Noch knapp vier Jahre danach berichtet Cosima unter dem 6. Januar 1873 in ihren Tagebüchern: *Gestern abend las uns R.[ichard] im alten Wagenseil die Geschichte der Meistersinger-Kunst, merkwürdig, wie R. alles Wesentliche für sein Werk aufgenommen, das Seltsamste ausgelassen, nur das Charakteristische benutzt.*

### ***Schriften Richard Wagners in Erstausgaben***

**133. WAGNER, Richard (1813-1883).** *Die Kunst und die Revolution.* Leipzig, Wigand, 1849. 60 S. octavo. OBrosch.; gutes Expl. mit geringen Alterungs- und Lagerungsspuren. **€ 380,--**

**Originalausgabe** eines der wichtigsten Texte Wagners aus der Zeit um die 1848er Revolution (hierzu gehört z. B. auch noch »Das Kunstwerk der Zukunft«). Hier rechnete er nicht nur mit den kultur-politischen Zuständen der Zeit ab, sondern äußerte auch aggressive religionskritische Gedanken: *Das Christenthum rechtfertigt eine ehrlose, unnütze und jämmerliche Existenz des Menschen auf Erden aus der wunderbaren Liebe Gottes, der den Menschen keineswegs [...] für ein freudiges, selbstbewußtes Dasein auf der Erde geschaffen, sondern ihn hier in einen ekelhaften Kerker eingeschlossen habe, ...*

**134. WAGNER, Richard.** *Das Kunstwerk der Zukunft.* Leipzig, Wigand, 1850. VIII S., 1 Bl., 233 S. 8vo. Zeitgen. marmorierter Pappbd. m. hs. Rückenschild (gering bestoßen). – **Erstausgabe.** € 380,--

Sehr wichtige Schrift, die eine Vorstufe zu *Oper und Drama* darstellt. Der Autor skizziert DARIN eine neue Kunst, die freilich *wagnerisch* zu sein hat, die hier aber noch eher den Idealen Feuerbachs folgt und vom späteren Pessimismus noch weitgehend frei ist.

**135. WAGNER, Richard.** *Der Ring des Nibelungen. Ein Bühnenfestspiel für drei Tage und einen Vorabend....* Leipzig, J. J. Weber 1863. XXIV, 443 S. kl.-8vo, Vortitel ausgebessert, geprägter OLnbd. € 480,--

Klein S. 42 f., WWV S. 353. – Erste für den Handel bestimmte Ausgabe, die indes das Gesamtvorwort in **erster Ausgabe** enthält. Die vier Dramentexte waren 1853 in einer Privatauflage von 50 Exemplaren erschienen, die im Handel heute nahezu unauffindbar ist.

**136. WAGNER, Richard.** *Deutsche Kunst und Deutsche Politik.* Leipzig, J. J. Weber 1868. VI, 112 S. gr.-8vo, leicht stockfleckig, etwas gebräunt (gegen Ende stärker). - Vorgebunden: **Ders.:** *Ueber die Aufführung des Bühnenfestspieles Der Ring des Nibelungen. Eine Mittheilung und Aufforderung an die Freunde seiner Kunst.* Leipzig, E. W. Fritsch 1871. 19 S. 8vo, ganz leicht gebräunt; hübsch marmorierter HLnbd. € 380,--

I: Oesterlein Nr. 26; Wolffheim II, 632 (10). - Seltene **Erste Buchausgabe**; mit dieser Schrift versuchte Wagner, über seine künstlerische Wirkung hinaus aktiv die Politik in seinem Sinne zu beeinflussen. - II: Oesterlein Nr. 20; Wolffheim II, 632 (20). **Erstausgabe.** Darstellung des Planes der ersten zyklischen Aufführung des „Ringes“; Aufruf zur Finanzierung desselben.

**137. WAGNER, Richard.** *Das Judenthum in der Musik.* Leipzig, J. J. Weber 1869. 57 S. 8vo, lockere OBroschur. Stärkere Altersspuren. Beiliegend: eine handschriftliche englische Übersetzung der Druckseiten 9-28 mit dem Titel *Hebrewism in Music*, 20 S. 8vo, mit Streichungen und Korrekturen. € 280,--

Oesterlein Nr. 17; Wolffheim II, 629(11). – Erste selbständige Ausgabe dieses berühmten Pamphlets, dem eine bedeutende Rolle in der Kulturgeschichte des späten 19. und frühen 20. Jh.s zukommt. Der erste Teil dieser Schrift (S. 9-32) war erstmals 1850 in der *Neuen Zeitschrift für Musik* erschienenen, wobei sich der Autor des Pseudonyms *K. Freigedank* bediente. Auch autobiographisch gehört diese Schrift zu den folgenreichsten: der Antisemitismus, den der Autor sich vor allem aus psychologischen Gründen vom Leib schrieb, ist wesentlich für den unerhörten journalistischen Gegendruck verantwortlich, den Wagner durch diese Schrift selbst auslöste und der ihn bis zuletzt begleitete. - Das Vorwort (S. 7-8) und der zweite, erst 1869 verfaßte Teil der Schrift ( S. 33-57) liegen hier im Erstdruck vor. – Das vorliegende Exemplar wurde intensiv benutzt, offensichtlich zum

Zweck der beigelegten Übersetzung; sie ist anonym. Dem Papier und der dunkelbraunen Tinte nach zu schließen, dürfte sie noch aus dem 19. Jh., wahrscheinlich aus der Zeit kurz nach Erscheinen der Buchausgabe stammen.

**138. WAGNER, Richard.** *Beethoven*. Leipzig, Fritsch, 1870. 73 S. 8vo.; Pappbd. (20. Jh.). **€ 280,--**

**Erstausgabe.** – Geplanter Titel: *Beethoven und die deutsche Nation* (s. C. Wagner, *Tagebücher*, 2. Juli 1870). Während des deutsch-französischen Krieges im Sommer 1870 geschrieben, was sich im Text mehrfach niederschlägt.

**139. WAGNER, Richard.** *Über die Bestimmung der Oper. Ein akademischer Vortrag*. Leipzig, Fritsch, 1871. 44 S. 8vo, fadengeb. m. Umschlag (nicht aufgeschnitten), hübsch marmorierter HLnbd. **€ 120,--**

Seltene **Erstausgabe** dieser interessanten Schrift, in der Wagner einen Teil seiner in *Oper und Drama* 1851 explizierten Positionen einer Revision unterzieht. – Cosima berichtet über Wagners Erläuterungen zu der Schrift am 16. Januar 1871: *Die Bedeutung des Orchesters, seine Stellung als antiker Chor, seinen ungeheuren Vorteil über letzteren, der mit Worten die Handlung bespricht, während das Orchester die Seele dieser Handlung uns gewährt*.

**140. WAGNER, Richard.** *Ueber die Aufführung des Bühnenfestspiels Der Ring des Nibelungen. Eine Mittheilung und Aufforderung an die Freunde seiner Kunst*. Leipzig, Fritsch, 1871. 19 S. 8vo. (z. T. nicht aufgeschnitten), fadengeheftet m. O Umschl. – **Erstausgabe.** **€ 90,--**

**141. WAGNER, Richard.** *Über Schauspieler und Sänger*. Leipzig, Fritsch, 1872. 1 Bl., 86 S., OBroschur in sehr hübschem Ln-Portfolio, gr.-8vo, nur ganz gering fleckig. – Seltene Erstausgabe. **€ 180,--**

Dokument vom Sendungsbewusstsein Wagners, er könne die Darstellungskunst auf der Bühne verbessern: ... *wenn unser Theater blühte, so würde ich gewiß nicht über Schauspieler und Sänger schreiben* (C. Wagner, *Tagebücher*, 29. August 1872).

**141a. WAGNER, Richard.** *Über Schauspieler und Sänger*. Leipzig, Fritsch, 1872. 1 Bl., 86 S. 8vo, OBrosch. (rosa farbener O Umschl.). Seltene **Erstausgabe.** **€ 150,--**

**142. WAGNER, Richard.** *Bericht an den Deutschen Wagner-Verein über die Umstände und Schicksale, welche die Ausführung des Bühnenfestspiel »Der Ring des Nibelungen« begleiteten*. Leipzig, Fritsch, 1872. 38 S., gr.-8vo., OBroschur, etwas fleckig und abgenützt. – Seltene Erstausgabe. **€ 120,--**

**143. Wagner, R. – WOLZOGEN, H. v. (Hrsg.)** *Bayreuther Blätter. Monatszeitschrift des Bayreuther Patronatvereines. Unter Mitwirkung Richard Wagner's redigirt von H. v. Wolzogen. Zweiter (- Dritter) Jahrgang 1879 (-1880).* Verlag des Patronat-Vereins. 2 Bll., 372 S.; 2 Bll., 360 S., 4to, Olnbde. € 350,--

Zwei der wichtigsten Jahrgänge der *Bayreuther Blätter*, da hier die folgenden sieben Schriften Richard Wagners in **Erstausgabe** vorliegen: 1.) *Wollen wir hoffen?* - 2.) *Über das Dichten und Komponiren.* - 3.) *Über das Opern-Dichten und Komponiren im Besonderen.* - 4.) *Offenes Schreiben an Herrn Ernst von Weber; Verfasser der Schrift: „Die Folterkammern der Wissenschaft“.* - 5.) *Über die Anwendung der Musik auf das Drama.* - 6.) *Religion und Kunst.* - 7.) *„Was nützt diese Erkenntnis?“ Ein Nachtrag zu Religion und Kunst.* - Die erste und die zwei letzten Schriften zusammen bilden die bekannten „Regenerationschriften“, unter denen besonders die letzte wegen ihrer antisemitischen Ausfälle berüchtigt ist. - Die übrigen Beiträge (B. Förster, C. F. Glasenapp, H. Porges, J. Rubinstein, L. Schemann, E. H. v. Stein, H. v. Wolzogen) sind in diesen frühen Jahrgängen noch oft musikalischen, literarischen und historischen Fragen gewidmet; die politisch-ideologischen Artikel, die später die künstlerischen Problemkreise weitgehend zurückdrängen, nehmen in diesen frühen Jahrgängen bereits größeren Raum ein (B. Förster, H. v. Wolzogen).

**144. WAGNER, R.** *Gesammelte Schriften und Dichtungen von Richard Wagner.* [1. bis 10. Band]. Leipzig, Fritzsche. Bd. I: 1871/1880; Bd. II: 1871; Bd. III-VI: 1872; Bd. VII-IX: 1873; Bd. X: 1883. 10 Lnbde., reicher Prägung, gr.-8vo; mit 6 tafeln. XII, 363 S. u. je 2 Bll., 359, 394, 418, 352, 395, 394, 415, 412, 497 S. € 480,--

Sehr attraktives Exemplar der Originalausgabe, wie bei vollständigen Exemplare stets in gemischter Auflage: 1. Bd. in 2. Auflage, alle übrigen Bände in frühester Auflage. Da Band I bei Erscheinen von Band X, bald darauf auch Bd. VII vergriffen waren, gibt es keine komplette Exemplare in uniformer Originalbindung mit durchweg frühesten Abzügen der Einzelbände.

**145. WAGNER, R.** *Die Feen. Romantische Oper in drei Akten.* Mannheim, K. F. Heckel [1888]. Libretto 52 S. 8vo, O Umschlag (fleckig). € 145,--

Klein S. 9; WWV 32, IV b (S. 115). Erste Ausgabe des Librettos. – Nach der Aufführung auf der Königl. Hofbühne München veranlasste Ausgabe. Erstausgabe der in München eingerichteten Fassung, die gegenüber der (im gleichen Jahr erschienenen) kompletten Fassung aufführungspraktische Kürzungen aufweist (Uraufführung: 29. 6. 1888).

**146. WAGNER, R.** *Parsifal. Ein Bühnenweihfestspiel.* Mainz, Schott, 1879. 62 S. 8vo., OBrosch., angehängt: XV S. Verlagswerbung. € 180,--

Erste Ausgabe des Librettos. Entspricht WWV (Nr. 111) der Ausgabe: Text Xa.

**147. [Wagner, R.] – NIETZSCHE, Friedrich (1844-1900).** *Der Fall Wagner. Ein Musikanten-Problem.* Leipzig, Naumann, 1888. 3 Bll., 57 S. gr.-8vo., zeitgen. roter Lnbde. (vorderer Buchdeckel gewellt, mit deutlichem Feuchtigkeitfleck). € 600,--

Erstausgabe. – Nietzsches legendäre letzte, scharfe Abrechnung mit Wagner, gegen den er Bizets *Carmen* ins Feld führt.

**148. [Wagner, R.] – Freimuth von Sachsen [Pseud.].** *Der Lügner und sein Sohn oder Treumund Wanderer und sein Buch: „Dresden und die Dresdener.“* Dresden, Kori, 1846. 81 S. 8vo., HLdr. (bestoßen) mit eingeb. O Umschl. € 180,--

Pamphlet auf die damalige Dresdener Musikszene, wobei der Königlich Sächsische Hofkapellmeister Wagner jedoch relativ gut weg kommt.

**149. WEBER, Gottfried (1779–1839).** *Ueber chronometrische Tempobezeichnung welche ohne Chronometer-Maschine überall und jederzeit sogleich verstanden und angewendet werden kann. [...] Nebst einer Vergleichungs- und Zurückführungs-Tabelle der Mälzlschen metronomischen Grade auf einfache Pendellängen.* Mainz, Schott, 1817. 1 Bl. (Titel), 10 S. (einige Notenbeispiele), 8°. Fadengeheftet m. O Umschl. aus Papier. Geringe Alterungszeichen, insgesamt sehr gut erhalten. € 120,--

Weber – von Beruf Jurist – weist auf die Unzulänglichkeiten der traditionellen Tempobezeichnungen hin, deren Begriffe mehr andeuten als bestimmen und die im Lauf der Zeit außerdem einem Bedeutungswandel unterlegen seien. Um das Problem zu beheben, hätte man verschiedene Chronometer entwickelt, die aber nun miteinander konkurrierten; so müsse der Interpret genau jenes Modell besitzen, auf das sich der Komponist gerade beziehe. Weber macht nun einen verblüffenden Vorschlag, um diesem Missstand abzuhelpen: „Das einfachste und sicherste Chronometer ist ein einfacher Pendel“ – man brauche lediglich eine Schnurlänge angeben, durch deren Verlängerung sich die Schwingung verlangsamt: „Diese Tempobezeichnung welche, nebenbei bemerkt, auch keinen Pfennig kostet, hat vor jeder andern, welche je ersonnen werden möge das Unschätzbare voraus, dass sie, ohne dass sowohl der Tonsetzer als der Ausführende eine schwerfällige und kostbare Maschine [...] jedesmal zur Hand zu haben brauchte...“ Der Schlussabschnitt (*Mälzl's Métronome überall umsonst zu haben*) enthält eine Umrechnungstabelle. – Webers Geistesblitz hat sich nicht durchgesetzt: Ein Grund dürfte in dem damals herrschendem Chaos von Maßeinheiten gelegen haben.

**150. WEBBE jun., Samuel (1768–1843).** *Harmony Epitomised being a short Explanation of Figured Basses, together with the most necessary Rules for Accompaniment.* London, Hodson [ca. 1805 MGG/2 nennt irrtümlich 1825]. 2 Bl., 31 S. in Stich, quer-8vo. Zeitgenöss. marmoriertes Pappbd.; vorderer Deckel mit Titelblatt gelöst, Einband berieben und schadhaf, Buchblock jedoch sehr gut erhalten. € 180,--

Webbe war v.a. als Organist tätig, betätigte sich aber auch als Klavierlehrer und trat mit seinerzeit beliebten Vokalkompositionen hervor. – Die vorliegende Generalbasslehre wendet sich „to young Practitioners in the Accompaniment of Vocal (or Instrumental) Music“. Sie sei die Konsequenz aus den vielen Veröffentlichungen, bei denen die Komposition nur aus einer Melodie- und einer (oft unbezifferten) Basslinie besteht. – Auf verhältnismäßig knappen Raum sind (verbunden mit zahlreichen Notenbeispielen) alle erforderlichen Informationen überschaubar zusammengefasst.

**151. WEBBE, Samuel.** *Forty Two Vocal Exercises in Two Parts. with a Bass Accompaniment Designed for the Assistance of those who wish To Sing at Sight....* London, Birchall [1798]. 1 Bl., 29 S. Stich, fol. € 120,--

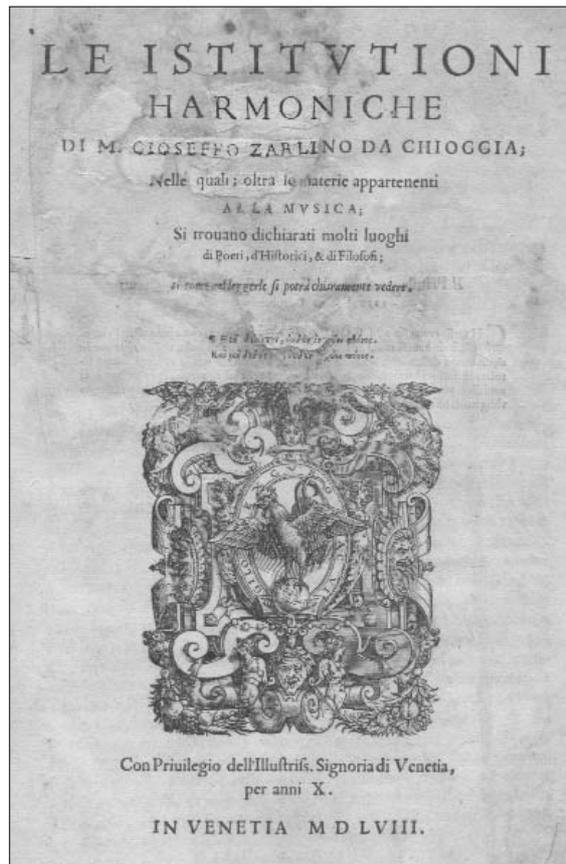
BUC S. 1060; RISM W 407 (nur 5 Exemplare, alle in GB). – Interessantes Lehrwerk zur Erlernung des Vom-Blatt-Singens.

**152. WIECK, Friedrich (1785-1873).** *Clavier und Gesang. Didaktisches und Polemisches.* Leipzig, Whistling, 1853. VI, 133 S., quarto, leicht stockfleckig; schön geprägter Lnbd. d. Z. (unbedeutend schadhafte). Sonst ausgezeichnete Erhaltungszustand. € 275,--

Mit diesem Buch, in dem Friedrich Wieck erstmals seine Erfahrungen als Klavierpädagoge zusammenfasst, erreichte der Autor weite Beachtung. A. Kullak (*Ästhetik des Klavierspiels*, 1905) bezeichnete Wiecks Schrift als „*Compositum von Kritischem, Polemischem, Satirischem, Novellistischem in Prosa und dramatischer Form*“ (an einigen Stellen sind kleine Szenen mit mehreren Mitwirkenden eingefügt); der Verfasser sei zwar „*von brennender Liebe zur rechten Kunst erfüllt*“, doch müsse man „*dessen eigentliche methodische, übrigens sehr vernünftigen Anweisungen freilich mehr zwischen den Zeilen lesen*“. Clara Schumanns Vater, der sich mit ihr und Robert wegen der Eheschließung entzweit hatte, zeigt sich hier als origineller Pädagoge (aus der Praxis wissen wir von seinen diesbezüglichen Schattenseiten): Es sei „*kein gelehrtes, und systematisch wohlgeordnetes*“ Buch, warnt er selbst zu Beginn des Vorwortes; hier heißt es am Schluss: „*Belehre die Willigen, warne die Fehlenden, dränge die Bösen und strafe die Sünder!*“ – Es handelt sich nicht nur um ein ‚doppeltes‘ Lehrwerk für den Spieler bzw. den Sänger; Wieck erteilt auch Ratschläge, wie man Opern komponieren müsse. Wenn er gegen die „Zukunftsober“ wettet, hat er freilich Richard Wagner im Visier. Vielfach wird der Musikalltag um 1850 zwar karikierend dargestellt, doch kann man ohne Weiteres Provokation von berechtigter Kritik unterscheiden.

**153. Wolf, E. F. (1735-1792) – SCHLICHTEGROLL, Friedrich.** *Nekrolog auf das Jahr 1792. Enthaltend Nachrichte von dem Leben merkwürdiger in diesem Jahre verstorbenen Personen. [...] Dritter Jahrgang. Zweyter Band.* Gotha, Perthes, 1794. 2 Bll. (Titel, Inhalt), 392 S., 1 Bl. (*Chronologisches Verzeichniss über beide Bände des Nekrologs für 1792*), 12°. Zeitgenöss. Pappbd. m. hs. Rückenschild; Rotschnitt. An den Kanten leicht bestoßen, Buchblock in Bestzustand. € 240,--

Musikgeschichtlich ist der Beitrag über den herzoglichen Kapellmeister **Ernst Friedrich Wolf** aus Weimar besonders interessant. Er war 1761 nach Weimar gekommen, wo er verschiedene musikalische Ämter bekleidete (u. a. Konzertmeister in der Hofkapelle, Nachfolger J. C. Voglers als dortiger Organist und Hofkomponist); er unterrichtete auch als *Musikmeister* die kunstsinnige Herzogin Anna Amalia und war seit 1772 hier Hofkapellmeister. Schlichtegroll ergänzte seinen Artikel mit einem Werkverzeichnis, in dem er noch die Musikalien von Kompositionen nachweisen konnte, die inzwischen (wohl spätestens durch den Weimarer Theaterbrand) nicht mehr existieren. – Darüber hinaus enthält das Bändchen noch den Nekrolog für den Dichter Jakob Michael Reinhold Lenz, nach dessen Schauspielen mehrerer Opern-Libretti verfasst worden sind (darunter Bernd Alois Zimmermanns *Die Soldaten*).



**154. ZARLINO, Gioseffo (1517-1590).** *Le Istitutioni harmoniche... Nelle quali, oltre le materie appartenenti alla Musica...* Venetia 1558. 6 Bll. Titel (mit Ausbesserungen), Widmung und Tavola, 347 S. großquarto, die ersten 20 und letzten 20 Blätter mit von den Deckeln her nach und nach abnehmenden Feuchtigkeitsschäden, sonst gut erhalten; neuer Pergamentband mit Rückenprägung. € 1.800,--

Hirsch I, 624; Bregory-Bartlett I, 296; RISM BVI, S. 907. Erstausgabe. Zarlinos *Istitutioni* sind das grundlegende Lehrbuch der Kompositionswissenschaft am Ende der Renaissance. „Sie sanktionieren die Praxis des Kontrapunkts, wie sie Willaert gelehrt hatte.“ Doch vorbereitend werden in den ersten zwei Teilen philosophische, kosmologische und akustische Fragen erörtert, die auf den Hauptteil vorbereiten, der den damaligen Kanon des Komponierens festschreibt.

**155. Zeitschriften.** *Journal des Luxus und der Moden*, August 1800. Weimar, Industrie Comptoir 1800. S. 381-436 und 24 S. Intelligenzblatt, 3 Tafeln, davon 2 mit handkolorierten Modedarstellungen; orangefarbene OBroschur mit graezisierendem Aufdruck, 8vo. € 160,--

Der Musikteil (S. 413-419) enthält Rezensionen bzw. Ankündigungen u. a. über Grétrys *Versuch über die Musik* und Zumsteegs Oper *Das Pfauenfest*.

---

## III Weitere wichtige Musikbücher des späten 19. und des 20. Jahrhundert

---

**156. ATTAIGNANT, Pierre (Paris) – Heartz, Daniel.** *Pierre Attaignant. Royal Printer of Music.* Berkeley, University of California Press, 1969. OLn. mit O Umschl. (nahezu neuwertig), fol. XIX, 451 S.: 16 s/w, ein farbiges Faks. auf Kunstdrucktafeln; Pers.-/Ortsreg. – Bibliographisch sehr sorgfältig angefertigtes Verz. aller 174 Drucke (ersch.: 1525–1558); chronolog. u. alphabet. Liste; Verz. der Textanfänge; Komp.reg. – Attaignant erfand das Verfahren, Mensuralmusik mit bewegl. Lettern zu drucken. 50,--

**157. BEAUQUIER, Ch.** *Philosophie de la Musique.* Paris, G. Baillière, 1865. VIII, 204 S. 8vo, guter marmor. Hlnbd. d. Z. - Interessante Abhandlung zu Fragen, die heute der Musikästhetik und Musikpsychologie zugeordnet werden; zu diesen Gebieten besonders frühe Studie. 60,--

**158. BEETHOVEN, Ludwig van. – Nottebohm, G.** *Beethoven's Unterricht bei J. Haydn, Albrechtsberger und Salieri. Nach den Original-Manuscripten dargestellt.* (=Beethoven's Studien. Erster Band [= alles Erschienene]). Leipzig-Winterthur, J. Rieter-Biedermann 1873. VII, 232 S. 4to, OBroschur. – Nottebohm lässt hier der in *Beethoveniana I* geäußerten Kritik an Seyfrieds Ausgabe der Beethoven-Studien eine korrekte Ausgabe der damals noch weitgehend vorhandenen, im Besitz der Nachkommen Haslingers befindlichen Autographen folgen. - Sehr selten! 120,--

**159. BEETHOVEN, Ludwig van. – Riemann, Hugo.** *L. van Beethovens sämtliche Klavier=Sonaten. Ästhetisch und formal=technische Analyse mit historischen Notizen.* Berlin, Hesse (= *Max Hesses illustrierte Handbücher*, Nrr. 51–53). 3 Bde., 8vo, m. Register je Band. Alterungsspuren (allgemein gebräunt); Bd. 3: am Bund gelockert; erste vier Blätter gelöst. – Bd. 1: *Sonate I–XIII.* 2., verb. Aufl. 1919. 4 Bll., 384 S.: zahlr. Notenbsp. – Bd. 2: *Sonate XIV–XXVI.* 4. Aufl. 1919. 2 Bll., 520 S.: zahlr. Notenbsp. – Bd. 3: *Sonate XXVII–XXXVIII.* 3. Aufl. 1919. 2 Bll., 476 S.: zahlr. Notenbsp. – Grundlegendes Werk zum Verständnis der Klaviersonaten Beethovens (einschl. der *sechs Jugendsonaten aus der Bonner Zeit*) von einem der renommiertesten Musikwissenschaftler seiner Zeit († 1919). Die 1. Aufl. war 1917 erschienen. Im Vorwort zur 2. Aufl. (1918) schlägt sich dann der tobende I. Weltkrieg in einer recht euphorisch-naiven Wendung nieder: *dass unsere Feldgrauen in den Unterständen Beethovens Klaviersonaten analysieren, ist ein nicht zu verachtender Beitrag zur Psychologie der Deutschen. Möge die zweite Auflage im Zeichen des Weltfriedens stehen!* 150,--

**160. COLOMB, L.-C.** *La Musique.* Troisième Edition revue, corrigée... Paris, Hachette 1886. 3 Bll., 317 S. 8vo, OBroschur (Umschl. lädiert) . – Interessantes Werk: allgemeine Musiklehre; Instrumentenkunde; Notationsgeschichte; Musikästhetik u. -philosophie; frühe Musiktherapeutik. Mit 109 Abbildungen in Xylographie. 65,--



Nr. 4 T. Crosby, *The Caledonian Musical Repository*

**161. BILLROTH, Theodor.** *Wer ist musikalisch? Nachgelassene Schrift...* Hrsg. von Eduard Hanslick. Dritte Auflage. Berlin, Gebrüder Paetel 1898. VIII, 245 S. 8vo, Oln. – Der von Hanslick gewählte Buchtitel entstammt lediglich Billroths Schlusskapitel. Das Buch ist ein hoch interessanter Beitrag zur frühen Musikpsychologie und Musikphysiologie, wobei der Medizinerberuf des Autors wie auch seine (u. a. durch die enge Freundschaft mit Brahms) hochentwickelte Musikkennntnis entscheidend zusammenwirkten. 60,--

**162. DAY, C. L., MURRIE, E. B.** *English Song-Books 1651-1702. A Bibliography with a First-Line Index of Songs.* London, Oxford University Press 1940. XXI, 439 S. 4to, HLn. – Gutes Exemplar des Standardwerkes. 40,--

**163. Fonteyn, Margot. – CHAPPELL, William.** *Fonteyn. Impressions of a Ballerina. With 40 Studies by Cecil Beaton, published for the first time.* London, Rockliff, 1951. Hellblauer OLdbd. mit Goldprägung (moderne Ill.), 8vo. VIII, 136 S.: Zeittafel mit Verz. der Auftritte Fonteyns zw. 1934 und 1950; zahlr. Zeichnungen (Katzenmotive!); Pers.-/Orts-/Titel-Reg. – Originelle Hommage an die 1956 geadelte Ballettlegende Dame Margot Fonteyn (geb. 1919), die seit 1934 am Sadler's Wells Ballett zur Prima Ballerina Assoluta aufgestiegen war. Zugleich bibliophile Ausgabe: Nr. 78 von 250 Expl. *on Fine Antique laid paper ... and bound in leather; von Fonteyn und Chappell handsigniert.* 60,--

- 164. FÜRSTENAU, Moritz.** *Zur Geschichte der Musik und des Theaters am Hofe zu Dresden* [in 2 Teilen]. Dresden, Kuntze, 1861. Nachdruck: Hildesheim, Olms, 1971. OLn. (neuwertig), 8vo (zwei Teile in einem Band). Bd. 1: XIV, 328 S.: eine Abb. auf Falttafel (*Innere Ansicht des ersten Komödienhauses zu Dresden*) / Bd. 2: XII, 384 S.: eine Abb. auf Falttafel (Theaterzettel); Verzeichnis der *Compositionen von Hasse, welche in Dresden vorhanden sind*. 35,--
- 165. Gluck-Piccinni. - DESNOIRESTERRES, Gustave.** *Gluck et Piccinni 1774-1800*. 2. Edition. Paris, Didier et Cie. 1875. XI, 424 S. 8vo, gelegentlich stockfleckig, OBroschur. – Beste Darstellung der Tätigkeit Glucks und Piccinnis in Paris und des um sie entbrannten Streites, mit interessanten Exkursen zu den Buffonisten, Salieri, Mozart u. v. a. 75,--
- 166. HANSLICK, Eduard.** *Aus meinem Leben* [in 2 Bd.]. 4. Aufl. Berlin: Allgem. Verlag f. Dt. Literatur, 1911. OLn. (zwei Bde. in einem), 8vo. 339+369 S.: Frontispiz vor Bd. 2. 40,--
- 167. [Französische Nationalhymne] - LOTH, Arthur.** *Le Chant de la Marseillaise, son véritable Auteur, avec Fac-similé original du Manuscrit*. Paris, V. Palmé 1886. 3 Bll., 99 S. in 4to, OBroschur in Buntpapierumschlag. – Interessante und kaum bekannte Schrift aus dem zyklisch wiederkehrenden Kreis der Stimmen, die die Autorschaft der *Marseillaise* Rouget de Lisle absprechen. A. Loth versucht, einen J. B. Grisons, bis 1787 Kapellmeister zu St. Omer, als eigentlichen Urheber darzustellen. Loth griff damit J. F. Fétis' Behauptung auf, die *Marseillaise* stamme nicht von Rouget de Lisle, sondern von einem Musiker namens Navoigille, was 1864 zu einer spektakulären, aber zuletzt zurückgezogenen Klage der Nachkommen Rouget de Lisles gegen Fétis geführt hatte. 45,--
- 168. [Konzertführer] – KRETZSCHMAR, Hermann.** *Führer durch den Konzertsaal. I. Abtheilung: Sinfonie und Suite. 1. Band*. 3. Aufl. (7. Tsd.). Leipzig, Breitkopf & Härtel, 1898. OHldr. (etw. berieben), marmorierter Schnitt, 8vo. VI, 703 S., zahlr. Notenbsp.; Pers.reg. – *II. Abtheilung, Band I: Kirchliche Werke (Passionen, Messen, Hymnen, Psalmen, Motetten, Kantaten)*. 5. Aufl. Leipzig, Breitkopf & Härtel, 1921. – *Zweiter Theil: Oratorien und weltliche Chorwerke*. 2. Aufl. (4. Tsd.). Leipzig, Breitkopf & Härtel, 1899. OHLdr., marmorierter Schnitt, 8vo. 524 S.: zahlr. Notenbsp.; Pers.reg. 90,--
- 169. GLUCK, Chr. W. – Schmid, Anton.** *Christoph Willibald Ritter von Gluck. Dessen Leben und tonkünstlerisches Wirken. Ein biographisch-ästhetischer Versuch und ein Beitrag zur Geschichte der dramatischen Musik...* Leipzig, F. Fleischer 1854. XII, 508 S. 8vo, 1 Faksimile-Falttafel; prächtiger grüner HLdrbd. d. Z. mit Goldfileten. – Früheste selbständige Untersuchung über Gluck, gleichzeitig auch eine der bekanntesten im 19. Jh., hier in einem Prachtsexemplar. 250,--
- 170. HELM, Johann.** *Allgemeine Musik- und Harmonielehre. Zunächst für Lehrerbildungs-Anstalten bearbeitet*. 5., verbesserte und vermehrte Auflage. Mit einer Tabelle. Gütersloh, Bertelsmann 1893. 8, 347 S. 4to. Lnbd. 30,--

**171. KOTHE, B.** *Abriss der Musikgeschichte. Für Lehrerseminare und Dilettanten...* Leipzig, Leuckart 1874. 2 Bll., 140 S., 8 S. Notenbeilage; HLnbd. d. Z. – „Der Stoff wurde entlehnt den bewährten Geschichtswerken von R. G. Kieseewetter, A. W. Ambros und A. v. Dommer...“ 45,--

**172. LINDNER, Ernst Otto.** *Zur Tonkunst. Abhandlungen.* Berlin, Guttentag, 1864. 4 Bll., 380 S. 4to; hübsch marmorierter OKtnbd. – Aus dem Inhalt, 1. *Die Entstehung der Oper.* 2. *Ritter Vittorio Loreto.* 3. *Gay's Bettleroper.* 4. *Biedermann und Bach.* 5. *Johann Sebastian Bach's Werke.* 6. *Über künstlerische Weltanschauung.* 70,--

**173. London – HUGHES-HUGHES, A.** *Catalogue of Manuscript Music in the British Museum, Vol. II: Secular Vocal Music.* London, The Trustees, 1908. XXV, 961 S. 4to, OLn. – Wertvolles Arbeitsmittel insbesondere wegen der 300-seitigen Indexes (I: Initial Words and Titles; II: Names and Subjects), die auch heikle Identifizierungen erlauben. 130,--

**174. MENDELSSOHN BARTHOLDY, Felix – Reissmann, August.** *Felix Mendelssohn-Bartholdy. Sein Leben und seine Werke.* Berlin, Guttentag 1867. 4 Bll., 317 S. 8vo, Oln. (leichte Altersschäden). – **Erstausgabe** einer der frühesten u. verbreitetsten Mendelssohn-Biographien des 19. Jh.s. 90,--

**175. – Reissmann, August.** *Felix Mendelssohn-Bartholdy. Sein Leben und seine Werke.* Zweite stark vermehrte und verbesserte Auflage. Berlin, Guttentag 1872. Frontispiz mit sehr schönem Porträt in Stahlstich, VIII, 320 S. 8vo, Olnbd. mit prächtiger Prägung. 80,--

**176. MEYER, Clemens (geb. 1868).** *Geschichte der Mecklenburg-Schweriner Hofkapelle. Geschichtliche Darstellung der Mecklenburg-Schweriner Hofkapelle von Anfang des 16. Jahrhunderts bis zur Gegenwart.* Schwerin, Davids, 1913. 4 Bll. (Titel, Vorwort, Inhalt), 333 S. (mit 5 Gruppenbildnissen und 23 Einzelbildern; Personenregister), 4to. Blauer OLnbd. – Der Verfasser war seit 1893 Bratschist bei der Hofkapelle, bis 1912 Mitglied des dortigen Hoftheater-Streichquartetts und ist 1903 zum Kammermusiker ernannt worden. – Die akribische Studie vermittelt detaillierte Einblicke in die Wohnungsverhältnisse und Anstellungsbedingungen früherer Zeiten (beispielsweise die Ausbezahlung in Naturalien: Roggen, Gerste, zwei Schweine, zwei Hammel usw. im Jahr 1642). Des weiteren enthält der Band umfangreiche Informationen über Konzertprogramme und zeichnet die wechselnde Aufführungspraxis nach. Schließlich sind (soweit irgend welche Informationen gefunden werden konnten) alle Orchestermitglieder von den Anfängen bis zur Gegenwart zusammengestellt, was eine enorme biographische Informationsfülle bedeutet. Noch etwas ausführlicher wird auf die Kapellmeister (darunter Antonio Rosetti und Herman Zumpe) eingegangen. Ergänzt wird dies durch ein Kapitel über die *Hof- bzw. Schloßorganisten in Schwerin* (ab 1509), ein Verzeichnis *Fremde Künstler, die am Meckl.-Schweriner Hofe konzertiert haben, bzw. in irgendeinem Verhältnis zum Hofe standen* (darunter Joh. Fr. Reichardt, J. G. Naumann, Fr. H. Himmel oder L. Spohr) sowie ein Diarium, in dem alle Konzertprogramme in Ludwigslust, wo sich der Hof zwischen 1803 und 1837 aufhielt, wiedergegeben sind. 75,--

**177. MOORE, Gerald.** *The Unashamed Accompanist.* London, Ascherberg, Hopwood & Crew, 1943. 77 S. – Grundlegende Gedanken des berühmten Liedbegleiters. **Hs. Widmung des Autors mit Begleitbrief.** 40,--

**178. NAUMANN, Emil.** *Illustrierte Musikgeschichte. Die Entwicklung der Tonkunst aus frühesten Anfängen bis auf die Gegenwart. Vollständig neu bearbeitet und bis auf die Gegenwart fortgeführt von Eugen Schmitz. Einleitung und Vorgeschichte von Leopold Schmidt.* 3. Aufl. Stuttgart, Union Deutsche Verlagsges., 1918. Repräsentativer OHLn. (mit Zierprägungen), Rotschnitt, 4to. VIII, 791 S.: mit 274 Textabb., 30 Kunst- und 32 Notenbeilagen (letztere auf großformatigen Einschaltblätter) – Die vielleicht berühmteste deutsche Musikgeschichte der Zeit, (1934: 10. Aufl.; EA: 1880-85), die in viele Sprachen übersetzt worden ist. Besonders die reichhaltige Ausstattung auf bestem Papier und die beispielhafte Erschließung über Register hat für eine weite Verbreitung gesorgt. 50,--

**179. [Neumen] - FLEISCHER, O.** *Neumen-Studien.* Theil I: *Über Ursprung und Entzifferung der Neumen.* Theil II: *Das alt-christliche Recitativ und die Entzifferung der Neumen.* Leipzig, G. Reimer 1897. 2 Bde, 5 Bll., 132, 4 Bll., 140 S. 4to, gelöste OBroschuren. Ausgesch. Bibl.-Dubl. - Wertvolles und äußerst seltenes Werk zur Grundlagenforschung in diesem Gebiet. 90,--

**180. PFITZNER, Hans (1869–1949).** *Futuristengefahr. Bei Gelegenheit von Busoni's Ästhetik.* Leipzig-München, Süddeutsche Monatshefte, 1917. 48 S., klein 8vo. OBroschur; schwache Alterungsspuren, am Bund gelockert bzw. gelöst, dennoch insgesamt sehr gut erhalten. – **Erstausgabe.** – Die erste von Pfitzners immer aggressiver werdenden konservativen Streitschriften, die hier gegen Busonis *Entwurf einer neuen Ästhetik der Tonkunst* gerichtet ist und der 1920 *Die Ästhetik der musikalischen Inpotenz* sowie 1940 *Über musikalische Inspiration* folgten – erstere eine Abrechnung mit Paul Bekker, die zweite mit Julius Bahle. – Pfitzner übergang kaum eine Gelegenheit zur heftigen Auseinandersetzung mit seinen Kontrahenten (oder denen, die er dafür hielt), erklärte aber zu Beginn ganz unschuldig: „Es ist mir selbst nicht leicht, herauszufinden, weshalb ich mich überhaupt dazu äußern will.“ Doch rasch gesteht er ein, „daß ich mit dem Inhalt des Busonischen Schriftchens nicht sympathisiere“. Dessen geforderte Abkehr von allen musikalischen Traditionen, wodurch erst die Freiheit zu einer völlig „neuen Musik“ möglich würde, musste den Traditionalisten Pfitzner reizen, und in der vorliegenden Entgegnung ist er jedenfalls brillanter und überzeugender als in den späteren. Dabei kreist er immer wieder um sein Lieblingsthema, wonach Komposition eine gleichsam „göttliche“ Inspiration sei, und er bietet dafür auch zumindest ein verblüffendes Beispiel: eine Basslinie mit der Tonfolge c–c–g–c: „Wenn man diesen Baß an hunderttausend Musiker aller Zeiten und Völker gibt, so wird jeder eine andere Oberstimme dazu schreiben [...] aber [...] nur ein einziges Mal und nie wieder würde die Melodie des Jungfernkranzes darauf entstehen“. An anderer Stelle kontert er auf Busonis Behauptung, man könne heute keinen Trauermarsch mehr komponieren, weil er „ein für allemal schon vorhanden“ sei, durchaus gekonnt: Busoni höre bei einem solchen Stück nur noch das Moll „und nicht den Trauermarsch, nur das Tonelement, nicht die Komposition, nur den Laut, nicht die Sprache der Musik“. Vielleicht kann man Pfitzner hier nur vorwerfen, er habe Busonis aphoristisch-dichterische Schrift zu wörtlich – zu intellektuell – genommen. 120,--

**181. RIEMANN, Hugo (1849–1919).** *Musik-Lexikon*. Sechste vollständig umgearbeitete Auflage. Berlin, Max Hesses Verlag 1905. XX, 1508 S. 4to. HLdrbd. (Rücken beschädigt). – Es handelt sich um eines der berühmtesten Musiklexika, das erstmals 1882 erschienen war und so großen Erfolg hatte, dass Neuauflagen in kurzen Abständen herauskamen (die letzte von Riemann noch selbst betreute 9. Auflage ist 1919 erschienen; 1929 gab A. Einstein die 11. Auflage, zugleich die erste in zwei Bänden, heraus, und zwischen 1959 und 1975 wurde die 12. Auflage, nunmehr auf fünf Bände verteilt, veröffentlicht). Von Anfang an waren namhafte Musikpersönlichkeiten aus aller Welt als Mitarbeiter beteiligt (u. a. Hans von Bülow, Max Friedländer, Vincent d'Indy und Julius Smend). Jede Auflage darf man als Kompendium des Wissenstandes der jeweiligen Zeit verstehen (hier also um 1904). MGG/2 rühmt Riemanns „Sonderstellung in der Musikwissenschaft“ noch 2005, die auf einem „hypertrophen, in dieser Weise einmalig gebliebenen Versuch der Synthese verschiedener Zugänge zur Musik auf den Feldern von Wahrnehmungspsychologie, Erkenntnis- und Musiktheorie, Systematik, Geschichte, Enzyklopädie, Philologie, Interpretation und Pädagogik“ beruhe. 70,--

**182. RIEMANN, Hugo.** *Musik-Lexikon. Siebente vollständig umgearbeitete Auflage*. Leipzig, Hesse, 1909. XXIII S. (Titel, Vorworte zu versch. Auflagen und *Nachtrag mit Fehlerverbesserungen*), 1598 S. (Lexikonteil), 8vo. Schöner OHLdr. mit Goldprägung aus dem Rücken. Hervorragendes Expl. (mit hübschem Exlibris und hs. Besitzvermerk a. d. J. 1912). 100,--

**183. SCHRECKENBERGER, Wilhelm.** *Kurzgefasste Geschichte der Musikkunst und Standpunkt derselben gegenüber der modernen Zeit*. München, G. Franz'sche Buch- und Kunsthandlung, 1880. 84 S., 3 Tafeln, broschiert. 25,--

**184. Schubert, F. – DEUTSCH, Otto Erich (Hrsg.).** *Franz Schubert. Die Dokumente seines Lebens und Schaffens. Zweiter Band, erste Hälfte: Die Dokumente seines Lebens*. München, Müller, 1914. Repräsentativer HLdr. (Rücken mit Goldprägung), Rotschnitt, gelbes Lesebändchen, 4to. XII, 514 S. *Dritter Band: Sein Leben in Bildern*. München: Müller, 1913. Repräsentativer HLdr. (Rücken mit Goldprägung), Rotschnitt, gelbes Lesebändchen, 4to. IV S. (Einleitung), 617 S. (s/w. Abb. auf Kunstdruckpapier: Porträts, Faksimile, Gebäudeansichten usw.), 43 S. (Anm., Pers.reg.). – Erstausgabe der berühmten Dokumentensammlung; nur die zwei vorliegenden Bände sind erschienen. Der erste Teil enthält die Sammlung *A. Aus Schuberts Leben (1797–1828)*; der zweite Teil besteht aus den Abschnitten B bis E (*Nachklang, Parerga, Erinnerungen, Nachruhm*). Das vorgelegte Material setzt sich aus allen erdenklichen direkt von Franz Schubert stammenden Zeugnisse zusammen (Briefe, Tagebuch usw.) sowie auch aus an ihn gerichtete Dokumente (v. a. Briefe aus dem Familien- und Freundeskreis). 250,--

**185. SCHUMANN, Robert.** *Jugendbriefe von Robert Schumann. Nach den Originalen mitgeteilt von Clara Schumann*. Leipzig, Breitkopf & Härtel, 1885. Schöner, dunkelgrüner OLn. mit Goldprägung und aufwendiger Zierprägung (Rankenmuster), Lesebändchen, 4to. IV, 315 S. – Briefe aus der Zeit zwischen 1827 und 1840. Im kurzen Vorwort erklärt Clara Schumann, dass die nachfolgenden Briefe den Lesern *auch den Menschen näher bringen* sollen. 80,--

**186. Schumann, Robert – REISSMANN, August.** *Robert Schumann. Sein Leben und seine Werke.* 2., verb. Aufl. Berlin, Guttentag, 1871. Repräsentativer GLdrbd. d. Z. mit starker Reliefprägung und Goldprägung, groß-8vo. VI, 240 S., Frontispiz (sehr ausdrucksvoller Stahlstich) mit schützendem Japanpapier, Notenbsp. – Bereits im Vorwort zur ersten Aufl. beanspruchte der Verfasser „eine erschöpfende Darstellung der künstlerischen Entwicklung und Bedeutung Schumann's, namentlich als bahnbrechender Genius, ... hier zum ersten Mal“ zu versuchen. Zur 2. Aufl. gibt Reissmann an, dass er „nur kleinere Fehler und Ungenauigkeiten berichtigt und manches Thatsächliche ergänzend hinzugefügt“ habe. Die Monographie enthält zahlr. detaillierte Werkbesprechungen. – Der Autor war Mitverfasser des von Mendel begründeten Musiklexikons. 125,--

**187.** – dito, 3., wesentl. verb. Aufl. Berlin, Guttentag, 1879 (1. Aufl.: 1865). Hübscher OLn. mit prächtiger Zierprägung und Goldprägung, Rotschnitt, groß-8vo (gering bestoßen, schwache Lagerungsspuren). VI, 248 S., Frontispiz (sehr ausdrucksvoller Stahlstich) mit schützendem Japanpapier, Notenbsp. – Im Vorwort zur 3. Aufl. erklärt der Verf., dass sich die Verbesserungen „auf die Geschichte des Lebens und der Werke des Meisters“ bezögen. 140,--

**188. SMITH, William C.** *John Walsh, Music Publisher. The First Twenty-Five Years.* London, The Bibliographical Society, 1946. 1 Bl. (Titel), 5 S., 8vo. Geklammert m. O Umschl. aus Papier (leicht nachgedunkelt). Insgesamt sehr gutes Exemplar **mit eh. Widmung des Autors an den Opernhistoriographen Alfred Loewenberg** vom 13. Dezember 1946. – Es handelt sich um den Sonderdruck aus *The Library* (Juni 1946). Die knappe Studie befasst sich mit der Zeit zwischen 1695 und ca. 1720, wobei die Verlagsgeschichte referiert wird (keine Veröffentlichungslisten). – Nur wenige Jahre später erschien dann die zweibändige ausführliche Monographie über den Verlag Walsh (2. Bd. zusammen mit Charles Humphries), in der die einzelnen Drucke nachgewiesen sind. 25,--

**189. SONGS OF ZION.** *A Manual of the Best and Most Popular Hymns and Tunes for Social and Private Devotion.* New York, American Tract Society, o. J. (um 1850). OLn. (hübsch geprägt, auch aufwendige Goldprägung auf dem Rücken), 8vo. 192 S. – Enthält 200 Gesänge, welche auf drei Systemen (S / A+T / B) in vierstimmigem, schlichtem Satz notiert sind (homophon). Auswahl aus den *Sacred Songs*, die 1842 veröff. worden sind, ... *those only have been taken that seem essential to every good collection (Foreword)*. Stammt aus dem ehem. Bestand des *Yale College, Theol. Department* (Prägestempel). 50,--

**190. SONNECK, Oscar George Theodore.** „*The Star Spangled Banner*“ (*Revised and enlarged from „Report“ on the above and other airs, issued in 1909.* Washington, Government Printing Office, 1914. OLn., 4to. 115 S. (Textteil): Frontispiz, ein s/w. Porträt, einige Notenbsp.; Pers./Titel-/Sachreg. + XXV Faks. im Anhang auf ungez. S. – Ausgezeichnete und fundierte Studie über die amerikan. Nationalhymne, deren Melodie offenbar v. a. als *Anacreontic song* (Textbeginn: „To Anacr'on in heav'n“) von John Stafford Smith um 1800 recht verbreitet war (vgl. die zahlr. Ausgaben in RISM S 3705-3720; hier auch andere Textierungen). Mit hs. Widmung des Autors an die *American Academy of Arts and Letters*. 45,--



*Nr. 8 F. Poggi, Geschichten und Lieder mit Bildern*

**191. STRAUSS, Richard - HOFMANNSTHAL, Hugo von.** *Richard Strauss. Briefwechsel mit Hugo von Hofmannsthal.* Berlin, Zsolnay, 1926. OHLn., 8vo. 402 S. – Erstausgabe des Briefwechsels noch zu Lebzeiten der beiden Protagonisten! Als Herausgeber war der Sohn des Komponisten, Franz Strauss, tätig. Die Dokumentation beschränkt sich auf die Zeit zwischen 1907 und 1918, auch wurde alles, *was böswilliger Kritik Waffen in die Hand hätte geben ... können*, unterdrückt. 45,--

**192. Strawinsky, Igor – WHITE, Eric W.** *Strawinsky.* Übertragen von Gottfried v. Einem. Hamburg, Claassen [1949]. 247 S. (Register; mit 13 Schwarzweißabb. auf ungez. Kunst-druckbll.), 8vo. OGLn. m. Goldprägung a. d. Rücken. Gering bestaubt. **Mit eigenh. Widmung vom Übersetzer Gottfried von Einem.** – Diese Monographie, in der sehr ausführlich auf die bis dahin entstandenen Kompositionen (zuletzt: Messe, 1948) eingegangen wird, erschien erstmals 1947 in englischer Sprache. Der Autor verfasste für die vorliegende deutsche Übersetzung ein neues Vorwort. – Vor allem wegen seiner Werkkommentare handelt es sich um eine lohnende Lektüre, die durch ein 75 Nummern umfassendes Werkverzeichnis und einer Schallplattenliste (darunter zahlreiche vom Komponisten stammende Einspielungen) ergänzt wird. 80,--

**193. WAGNER, Richard.** *Richard Wagner an Minna Wagner. 1. Aufl.* Berlin u. Leipzig, Schuster & Löffler, 1908. In 2 Bänden.: 323 u. 319 S., 8vo. OLn. (m. Goldprägung); geringe Lagerungsspuren. Insgesamt sehr gutes Exemplar. – **Erstausgabe** dieser wichtigen Dokumentensammlung mit insgesamt 269 Briefen (zwischen 1842 und dem 28. Sept. 1863 geschrieben). – Richard hatte in Königsberg 1836 Minna Planer (1809–1866) geheiratet und war mit ihr vielfach auf Reisen. Doch allmählich lebten sich die beiden auseinander, und nach vielen Krisen trennten sie sich 1859 endgültig. Geschieden wurde die Ehe nie, und brieflich blieben sie bis zu Minnas Tod in Verbindung. Vielfach geht es (v. a. nach der Trennung) in der Korrespondenz um geschäftliche Dinge, doch vermitteln Wagners Berichte auch viele biographische Einzelheiten und künstlerische Belange. Dabei muss man allerdings berücksichtigen, dass sich dabei ausschließlich Wagners Sicht der Dinge widerspiegelt. 80,--

**194. [Violine] – HAMMA, Walter.** *Meister italienischer Geigenbaukunst.* München, Schuler, 1965. OHLdr. mit Leinenbezug und OUMschl. (neuwertig), fol. 727 S. (ausschl. Kunst-druckpapier): durchgehend bebildert (großformatige s/w. Photogr. von Instrumenten). – Die Texte liegen dreispr. vor (dt./engl./frz.). Der eindrucksvolle und schwergewichtige Band fungiert zugleich als Jubiläumsgabe der seit 1864 bestehenden Stuttgarter Geigenbaufirma. Es stellt die überarbeitete Neuausgabe des 1931 vom Vater des Verfassers vorgelegten Bandes *Meisterwerke italienischer Geigenbaukunst* dar; die Geigenbauer sind alphabet. verzeichnet. 180,--

**195. [Violine] – MOSER, Andreas.** *Geschichte des Violinspiels.* Mit einer Einleitung: *Das Streichinstrumentenspiel im Mittelalter.* Berlin, Hesse, 1923. OLn., 4to. VII, 586 S.: zahlr. Notenbsp.; *Stammbaum der wichtigsten Geigerschulen* (4 S.), Pers.reg. – Moser will zunächst eine Entwicklungsgeschichte der geigerischen Spieltechnik geben, dann eine Historie der dazu gehörigen Virtuosen und erst ganz zuletzt auch Beiträge zur Geschichte der Violinkomposition (Vorwort). 50,--

**196. [Wagner, R.] – RACKHAM, Arthur.** *The Ring of the Nibelung... Translated into English by Margaret Armour. Vol.I: The Rhinegold & The Valkyrie... With Illustrations by Arthur Rackham....* London, W. Heinemann, N.Y., Doubleday Page 1910. 5 Bll., 160 S. 4to, mit 37 auf starken, unpag. Karton-Bll. aufgezogenen Farbtafeln von hohem künstlerischen Wert (jeweils mit Seidenpapier geschützt). – Vol.II: *Siegfried & the Twilight of the Gods... with Illustrations by Arthur Rackham...* London-N.Y.. *ibid.* 1911. IX, 182 S., mit 30 Farbtafeln (wie Bd. I); in 2 goldgeprägten OLnbden. – Ein Hauptwerk der Buchkunst des Jugendstils in England. **Siehe Farabbildungen auf den Katalogeinbänden.** Verkauft

**197. WOLF, Johannes.** *Geschichte der Mensural-Notation von 1250–1460. Nach den theoretischen und praktischen Quellen bearbeitet.* Leipzig, Breitkopf & Härtel, 1904. Teil I: *Geschichtliche Darstellung* (X, 424 S. mit Register); Teil II: *Musikalische Schriftproben des 13. bis 15. Jahrhunderts* (VIII, 150 S.); Teil III: *Übertragungen* (VII, 199 S.); 8vo. 3 gleichartige Bd. mit OBrosch.; einige Lagerungsspuren, insgesamt gutes Exemplar. – Verhältnismäßig frühe, inzwischen aber geradezu ‚klassisch‘ gewordene Monographie zu diesem Thema, deren Qualität sich in der Notwendigkeit ihres Reprints (1956) dokumentiert. – Der 2. Teil enthält zahlreiche Notenbeispiele, die in Mensuralnoten wiedergegeben sind. Im 3. Teil befinden sich hingegen ausschließlich Übertragungen in moderner Notenschrift. – Bereits aus der Danksagung im Vorwort geht hervor, auf welch umfangreiches, europaweit verstreutes Material Wolf zurückgegriffen hat (unter den Fundorten sind London, Bolgna und Paris zu finden). 180,--

---

## IV. Neuere Musikbücher (20. Jahrhundert)

---

### *Übersicht*

- A) Einzelne Musikerpersönlichkeiten (Monographien, Biographien, Briefe, Schriften)
- B) Musikgeschichte (Gesamtdarstellungen, Spezialgebiete der Musikgeschichte)
- C) Musikwissenschaft  
(Musiktheorie, -pädagogik, -psychologie, -soziologie; Gesang, Instrumente, Instrumentenkunde)
- D) Nachschlagewerke u. ä. (Lexika, Handbücher, Kataloge, Bibliographien, Zeitschriften, Jahrbücher)
- E) Musiktheater (Oper, Ballett, Tanz, Libretti usw.)
- F) Faksimile
- G) Konvolute (Komponistenbriefe, Mozart GA, Dirigenten, Gesang, Varia)

## A) Einzelne Musikerpersönlichkeiten

*Monographien, Biographien, Briefe, Schriften*

- 200. BACH – Giannelli, M. T.** *Musica poëtica. Johann Sebastian Bach e la tradizione europea.* – 1. Aufl. – Genua, Edizione culturali, 1986. OBrosch., 8vo. 531 S., 18 ganzseitige s/w. Abb. (vorw. Faks.), Notenbsp.; Pers.reg. – Enthält ca. 25 ital. Texte (sowohl zeitgen. als auch neuere Beiträge. Karte mit pers. Widmung der Herausgeberin liegt bei. 30,--
- 201. – Gurlitt, Walter.** *Johann Sebastian Bach. Der Meister und sein Werk.* 4. Aufl. Kassel, Bärenreiter, © 1959. – Hübsch karton. Band, 8vo. – 95 S., einige s/w. Abb. 15,--
- 202. – Keller, Hermann.** *Das Wohltemperierte Klavier von Johann Sebastian Bach. Werk und Wiedergabe.* – Kassel, Bärenreiter, 1965. OLn. mit OUmschl., 8vo (gutes Expl.). 196 S.. zahlr. Notenbsp. – Geradezu »klassisch« gewordene Monographie, der später eine gleichartige Studie zu Bachs gesamten Klavierwerk folgte. Die Schrift sollte v. a. dem Praktiker den Zugang zu diesem Werk ebnen. 25,--
- 203. – La Mara (d. i. Lipsius, Marie).** *Johann Sebastian Bach. Neubearb. Einzeldruck aus den Musikalischen Studienköpfen.* 7. Aufl. unveränd. Abdruck der neubearb. 6. Aufl.). Leipzig, Breitkopf & Härtel, 1919. OLn., 8vo. 90 S. Frontispiz; Werkverz. – Einzelveröff. aus der seinerzeit in 5 Bd. erschienen populären Reihe (seit 1868, mehrmals aufgelegt). 10,--
- 204. – Paumgartner, Bernhard.** *Johann Sebastian Bach. Leben und Werk. I. Band. Bis zur Berufung nach Leipzig.* Zürich, Atlantis, 1950. OLn. mit OUmschl., 8vo. 543 S., zahlr. Notenbsp., doppels. Faks. (Stich des Schlosses zu Cöthen), im Anhang zahlr. Dokumente aus der fraglichen Zeit. 15,--
- 205. – Schering, Arnold.** *Johann Sebastian Bachs Leipziger Kirchenmusik. Studien und Wege zu ihrer Erkenntnis.* 3. Aufl. (unveränderter: Nachdr. d. 2. Aufl.). Wiesbaden, Breitkopf & Härtel, 1968 (1. Auf., 1935). OLn. (neuwertig), 8vo. VI, 206 S., 15 s/w. Abb. auf ungez. Kunstdrucktafeln angefügt, s/w. Abb. im Text, Notenbsp. (auch als Anhang). 25,--
- 206. – Schweitzer, Albert.** *J. S. Bach.* Vorrede von Charles Marie Widor. 4. u. 5. Aufl. Leipzig, Breitkopf & Härtel, 1922 (1. Aufl. 1908). – HLn. (am Bund gering gelockert), 4to. XVI, 844 S., 1 Frontispiz. Personen- und Werkregister der Komp. von Bach. 25,--
- 207. – Schweitzer, Albert.** *J. S. Bach.* Translated by Ernest Newman. Preface by C. M. Widor. Vol. I (bzw. II). London, Black, 1947. 2 gleiche OKunstgewebde, 8vo. I, XVI, 428 S. / II, VII, 498 S., zahlr. Notenbsp.; insg. 5 s/w. Abb. auf Kunstdrucktafeln; in Bd. II: Pers.-, Werkreg. – Eines der Standardwerk über J. S. Bach in der Übersetzung eines der führenden englischen Musikwissenschaftler. 25,--
- 208. – Spitta, Philipp.** *Johann Sebastian Bach. His Work and Influence on the Music of Germany, 1685–1750.* Translated from the German by Clara Bell and J. A. Fuller-Maitland. In three Volumes (hier in zwei Buchbinderbänden, Vol. I / Vol. II+III). London, Novello, 1951. OLn., 8vo. XX, 656 S. / 721+422 S., im letzten Bd., Pers.-/Ortsreg. allgemein Notenbsp. (Notenanhang in Bd. 3). 45,--

- 210. – Steglich, Rudolf.** *Johann Sebastian Bach.* Potsdam, Athenaion, 1935 (= *Die großen Meister der Musik, hrsg. v. E. Bücken*). OLn. (hübsche Prägungen), fol. 160 S., durchgehend ill. (Faks., Photogr.), Notenbsp., 8 Tafeln mit s/w. Abb. (eine davon farbig). – Die ganze Reihe ist sowohl inhaltlich als auch hinsichtlich der Ausstattung vorbildlich gestaltet. 25,--
- 211. – Terry, Charles Sanford.** *The Music of Bach. An Introduction.* London, Oxford University Press, 1933. OLn., 8vo. 104 S., einige Notenbsp., 1 Faks., 3 Ausklapp tafeln im Anhang mit Werkübersicht. 15,--
- 212. – Terry, Charles Sanford.** *Johann Sebastian Bach. Eine Lebensgeschichte.* Mit einem Geleitwort von Karl Straube. Neue Ausgabe. Leipzig, Insel, 1935. 250 S., Frontispiz mit Japanpapier (gelöst), 32 s/w. Abb. auf ungez. Kunstdrucktafeln; Werk-, Pers.- und Ortsregister. 20,--
- 213. – [Bach-Jahrbuch].** Bände der Jahre 1922, 1923, 1925–1931, 1933–1935, alle hrsg. von Arnold Schering. Leipzig, Breitkopf & Härtel. Bd. von 1922 mit OBrosch.; übrige in OLn.; 8vo. Zwischen ca. 80 und 180 S., zahlr. Notenbsp., vereinzelt Beilagen. In Band 1934, Register für die Jahre 1925–1934. – Die drei letzten Bände blieben von der aktuellen politischen Situation nahezu unberührt. Lediglich der Bericht des Vorstandes 1935 verzeichnet *die Teilnahme des Führers und Deutschen Reichskanzlers Adolf Hitler* am 22. Bachfest. je Band, 25,--
- 214. BEETHOVEN, Ludwig van. — Berlioz, Hector.** *Beethoven.* 11. Aufl. Paris, Corrêa, 1941[?]. OBrosch. (Lagerungs- und Alterungsspuren), 8vo. – 181 S. 15,--
- 215. – Schieder mair, Ludwig.** *Der junge Beethoven.* Leipzig, Quelle & Meyer, 1925. OLn. (mit hübschen Zierprägungen), 4to. XVI, 487 S., mit 20 Kupferdrucktafeln und drei Faksimilebeilagen (diese auf größerformatigen Einschaltblättern), zahlr. Notenbsp. im Text; S. 425-478 separater Notenteil mit zwei *bisher unveröffentlichten Werken* (Punschlied, Fragment eines Violinkonzerts C-Dur); Pers.reg. – Grundlegendes Werk über Beethovens Bonner Zeit, das 1951 noch in 3. Aufl. erschienen ist und in dem sowohl die Heimatstadt vorgestellt wird als auch seine hier entstandenen Kompositionen eingehend besprochen werden; der Verfasser war Gründer des Beethoven-Archivs in Bonn (1927). 50,--
- 216. – Valentin, Erich.** *Beethoven. A pictorial biography.* New York, Studio publications, Crowell, 1958. Ln mit O Umschl., 4to. 147 S., überwiegend illustriert (zahlreiche zeitgen. Bildmaterial, Faks.), Personenreg. – Englische Ausg. der original bei Kindler erschienenen Bildbiographien-Reihe. 25,--
- 217. BERLIOZ, Hector – Turner, W. J..** *Berlioz. The man and his work.* London, Dent, 1939. Ln., 4to. VIII, 374 S., Frontispiz, einige s/w. Abb. auf Kunstdrucktafeln, chronol. Werkverz., Pers.reg. – Vorbildlich ausgestattete Biographie mit umfangreicher Wiedergabe von Dokumenten. 15,--
- 218. BIZET, Georges – Dean, Winton.** *Bizet.* London, Dent, 1948 (= *The Master Musicians*). Ln. mit O Umschl., 8vo. X, 262 S., mehrere s/w. Abb. auf Kunstdrucktafeln, Notenbsp.; Chronol. Tabelle, Werkverzeichnis, Personenverz. m. biogr. Angaben u.a.m., Pers.reg. 10,--

- 219. BRAHMS, Johannes – Abendroth, Walter.** *Johannes Brahms. Sein Wesen und seine musikgeschichtliche Bedeutung.* Berlin, Bote & Bock, 1939. OBrosch., 8vo. 47 S., Frontispiz, eine Photogr. – Nach einer allgemeinen Betrachtung des Künstlers folgen in mehreren Kapiteln die versch. Schaffensbereiche. 20,--
- 220. – La Mara (d. i. Lipsius, Marie).** *Johannes Brahms.* 9. Aufl. (neubearb. Einzeldruck aus den *Musikalischen Studienköpfen*). Leipzig, Breitkopf & Härtel, 1919. OLn., 8vo. 55 S., Frontispiz, Werkverz. 15,--
- 221. – Meyer, Martin (Hrsg.).** *Brahms-Studien*, Bd. 11. Hrsg. im Auftr. der Johannes Brahms-Ges. Tutzing, Schneider, 1997. OBrosch., 4to. 124 S., Notenbsp., einige Faks. – Enthält neun Beiträge über Brahms und sein Umfeld (z.B. Clara u. Robert Schumann). 35,--
- 222. – Thomas San-Galli, W. A..** *Johannes Brahms.* 4. Aufl. München, Piper, 1919 (1. Aufl., 1912). OHLn. (Goldprägung; Buchblock gebräunt, Wasserspur oben, betrifft nur eine Teil des Buches und ohne Auswirkungen auf die Abb.), 4to. XII, 278 S., zahlr. s/w. Abb. auf Kunst-drucktafeln (Photogr.), Notenbsp., mit Faks. in hervorragender Qualität, Werkverz. 25,--
- 223. BRUCH, Max – Baur, Uwe.** Max Bruch und Koblenz (1865–1867). Eine Dokumentation. Mainz, Schott, 1996 (= Beiträge zur mittelhheinischen Musikgeschichte, Bd. 34). Kunst-Ln. (neuwertig), 4to. 130 S., drei s/w. Abb. (Photogr.). – Hervorragend aufgearbeitetes Stück Musikgeschichte mit zahlr. Informationen zur damaligen Zeit. 20,--
- 224. BRUCKNER, A. – Lang, Oskar.** *Anton Bruckner. Wesen und Bedeutung.* München, Beck, 1924. OKart. mit OUmschl., 8vo (offenbar unbenutztes Expl.). Frontispiz, 2 Bll. (Titel, Motto), 115 S. Traditionelle Deutung von Persönlichkeit und Werk i. S. eines „Musiker Gottes“, das in der Warnung gipfelt, „*Wer nicht selbst gottentflammt ist, wage sich nicht daran!*“ Zugleich wird die Existenz von mehr oder weniger stark bearbeiteten, oft in mehreren Fassungen veröffentlichten Werken beklagt (... *Aufklärung tut dringend not* ...). 20,--
- 225. CHOPIN, Frédéric. — Weissmann, Adolf.** *Chopin.* Fünfte und sechste Auflage. Berlin, Schuster & Loeffler 1912. 187 S. HLnbd. 20,--
- 226. FRANZ, Robert – La Mara (d. i. Lipsius, Marie).** *Robert Franz.* 8. Aufl. (neubearb. Einzeldruck aus den *Musikalischen Studienköpfen*). Leipzig, Breitkopf & Härtel, 1911. OBrosch. 59 S., Frontispiz; Werkverz. 20,--
- 227. GRIEG, Edvard – La Mara (d. i. Lipsius, Marie).** *Edvard Grieg. Neubearb. Einzeldruck aus den Musikalischen Studienköpfen.* 9. Aufl. Leipzig, Breitkopf & Härtel, 1919. OKarton. (am Bund gelockert, einige Lagen gelöst), 8vo. – 48 S., Werkverzeichnis. 18,--
- 228. HÄNDEL, G. F. – Mainwaring, John.** *G. F. Händel. Nach Johann Matthesons deutscher Ausgabe von 1761 mit andern Dokumenten* hrsg. von Bernhard Paumgartner. Zürich, Atlantis, 1947. Ln. mit OUmschl., 8vo. 240 S., Frontispiz. – Im Jahr nach Händels Tod erschienene engl. Biographie, die Mattheson im folgenden Jahr in dt. Übersetzung mit kritischen Randglossen veröffentlichte (dieser Ausgabe folgt dieser Band); wichtige frühe Quelle zur Persönlichkeit Händels. 20,--

- 229. – La Mara (d. i. Lipsius, Marie).** *Georg Friedrich Händel. Neubearb. Einzeldruck aus den Musikalischen Studienköpfen.* 5. Aufl. Leipzig, Breitkopf & Härtel, 1912. OKarton., 8vo. 82 S., Frontispiz; Werkverz. 10,--
- 230. – Leitich, Ann Tizia.** *Premiere in London. Georg Friedrich Händel und seine Zeit.* München, Ehrenwirth, 1962. OLn. mit O Umschl., 4to. 237 S., Frontispiz, mehrere s/w. Abb. auf Kunstdrucktafeln; Zeittafel. – Teilw. romanhafte Darstellung, jedoch mit Dokumenten unterstützt, die „ein farbenreiches Gemälde des barocken London mit seinem aufblühenden Wohlstand, seinen Börsenkrächen, seinen Kriegen und Grausamkeiten, seinen hochmütigen und aparten Ladies und Lords, seinen Höflingen und Mätressen“ entwickelt (Klappentext). 20,--
- 231. – Streatfield, R. A..** *Handel.* London, Methuen [um 1909]. OLn., 4to. XIII, 366 S., Frontispiz, 12 s/w. Abb. auf ungez. Kunstdrucktafeln; Pers.-/Werk-/Orts-Reg. 18,--
- 232. HAYDN, Joseph – Jacob, Heinrich Eduard.** *Joseph Haydn. Seine Kunst, seine Zeit, sein Ruhm. Einmalige Sonderausgabe im Oktober 1954.* Hamburg, Wegner, 1954 (= *Die Bücher der Neunzehn*). Ln., schadhafte O Umschl., 4to. 423 S., Notenbsp.; Pers.- u. Sachreg. 15,--
- 233. – Nowak, Leopold.** *Joseph Haydn. Leben, Bedeutung und Werk.* 1.-6. Tsd. Zürich, Amalthea, 1951. 626 S., zahlr. s/w. Abb. auf ungez. Kunstdrucktafeln (Photogr., Gemälde usw.), Notenbsp., Vignetten; Werkverz., Zeittafel, Pers.reg. auf vorderem bzw. hinterem Spiegel insg. drei Landkarten, *Aufenthaltsorte Haydns in Mitteleuropa, Haydn Orte in Niederösterreich und Burgenland, Haydn-Orte in England.* – Sehr detailliert geschriebene Biographie von einem der renommiertesten Musikwissenschaftler Österreichs und damaligem Direktor der Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek. 25,--
- 234. – [Haydn-Yearbook / Haydn Jahrbuch].** Bände Vol. 1, 4, 6-12 und 16 (der Jahre 1962, 1968-1981, 1985). – Versch. Verlage. – OBrosch. (nur Bd. 12 ist aufgebunden), 4to. – Umfang zw. ca. 160 und ca. 400 S. – Beiträge in Deutsch oder Englisch (vereinzelt auch zweisprachig.). Unter den Texten wichtige Dokumentensammlungen. 160,--
- 235. HOPKINSON, Francis – Sonneck, Oscar G. T..** *Francis Hopkinson – First American Poet-Composer (1737–1791), and James Lyon – Patriot, Preacher, Psalmist (1735–1794). Two Studies in early American Music.* New York, Da Capo Press, 1967 (Reprint der Ausgabe 1905). OHLdr., 4to. XIII, VIII, 213 S., zahlr. Notenbsp., mehrere Faks., Notenanhang; Pers./Sach-Reg. – Einblick in ein weitgehend unbekanntes Thema der Musikgeschichte. 25,--
- 236. KNAB, Armin.** *Denken und Tun. Gesammelte Aufsätze über Musik.* Berlin, Merseburger, 1959. OLn. mit Schutzfolie (neuwertig), 4to. 243 S., mit 150 Notenbsp., 1 Faks. und 1 Titelbild (= Frontispiz); Werkverzeichnis, Sach- und Personen-Register – Überlegungen zum eigenen Schaffen sowie über Schubert und Bruckner; weitere Artikel zur zeitgenössischen Musikentwicklung. 20,--
- 237. KRAUS, Josef Martin – Bungardt, Volker.** *Josef Martin Kraus (1756–1792). Ein Meister des Klassischen Klavierliedes.* Regensburg, Bosse, 1973 (= *Kölner Beiträge zur Musikforschung*, Bd. 73). OBrosch., 8vo. 253, XXII S., zahlr. Notenbsp. 30,--

**238. LISZT, F. – La Mara (d. i. Lipsius, Marie).** Franz Liszt. Neubearbeiteter Einzeldruck aus den Musikalischen Studienköpfen. 13. Aufl. Leipzig, Breitkopf & Härtel, 1920. OBrosch., 8vo. 78 S., Frontispiz; Verz. der veröff. Werke. 15,--

**239. MENUHIN, Yehudi – [versch. Autoren].** *Yehudi Menuhin. Ansprachen anlässlich der Verleihung des Friedenspreises des deutschen Buchhandels.* Frankfurt/M., Börsenverein des deutschen Buchhandels, 1970 (= Weihnachtsgabe der Osianderschen Buchhandlung, Tübingen). Paperback, 8vo (neuwertig). 45 S. Beiträge von Rolf Keller (Vorsteher des Börsenvereins), Walter Wallmann (Oberbürgerm. von Frankfurt/M.), Pierre Berteaux (*Laudatio*) und Y. Menuhin (*Was ist Friede?*). 15,--

**240. Mozart-Bibliothek.** Über 150 Bände von Hermann Abert bis Wilhelm Zentner. Diese Sammlung enthält einen repräsentativen Querschnitt der Mozart-Literatur des 20. Jahrhunderts (1908-1998), mit einem besonderen Schwerpunkt anlässlich der 200sten Wiederkehr von Mozarts Todestag (24 Werke). Bestens geeignet als Grundstock für eine neue Mozart-Sammlung! 450,--

Autoren: Abert, Andrees, Angermüller, Bachmann, Bähr, Barak, Bartos, Bartsch, Berger, Birkmaier, Blümml, Born, Burgartz, Carr, Chop, Conforti, Czibulka, Dalchow, Daumert, Dieckmann, Doldinger, Dumaine, Engert, Farga, Fischer, Frauchiger, Gärtner, Gagelmann, Gall, Ghéon, Ginzkey, Greaves, Gruber, Grüninger, Habeck, Hamann, Heine, Hilbert, Hildesheimer, Hinderks-Kutscher, Höcker, Högl, Hoesli, Hormayr, Huch, Jacob, Janatschek, Jouve, Kaiser, Kay, Kenyon, Komorzynski, Kreitmaier, Kretschmer, Krüger, Kumpf, Kusche, La Mara, Laudon, Leonhart, Lert, Levey, Lippitsch, Mancinelli, Mann, Marceau/Rubinstein/Bluwal, Marckhl, Mauthe, Mayer, Mayer-Skumanz, Mozart, Müller, Musiol, Nagel, Nebhut, Nettel, Neubacher, Niemetschek, Obermeier, Oldenburg, Öllerer, Orell, Pahlen, Parouty, Paumgartner, Peternell, Petzold, Pfeiffer, Protz, Publig, Rech, Reich, Reinold, Rieger, Röttger, Rojas, Roth, Schaeffner, Schiedermaier, Schinagl, Schmidt, Schmuckler, Schneider, Schöffler, Schreiber-Wicke, Schurig, Slavikovi, Smekal, Soffé, Speer, Stefan, Strohschneider, Tenschert, Thormälius, Tornius, Toth, Tottmann, Tschitscherin, Valentin, Watzlig, Wegele, Weigand, Weill, Welsh, Wendelin, Westerlind, Wheeler/Deucher, Wintersteiner, Witeschnik, Wossidlo, Zentner.

**241. Wissenschaftliche Mozart Bibliothek.** 46 Bände Mozart-Literatur, erschienen zw. 1900 und 1996, mit einigen Faksimile-Drucken der Libretti zu *Entführung*, *Lucio Silla*, *Don Giovanni* und *Zauberflöte*; sowie Faksimile-Ausgaben und Reprints der Biographien von Niemetschek (1808), Schlichtegoll (1794) und Schlosser (1828); ferner 30 Biographien und 9 Monographien zu Mozarts Hauptwerken (darunter Dibelius, Eibl, Elias, Flothuis, Kolb, Langegger, Marx, Merian, Mersmann, Nettel, Paumgartner, Rech, Valentin, Wolf, Wolfskehl). 230,--

**242. Programmheft-Sammlung.** 21 Programmhefte (1949-2000): Maggio Musicale, Münchner Opernfestspiele, Wiener Musiksommer, Salzburger Festspiele u.a. 8 Gesamtprogramme (Florenz 1949; München 1960, 1964, 1967, 1968, 1970; Salzburg 1980, Wien 1997), 13 Programme zu einzelnen Werken mit Besetzungsangaben (Brüssel, Finta Giardiniera 1986; München, Cosi 1978, Zauberflöte 1978; Salzburg, Entführung 1997, Don Giovanni 1990, 1995; Idomeneo 2000, Mitridate 1997, Zauberflöte 1981, 1997; Wien, Don Giovanni 1992, 1999, Zauberflöte 1996). 50,--

- 243. Konvolut von 13 Ausstellungskatalogen** (1941-2001). Innsbruck 1991, München 1941, 1987, Salzburg 1979, 1985, 1986, 1991, 1999/2000, Wien 1971, 1991, 1998, 2000/2001. Mit zahlreichen, teils sehr originellen Farbabbildungen und Texten u. a. von R. Angermüller, G. Geffray, H. Dostal. 65,--
- 244. OFFENBACH, Jacques.** *Offenbach in Amerika. Reisenotizen eines Musikers.* Ins Deutsche übertragen, bearb. u. erl. von Reinhold Scharnke. Berlin, Hesse, 1957 (= *Hesses kleine Bücherei*, Nr. 2). OKarton. (etw. berieben), 8vo. 124 S., zehn zeitgen. Karikaturen. – Enthält zahlr. Äußerungen und Briefausschnitte des Komponisten, verbunden mit erläuterndem Text. Kurzweilige Unterhaltung mit dennoch informativem Wert. 15,--
- 245. ORFF, Carl.** *Astutuli. Eine bairische Komödie.* Mit 9 Zeichnungen von Alfred Kubin. München, DTV, 1980 (= *dtv bibliothek kubin*). OKarton. (neuwertig), 8vo. 81 S. – Enthält neben dem Textbuch noch kurze Beiträge von Werner Thomas und Robert Münster. 12,--
- 246. RUSSOLO, Luigi.** *L'Art des Bruits. Manifeste futuriste 1913.* Introduction de Maurice Lemaître. – Paris, Richard-Masse, 1954, OBrosch., kl.- 8vo. 47 S., ein Faks. (Konzertzettel der Futuristen). – Wichtiges Dokument des Futurismus, dem sich Russolo (1855–1947) 1913 angeschlossen und in seinen Konzerten der folgenden Zeit mit elektrischen Geräuschinstrumenten zahlreiche Skandale verursacht hatte. 45,--
- 247. SCHUBERT, F. – Hutchings, Arthur.** *Schubert.* New York, Pellegrini and Cudahy, 1949 (= *The Master Musicians*). OLn. mit O Umschl. (etwas schadhaft), 8vo. 233 S. (mit 8 ungez. Seiten s/w. Abb. auf Kunstdruckpapier), zahlr. Notenbsp.; Chronologie, Werkverz., anotiertes Pers.verz., Verz. der Dichter von Schubertliedern, Werk-/Pers. Reg. 30,--
- 248. SCHUBERT, Franz – Heuberger, Richard.** *Franz Schubert.* 3. Aufl., *durchgesehen und ergänzt von Professor Dr. Hermann Frhr. von der Pfordten.* Berlin, Schles. Verlagsanst., 1920 (= *Berühmte Musiker*, Bd. XIV). OLn. (hübsche Goldprägung im Stil d. Z.), 4to. 118 S., zahlr. s/w. Ill., im Text und auf Kunstdrucktafeln, Notenbsp. – Diese Reihe ist für ihre gediegene Ausstattung berühmt. 25,--
- 249. – Orel, Alfred.** *Der junge Schubert (Aus der Lernzeit eines Künstlers). Mit ungedruckten Kompositionen Schuberts nach Texten von Pietro Metastasio.* Wien, Robitschek, 1940. OBrosch., fol. 35 S. Textteil, 27 S. Notenteil, separate Notenbeil. der Konzertarie »Serrate o dei custrodi« (4 S. Klavierauszug) 80,--
- 250. – Petzoldt, Richard.** *Franz Schubert 1797–1828. Sein Leben in Bildern.* Leipzig, Bibliogr. Inst., 1955. Geb. (OPappbd.), 8vo. 39 S. (Text), 48 ungez. S. mit 78 s/w. Abb. – Trotz kleinem Format ein informativer Band mit erstaunlich optischem Genuss. Dieser ersetzte offensichtlich den von Orell verfassten Band der Reihe von 1939. 20,--
- 251. – Schering, Arnold.** *Franz Schuberts Symphonie in h-moll („Unvollendete“) und ihr Geheimnis.* Würzburg, Triltzsch [um 1939] (= *Kleine deutsche Musikbücherei*, Bd. 1). OBrosch., 8vo. 42 S., einige Notenbsp. im Text, Faltblatt mit *Thematische Bestandteile und ihre Symbolik.* – Schering, der bereits die Sinfonien u. a. Werke Beethovens ein ‚geheimen‘ poetisches Programm unterstellt hat, interpretiert Schuberts berühmtestes Orchesterwerk als musikalische Umsetzung von dessen Erzählung *Mein Traum* (1822). 10,--

**252. – Stefan, Paul.** *Franz Schubert ... Mit Abbildungen, Handschrift- und Notenproben.* Berlin, Wegweiser, 1928 (= 3. Bd. der 9. Jahresreihe für die Mitglieder des Volksverbandes der Bücherfreunde). OHLdr. (gebunden wurde das Buch in echtes Ziegenleder), 4to. 251 S., einige s/w. Abb. auf ungez. Kunstdrucktafeln, Faks. im Text; Zeittafel. – Das Buch widmet sich besonders intensiv der Werkbetrachtung. 25,--

**253. SCHUMANN, Robert.** *Gesammelte Schriften über Musik und Musiker.* In Auswahl hrsg. u. eingel. von Paul Bekker. Berlin, Wegweiser, 1922. OHLn. (mit Goldprägung auf dem Rücken), 4to. 288 S. Von P. Bekker, renommierter Musikwissenschaftler um 1920, stammt noch ein einleitender Essay, *Robert Schumann – Das Leben und die Persönlichkeit* (S. 5-54). 25,--

**254. – Abert, Hermann.** *Robert Schumann.* 4., neu bearb. Aufl. (1. Aufl., 1903). Berlin, Schles. Verl.anst., 1920 (= *Berühmte Musiker, Lebens- und Charakterbilder*, Bd. 15). OLn. (hübsche Goldprägung), 4to. – 114 S., zahlr. s/w. Abb. im Text (Photogr., Faks., Gemälde usw.), Notenbsp., mehrere Faks. auf großformatigen Einschaltblättern, einige Tafeln; Werkverz. – Sehr opulent ausgestattete Biographie; inhaltlich gediegene Studie. 25,--

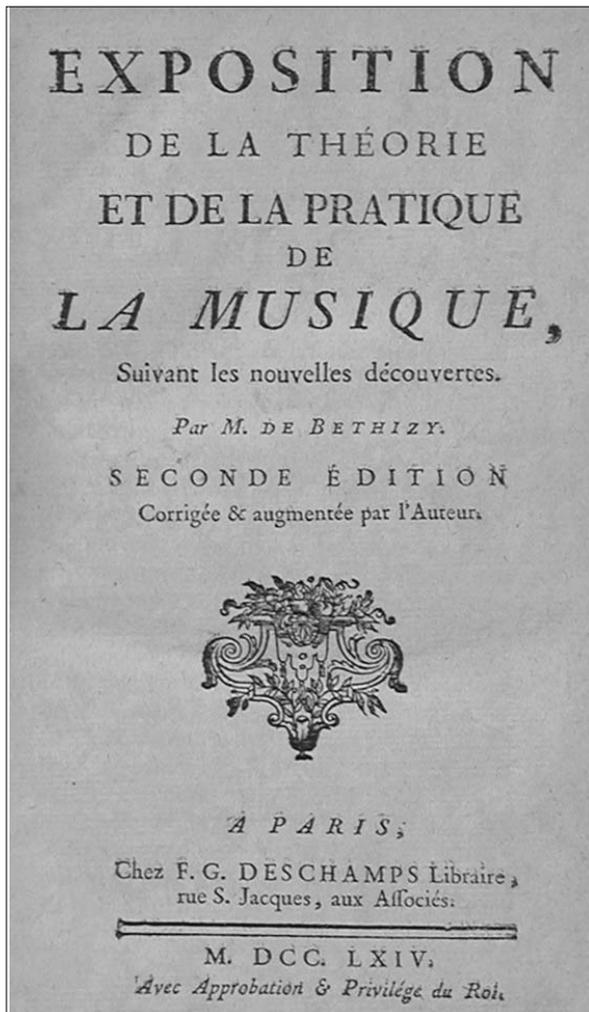
**255. STRAUSS, Richard.** *Betrachtungen und Erinnerungen.* Hrsg. von Willi Schuh. Zürich, Atlantis, 1949. OLn. mit OUmshl., 8vo. 206 S. – Enthält Aufsätze, Vorworte, Offene Brief und andere Meinungsäußerungen (teilweise Erstveröffentlichungen). 20,--

**256. – Krause, Ernst.** *Richard Strauss. Gestalt und Werk.* 2. Auflage. Leipzig, Breitkopf & Härtel, 1956. OLn. (Goldprägung) mit OUmshl. (dieser gering beschädigt), 8vo. 564 S., 36 s/w. Abb. auf ungez. Kunstdrucktafeln (darunter auch Faksimiles); *Lebenschronik*, Werkverz. (sehr detaillierte Inform.), Verz. von *Zeitgenossen* (mit Kurzkommentar), Werk-, Pers.- und Ortsreg. – 2. Auflage eines der fundiertesten Werke über Strauss mit vorbildlicher Ausstattung (bes. hinsichtlich vielfältiger Recherchemöglichkeiten). – Vorbemerkung des Autors: „*Dieses Buch ist keine Strauss-Biographie. ... Was an Wissenswertem über den Menschen Richard Strauss zu sagen ist, geschieht in Zusammenhang mit der Betrachtung des Werkes.*“ 40,--

**257. – Steinitzer, Max.** *Richard Strauss. Biographie.* 5.-8., vollst. umgearb. Aufl. (1. Aufl., 1911). Berlin, Schuster & Löffler, 1914. OHLn., 4to. 272 S., Frontispiz, zahlr. Notenbsp.; Pers.-/Sachreg. – Es dürfte sich um die erste umfassende Biographie des ca. fünfzigjährigen Komponisten handeln. Besprochen sind die Werke bis *Ariadne auf Naxos* (noch in der ersten, Stuttgarter Fassung!) bzw. bis zur *Sinfonia domestica*. 20,--

**258. STRAWINSKY, I.** *Musikalische Poetik.* Übers. von Heinrich Strobel. Mainz, Schott (*Edition 3612*), o. J. [um 1955]. OBrosch., 8vo. 80 S. – Einzelausgabe der zentralen ästhetischen Schrift des Komponisten. 25,--

**259. – Craft, Robert.** *Strawinsky.* München, Langen/Müller [um 1962]. OLn. mit OUmshl., 8vo. 163 S., Frontispiz, mehrere s/w. Photogr., auf ungez. Kunstdrucktafeln, einige Notenbsp. – *Dieses Buch ist mehr als eine Huldigung zum 80. Geburtstag* (Klappentext). Der namhafte Musikwissenschaftler und Dirigent R. Craft, einer der wichtigsten Interpreten von Strawinskys Musik, legt u. a. mehrere detaillierte Einzelbesprechungen von Kompositionen vor. 15,--



Nr. 29 (J. L. de Bethizy)

»The Work and mission of my life«. Deutsche Erstausgabe von Wagners 1879 im *North-American Review* erschienenen autobiographischen Skizze (mit Anhang, 1879-84).

- *Richard Wagner's Lehr und Wanderjahre. Autobiographisches.* Erstausg. d. Separatdrucks
- *Sämtliche Schriften und Dichtungen. Zwölfter Band.* Hrsg. von R. Sternfeld.

**264. Wagner-Schriften-Konvolut 2.** 7 Bde. Seltener Schriften. Entwürfe, Gedichte, Nachgelassenes. 240,--

- *Entwürfe. Gedanken. Fragmente. Aus nachgelassenen Papieren zusammengestellt.* Leipzig, Breitkopf & Härtel, 1885. Nachgebunden, *Jesus von Nazareth. Ein dichterischer Entwurf aus dem Jahre 1848* (Leipzig, Breitkopf & Härtel, 1887).
- *Nachgelassene Schriften und Dichtungen.* Leipzig, Breitkopf & Härtel, 1895. Enthält u. a. das Textbuch *Die Sarazenin* und Wagners letzte fragmentar. Schrift *Über das Weibliche im Menschlichen.*
- *Wagner-Brevier*, hrsg. v. H. v. Wolzogen. Berlin, Marquardt, o. J. [um 1900] (= *Die*

**260. VERDI, G. – Werfel, Franz.** *Verdi. Roman der Oper.* Berlin, Zsolnay, 1924. OHLn. (Rücken etwas schadhafte), 8vo. 570 S. – Erstausgabe. 25,--

**261. – dito.** Ungekürzte, neu durchgesehene Sonderausgabe. Berlin, Zsolnay, 1930. OLn. (hübsche Goldprägung; stockfleckig), 8vo. – 603 S. 25,--

**262. VIVALDI, Antonio – Kolneder, Walter.** *Aufführungspraxis bei Vivaldi.* Leipzig, Breitkopf & Härtel, 1955. OHLn., 8vo. 122 S., zahlr. Notenbsp. – Verhältnismäßig frühe Studie zur historischen Aufführungspraxis. 15,--

**263. Wagner-Konvolut 1.** 7 Bde. (1871-1998), Reprints, ein Faksimiledruck, zwei Erstausgaben. 175,--

- *Bericht an Seine Majestät den König Ludwig II. von Bayern über eine in München zu errichtende deutsche Musikschule.*
- *Über das Dirigieren.*
- *Mein Leben.*
- *Richard Wagner's Lebensbericht.* Deutsche Original-Ausgabe von

- Musik. Sammlung illustrierter Einzeldarstellungen*, hrsg. von Richard Strauss, Bd. 3). Bibliophil aufgemachtes Bändchen, mit dem Wolzogen zahlreiche Ausschnitte aus Wagners Schriften zu verschiedenen Themen vorlegt (z. B. zuerst »Von deutscher Art«).
- *Gedichte*. Hrsg. von Carl Friedrich Glasenapp. Berlin, Grote, 1905.
  - *Entwürfe zu, Die Meistersinger von Nürnberg, Tristan und Isolde, Parsifal*. Mit einer Einführung von Hans von Wolzogen. Leipzig, Siegel, 1907.
  - *Ausgewählte Schriften*. Hrsg. v. Esther Drusche (auch ausführliches Vorw.). Leipzig, Reclam, 1982. OKarton., 8vo. – 383 S. Enthält 15 (teilweise unbekanntere) Texte Wagners
  - *Ein deutscher Musiker in Paris. Novellen und Aufsätze*. Enthält, *Eine Pilgerfahrt zu Beethoven; Ein Ende in Paris; Ein glücklicher Abend*.

**265. Wagner-Libretti-Konvolut 1.** 6 Libretti der wichtigsten Wagner-Opern (Ausgaben 1876-1954). *Der fliegende Holländer, Lohengrin, Der Ring des Nibelungen, Die Walküre, Die Meistersinger von Nürnberg, Parsifal*. 50,--

**266. Wagner-Libretti-Konvolut 2.** 8 Libretti (Ausgaben 1880-1960) mit ungewöhnlichen Zusätzen, *Tannhäuser* (Verlagswerbung), *Das Rheingold* (Werbung für Humperdinks 1893 uraufgeführte *Hänsel & Gretel*), *Die Walküre* (Aufführungshinweis Bayreuth 21. 6. 1940), *La Valkyrie, Götterdämmerung, Die Meistersinger von Nürnberg* (Angehängt, Hans Sachsens poetische Sendung von J. W. Goethe), *Parsifal* (Notenbeispiele, hrsg. v. Kapellmeister E. Mörike), *Parsifal* (Verzeichnis der Mitwirkenden bei der Aufführung in Bayreuth, 25. Juli 1961) 40,--

**267. Wagner-Libretti-Konvolut 3.** 10 Libretti mit Titelillustrationen v. F. Stassen, Notenbeispielen, Textergänzungen, Verlagswerbung (Ausgaben 1872-1914), *Der fliegende Holländer, Tannhäuser, Lohengrin, Das Rheingold, Die Walküre, Siegfried, Götterdämmerung* (Titelaufgabe der ersten Ausgabe von Schott), *Tristan und Isolde, Die Meistersinger von Nürnberg, Parsifal*. 80,--

**268. Wagner-Briefausgaben.** Konvolut von 13 Bde. (1888-1998), mit Wagners Briefen an Th. Uhlig, W. Fischer, F. Heine, H. v. Bülow, J. Gautier, B. Goldwag, M. Maier, H. Richter, M. Wesendonk, M. & O. Wesendonk, die Familienbriefe 1832-1874, die Sammlung Burrell, sowie den Briefwechsel mit F. Liszt und Schotts Söhnen. Hrsg. von Altmann, Bauer/Förner, Burk, Glasenapp, Golther, Kapp, Karpath, Scholz, Schuh, Spitzer. 360,--

**269. Wagner-Bibliothek 1.** 15 Bde, Wagner-Führer, Biografien, Monografien, Kritiken, Werkanalysen. 230,--

- Bauer, H.-J. *Reclams Musikführer Richard Wagner*.
- Hopkinson, C. *Tannhäuser. An Examination of 36 Editions*.
- Kapp, J. *Richard Wagner. Eine Biographie*. Erstauflage der legendären Biographie.
- Ludwig, E. *Wagner oder die Entzauberten*.
- Marcuse, L. *Das denkwürdige Leben des Richard Wagner*.
- Münster, R. *König Ludwig II. und die Musik*.
- Pohl, F. *Richard Wagner*.
- *Richard Wagner Blätter*. Zeitschrift des Aktionskreises für das Werk Richard Wagners.
- Richter, K. *Richard Wagner. Visionen*.
- Tappert, W. *Hurenaquarium... Richard Wagner im Spiegel der zeitgenössischen Presse*.
- Vogl, A. *Tristan und Isolde. Briefe an eine deutsche Bühnenkünstlerin*. Durch die Sän-

gerin Berta Morena angeregte Interpretation des Musikdramas.

- Vanselow, A. *Richard Wagners photographische Bildnisse*. Die Photos sind zw. 1860 und 1882 entstanden.
- Bücken, E. *Richard Wagner*.
- Herzfeld, F. *Minna Planer und ihre Ehe mit Richard Wagner*.
- Umbach, K. (Hrsg.). *Richard Wagner. Ein deutsches Ärgernis*.

**270. Wagner-Bibliothek 2.** 11 Bde., reich ausgestatte Biografien, Paraphrasierungen, Wagner-Belletristik. 160,--

- Eisele, P. (Hrsg.). *Kleine Bettlektüre für grosse Tichard-Wagner-Verehrer. Ein liebevoll komponiertes Gesamtkunstwerk zu Ehren des grossen Meisters und für alle, die ihn bewundern*.
- Kaiser, J. *Leben mit Wagner. Der Komponist, das Werk und die Interpretationen*.
- Kapp, J. *Richard Wagner. Eine Biographie*.
- Panofsky, W. *Wagner Eine Bildbiographie*.
- Prawy, M. »Nun sei bedankt ...« *Mein Richard-Wagner-Buch*
- Rosendorfer, H. *Bayreuth für Anfänger*.
- Schickling, D. *Abschied von Walhall. Richard Wagners erotische Gesellschaft*.
- Vanselow, A. *Richard Wagners photographische Bildnisse*. Mit e. Vorw. v. Albert Vanselow. Photogr. teilweise eingeklebt, teilw. auf Kunstdruckpapier.
- Reich, W. *Richard Wagner. Leben, Fühlen, Schaffen*.
- Wagner, W. [Hrsg.]. *Richard Wagner und das neue Bayreuth. Zur Diskussion um den neuen Aufführungsstil*.
- Wolzogen, H. v. *Parzival der Gralsucher. Eine deutsche Heldengeschichte von Wolfram von Eschenbach. Neu und frei erzählt*. Berlin. Schroeter, 1922. Mit 28 Federzeichnungen von Franz Stassen.

**271. Wagner-Bibliothek 3.** 13 Bde., mit kommentierten Primärtexten, Ausstellungskatalogen und Bibliografien. 190,--

- Altmann, W. *Richard Wagners Briefe nach Zeitfolge und Inhalt. Ein Beitrag zur Lebensgeschichte des Meisters*.
- Mack, D. (Hrsg.). *Cosima Wagner. Das zweite Leben. Briefe und Aufzeichnungen 1883–1930*.
- Wagner, C. *Die Tagebücher*. Ediert und kommentiert von M. Gregor-Dellin und D. Mack.
- Wagner, R. *Mein Leben. Vollständige, kommentierte Ausgabe*. Hrsg. v. M. Gregor-Dellin.
- Wagner, R. *Schriften. Ein Schlüssel zu Leben, Werk und Zeit*. Ausgew., komm. u. eingel. v. E. Voss.
- Buschkühl, M. (Hrsg.). *Wagneriana. Eine Ausstellung der Universitätsbibliothek Eichstätt zum 75. Geburtstag von Wolfgang Wagner*.
- Eger, M. *Richard-Wagner-Museum Bayreuth*
- Eger, M. *Wagner und die Juden. Fakten und Hintergründe. Eine Dokumentation zur Ausstellung im Richard-Wagner-Museum Bayreuth*. Widmung des Autors an den Wagner-Forscher Horst Klein.
- Heyne, J. *Richard-Wagner-Museum Graupa bei Dresden. Historische Wagnerstätte, Entstehungsort der „Lohengrin“-Komposition*.
- Geck, M. *Die Bildnisse Richard Wagners*.

- Hopkinson, C. *Tannhäuser. An Examination of 36 Editions.*
- Limberg, E.-M. *Richard Wagner-Bibliographie. Problemanalyse und Vorstudien zu einer neu zu erstellenden Personalbibliographie.*
- Westernhagen, C. v. *Richard Wagners Dresdener Bibliothek 1842–1849. Neue Dokumente zur Geschichte seines Schaffens.*

**272. Wagner-Bibliothek 4.** 14 Bde., mit Standardwerken, Biografien, Monografien zu Nietzsche, Wagners Wirkungsgeschichte, den Werken. 250,--

- Chamberlain, H. St. *Richard Wagner* (4. Aufl.).
- Dahlhaus, C. / Deathridge, J. *Wagner.* Aus d. Engl. von Bettina Obrecht.
- Eger, M. *Richard-Wagner-Museum Bayreuth.*
- Eger, M. »Wenn ich Wagnern der Krieg mache ...« *Der Fall Nietzsche und das Menschliche, Allzumenschliche.*
- Eger, M. *Wagner und die Juden. Fakten und Hintergründe. Eine Dokumentation zur Ausstellung im Richard-Wagner-Museum Bayreuth.*
- Garten, H. F. *Wagner the Dramatist.*
- Gregor-Dellin, M. *Richard Wagner. Sein Leben. Sein Werk. Sein Jahrhundert.*
- Gutman, R. *Richard Wagner. Der Mensch, sein Werk, seine Zeit.*
- Kapp, J. *Richard Wagner. Eine Biographie.* Berlin. Schuster & Loeffler, 1913 (9. u. 10. durchges. u. erw. Aufl.).
- Millington, B. (Hrsg.). *Das Wagner-Kompendium. Sein Leben – seine Musik.*
- Prüfer, A. *Das Werk von Bayreuth.* Leipzig. Siegel, 1909 (Vollst. umgearbeitete und stark verm. Aufl. der Vorträge über die Bühnenfestspiele in Bayreuth).
- Tappert, W. *Richard Wagner im Spiegel der Kritik. Wörterbuch der Unhöflichkeit, enthaltend grobe, höhrende, gehässige und verleumderische Ausdrücke, die gegen den Meister Richard Wagner, seine Werke und seine Anhänger von den Feinden und Spöttern gebraucht wurde. Zur Gemütsergötzung in müßigen Stunden.* Leipzig. Siegl, 1903 (2., bedeutend verm. und umgearb. Aufl.).
- Voss, E. *Richard Wagner. Dokumentarbiographie.*
- Zelinsky, H. *Richard Wagner – ein deutsches Thema. Eine Dokumentation zur Wirkungsgeschichte Richard Wagners 1876–1976.*

**273. Wagner-Bibliothek 5.** 15 Bde., Wagner und die Literatur. 190,--

- Barth, H. / Mack, D. / Voss, E. *Wagner. Sein Leben, sein Werk und seine Welt in zeitgenössischen Bildern und Texten.* Vorwort von P. Boulez.
- Dahlhaus, C. *Wagners Konzeption des musikalischen Dramas.*
- Eger, M. *Richard-Wagner-Museum Bayreuth.*
- Eger, M. *Bayreuther Profile. Fundsachen und Geschichten zum Viergespann Wilhelmine, Jean Paul, Richard Wagner, Franz Liszt.* Eigenh. Widmung des Autors an den Wagner-Forscher Horst Klein.
- Eger, M. *Hans Richter. Der Urdirektor der Bayreuther Festspiele.*
- Golther, W. *Richard Wagner als Dichter.*
- Gregor [-Dellin], M. *Wagner und kein Ende. Richard Wagner im Spiegel von Thomas Manns Prosawerk. Eine Studie.*
- Gregor-Dellin, M. *Richard Wagner. Sein Leben. Sein Werk. Sein Jahrhundert.*
- Kapp, J. *Richard Wagner. Sein Leben, sein Werk, seine Welt in 260 Bildern.*
- Mann, T. *Wagner und seine Zeit. Aufsätze, Betrachtungen, Briefe.* Hrsg. von Erika Mann.

- Mayer, H. *Richard Wagner mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten*(26. Aufl.).
- Mayer, H. *Richard Wagner*. Hrsg v. W. Hofer. Frankfurt/M.. Suhrkamp, 1998 (2. Aufl.).
- Müller, U. / Wapnewski, P. (Hrsg.). *Richard-Wagner-Handbuch*.
- Strecker, L.. *Richard Wagner als Verlagsgefährte. Eine Darstellung mit Briefen und Dokumenten*.
- Voss, E. *Richard Wagner und die Instrumentalmusik. Wagners symphonischer Ehrgeiz*.

**274. PINCHERLE, Marc.** *Virtuosen. Ihre Welt und ihr Schicksal*. 1. Aufl. O. O.. Heimeran, 1964. OLn. mit O Umschl. 8vo. 173 S. – Grundlegende Gedanken zu „Virtuosität“ und „Konzert“, worauf Einzeldarstellungen von Dirigenten und mehrerer Instrumentalisten folgen (Furtwängler, Landowska, Menuhin, Paganini). 15,--

**275. ZOFF, Otto.** *Die grossen Komponisten. Gesehen von ihren Zeitgenossen*. Bern. Scherz, 1952. OLn., 8vo. 343 S. – Interessante Zusammenstellung von Augenzeugenberichten, die über die Persönlichkeit der großen Komponisten informieren (J. S. Bach, Händel, J. Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert, Schumann, Chopin, Wagner, Verdi, Brahms, Debussy, R. Strauss). 15,--

**276.** [Sammelband mit vier Bänden aus der Verlagsreihe *Musiker-Biographien*. Leipzig. Reclam, um 1900. HLd. (Rücken mit Goldprägung), klein 8vo. Privat aufgebundener Expl.] **GLUCK, Christoph Willibald – Welti, Heinrich.** *Gluck*. 9. Bd. 87 S.. Chronolog. Werkverz. – **WEBER, Carl Maria von – Nohl, Ludwig.** *Weber*. 6. Bd. 95 S. – **SCHUBERT, Franz – Niggli, A..** *Schubert*. 10. Bd. 103 S. – **SCHUMANN, Robert – Batka, Richard.** *Schumann*. – 13. Bd. – 111 S., Werkverz. 35,--

**277. Sammlung berühmter Komponisten-Biografien**, 13 Bde. (1893-1988), Bach, Beethoven, Gluck, Haydn, Mahler, Mendelssohn, Monteverdi, Scarlatti, Schubert, Schumann, Stravinsky, Tschaikowsky, Weber. 130,--

- Schweitzer, A. *Johann Sebastian Bach*.
- Berlioz, H. *Beethoven*.
- Moser, H. J. *Christoph Willibald Gluck. Die Leistung, der Mann, das Vermächtnis*.
- Jacob, H. E. *Joseph Haydn. Seine Kunst, seine Zeit, sein Ruhm*.
- Blaukopf, K. *Gustav Mahler*.
- Ranft, P. *Felix Mendelssohn Bartholdy. Eine Lebenschronik*.
- Redlich, H. F. *Claudio Monteverdi. Leben und Werk*.
- Keller, H. *Domenico Scarlatti. Ein Meister des Klaviers*.
- Fröhlich, H. J. *Schubert. Eine Biographie*.
- Batka, R. *Schumann*.
- Druskin, M. *Igor Strawinsky. Persönlichkeit, Schaffen, Aspekte*.
- Bowen, C. D. / Meck, B. v. *Beloved Friend. The Story of Tchaikowsky and Nedejda von Meck*.
- Kroll, E. *Carl Maria von Weber*.

**278. Sammlung von Komponisten Biografien in repräsentativer Ausführung**, 12 Bde, Bach, Beethoven, Brahms, Dvorak, Händel, Mozart, Rimsky-Korssakow, Schubert, Strauss, Stravinsky, Verdi, Wagner. 190,--

- Neumann, Werner. *Auf den Lebenswegen Johann Sebastian Bachs*.

- Marek, George R. *Beethoven. Biography of a genius.*
- Reimann, Heinrich, *Johannes Brahms.*
- Robertson, Alec, *Antonín Dvorák.*
- Flower, Newman. *George Frideric Handel. His Personality & his Time.*
- Rau, H. *Mozart. Ein Künstlerleben.*
- Rimsky-Korssako, Nikolai, *My musical life.*
- Stefan, Paul. *Franz Schubert ... Mit Abbildungen, Handschrift- und Notenproben.*
- Krause, Ernst. *Richard Strauss. Gestalt und Werk.*
- Stravinsky, Igor. *Leben und Werk – von ihm selbst. Erinnerungen, Musikalische Poetik, Antworten auf 35 Fragen.*
- Werfel, Franz / Stefan, Paul (Hrsg.). *Verdi. The Man in his Letters. As edited and Selected ... Translated by Edward Downes.*
- Batka, Richard. *Richard Wagner.* – 3. Aufl. (1. Aufl., 1919).

## **B) Musikgeschichte**

### *Gesamtdarstellungen, Spezialgebiete der Musikgeschichte*

- 279. BÜCKEN, Ernst.** *Geschichte der Musik. Neubearb. v. Jürgen Völckers.* 2. Aufl. Stuttgart, Kröner, 1951 (= *Kröners Taschenausgabe, Bd. 131*). OLn. mit O Umschl., 8vo. 392 S., *Zeittafel*, Pers./Sachreg. 25,--
- 280. ---** *Musik des Rokokos und der Klassik.* (Handbuch der Musikwissenschaft, hrsg. v. E. Bücken). Potsdam 1929. 207 S. 4to, in Einzellieferungen kplt. 25,--
- 281. EINSTEIN, Alfred.** *Beispielsammlung zur älteren Musikgeschichte.* 3. Aufl. Leipzig, Teubner, 1927 (= *Aus Natur und Geisteswelt*, Bd. 439; 1. Aufl., 1917). OKunstgewebeband mit Folieneinband, 8vo. – IV, 92 S., überw. Notenbsp. (S. 1-80), danach Anm. hierzu. 15,--
- 282. FRANK, Paul.** *Geschichte der Tonkunst. Ein Handbüchlein für Musiker und Musikfreunde. In übersichtlicher, leichtfaßlicher Darstellung...* Zweite, vermehrte Auflage. Leipzig, C. Merseburger 1870. IV, 301 S. 8vo, OBroschur. 40,--
- 283. LANG, Paul Henry.** *Music in Western Civilisation.* 1. Aufl. New York, Norton, 1941. OLn. (mit Zierprägung), 4to. XVI, 1107 S., einige s/w. Abb. auf Kunstdrucktafeln, 3 aufwendige Karten (jew. Doppelseiten); Pers./Wer-/Sach-Kreuzregister. – Materialreiche Musikgeschichte des bekannten amerikanischen Musikwissenschaftlers (s. Grove). 35,--
- 284. PRUNIÈRES, H.** *Nouvelle Histoire de la Musique. La Musique du Moyen-Age et de la Renaissance. 1. Partie... Introduction par Romain Rolland.* Paris 1934. 312 S. 8vo, OBrosch. 18,--
- 285. RIEMANN, Hugo.** *Musikgeschichte in Beispielen.* Erster Teil, Von 1240-1600. No. 1 bis 54. Lpz. 1911. 2 Bll., 106 S. 4to, OBrosch. 25,--

**286. SCHERING, Arnold.** *Tabellen zur Musikgeschichte. Ein Hilfsbuch beim Studium der Musikgeschichte.* 3., völlig umgearb. Aufl. Leipzig, Breitkopf & Härtel, 1921. OBrosch., 8vo. 132 S., Pers.-/Orts-/Sach-Reg. – Einteilung der Musikgeschichte in drei Zeitalter, 1. *bis um 500 n. Chr.* / 2. *von 500 bis um 1520* / 3. *von 1520 bis zur Gegenwart.* Anlage als synchronopt. Tabelle (Musikgeschichte – Allgemeine Geschichte). 15,--

### **B) Spezialgebiete der Musikgeschichte**

**287. Americana.** 15 Bde zur amerikanischen Musikgeschichte (1915-1976). 190,--

- Colby, E. *Early American Comedy.*
- Foote, Henry Wilder. *Three Centuries of American Hymnody.*
- Foote, Henry Wilder. *Recent American Hymnody.*
- Howard, John Tasker. *Our American Music. Three Hundred Years of It.*
- Kolodin, Irving. *The Musical Life.*
- MacDougall, Hamilton C. *Early New England Psalmody. An Historical Appreciation 1620–1820.*
- Metcalf, Frank J. *American Psalmody or Titles of Books, Containing Tunes Printed in America from 1721 to 1820.*
- Metcalf, Frank J. *American Writers and Compilers of Sacred Music.*
- Providence, Brown Library. *Music in Colonial America. An Exhibition opened at the John Carter Brown Library November 14, 1975.*
- Slonimsky, N. *Music of Latin America.*
- Sonneck, Oscar George Theodor. *Early Opera in America.*
- Stoutamire, Albert. *Music of the Old South. Colony to Confederacy.*
- Wold, Milo / CYKLER, Edmund. *An Introduction to Music and Art in the Western World.*
- Powell, John (Hrsg.). *Twelve Folk Hymns. From the Old Shape Note Hymnbooks and from Oral Tradition.*
- Schinhan, Jan Philip (Hrsg.). *The Frank C. Brown Collection of North Carolina Folklore. Volume five, The Music of the Folk Songs.*

**288. AUSTIN, William W.** *Music in the 20th Century from Debussy through Strawinsky.* New York, Norton, 1966. OLn., 4to. XX, 708 S., zahlr. s/w. Abb. auf ungez. Kunstdrucktafeln (vorw. Porträts); Pers.-/Titel-/Orts-Reg. 35,--

**289. BLUME, Friedrich.** *Die Evangelische Kirchenmusik.* Potsdam, Athenaion 1931. (3 Bll) 171 S. Gr.-4to, schön geprägter OLnbd. [= Handbuch der Musikwissenschaft, hrsg. v. E. Bücken]. – Hervorragend illustriertes Werk. 25,--

**290. Beyond the Moon, Festschrift LUTHER DITTMER,** edited by Bryan Gillingham and Paul Merkley. Ottawa, Inst. of Mediaeval Music, 1990. OLn. (neuwertig), gr-8vo. XVI, 414 S. – Enthält 19 Beiträge (vorw. engl.). 35,--

**291. DUNCAN, Edmonstone.** *The Story of Minstrelsy.* London, Scott, 1907 (= *Music-Story Series*). OLn. (hübsche Prägung, etwas berieben), 8vo. XV, 336 S., zahlr. Notenbsp. 18 s/w. Abb. auf ungez. Kunstdrucktafeln, farbiges Faks. einer Handschrift des 13. Jh. vorgebunden; im Anhang „Glossar und Begriffserläuterungen“, Zeittafel; Pers.-/Titel- bzw. Textanfang-/Sachreg. – Frühe, umfassende Darstellung zum Thema „Spielleute“, „Troubadours“ u.ä. 40,--

- 292. FEICHT, Hieron.** *Polifonia renesansu.* Krakau, Polskie Wydawnictwo Muzyczne, 1957. OBrosch., 4to. 243 S., zahlr. Notenbsp.; Pers.reg. 10,--
- 293. FELLERER, Karl Gustav.** *The History of Catholic Church Music.* Baltimore, Helicon, 1961. OLn. mit O Umschl., 8vo. 235 S., zahlr. Notenbsp.; Komponistenreg., Pers.-/Sachreg. – Grundlegende Schrift in engl. Übersetzung (dt. Originalausgabe, 1949), die sowohl den Vermerk *Nihil obstat* als auch *Imprimatur* trägt (von der Kirche also inhaltlich uneingeschränkt gebilligt). 25,--
- 294. FELLOWES, Edmund Horace.** *The English Madrigal Composers.* Oxford, Clarendon Press, 1921. OKunstgew.bd., 4to. 364 S., zahlr. Notenbsp.; Tab. mit den Komponisten, Verz. der Textanfänge, Verz. der Originalausgaben mit Fundorten, Pers.-/Orts-/Sach-Reg. 40,--
- 295. GUT, Serge / PISTONE, Daniele.** *Le Commentaire musicologique du Grégorien à 1700. Principes et Exemples.* Paris, Champion, 1976. OBrosch., 8vo. 206 S., Musikbeil. (68 S.). – Nach einigen Übersichtskapiteln folgen zahlreiche Einzelstudien (Schwerpunkt liegt vor 1600). 25,--
- 296. HAAS, Robert.** *Die Musik des Barocks.* Potsdam, Athenaion 1932. (3 Bll) 290 S. Gr.-4to, schön geprägter OLnbd. [= Handbuch der Musikwissenschaft hrsg. v. E. Bücken]. – Hervorragend illustriertes Werk. 25,--
- 297. HERTZ, Wilhelm (Bearb./Hrsg.).** *Spielmannsbuch. Novellen in Versen aus dem zwölften und dreizehnten Jahrhundert.* Unveränd. Reprint der 3. Aufl. (Stuttgart, Cotta, 1905). Walluf, Sändig, 1973. OLn. (neuwertig), 8vo. VI, 472 S., Pers.-/Sachreg. zu der Einleitung und den Anm. – Enthält 16 Teile mit Übertragungen. 20,--
- 298. HODEIR, André.** *Since Debussy. A View of Contemporary Music.* New York, Grove Press, 1961. OBrosch., 8vo. 256 S., mehrere s/w. Porträts auf ungez. Kunstdrucktafeln; Diskogr., Pers.-/Sachreg. – Darstellung der Musik in Einzeldarst. ihrer wichtigsten Vertreter (Strawinsky bis Boulez und Barraqué). 20,--
- 299. LOEWENBERG, Alfred.** *Paisiello's and Rossini's „Barbiere di Siviglia“.* (Sonderdruck aus *Music and Letters* Vol XX, No. 2, April 1939.) 12 S. 4to. 10,--
- 300. MEYER, Kathi.** *Das Konzert. Ein Führer durch die Geschichte des Musizierens in Bildern und Melodien.* Stuttgart, Engelhorn Nachf., 1925. OLn. (mit Schutzfolie), 4to. 165 S., zahlr. Notenbsp., Faks., Abb.; Pers.-, Sach- und Orts-Reg. – „Konzert“ wird als „allgemeiner Begriff für gemeinsames Musizieren der jeweils typischen Kreise und Stände vom Altertum bis zur Gegenwart“ verstanden; beginnend im griech. und röm. Altertum bis zur Neuzeit informiert Meyer „über die hauptsächlichlichen Kennzeichen der Stile, Formen und Gebräuche, über die Art der Notationen und die Möglichkeit ihrer Übertragung“ (Vorwort). 25,--
- 301. MÖHLER, A.** *Geschichte der alten und mittelalterlichen Musik* [in 2 Bd.]. 2., vielf. verb. u. erw. Aufl. Neudruck. Berlin, Göschen (= *Sammlung Göschen*). Kl.-8vo. Zahlr. s/w. Abb. im Text und Notenbsp.; Pers.-/Sachreg. – Bd. 1, *Das Altertum und das erste christliche Jahrhundert.* 1914. OBrosch. (am Bund beschädigt). 135 S. / Bd. 2, *Das zweite christliche Jahrtausend (von ca. 1000–1600).* 1917. OKarton. 101 S. 20,--

- 302. MORRIS, R. O.** *Contrapuntal Technique in the Sixteenth Century*. Oxford, Clarendon Press, 1922. OLn. (berieben), 4to. XI, 74 S. (Textteil) + 49 S. (Notenanhang). 15,--
- 303. PAUMGARTNER, Bernhard.** *Vorträge und Essays*. Salzburg, 1972 (= *Schriftenreihe der Internationalen Stiftung Mozarteum*, Bd. 5). OBrosch., 8vo. 137 S., Frontispiz. – Enthält 15 Beiträge („bisher teils überhaupt nicht, teils an schwer zugänglicher Stelle publiziert“), die sich thematisch vom Orpheus-Mythos bis zu Bruckners 8. Sinfonie erstrecken. 15,--
- 304. Ethnomusikologie und historische Musikwissenschaft – Gemeinsame Ziele, gleiche Methoden? Erich STOCKMANN zum 70. Geburtstag. Bericht der Tagung am Musikwissenschaftlichen Institut der Johannes Gutenberg-Universität Mainz 21. 3. – 23. 3. 1991.** Tutzing, Schneider, 1997. OLn. (neuwertig), gr-8vo. X, 356 S., einige Ill. – Enthält 33 Beiträge. 30,--
- 305. URSPRUNG, Otto.** *Die katholische Kirchenmusik*. Potsdam, Athenaion, [1931] (= *Handbuch der Musikwissenschaft*, Bd. X). Ln., fol. (Teile des Buchblocks etwas gewellt). 312 S., zahlr. s/w. Ill. im Text (Faks., Gemälde, Zeichnungen, Photogr.), zahlr. Notenbsp., 10 Tafeln (teilw. farbig); Pers./Sachreg. – Gediegene Darst. des Themas in einem bestens ausgestatteten Band, der ein Standardwerk der Musikwiss. darstellt. 45,--
- 306. WESTPHAL, Kurt.** *Die moderne Musik*. Leipzig, Teubner, 1928 (= *Aus Natur und Geisteswelt*, Bd. 107). OHLn., 8vo. 152 S., Verz. zahlr. zeitgen. Komp. mit Kurzbiogr.; ab S. 113 – Notenanhang. – Darstellung ohne die häufig in dieser Zeit anzutreffende Polemik. 15,--
- 307. PFALZ-ZWEIBRÜCKEN – Finkel, Klaus.** *Pädagogik und Musikunterricht im Schulwesen des ehemaligen Herzogtums Pfalz-Zweibrücken nach der Reformation. Quellenstudien zur pfälzischen Schulmusik bis 1800, Band II.* Tutzing, Schneider, 1976 (= *Mainzer Studien zur Musikwissenschaft*, Bd. 8). OLn., 8vo. 235 S., Pers., Orts- und Sachreg. 40,--
- 308. POWELL, John (Hrsg.).** *Twelve Folk Hymns. From the Old Shape Note Hymnbooks and from Oral Tradition*. New York, Fischer, 1934. OBrosch., 4to. 6 ungez. S. (*Introduction – Notes on the Folk Hymns – A Foreword*), 23 S. – Die Stücke sind in einfachem, vierstimmigem Satz wiedergegeben (homophon). 5,--
- 310. Konvolut zur lokalen Musikgeschichte.** 13 Bde. zur deutschen Musikgeschichte (1916-1994). Monografien zu Balve, Berlin, Dresden, Limburg, Mainz, Pfalz, Speyer, Stuttgart, Wiedenbrück. € 170,--
- Linke, Norbert. *Musik zwischen Konsum und Kult. Eine kritische Studie zum Musikleben in der Bundesrepublik Deutschland*
  - Mahling, Christoph-Hellmut / Pfarr, Kristina (Hrsg.). *Deutsche Musik im Wegekreuz zwischen Polen und Frankreich. Zum Problem musikalischer Wechselbeziehungen im 19. und 20. Jahrhundert.*
  - Pröpper, Lutz. *Ein Tag ruft es dem andern zu. 100 Jahre Kirchenmusik der St.-Blasius-Pfarrei Balve.*
  - Kaun, Axel. *Berliner Theater-Almanach 1942.*
  - [Programmheft, Oper]. *2. Sinfonie-Konzert der General-Direktion der Königlichen musik. Kapelle und der Hoftheater Dresden*
  - Lutz, Walter. *Zur Geschichte der Kirchenmusik am Dom zu Limburg. Von den Anfängen*

*bis zur Gegenwart.* – Mainz, Schott, 1986 (= *Beiträge zur mittelhheinischen Musikgeschichte*, Bd. 27

- Gottron, Adam. *Tausend Jahre Musik in Mainz.*
- Oppenheim, Michel. *Die mittelhheinischen Musikfeste in Mainz 1860 bis 1889.*
- Finkel, Klaus. *Musikerziehung und Musikpflege an den gelehrten Schulen in Speyer vom Mittelalter bis zum Ende der freien Reichsstadt. Quellenstudium zur pfälzischen Schulmusik bis 1800, Band I.*
- Finkel, Klaus. *Pädagogik und Musikunterricht im Schulwesen des ehemaligen Herzogtums Pfalz-Zweibrücken nach der Reformation. Quellenstudien zur pfälzischen Schulmusik bis 1800, Band II.*
- Finkel, Klaus. *Musik in Unterricht und Erziehung an den gelehrten Schulen im pfälzischen Teil der Kurpfalz, in Leinigen und in der Reichsstadt Landau. Quellenstudien zur pfälzischen Schulmusik bis 1800. Band III*
- Drüner, Ulrich. *400 Jahre Staatsorchester Stuttgart 1593-1993. Eine Festschrift.*
- Schnoor, Hans. *Kreis Wiedenbrück. Musik und Theater – ohne eigenes Dach.*

**311. Konvolut zur europäischen Musikgeschichte.** 13 Bde. zur europäischen Musikgeschichte (1908-1991). Monografien zu Griechenland, Mallorca, Österreich (Wien), Polen, Schweiz (Zürich), Slowenien, Tschechien, Ungarn. 130,--

- **GRIECHENLAND** – Wegner, M. Griechenland.
- **MALLORCA** – Noguera, Antonio. *Ensayos de Crítica Musical ... con prólogo de Juan Alcouver y Maspons.*
- **ÖSTERREICH** – Flotzinger, Rudolf (Hrsg.). *Kontakte österreichischer Musik nach Ost und Südost. Jahressgabe der „Österreichischen Gesellschaft für Musikwissenschaft“ für 1975.*
- **WIEN** – [versch. Autoren]. *Festschrift zum hundertjährigen Bestehen der Wiener Stadtbibliothek 1856–1956.*
- **WIEN** – Kobald, Karl. *Alt=Wiener Musikstätten.*
- **WIEN** – [Museumskatalog]. *Musik im mittelalterlichen Wien.*
- **POLEN** – Feicht, Hieronim. *Polifonia renesansu.*
- **POLEN** – Witkowska-Zaremba, E. *Ars musica - w krakowskich traktatach muzycznych XVI wieku.*
- **SCHWEIZ** – Nef, Karl. *Die Collegia Musica in der deutschen reformierten Schweiz von ihrer Entstehung bis zum Beginn des neunzehnten Jahrhunderts.*
- **ZÜRICH** – Fehr, Max. *Ein Jahr Musik im alten Zürich (1768).*
- **SLOWENIEN** – Rijavec, Andrej. *Glasbeno delo na Slovenskem v obdobju protestantizma.*
- **TSCHECHIEN** – Muzik, František. *Miscellanea Musicologica XXIX.*
- **UNGARN** – Falvy, Zoltán / Suppan, Wolfgang. *Musica Pannonica. Pannonische Forschungsstelle für Musikanthropologische und Musikethnologische Grundlagenforschung.*

### C) Musikwissenschaft

*Musiktheorie, -pädagogik, -psychologie, -soziologie; Gesang, Instrumente, Instrumentenkunde*

**312. Gregorianik – WEINMANN, Karl (Hrsg.).** *Officium in die nativitatis D. N. J. C. cum cantu juxta ordinem breviarii et missalis romani in quo psalmorum textum melodiis eorum.* Regensburg, Pustet, 1915. OHLn., 8vo, Rotschnitt. 184 S. – Enthält das vollst. Weihnachtsoffizium (Melodien in traditioneller Notation, kplt. Texte). 25,--

**313. Streichquartett – ALTMANN, Wilhelm.** *Kleiner Führer durch die Streichquartette für Haus und Schule.* 1. Aufl. Berlin-Halensee, Dt. Musikliteratur-Verl., 1950 (= *Hesses Handbücher der Musik*, Bd. 102). OHLn., 8vo (sehr gutes Expl.). 166 S., Pers.reg. – Versuch, durch Kurzcharakterisierungen dem Interessierten einzelne Stücke näher zu bringen und so eine Entscheidungshilfe bei der Auswahl zu bieten. Obwohl auch modernere Komponisten berücksichtigt wurden (die Neue Wiener Schule fehlt jedoch völlig), stehen die Klassiker im Zentrum (das Buch wendet sich ja zuerst an den Laien). 25,--

**314. Streichquintett – SIEBER, Tilman.** *Das klassische Streichquintett. Quellenkundliche und gattungsgeschichtliche Studien.* Bern, Francke, 1983 (= *Neue Heidelberger Studien zur Musikwissenschaft*, Bd. 10). OKarton., 4to. 222 S., zahlr. Notenbsp. u. graph. Darst.; Pers.-/Orts-/Sach-Reg. 30,--

**315. Streichtrio – UNVERRICHT, Hubert.** *Geschichte des Streichtrios.* Tutzing, Schneider, 1969 (= *Mainzer Studien zur Musikwissenschaft*, Bd. 2). OLn., 4to. 363 S., zahlr. Notenbsp., mehrere s/w. Abb. auf ungez. Kunstdrucktafeln; Pers.-/Orts-/Sach-Reg. 35,--

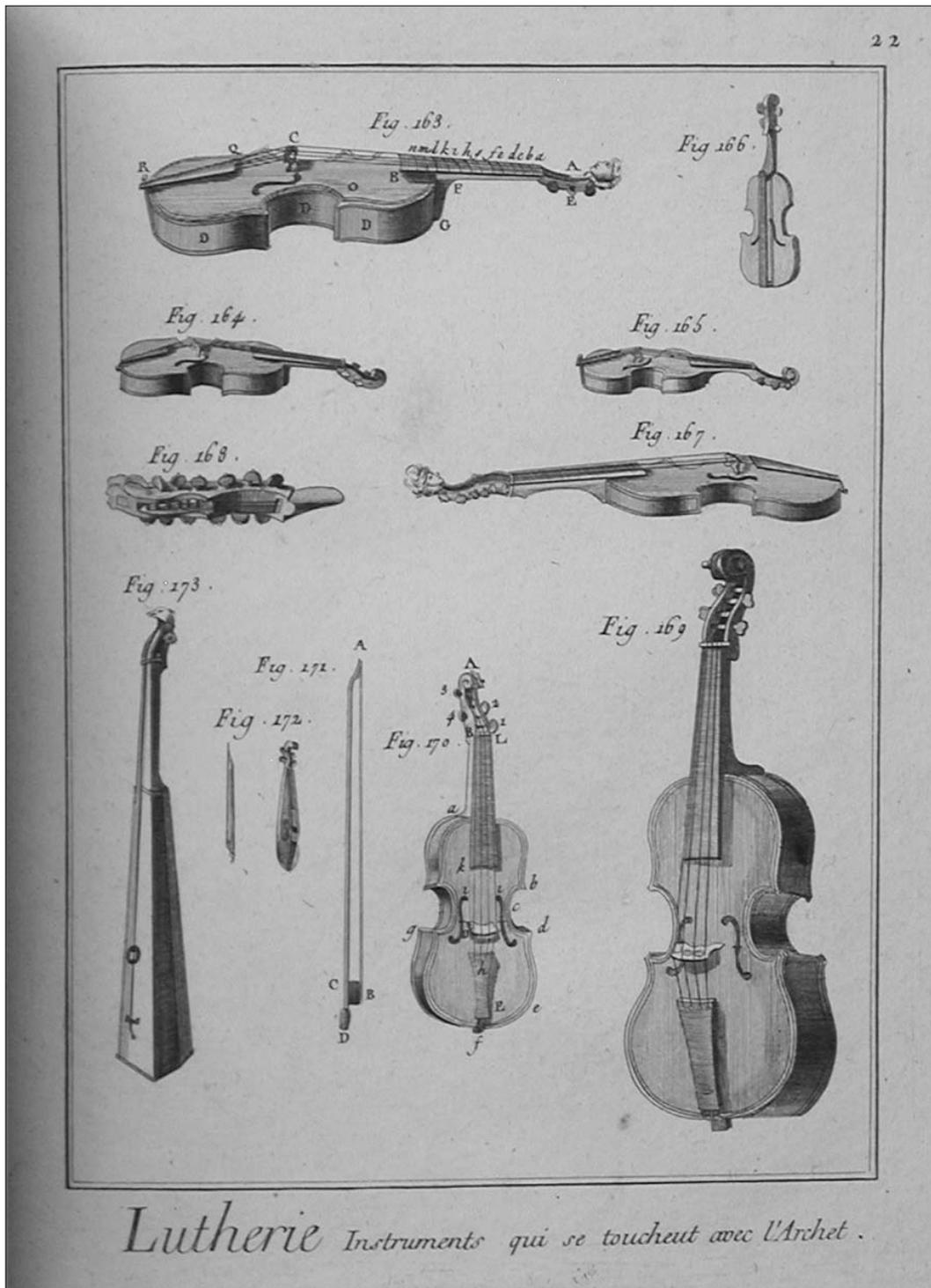
**316. BUSSLER, Ludwig.** *Praktische Harmonielehre in vierundfünfzig Aufgaben.* Vierte verbesserte Auflage. Berlin, C. Habel 1899. XII, 228 S. kl.-4to, Lnbd. 20,--

**317. DAHLHAUS, C. (Hrsg.).** *Einführung in die systematische Musikwissenschaft.* Köln, Gerig, 1971. OBrosch., 8vo. 201 S. – Inhalt, *Naturwissenschaftliche Grundlagen der Musik / Musikpsychologie / Musiktheorie / Musikästhetik / Musiksoziologie.* 10,--

**318. Dirigieren – HERZFELD, Friedrich.** *Magie des Taktstocks. Die Welt der großen Dirigenten, Konzerte und Orchester.* Neubearb. Ausgabe. Berlin, 1964. OLn., 4to. 205 S., 67 Abb. im Text u. 99 Bildern auf Tafeln; Pers.-/Ortsreg. – Ausführliche Darstellung der Geschichte des Dirigierens, die durch die zahlr. Ill. ein optisches Lesevergnügen ist. Neben den Persönlichkeiten wird auch z. B. über die Sitzordnung des Orchesters und länderbezogene Geschichte berichtet. 18,--

**319. FLECHSIG, Hartmut.** *Studien zu Theorie und Methode musikalischer Analyse.* München, Katzschler, 1977 (= *Beiträge zur Musikforschung*, Bd. 2). OLn., 4to. 159 S., einige Notenbsp.; Pers.reg. 25,--

**320. GRAF, Walter.** *Vergleichende Musikwissenschaft. Ausgewählte Aufsätze.* Hrsg. von Franz Födermayr. Wien, Föhrenau, 1980 (= *Acta Ethnologica et Linguistica*, Bd. 50). OBrosch. mit O Umschl., 4to. 366 S. (Textteil) + 30 ungez. mit Notenbsp. (vorw. graphisch



Nr. 40 (Diderot)

notiert), einige Notenbsp. im Text; Pers., Sachreg. – Enth. zwanzig Arbeiten, die alle direkt oder indirekt mit der Musikethnologie zu tun haben, in den drei Teilen, 1. *Ethnomusikologie*; 2. *Geschichte und Methode*; 3. *Vergleichend-systematischen Musikwissenschaft*. 25,--

- 321. HÖHNEN, Heinz W. (Hrsg.).** *Entwicklung neuer Ausbildungsgänge für Lehrer der Sekundarstufen I und II im Fach Musik. Modellversuch.* Regensburg/Mainz, Bosse/Schott, 1978. OKarton., 4to. 533 S., mehrere Tab. 20,--
- 322. KITSON, C. H.** *The Art of Counterpoint.* 2. Aufl. Oxford, Clarendon Press, 1924. OLn., 8vo. VIII, 344 S., überwiegend mit Notenbsp. 25,--
- 323. KRAUS, Egon (Hrsg.).** *Musikstudium in der Bundesrepublik Deutschland. Musik, Musikerziehung, Musikwissenschaft. Studienführer.* Hrsg. i. A. des Dt. Musikrates. Neu bearb. 4. Aufl. Mainz, Schott, 1980. OBrosch., 4to. 67 S. 10,--
- 324. KRIES, Johannes von.** *Wer ist musikalisch? Gedanken zur Psychologie der Tonkunst.* Berlin, Springer, 1926. Wahrsch. privater HLn.-Bd., 8vo. X, 154 S., einige Notenbsp. 20,--
- 325. LA RUE, Jan.** *Guidelines for Style Analysis.* 1. Aufl. New York, Norton, 1970. OLn., 8vo. XII, 244 S., zahlr. Notenbsp.; Pers./Sach-/Titelreg. – Anhand abgegrenzter Einzelaspekte der Musik (z. B. Harmony, Melody, Rhythm) stellt der Autor Kriterien zur musikal. Analyse auf. 30,--
- 326. LAUER, Hans Erhard.** *Die Entwicklung der Musik im Wandel der Tonsysteme.* Dresden, Weise, 1935. OBrosch., 8vo. 79 S. – Der Autor grenzt sich von der modernen Musikwissenschaft ab, nach der die Musik aus dem „Urschrei“ des „Urmenschen“ entstanden sei, indem er sie als „eine wahre Tochter des Himmels“ bezeichnet; er entwickelt seine Theorie auf den Gedanken Rudolf Steiners und der Anthroposophie. 25,--
- 327. NORTON, Richard.** *Tonality in Western Culture. A Critical and Historical Perspective.* Pennsylvania University Press, 1984. OLn. mit OUmshl. (Bleistiftanstreichungen, sonst nahezu neuwertig), 4to. XI, 306 S., einige Notenbsp.; Pers./-Titel-/Sach-Reg. – “The author analyzes fundamental components of Western tonal phenomena that have persisted in music from ancient Jewish cantillation to the so-called atonal procedures of the Schoenberg school and beyond” (Klappentext). 45,--
- 328. SCHERING, Arnold.** *Musikalische Bildung und Erziehung zum musikalischen Hören.* Leipzig, Quelle & Meyer, 1911 (= *Wissenschaft und Bildung*, Bd. 85). OLn., 8vo. 160 S., Notenbsp.; Pers./Sach-Reg. – Erstausgabe. Als Zielsetzung der Schrift gibt Schering an, „ein größeres musikliebendes Publikum in das Wesen der musikalischen Sprache und des musikalischen Genusses einzuführen“. Musik wird „auf das Walten des psychologischen Grundgesetzes von Spannung und Entspannung“ zurückgeführt. 20,--

### **C) Gesang, Instrumente, Instrumentenkunde**

- 329. KELLEY, Edgar Stillman.** *Musical Instruments. Third Year of a Study Course in Music Understanding.* Boston, Ditson, 1925. OLn., 8vo. 243 S., zahlr. s/w. Abb. im Text (vorw. Photogr.), viele Notenbsp. (überw. aus Werken Wagners). – In drei Kapiteln werden „Primitive and Oriental Instruments“ vorgestellt (oft nicht mehr gebräuchliche Instrumente), dann folgen in vier Teilen die modernen Instrumente; abschließendes Kapitel über das Orchester. 25,--

- 330. NEF, Karl.** *Geschichte unserer Musikinstrumente.* Leipzig, Quelle & Meyer, 1926 (= Wissenschaft und Bildung, Bd. 223). OHLn., 8vo. 104 S., 31 s/w. Photgr. auf 12 Kunstdrucktafeln, einige Abb. im Text; Pers.-/Ortsreg. 15,--
- 331. Cembalo – KELLNER, Herbert Anton.** *Wie stimme ich selbst mein Cembalo?* 2., überarb. Aufl. Frankfurt/M., Verl. d. Musikinstrumente, 1979. OBrosch., 8vo. 61 S., mehrere Abb. und Tab. 10,--
- 332. Flöte – WARNER, Thomas E.** *An Annotated Bibliography of Woodwind Instruction Books, 1600–1830.* Detroit, Information Coordinators, 1967 (= *Detroit Studies in Music Bibliography*, Bd. 11). XVI, 138 S., Verf.-reg. – Das Verzeichnis ist chronologisch aufgebaut und vermittelt neben dem jew. vollst. Titel kurze Notizen zum Inhalt des betr. Titels sowie einen oder mehrere Fundorte. 25,--
- 333. Gesang – LÖBMAN, Hugo.** *Methodik des Gesangunterrichts.* Ansbach, Prögel, 1925 (= *Methodik des Volksschulunterrichts*, Bd. 4). OBrosch., 8vo. 68 S., *Buchschmuck von Ernst Weber.* – Enthält grundsätzliche Überlegungen zur Rolle von Musik bzw. Gesang im Alltag. 10,--
- 334. HIRSCHMANN, Thomas.** *Charlie Parker. Kritische Beiträge zur Bibliographie sowie zu Leben und Werk.* Tutzing, Schneider 1994 (= *Mainzer Studien zur Musikwissenschaft*, Bd. 31). OLn. (neuwertig), 4to. X, 256 S., einige Notenbsp. – Umfangreiche Dokumentation. 25,--
- 335. Klavier/Orgel – KULLAK, Adolph.** *Die Ästhetik des Klavierspiels.* 9. Aufl. als durchgesehener Abdruck der vierten bis sechsten, teilw. umgearb. und reich vermehrten Auflagen hrsg. von Walter Niemann. Leipzig, Kahnt, 1922. OLn., gr.-8vo. XVI, 374 S., Notenbsp.; Pers.reg. 25,--
- 336. – MÜLLER, Werner.** *Auf den Spuren von Gottfried Silbermann. Ein Lebensbild des berühmten Orgelbauers nach urkundlichen Quellen gezeichnet.* Berlin, Evang. Verl.anst., 1968. OLn., gr.-8vo. 259 S., zahlr. s/w. Abb. auf ungez. Kunstdrucktafeln (Photogr., Gemälde usw.), einige Faks. im Text. 20,--
- 337. – MÜLLER, Werner.** *Auf den Spuren von Gottfried Silbermann. Ein Lebensbild des berühmten Orgelbauers nach urkundlichen Quellen gezeichnet.* 4., erw. Aufl. Berlin, Evang. Verl.anst., 1975. OLn. mit O Umschl., gr.-8vo. 321 S., zahlr. s/w. Abb. auf ungez. Kunstdrucktafeln (Photogr., Gemälde usw.), einige Faks. im Text. Es ist ein *Verzeichnis der Orgelwerke Gottfried Silbermanns* angehängt. 25,--
- 338. Viola – ZEYRINGER, Franz.** *Literatur für Viola. Ergänzungsband 1965. Verzeichnis der Werke für Viola-Solo, Duos mit Viola, Trios mit Viola, Viola-Solo mit Begleitung, Blockflöte mit Viola, Gesang mit Viola und der Schul- und Studienwerke für Viola.* Hartberg, Schönwetter, 1965. 82 S., Verlagsverz., Komponistenreg. – Ergänzt die umfangreiche Bibliographie des Autors *Literatur für Viola* (1963) und bildet eine unverzichtbare Fachbibliographie. 15,--

**339. Basis-Konvolut**, 10 Bde (1905-1981), Eine Sammlung nützlicher Werke für den jungen Musikwissenschaftler. 115,--

- Einstein, Alfred. *Geschichte der Musik*.
- Dahlhaus, C. (Hrsg.) *Einführung in die systematische Musikwissenschaft*.
- Hadamowsky, H. *Von musikalischer Form*.
- Riemann, Hugo. *Hugo Riemanns Musik=Lexikon*. 9., vom Verfasser noch vollst. umgearb. Aufl., nach seinem Tode (10. Juli 1919) fertiggestellt von Alfred Einstein (1. Aufl., 1882).
- Renner, Hans. *Reclams Kammermusikführer*.
- Renner, Hans. *Reclams Konzertführer. Orchestermusik*.
- Becker, Heinz (Hrsg.) *Quellentexte zur Konzeption der europäischen Oper im 17. Jahrhundert*.
- Heinitz, Wilhelm. *Instrumentenkunde*. Beigebunden, LACHMANN, Robert. Die Musik der außereuropäischen Völker. SACHS, Curt. Die Musik der Antike. PANOFF, Peter. Die Altslavische Volks- und Kirchenmusik.
- Grabner, Hermann. *Handbuch der funktionellen Harmonielehre*. 1. Teil, Lehrbuch. 2. Teil, Aufgabenbuch.
- Berlioz, H. / Strauss, R.. *Instrumentationslehre von Hector Berlioz*. Ergänzt und revidiert von Richard Strauss. Teil I. Teil II

#### **D) Nachschlagewerke u. ä.**

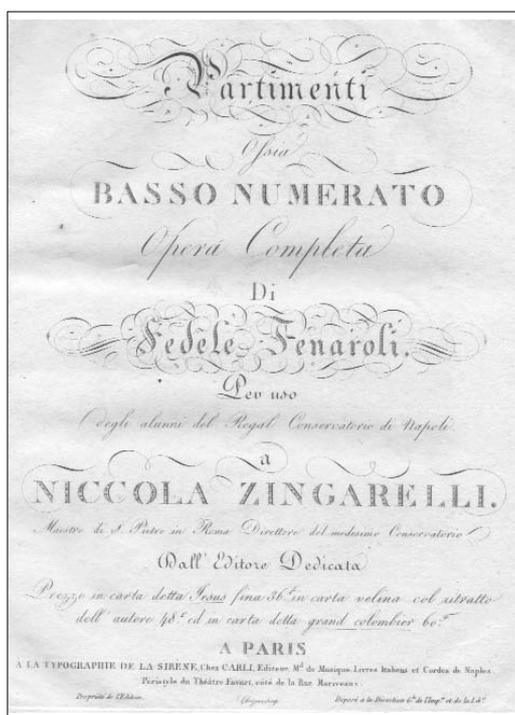
*Lexika, Handbücher, Kataloge, Bibliographien, Zeitschriften und Jahrbücher*

**340. WESTERMAN, Gerhart von.** *Knaurs Konzertführer*. Mit einem Geleitwort von Wilhelm Furtwängler. Durchges. 3. Aufl. München, Droemer, 1951. OLn., groß-8vo. 517 S., 44 Abb., zahlr. Notenbsp., Pers./Werkreg. – Kompendium zum Bereich Sinfonik und weitere Orchestermusik (einschl. Konzerte und Ouvertüren) und orchesterbegleiteter Kirchenmusik; ergänzt werden die Einzelbesprechungen mit einer Formenlehre, Geschichte des Konzertlebens, instrumentenkundliches Kapitel und Musikalische Grundbegriffe. 20,--

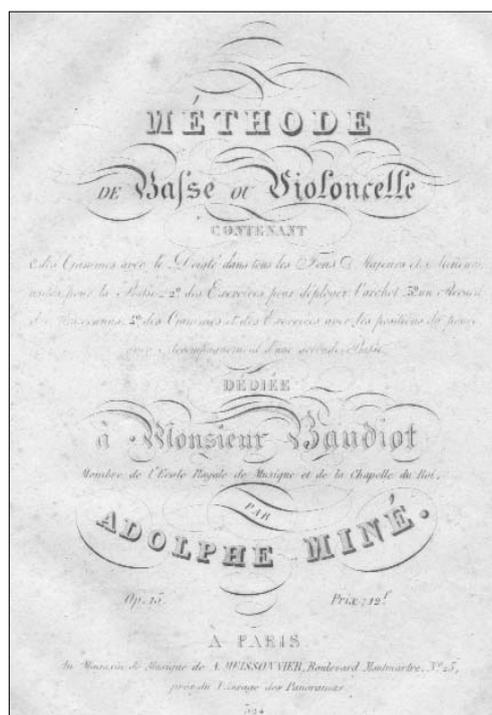
**341. MERSMANN, Hans.** *Führer durch den Konzertsaal, Die Kammermusik, Band I, Die Kammermusik des XVII. und XVIII. Jahrhunderts bis zu Haydn und Mozart*. Beigebunden, ders., Bd. II, *Beethoven*. – Leipzig, Breitkopf & Härtel, 1933. OLn. (Rücken etw. schadhaft, am Bund gelockert), 8vo. XII, 326 S.+187 S., zahlr. Notenbsp. – »Klassischer« Konzertführer, zwei Bände in einem Buchbinderband. 25,--

**342. Orchestermusik – ALTMANN, Wilhelm.** *Orchester-Literatur-Katalog. Verzeichnis von seit 1850 erschienenen Orchester-Werken...* Lpz., Leuckart 1919. VII, 197 S. gr.-8vo, HLn. 25,--

**343. HAMEL, F. / HÜRLIMANN, M. (Hrsg.).** *Das Atlantisbuch der Musik*. 9. Aufl. Freiburg/Br., Atlantis, 1959. OLn. mit OUMschl., 4to. 999 S., Notenbsp., zahlr. Abb. auf Kunstdrucktafeln; Sachwort-/Titel-Reg., Pers.reg. (mit Lebensdaten). – Kompendium zu allen Aspekten der Musik (Musikgeschichte, -theorie, -instrumente, -leben usw.). 25,--



Nr. 49 (F. Fenaroli, Partimenti)



Nr. 82 (A. Miné, Méthode)

**344. KELEN, Peter Paul / SCHNEIDER, Günter (Hrsg.).** *Orbis Lexikon, Handbuch der Musik. Mit einer Zeittafel der Musikgeschichte und einem Führer durch die Kulturgeschichte.* ... Vorwort v. Karl Fellerer. Köln, Ring der Musikfreunde, 1960. OLn. mit O Umschl., 4to. 504 S. – Gutes Nachschlagewerk zu allen Bereichen der Musik, *Zeittafel der Musikgeschichte; Geschichtliche Entwicklung der abendländischen Musik; Wörterbuch der Musik; Tabellen zur Musiklehre; Phonotechnik.* 25,--

**345. FOSTER, Stephen C. – Whittlesey, Walter R. / Sonneck, O. G.** *Catalogue of First Editions of Stephen C. Foster (1826–1864).* Washington, Government Printing Office, 1915 (= *Library of Congress*). OLn., 4to. 79 S., Dichter- und Verleger-Verz., Register der Textanfänge. – Verzeichnis der Erstausgaben eines der populärsten amerikanischen Komponisten, von dessen ca. 200 Liedern einige zu „Volksliedern“ geworden sind (darunter auch die Nationalhymne Kentuckys; einige berühmte Lieder zum amerikanischen Bürgerkrieg) 35,--

#### D) Kataloge, Bibliographien

**346. ABER, Adolf.** *Handbuch der Musikkultur in systematisch-chronologischer Anordnung.* Leipzig, Breitkopf & Härtel, 1922 (= *Kleine Handbücher der Musikgeschichte nach Gattungen*, Bd. 13). OBrosch., 8vo (etwas gebräunt). XX, 695 Sp. Register. 45,--

**347. HENNEBERG, Gudrun.** *Das musikpädagogische Schrifttum in der Bundesrepublik Deutschland von 1945–1976.* Tutzing, Schneider, 1977 (= *Mainzer Studien zur Musikwissenschaft*, Bd. 10). OLn. (neuwertig), 4to. 25 S., Sach-, Pers.-Reg. 30,--

- 348. KING, A. Hyatt.** *Recent Work in Music Bibliography*. London, The Bibliographical Society 1945. 27 S. [Sonderdruck]. Mit Widmung des Autors an A. Loewenberg. 20,--
- 349. REESE, Gustave.** *Fourscore Classics of Music Literature. A Guide to Selected Original Sources on Theory and Other Writings on Music Not Available in English, with Descriptive Sketches and Bibliographical References*. New York, The Liberal Arts Press, 1957. OBrosch., 8vo. XVIII, 91 S., Verf.reg., Titelreg. – Enthält 80 Abstracts zu musiktheoret. Schriften von der griech. Antike (z. B. Ptolemäus) über die Renaissance (Tinctoris oder Glarean) und das 18./19. Jh. (Quantz, Berlioz, Hanslick) bis zur Moderne (Schönberg und Hába). 15,--
- 350. RISM - FISCHER, Kurt von.** *Handschriften mit mehrstimmiger Musik des 14., 15. und 16. Jahrhunderts. Mehrstimmige Musik in italienischen, polnischen und tschechischen Quellen des 14. Jahrhunderts. Mehrstimmige Stücke in Handschriften aller Länder aus der Zeit um 1400-1425/30. Organale Sätze und mehrstimmige Stücke in Choralhandschriften des 15. und 16. Jahrhunderts. Zweiter Halbband (= RISM B IV<sup>4</sup>)*. München, Henle [© 1972]. 4 Bll., 628 S. (= S. 593-1221) 4to. Lnbd. Überw. mit Notenincipits; Verz. der Textincipits. – Enthält die Nachweise für Großbritannien, Ungarn, Italien, Island, Niederlande, Portugal, Polen, Schweden, USA, Jugoslawien. 80,--
- 351. SCHAAL, Richard.** *Das Schrifttum zur musikalischen Lokalgeschichts-Forschung. Ein Nachschlagewerk*. Kassel, Bärenreiter 1947. 62 S. gr.-8vo, OBrosch. – Wichtige Bibliographie. 10,--
- 352. Walsh – SMITH, W. C.** *A Bibliography of the Musical Works published by John Walsh during the Years 1695-1720*. London, The Bibliographical Society (Oxford University Press) 1948. XXXIV, 215 S. kl.-4to, HLnbd. 30,--

#### **D) Zeitschriften und Jahrbücher**

- 353. AUGSBURGER JAHRBUCH für Musikwissenschaft 1991.** Hrsg. von Franz Krautwurst. Tutzing, Schneider, 1991. OLn. (neuwertig), 4to. 225 S., mehrere Faks. und Notenbsp. – Enth. fünf Beiträge zur Musikgeschichte seit dem 14. Jh. 30,--
- 354. MONATSHEFTE FÜR MUSIKGESCHICHTE,** Hrsg. von der Gesellschaft für Musikforschung, redigiert von Robert Eitner. 35. Jg., 1903. Leipzig, Breitkopf & Härtel, 1903. Ehemals wahrsch. brosch. Expl. (Umschlag fehlt, Buchblock in zwei Teilen), 4to. 200 S., mit vorgeschaltetem unpag. Blatt (Inhaltsverz. des Jg.) und Pers.reg. – Beilagen unvollst. 80,--

#### **E) Musiktheater, Libretti**

- 355. BOEHN, Max von.** *Der Tanz*. Berlin, Wegweiser, 1925. Marmorierter OHLdr. (Goldprägung auf dem Rücken), 8vo. 268 S., 32 s/w. Abb. auf ungez. Kunstdrucktafeln (meist szen. Darst. u. Figurinen). – Die umfassende Studie bezieht auch den *Tanz der Naturvölker* und den europ. Tanz seit dem Altertum mit ein. Besonders interessant sind Kapitel zu den Themen *Tanz-wut*, *Danse macabre* oder *Totentanz*. – Interessant ist noch der Dokumententeil (ca. Hälfte des Buches), in dem wichtige Texte zum Thema vorliegen (u. a. *Deutsche Tanzlieder* oder *Briefe über die Tanzkunst* von Noverre). 25,--
- 356. BONTINCK, Irmgard.** *Angebot, Repertoire und Publikum des Musiktheaters in Wien und Graz*. Wien, Verl. d. Österr. Akademie der Wissenschaften, 1985 (= *Veröffentlichungen des Instituts für Publikumsforschung*, Bd. 11). OBrosch. (neuwertig),

4to. 148 S., zahlr. Tab. – Wichtige Studie, aus der *sich auch praktische Hinweise für die Kulturpolitik ergeben* (Vorwort von K. Blaukopf). 20,--

**357. COOPER, M.** *Opéra comique*. With 4 Plates in colour & 30 Black-and-white Illustrations. London, M. Parish 1949. 72 S. 4to, Ln. 25,--

**358. HOOVER, Kathleen O'Donnell.** *Makers of Opera*. Introduction by Carleton Sprague Smith. New York, Bittner, 1948. OLn. mit OUMschl., 4to. XIII, 209 S. mit 50 S. s/w. Abb. auf Kunstdrucktafeln (Porträts, Faks., szen. Darst., Photogr.). – In 18 Einzeldarstellungen von J. Peri bis R. Strauss werden die meisten der wichtigen Opernkomponisten vorgestellt. 25,--

**359. London – ADAIR FITZ-GERALD, S. J.** *The Story of the Savoy Opera. A Record of Events and Productions*. London, Stanley Paul, 1924. XX, 240 S, 8vo, OLn. – Ein Großteil des Buches ist der Erfolgsstory der Zusammenarbeit W. S. Gilbert – A. Sullivan gewidmet. 25,--

**360. Theater. – DIBDIN, Charles.** *Professional & literary Memoirs of Charles Dibdin the Younger, Dramatist and upward of thirty years Manager of minor Theatres*. Edited from the original manuscript by G. Speaight. London, The Society for Theatre Research, 1956. X, 175 S. 8vo, OBrosch. 20,--

### **E) Libretti**

**361. Konvolut Libretti in Originalausgaben des 19. Jahrhunderts.** (Name des Librettisten in Klammer nach dem Titel) Hefte z. T. mit Bräunungen und Randläsuren (infolge der Papierbeschaffenheit). –

Inhalt, D.F.E. Auber, *Des Teufels Antheil*. Bln, ca. 1850. - A. Bruneau, *L'Attaque du Moulin* (E. Zola – L. Gallet). Paris, Charpentier-Fasquelle 1893. – Delibes, *Coppelia*. Bln, ca. 1860. – G. Donizetti, *Lucrezia Borgia*. Milano, Ricordi ca.1845. - *Marie oder die Regiments-Tochter*. Karlsruhe 1877. - M. Glinka, *La Vita per lo Czar (Life for the Czar)*. London, Covent Garden 1887. – Ch. Gounod, *Philémon et Baucis* (J. Barbier & M. Carré). Paris, Calmann Levy 1898. – Höpfner, *Die Afrikanerin* (Parodie nach Meyerbeers „Schleusingen“). Berlin, ca. 1870. - W. Kienzl, *Der Evangelimann* (W. Kienzl). Bln, Bote & Bock [1895]. – A. Lortzing, *Der Waffenschmied*. Berlin, ca. 1850. – J. Massenet, *Werther* (E.Blau-P.Millet–G.Hartmann, nach Goethe). Paris, Heugel 1893. – G. Rossini, *Wilhel Tell*. Bln, ca. 1860. – A. Rubinstein, *The Demon* (Lermantoff). London, Stafford (ca. 1895). – A. Sullivan, *Der Mikado*. Bln, ca. 1880. – Vasseur, *Die Marketenderin*. Bln, ca. 1880. - R. Wagner, *Die Feen* (R. Wagner). Mannheim, Heckel (ca. 1888, 3., „endgültige“ Aufl.). – S. Wagner, *Der Bärenhäuter*. Lpz., Brockhaus (1898). 200,--

**362. Konvolut Libretti in Originalausgaben des frühen 20. Jahrhunderts.** (Name des Librettisten in Klammer nach dem Titel) Hefte z. T. mit Bräunungen und Randläsuren (infolge der Papierbeschaffenheit).

E. D'Albert, *Revolutionshochzeit* (S. Michaelis–F. Lion). Bln-München, Drei Masken-Verlag (1919); *Tiefeland* (R. Lothar). Bln, Bote & Bock 1903. - A. Bruneau, *Les Quatre Journées* (E. Zola). Paris, Charpentier–Fasquelle 1916.- Gurlitt, *Soldaten* (J. M. R. Lenz – M. Gurlitt). Wien, Univ.-Edition 1930. – P. Hindemith, *Cardillac* (F. Lion). Mainz, Schott 1926 (EA der Erstfassung). - L. Janacek, *Die Sache Makropulos* (K. Capek). Wien, Univ.Edition 1927. - E. W. Korngold, *Violanta* (H. Müller). Mainz, Schott 1916. – E. W. Korngold, *Der Ring des Polykrates* (H. Teweles). Mainz, Schott 1915. – E. W. Korngold, *Die tote Stadt* (P. Schott). Mainz, Schott 1920. – M. Lothar, *Lord Spleen* (H. v. Koenigsgarten). Bln, Fürstner 1930. Mit eh. Widmung des Librettisten. – J. Massenet, *Manon* (H. Meilhac-Ph. Gille). Paris, Calmann

Levy 1902. – A. Messenger, *Fortunio* (Caillavet-Flers). Paris, Choudens 1907. – K. Penderecki, *Die Teufel von Loudun* (Penderecki). Mainz, Schott 1969 (EA). – H. Reutter, *Odyseus* (R. Bach). Mainz, Schott 1942. – M. Schillings, *Mona Lisa* (B. Dovsky). Berlin, Drei Masken Verlag 1914. – R. Strauss, *Feuersnot* (E.v.Wolzogen). Bln., Fürstner (ca. 1905). – *Daphne* (J. Gregor). Berlin, J. Oertel 1938; *Die Frau ohne Schatten* (H. v. Hoffmannsthal). London, Fürstner (1946); *Arabella* (H. v. Hoffmannsthal). Mainz, Schott (1933); *Friedenstag* (J. Gregor). Bln., A. Fürstner 1938); *Der Bürger als Edelmann* (Molière). Berlin, A. Fürstner 1918). – Ernst Toch, *Die Prinzessin auf der Erbse*. Mainz, Schott 1927. – S. Wagner, *Sternengebot*. Lpz., Brockhaus (1908). – J. Weinberger, *Schwanda, der Dudelsackpfeifer* (M. Kares). Wien-Lpz., Univ.-Edition 1928. – E. Wolf-Ferrari, *Die neugierigen Frauen* (L. Sugana). Lpz., J. Weinberger 1903. – E. Wolf-Ferrari, *Susannens Geheimnis* (E. Golisciani). Lpz., J. Weinberger 1909. – E. Wolf-Ferrari, *Sly* (G. Forzano). Milano, Sonzogno 1928. – Wolf-Ferrari, *Die vier Grobiane* (G. Pizzolato nach Goldoni). Lpz., J. Weinberger 1905; Wolf-Ferrari, *Die neugierigen Frauen* (L. Sugana nach Goldoni). Lpz. J. Weinberger 1903. 220,--

**363. Konvolut Libretti.** 19. u. frühes 20. Jh., z. T. mit geringen Altersspuren. A. Adam, *Le Sourd*. – *Si j'étais Roi*. – *Le Chalet*. – Auber, *Le Domino Noir*. – *Des Teufels Anteil*. – *Fra Diavolo*. – *Maurer und Schlosser*. – J. S. Bach, *Coffee and Cupid*. – Berlioz, *La Damnation de Faust*. – G. Bizet, *Djamileh*. – *Les Pêcheurs de perles*. – Britten, *Albert Herring*. – G. Donizetti, *Don Pasquale*. – Dvorak, *Der Jakobiner*. – G. F. Händel, *Rodelinda – Semele*. – Herold, *Le Pré aux Clercs*. – Janacek, *Jenufa*. – Kollo, *Drei alte Schachteln*. – Lehar, *Schön ist die Welt*. – Lehmann, *Der kleine Bahnhof*. – R. Leocavallo, *Der Bajazzo*. – Lortzing, *Die Opernprobe*. – P. Mascagni, *Cavalleria Rusticana*. – *Freund Fritz*. – Mielke, *Winzerliesel*. – *Verliebte Leute*. – Millöcker, *Gasparone*. – *Jung-Heidelberg*. – *Der Vice-Admiral*. – Niccolo, *Joconde*. – Orff, *Die Kluge*. – J. Pepusch, *The Beggar's Opera*. – G. Puccini, *Tosca*. – Monteverdi, *The Coronation of Poppea*. – Mussorgski, *Boris Godunof*. – J. Offenbach, *Die schöne Helena*. – *Hoffmanns Erzählungen*. – H. Purcell, *The Fairy Queen*. – *King Arthur*. – Raymond, *Maske in Blau*. – Schwartz, *Königin der Luft*. – B. Shield, *Love in a Village*. – B. Smetana, *Die verkaufte Braut*. – J. Strauss, *Tausend und eine Nacht*. – Suppé, *Fatinitzka*. – *Banditenstreich*. – G. Verdi, *Simone Boccanegra*. – *Don Carlos*. – *Aida*. – R. Wagner, *Götterdämmerung*. – Vingtriner, *Anne de Geirstein*. – Weick, *Die Komödianten*. – E. Wolf-Ferrari, *School for Fathers (I quattro Rusthegi)*. 180,--

**364. Libretti.** – Sammlung von 90 Opernlibretti des gängigen Repertoires (mit einigen Operetten), Bizet (1), Cimarosa (1), Donizetti (7), Dvorak (1), Fall (2), Gluck (2), Kalman (1), Lehar (2), Lortzing (2), Millöcker (2), Mozart (16), Mussorgski (1), Nicolai (1), Offenbach (3), Puccini (6), Rossini (3), Smetana (2), J. Strauß (5), Suppé (4), Tschaikowsky (1), Verdi (6), Wagner (22, z. T. mit Umschlagschmuck v. F. Stassen), Weber (1). 180,--

**365. Libretti.** – **BUIJTENDORP, J. B. A.,** *Philippe Quinault. Sa vie, ses tragédies et ses tragi-comédies*. Amsterdam, H. J. Paris 1926. 5 Bll., 196 S.4to, OBroschur. – Dissertation der Universität Amsterdam. – Quinault war der wichtigste Librettist Lullys. 60,--

## F) Faksimile

**366. BONANNI, Filippo.** *The Showcase of Musical Instruments. All 152 Illustrations from the 1723 „Gabinetto Armonico“*. With a new Introduction and Captions by Franklin Ll. Harrison and Joan Rimmer. New York, Dover, 1964. OBrosch., 8vo. X S., 148 fol, III S. – Reprint der berühmten Instrumentendarstellungen, mit Register. 30,--

**367. FRITZ, Barthold.** *Onderwys, om Op eene Tuigwerkelyke wyze Clavieren, Clavicimbels, en Orgels, In alle 24 Toonen even zuiver te Stemmen, Op dat daar uit Zo wel de Major als Minor welluidend gespeeld kan worden.* Amsterdam, Hummel, o. J. [2. Hälfte 19. Jh.]. REPRINT (Utrecht, Joachimsthal, 1981). OBrosch., 8vo. 36 S. – Holländische Ausgabe der 1756 erstmals in Leipzig veröffentlichten *Anweisung, wie man Claviere ... in allen zwölf Tönen gleich rein stimmen könne*; das Buch ist 1829 in fünfter Aufl. erschienen und war ziemlich verbreitet, wofür auch die vorliegende Übersetzung ein Beleg ist. B. Fritz (1697–1766) war Orgel- und Klavierbauer, von dessen über 500 Instrumenten heute nur noch eine Handvoll erhalten ist. 25,--

**368. MOZART, Leopold.** *Versuch einer gründlichen Violinschule.* Augsburg, Lotter, 1756. FAKSIMILEDRUCK (Wien, Stephenson, 1922). OKarton., 4to. 8 ungez. S. (Vorwort von Bernhard Paumgartner). 14 ungez. S. (*Vorbericht Mozarts*), 264 S. (Textteil), 8 S. *Register der vornehmsten Sachen*, 2 S. Errata, Notentabelle auf großformatigem Faltblatt angehängt. 25,--

**369. QUANTZ, Johann Joachim.** *Versuch einer Anweisung die Flöte traversiere zu spielen, mit verschiedenen, zur Beförderung des guten Geschmacks in der praktischen Musik dienlichen Anmerkungen begleitet, und mit Exempeln erläutert.* 3. Aufl. Breslau, Korn, 1789. FAKSIMILE-NACHDRUCK (Kassel, Bärenreiter, 1953; *Documenta Musicologica – Erste Reihe*, Bd. 2). Kunst-Ldrbd., 4to. – (4) S., 3 fol., 334 S.; Reg. (18 S.); zahlr. Faltblätter m. Notenbsp. 30,--

**370. VANNEO, Stephano.** *RECANETVM DE MVSICA AVREA* 1533. Rom, *APVD VALE-RIVM DORICVM*, 1533. FAKSIMILE-NACHDRUCK (Kassel, Bärenreiter, 1969). OKarton., fol., (4) S., 93 fol., zahlr. Notenbsp. einige Abb. im Text. — Wichtige musiktheoretische Abhandlung des 1493 zu Recanati geborenen italienischen Augustinermönchs, der Kapellmeister in seinem Kloster Ascoli war. Es werden Mensuralmusik und „Musica plana“ dargestellt. 35,--

## G) Konvolute

*Komponistenbriefe, Mozart GA, Dirigenten, Gesang, Varia*

**371. Komponisten-Briefe,** Sammlung von 9 Bden., Briefe, Schriften und Konversationshefte von Beethoven, Mendelssohn-Bartholdy, Mozart, Puccini, Schubert, Strauss/Hofmannsthal. 130,--

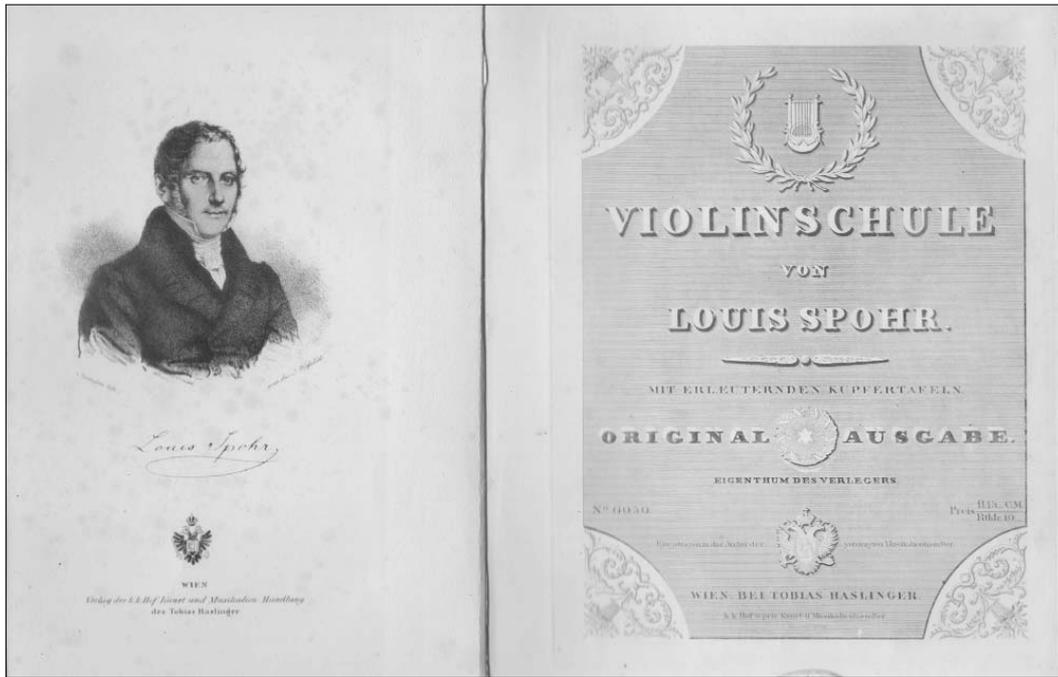
**372. [NMA] Notenbände.** – Kassel, Bärenreiter, 1955ff. Folio. Lnbde (teilweise mit Klarsichtfolie bezogen); fast neuwertig (sehr selten unbedeutende Eintragungen in den Inhaltsverzeichnissen durch den Vorbesitzer). Bestand, Serie I bis IX vollst.; Serie X, bis Werkgruppe 29 vollst.; Werkgruppe 30 (Studien, Skizzen ...), Bd. 1 (Attwood-Studien), Bd. 2 (Ployer-Studien); Werkgruppe 31 (Nachträge), Bd. 3 (Klaviermusik). Zusammen 118 Bände. Es liegen sämtliche Bände in Originalausgaben mit dem Corpus des als „Werk“ definierbaren Bestands vor, der mit der im Jubiläumsjahr 1991 als 20bändige Taschenbuchausgabe erschienenen NMA identisch ist. Darüber hinaus sind aber auch noch die dort fehlenden Bände der Serie X mit den Bearbeitungen und Dubiosa vorhanden, soweit sie bis 2000 erschienen sind. 2.900,--



Nr. 107 C. W. Ramler - F. Schlichtegroll, *Nekrolog auf das Jahr 1798.*

**373. Konvolut von Dirigenten- und moderne Komponisten-Biografien**, 15 Bde. (1947-1996), L. Bernstein, P. Boulez, J. Cage, A. Copland, W. Furtwängler, E. Kleiber, J. Keilberth, C. Krauss, D. Milhaud, B. Walter. 175,--

- Schonberg, Harold C. *The Great Conductors.*
- Herzfeld, Friedrich. *Magie des Taktstocks. Die Welt der großen Dirigenten, Konzerte und Orchester*
- Cahn-Speyer, Rudolf. *Handbuch des Dirigierens.*
- Waltershausen, H. W. v. *Die Kunst des Dirigierens.*
- Bernstein, Leonard. *Musik – die offene Frage.* Deutsche Übertragung, Peter Weiser.



Nr. 122 L. Spohr, *Violinschule* von Louis Spohr.

- Boulez, Pierre. *Boulez on Music Today*. Translated by Susan Bradshaw and Richard Rodney Bennett.
- Cage, John. *Silence*. Aus dem Amerikanischen von Ernst Jandl.
- Copland, Aaron. *Unsere neue Musik*.
- Höcker, Karla. *Begegnung mit Furtwängler. Ein Buch der Erinnerung*.
- Holde, Artur. *Bruno Walter*.
- Lewinski, Wolf-Eberhard von. *Joseph Keilberth*.
- Milhaud, Darius – Seipp, Elke. *Die Ballettwerke von Darius Milhaud. Untersuchungen zur Typologie und Bedeutung im Rahmen der französischen Ballettkunst als „Zeitkunst“ (1910–1960)*.
- Pander, Oscar von. *Clemens Krauss in München*.
- Russell, John. *Erich Kleiber. Eine Biographie*.

**374. Gesangskonvolut**, 17 Bde., eine heitere Sammlung mit stimm-pädagogischen Werken, einer Bibliografie zur Chormusik, Opernführer, Sängerbiografien, Monografien zu, Lied, Volkslied, Szene und Arie, Gehör, Mozarts Opern. 170,--

**GÜMMER, P.**, *Erziehung der menschlichen Stimme. Eine Hilfe für jeden, der singt*. - **KEMPER, J.**, *Stimmpflege. Eine Handwerkslehre im Grundriß*. Hrsg. von Fritz Jöde. - **SUPPAN, W.**, *Volkslied. Seine Sammlung und Erforschung*. - **WEDEKIND, P.**, *25 Chansons de la vieille France*. Texte in Französisch und Deutsch. - **BUSCHMEIER, G.**, *Die Entwicklung von Arie und Szene in der französischen Oper von Gluck bis Spontini*. - **HRASTNIK, F.**, *Die Opernkonserven. Heitere Fibel für Opernfreunde*. - **MELITZ, L.**, *Führer durch die Oper, ca. 200 Operntexte nach Angabe des Inhalts, der Gesänge, des*

*Personals und Szenenwechsels.* – *Neue, vollst. durchgearb. und bis zur Gegenwart erg. Aufl.*  
- VALENTIN, E., *Handbuch der Chormusik.* - VALENTIN, E., *Handbuch der Chormusik*  
Band II - HEINEN, C., *Der sprachliche und musikalische Rhythmus im Kunstlied.*  
*Vergleichende Untersuchungen einer Auswahl von Mörike-Vertonungen.* - INTERNAT.  
HUGO-WOLF-GESELLSCH. (Hrsg.), *Das Lied. Ein deutscher Beitrag zur Weltkultur.*  
[Programm zur Veranstaltungsreihe der Gesellschaft] 28. September – 11. Dezember 1990,  
Stuttgart. - MOZART, W. A. – Dent, E. J., *Mozarts Opern.* - STEVENS, S. S., *Schall und*  
*Gehör.* Einführung von Prof. Dr. Dipl.-Ing. Gerold Ungeheuer. - Mauthe, U., *Mozarts*  
*»Pamina« Anna Gottlieb.* - DOMINGO, P., *Die Bühne – mein Leben.* - SLEZAK, L.,  
*Rückfall.* - SLEZAK, L., *Der Wortbruch.*

**375. Konvolut Varia.** 7 Bde (1931-1978). Romane, Anekdoten und Karikaturen. 45,--

- Leitner, Bernhard. *Konterfeie*
- Franck, Hans. *Du holde Kunst. Gesammelte Musikergeschichten*
- Kusche, Ludwig. *Berühmte Komponisten. Scherenschnitte und Briefe.*
- Magnani, Luigi. *Beethovens Neffe.*
- Hiebsch, Herbert. *Das göttliche Finale. Ein Buch vom Erleben Bruckners.*
- Tornius, Valerian. *Wolfgang Amadè [sic]. Ein Mozart-Roman.*
- Tieck, Heinrich (Hrsg.) *Holde Musik.*

---

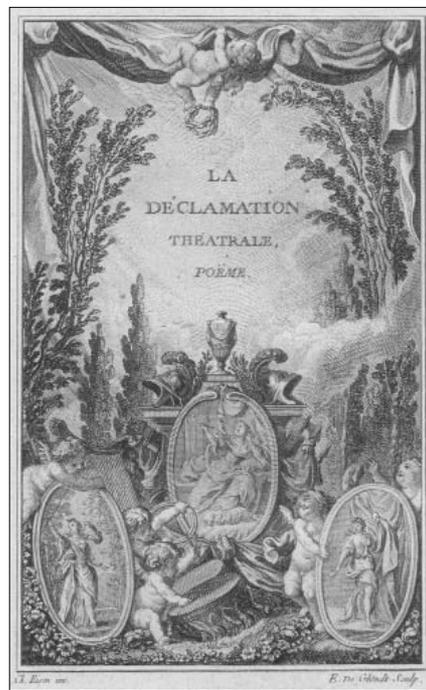
#### Abkürzungen:

Abb.	= Abbildung	Kl.-A.	= Klavierauszug
Bd., Bde	= Band, Bände	marmor.	= marmoriert
best.	= bestoßen	Ms.	= Manuskript
Bl., Bll.	= Blatt, Blätter	ms.	= handschriftlich
Brosch.	= Broschur	m. U.	= mit Unterschrift
Ders.	= Derselbe [Autor]	O	= Original-
EA	= Erstausgabe	OA	= Original-Ausgabe
fol.	= folio	o. D.	= ohne Datum
4to	= quarto	o. O.	= ohne Ort
8vo	= octavo	o. J.	= ohne Jahr
12 <sup>o</sup>	= duodezimo	Part.	= Partitur
Eh., eigenh.	= eigenhändig	Pl.-Nr.	= Platten-Nummer
Ex.	= Exemplar(e)	s.	= siehe
geb.	= gebunden	S.	= Seite(n)
gr.-	= groß-	St.	= Stimme(n)
(H)Ld.	= (Halb-) Leder	TA	= Titelaufgabe
(H)Pgt.	= (Halb-) Pergament	Umschl.	= Umschlag
(H)Ln.	= (Halb-) Leinen	V.-Nr.	= Verlags-Nummer
hs.	= handschriftlich	WZ	= Wasserzeichen
Jh.	= Jahrhundert	d. Z.	= der Zeit
kl.-	= klein-		

Weitere Abkürzungen von bibliographischen Referenzen  
nach Usus der musikwissenschaftlichen Literatur.

**Geschäftsbedingungen:**

Die Angebote sind freibleibend; zwischenzeitlicher Verkauf vorbehalten. Alle Preise in Euro inkl. 7 % MwSt; zuzüglich Versandkosten in Höhe der In- und Auslandstarife der Deutschen Post (bzw. Federal Express Europe Inc. soweit vereinbart). Bei Bezahlung in Fremdwährungen fallen Bankgebühren in Höhe von 9 € an. Lieferung an uns unbekannte Kunden nach Vorkasse. Eigentumsvorbehalt lt. § 449 BGB bis zur vollständigen Bezahlung der Ware. Privatkunden aus der EU haben ohne Angabe von Gründen ein Widerrufsrecht innerhalb von 14 Tagen nach Erhalt der Ware entsprechend § 3 FAG in Verbindung mit § 361a BGB durch Rücksendung oder Mitteilung durch Brief, Fax oder e-mail. Rücksendung an unsere Adresse, auf unsere Kosten bei Bestellwert bis 40 €, darüber auf Kosten des Bestellers. Rückerstattung bereits geleisteter Zahlungen innerhalb von 30 Tagen nach Erhalt zurückgesandter Ware. Für schuldhaft durch den Besteller oder eine ihm zuzurechnende Person entstandene Schäden an zurückgesandter Ware oder Wertminderung durch Benutzung haftet der Besteller. Eine Wertminderung kann insbesondere bei Autographen im Falle der Verbreitung von wertbaren Kopien entstehen; der Besteller verpflichtet sich mit der Aufgabe einer Bestellung, eine derartige Verbreitung bis zum Ablauf der Rückgabefrist auszuschließen. Abweichungen davon nur mit unserem Einverständnis. Datenschutz: Der Kunde stimmt der Speicherung seiner Daten zu für die ausschließlich geschäftsbezogene Nutzung im Rahmen des Bestellvorgangs. Erfüllungsort und Gerichtsstand Stuttgart.



Nr. 43 (Dorat, Frontispiz)

**Umschlagabbildungen:**

Vorder- und Rückumschlag aus Katalog-Nr. 196 (A. Rackham, *The Ring of the Nibelung, A Trilogy...* by Richard Wagner, London 1910; hier: Abbildungen zu den beiden Rheinnixenszenen aus **Rheingold** und **Götterdämmerung**)

Innenumschlag vorne aus Katalog-Nr. 74 (J. F. B. C. Maier, *Neu eröffneter. Music-Saal*, Nürnberg 1714; hier: handkoloriertes **Frontispiz**)

Innenumschlag hinten aus Katalog-Nr. 126 (Diderot-D'Alembert, *Théâtres*, aus der *Encyclopédie*, Paris 1770; hier: **das Opernhaus zu Stuttgart**)

